Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

Chronik und Bericht

Universität Bonn

Bonn, [1.]1875/76(1876); 2.1876/77(1877) - 11.1885/86(1886); N.F. 1=12.1886/87(1887) - 76=87.1971/72; 77/85=88/96.1972/81; 86/87=97/98.1981/83 - 108/109=119/120.2003/05(2005)

Jg. 114=N.F. 103.1998/99

urn:nbn:de:hbz:5:1-16125

Visual Library

U2 55196

Uni Bonn

RHEINISCHE FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT BONN

CHRONIK

DES AKADEMISCHEN JAHRES 1998/99

[HL: CB 23]

CHRONIK DES AKADEMISCHEN JAHRES 1998/99

Chronik des Akademischen Jahres 1998/99
herausgegeben vom Rektor der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn,
Prof. Dr. Klaus Borchard, Bonn 2000.

Redaktion: Wolfgang Schmitz, Archiv der Universität Bonn
Herstellung: Druckerei der Universität Bonn



KLAUS BORCHARD

RHEINISCHE FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT BONN

CHRONIK

UND BERICHT
ÜBER DAS AKADEMISCHE JAHR 1998/99

Jahrgang 114
Neue Folge Jahrgang 103

I.

II.

III

IV

V.

INHALTSVERZEICHNIS

I. Eröffnung des Akademischen Jahres 1999/2000 9
A. Reden 9
1. Bericht des Rektors Professor Dr. Klaus Borchard über das Akademische Jahr 1998/99 9
2. Akademischer Festvortrag von Professor Dr. Otmar D. Wiestler, Institut für Neuropathologie: "Embryonale Stammzellen: Eine neue Perspektive für die klinischen Neurowissenschaften" 26
B. Preise und Ehrungen 33
1. Verleihung der GEFFRUB-Preise 33
2. Verleihung des Bonner Preises für Medizin 33
3. Verleihung des Queen's-Prize 33
4. Verleihung des Preises der Französischen Republik 34
5. Verleihung des Preises des Präsidenten der Italienischen Republik 34
6. Verleihung des Preises "König von Spanien" 34
7. Verleihung des "Ambassador`s Award in American Studies" 34
8. Verleihung des DAAD-Preises 34
9. Verleihung der Ehrensenatorwürde 35
10. Verleihung der Medaille der Universität 35

II. Nachrufe 37

III. Die akademischen Organe 49
A. Das Rektorat 49
B. Der Senat 49
C. Der Konvent 51

IV. Chroniken 53
A. Chronik des Senates 53
B. Chronik des Rektors 57

V. Senatsunmittelbare und der Universität angegliederte Einrichtungen 68
A. Franz-Joseph-Dölger-Institut zur Erfoschung der Spätantike 68
B. Altkatholisches Seminar 68
C. Forschungsinstitut für Diskrete Mathematik 71
D. Internationales Wissenschaftsforum (IWB) 73
1. Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) 74
2. Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI) 77

E. Institut für das Recht der Wasser- und Entsorgungswirtschaft 79
F. Institut für Interdisziplinäre und Angewandte Diakoniewissenschaften 79
G. Institut Français 81

VI. Berichte aus den Fakultäten 83
A. Evangelisch-Theologische Fakultät 83
B. Katholisch-Theologische Fakultät 87
C. Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät 91
D. Medizinische Fakultät 101
E. Philosophische Fakultät 107
F. Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät 124
G. Landwirtschaftliche Fakultät 148
H. Pädagogische Fakultät 167

VII. Die Studentenschaft 170
A. Das Studentenparlament (SP) 170
B Das SP-Präsidium 170
C. Der Allgemeine Studentenausschuß (AStA) 171
D. Der Ältestenrat (ÄR) 172

VIII. Universitäts- und Landesbibliothek 173

IX. Regionales Hochschulrechenzentrum 176

X. Studium Universale 179
A. Studium Universale 179
B. Collegium Musicum 180
C. Studio für Kunsterziehung 183
1. Atelier für bildende Kunst 183
2. Ballettstudio 184

XI. Beitrag zur Geschichte der Universität
"Friedrich Nietzsche als Bonner Student" von Thomas Becker 186

Personenindex 198

I. ERÖFFNUNG DES AKADEMISCHEN JAHRES 1998/99

A. REDEN

1. Bericht über das Akademische Jahr 1998/99

erstattet vom Rektor Professor Dr. Klaus Borchard am 18.10.1999

Hochverehrter Herr Bundespräsident Rau,
hochverehrter Herr Bundespräsident und Ehrensenator Prof. Herzog,
hochverehrter Herr Bundespräsident und Ehrensenator Scheel,
Exzellenzen,
Magnifizenzen und Spektabilitäten,
meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Studentinnen und Studenten,

nach unseren jungen Musikern vom Collegium musicum, die Sie unter der bewährten Leitung ihres Dirigenten Walter Mik so schwungvoll wie feierlich und dem barocken Ambiente unseres Schlosses angemessen mit Marc-Antoine Charpentiers "TE DEUM" begrüßt haben und denen zu Recht Ihr erster Beifall galt, möchte auch ich Sie alle herzlich willkommen heißen. (Sie sind nicht Gäste einer Eurovisionssendung).
Mit der feierlichen Eröffnung des Akademischen Jahres erinnern wir an die Gründung unserer Universität heute vor 181 Jahren durch den Preußischen König Friedrich Wilhelm III. Zwar war der Gründung der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität schon 41 Jahre zuvor (also vor 222 Jahren) eine – später zur Universität erhobene – kurfürstliche Akademie vorausgegangen, die aber leider den politischen Umwälzungen im Gefolge der Französischen Revolution zum Opfer gefallen ist. Schwerwiegender aber waren die wegen der damals noch sprichwörtlichen preußischen Sparsamkeit zu Gunsten der Bonner Reformuniversität erfolgten Schließungen der Universitäten in Köln und Duisburg sowie (bis auf eine katholische Akademie) der Universität in Münster. Daß gerade die Rektoren dieser 3 Universitäten unserer heutigen Feier durch Ihre Anwesenheit Glanz verleihen, bestätigt die fromme Zuversicht, daß die Zeit doch Wunden zu heilen vermag, hoffentlich auch diejenigen, die uns heute jene neue Sparsamkeit zu schlagen droht, die im Gewand des "Qualitätspakts" daherkommt. Davon muß noch die Rede sein.
Höchste Qualität bei Hochschulausbildung und exzellente Forschung sind Ziele, denen sich unsere Universität seit ihrer Gründung verpflichtet weiß und für deren Erreichung sie (bis hin zur Auszeichnung zweier ihrer Professoren mit dem

Nobelpreis) sogar weltweite Anerkennung gefunden hat. Dafür schon früh wichtige Rahmenbedingungen gesetzt zu haben, ist nicht zuletzt ein Verdienst unseres damaligen engagierten Wissenschaftsministers und späteren Ministerpräsidenten Johannes Rau, den wir heute als Bundespräsidenten mit Dankbarkeit und ganz besonderer Herzlichkeit bei uns begrüßen dürfen.
Wir sind sicher, daß Sie – hochverehrter Herr Bundespräsident – angesichts Ihrer langen Erfahrungen das bildungspolitische Engagement fortsetzen werden, das Ihren Amtsvorgänger Prof. Roman Herzog ausgezeichnet hat und das ihn heute auszeichnungswürdig macht und dem gleichfalls unser herzlicher Willkommensgruß gilt. Mit großer Freude wollen wir Sie heute in den kleinen Kreis unserer Ehrensenatoren aufnehmen, dem nur 18 herausragende Persönlichkeiten, darunter (leider mit einer Ausnahme) alle Ihre Amtsvorgänger, angehören.
Sie, verehrter Herr Bundespräsident Herzog, haben unter großem öffentlichen Beifall auf den Reformbedarf des deutschen Bildungswesens aufmerksam gemacht, beispielsweise in Ihrer berühmten "Ruckrede" oder auf dem Bonner Bildungskongreß vom 13. April dieses Jahres mit den Worten: "Unser Bildungssystem braucht mehr Wettbewerb und Effizienz, mehr Eigenständigkeit und Selbstverantwortung, mehr Transparenz und eine bessere Vergleichbarkeit".
Aber Sie haben auch hinzugefügt: "Wir dürfen es den Finanzministern nicht erlauben, die Diskussion über die Zukunft unseres Bildungssystems mit ihrem Rotstift zu führen".
Wir haben auf die Herausforderungen reagiert und bewiesen, daß wir trotz einengender Vorgaben zu effizienzsteigernden Reformen (auch zu solchen, die uns schmerzliche finanzielle Zwänge auferlegt haben) bereit sind, niemals freilich zur Preisgabe unserer Ausbildungsstandards und der hohen wissenschaftlichen Anforderungen. Seriöse Rankings belegen das ebenso wie unser Universitätsentwicklungsplan, den wir im Rahmen des "Qualitätspakts" in zwei Wochen der Landesregierung vorlegen werden.
Als deren Vertreter begrüße ich Herrn Staatssekretär Dr. Lieb vom Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung. Ihr persönliches Interesse, Herr Staatssekretär, an unserer Universität und Ihre Wertschätzung unserer Arbeit haben Sie auch im vergangenen Jahr wieder durch Ihre Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen unterstrichen. Dafür danken wir Ihnen ebenso wie für die Überzeugungskraft, mit der Sie die Bedeutung universitärer Forschung und Lehre immer wieder ins öffentliche Bewußtsein gerückt haben, sowohl in der Landespolitik als auch in der Kultusministerkonferenz der Länder, deren Generalsekretär Prof. Thies heute gleichfalls unter uns ist. Auch wenn wir nicht beschönigen wollen, daß wir in einzelnen Aspekten unterschiedliche Auffassungen haben, so wissen wir doch den konstruktiven Dialog mit Ihnen und den Angehörigen Ihres Ministeriums, die ich heute gleichfalls herzlich begrüße, wohl zu würdigen. Wir bedauern, daß Sie wegen weiterer Terminverpflichtungen

unsere Feier vorzeitig werden verlassen müssen. Ich möchte Sie bitten, Frau Ministerin Behler nach Ihrer Rückkehr aus Israel unsere Grüße und auch die Hoffnung zu übermitteln, daß Sie sich weiterhin im zähen Kampf mit dem Finanzminister um den Erhalt unserer Handlungs- und vor allem auch unserer Erneuerungsfähigkeit behaupten möge.
Als unermüdlichem Helfer, insbesondere bei der Entwicklung der Konzeption für unser neues Internationales Wissenschaftsforum mit seinen herausragenden Zentren für Europäische Integrationsforschung und für Entwicklungsforschung, gilt unser Gruß Herrn Staatssekretär a.D. Hans Werner Lautenschlager, den wir heute mit der Universitätsmedaille auszeichnen wollen.
Es erfüllt uns mit Freude, daß wieder einige Abgeordnete des Deutschen Bundestages sowie des Landtages unserer Einladung gefolgt sind. Sie haben auch im vergangenen Jahr die Anliegen der Universität (inmitten einer Region im Wandel zur Wissenschaftsregion) in dankbar registrierter Weise unterstützt.
Im Goethe-Jahr mag es erlaubt sein, aus seiner Befürwortung zu zitieren, die er drei Jahre vor unserer Universitätsgründung gegeben hat: "Wenn die Einwohner von Bonn ihre Stadt zum Sitz einer Universität empfehlen, ist es ihnen nicht zu versagen. Sie rühmen die Beschränktheit des Ortes, die Ruhe desselben".
Ob sich die Bonner heute über diese Beurteilung ihrer Stadt freuen würden? Ihnen, verehrte Frau Oberbürgermeisterin Dieckmann, gilt mit den anwesenden Mitgliedern des Rates der Stadt Bonn und Ihren Beigeordneten mein herzlicher Gruß. Ich nutze die Gelegenheit, Ihnen im Namen der Universität noch einmal sehr herzlich zu Ihrer kürzlich erfolgten Wiederwahl zu gratulieren. Im vergangenen akademischen Jahr haben Sie unsere Arbeit mit wertvollen Anregungen begleitet, und auch wir sagen Ihnen für Ihre neue Amtszeit alle Unterstützung bei Ihren Bemühungen zu, den Regierungsumzug nach Berlin weiterhin als Chance für einen tragfähigen Strukturwandel zu nutzen. Dasselbe Angebot geht an unseren bisherigen Oberkreisdirektor und neu gewählten Landrat des Rhein-Sieg-Kreises, Herrn Frithjof Kühn, dem gleichfalls herzliche Glückwünsche gelten.
Ganz besonders freue ich mich über die traditionell große Teilnahme so vieler Angehöriger des Diplomatischen Corps an dieser Feierstunde. Trotz des Umzugs nach Berlin sind heute über 40 Länder durch ihre Botschafter, Gesandten und Kulturattachées vertreten, mit denen die Universität im vergangenen akademischen Jahr wieder eng zusammengearbeitet hat und die uns in freundschaftlicher Weise schon so lange verbunden sind. Der Gedankenaustausch mit Ihnen über Ihre Hochschulen zeigt oft erstaunlich ähnliche Probleme. Sie haben mit Ihrer Teilnahme an vielen Veranstaltungen unsere Arbeit ebenso befruchtet wie mit zahlreichen Gastvorlesungen, die Sie selbst, gelegentlich auch Ihre Staatspräsidenten, Regierungschefs oder Minister unter großer öffentlicher Aufmerksamkeit in unserer Universität gehalten haben.

Die jüngsten Beispiele dieser fruchtbaren Kooperation sind:
- der beeindruckende Vortrag, den der erste demokratisch gewählte Präsident der Kirgisischen Republik im Rahmen seines Staatsbesuches vor vier Wochen in unserer Universität gehalten hat,
- der dreitägige Goethe-Kongreß, den unsere Universität gemeinsam mit der Italienischen Botschaft vor zehn Tagen durchgeführt hat, oder
- die gemeinsam mit der Botschaft von Venezuela eingerichtete neue Gastprofessur "Catedra Bolivar y Bello", die der venezolanische Staatspräsident vor vierzehn Tagen im Rahmen seines Staatsbesuchs in Deutschland bekanntgegeben hat und die uns erlaubt, in jedem Semester einen Wissenschaftler aus Venezuela und anderen lateinamerikanischen Staaten zu Forschung und Lehre an unsere Universität einzuladen.

Ausdruck unserer besonders engen und traditionell guten Beziehungen zu Großbritannien, Frankreich, Italien, Spanien und den Vereinigten Staaten von Amerika sind auch in diesem Jahr wieder die Preise für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten, die wir an junge Absolventen vergeben dürfen. Auch für diese Anerkennung unserer jungen wissenschaftlichen Elite möchte ich mich bei den Botschaftern und Kulturattachés der genannten Länder herzlich bedanken.

Ich begrüße die Vertreter der Kirchen, vor allem als treue Freunde unserer Universität Seine Eminenz Augostinos Lambardakis von der Griechisch-Orthodoxen Metropolie und Herrn Erzpriester Sokratis Ntallis, vom koptisch-orthodoxen Patriarchat Seine Eminenz Bischof Damian sowie als Vertreter unseres Kölner Kardinals die Herren Domkapitulare Prof. Trippen und Schöller vom Generalvikariat.

Mein besonders herzlicher Gruß gilt auch den zahlreichen Rektoren, die durch ihre Anwesenheit unsere Universität ehren und zugleich die Verbundenheit ihrer Universitäten mit der unsrigen zum Ausdruck bringen.

Mit besonderer Freude haben wir die Anwesenheit von Herrn Prof. Paolo Blasi registriert, der nicht nur die uns seit mehreren Jahrzehnten partnerschaftlich verbundene Universität Florenz vertritt, sondern zugleich die Konferenz der europäischen Rektoren, der er als Präsident vorsteht.

Seit vier Jahren besteht nun schon ein hochbegehrter, vom Deutschen Akademischen Austauschdienst als Pilotprojekt geförderter deutsch-italienischer Studiengang, der ausgewählten Studierenden die Möglichkeit des Studiums in Florenz wie in Bonn erlaubt. Den Absolventen wird in einer zweisprachigen Urkunde sowohl der Magistergrad als auch die italienische Laurea zugestanden. Diese Urkunde hat Seltenheitswert, weil die Anerkennung binationaler Hochschulabschlüsse in der europäischen Union leider noch keine Selbstverständlichkeit ist. Erst im Juni haben die europäischen Bildungsminister in einer gemeinsamen Erklärung in Bologna sich darauf verständigt, die internationale Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Hochschul- und Forschungssystems zu verbessern und

hierzu die Einführung eines Systems vergleichbarer Abschlüsse vorgesehen. Bis es freilich dazu kommt, werden wir weiter auf den Pioniergeist und die guten persönlichen Beziehungen unserer Professoren mit den Florentiner Kollegen angewiesen sein. Verehrter Herr Rektor Blasi, durch Ihre Anwesenheit unterstreichen Sie unsere partnerschaftlichen Bemühungen um ein gemeinsames Europa, und wir danken Ihnen herzlich dafür.

Erfreut sind wir auch über die Anwesenheit des Rektors der Universität Tartu, das vielen von Ihnen als Dorpat bekannt ist. Rektor Aaviksoo und seine traditionsreiche Universität bemühen sich gegenwärtig, nach dem Vorbild unseres großartigen Universitätsclubs eine vergleichbare Einrichtung zu schaffen. Dabei erhalten Sie von uns, insbesondere von Herrn Altrektor Besch als Vorsitzenden unseres Bonner Universitätsclubs, jede Unterstützung.

Unser Willkommen gilt auch der Prorektorin der Universität Plovdiv, Frau Prof. Angelova, und dem Prorektor der Universität Sofia, Prof. Lavochef.

Es macht mich ganz besonders glücklich und ist zugleich ein einmaliges Zeichen der Wertschätzung, daß (bis auf eine) alle Nordrhein-Westfälischen Universitäten heute durch ihre Rektoren vertreten sind. Stellvertretend für Sie alle begrüße ich den Vorsitzenden der Nordrhein-Westfälischen Landesrektorenkonferenz und Rektor der Universität zu Köln, Magnifizenz Meincke, und seinen Stellvertreter, den Rektor der Universität Dortmund, Magnifizenz Klein. Die von gegenseitigem Respekt und von Vertrauen geprägte Zusammenarbeit der nordrhein-westfälischen Universitätsrektoren in der Landesrektorenkonferenz ist nicht nur vorbildlich, sondern auch von unschätzbarem Wert für meine eigene Arbeit als Vizepräsident der Deutschen Hochschulrektorenkonferenz. Ich danke Ihnen allen für Ihre Unterstützung.

Mit Freude begrüße ich auch die Rektoratskollegen aus den neuen Fachhochschulen in St. Augustin und Rheinbach sowie Koblenz und Remagen.

Seit langem freundschaftlich verbunden ist uns auch die Assemblée des Professeurs du Collège de France, deren Mitglieder Prof. Zemb und Prof. Zink heute ihren Präsidenten vertreten. Wir sind glücklich über den befruchtenden Gedankenaustausch mit dieser geistigen Elite unseres Nachbarlandes, für den wir uns eine eigene Gastprofessur geschaffen haben, die den Namen unseres unvergessenen Komparatisten und frühen Verfechters der deutsch-französischen Verständigung Ernst Robert Curtius trägt.

Mein Gruß gilt ferner den vielen Vertretern der Wissenschaftsorganisationen und Stiftungen sowie den Repräsentanten der Institutionen des öffentlichen Lebens, mit denen wir im vergangenen akademischen Jahr wieder hervorragend zusammengearbeitet haben. Das gilt besonders für die Gesellschaft von Freunden und Förderern der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität, als deren Vorsitzenden mein Gruß Herrn Prof. Büchel gilt, der traditionell auch gleich die Verleihung der GEFFRUB-Preise vornehmen wird.

In unseren Bemühungen, die Universität weiter nach außen zu öffnen, haben uns Presse und Rundfunk auch im vergangenen akademischen Jahr wieder sehr unterstützt. Ich freue mich über die Anwesenheit so vieler Vertreter der Medien und danke Ihnen für Ihre unvoreingenommene Berichterstattung über all das, was das Leben unserer Universität geprägt hat, vor allem aber auch für das offene Gespräch miteinander.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
mit Ihrer Anwesenheit zeigen Sie nicht nur Ihre enge Verbundenheit mit unserer Universität, Sie wollen ja auch den Festvortrag hören. Ich begrüße sehr herzlich in unserer Mitte Herrn Prof. Otmar Wiestler, den Direktor unseres Instituts für Neuropathologie. Er wird Ihnen über seine und seiner Mitarbeiter Forschungsergebnisse berichten, die schon in wenigen Jahren die Transplantationsmedizin revolutionieren könnten. Bei neurologischen Erkrankungen wie etwa der Parkinson'schen Schüttellähmung oder der Multiplen Sklerose, bei denen Zellen im Gehirn absterben, so daß die Patienten ihre Muskelbewegungen nicht mehr unter Kontrolle bringen können, gibt es bisher weder Heilung noch wirksame Behandlung. Wenn es aber gelingt, embryonale Stammzellen, die sich – einmal gewonnen – in der Kulturschale nahezu unbegrenzt vermehren lassen, als "Reparaturzellen" in das Gehirn oder Rückenmark zu verpflanzen, könnte man nicht nur unendlich viel Leid mindern, sondern auch die Medizin revolutionieren. Denn am Ende stünden vielleicht die Klonierung von Stammzellen aus dem erwachsenen Organismus und damit die Erzeugung von körpereigenen Ersatzzellen auch für andere Organsysteme wie beispielsweise Blut oder Herzmuskel. Darüber, aber auch über ethische Bedenken, wird uns Herr Prof. Wiestler packend zu berichten wissen. Schon jetzt gilt Ihnen mein herzlicher Dank.
Erlauben Sie mir, daß ich nach der Begrüßung unserer Gäste ein besonders herzliches Wort des Willkommens an die anwesenden Mitglieder und Angehörigen unserer eigenen Universität sowie an unsere Ehrensenatoren, Ehrenbürger und die Träger unserer Universitätsmedaille richte. Ich begrüße mit Freude die Ehrensenatoren unserer Universität, Herrn Bundespräsidenten Walter Scheel, den wir auf den Tag genau vor 20 Jahren auszeichnen durften, sowie Herrn Prof. Dr. Kurt Hansen, unseren ältesten noch lebenden Ehrensenator, den wir schon vor 36 Jahren mit dieser Würde ausgezeichnet haben. Ich begrüße ebenso herzlich unsere Ehrenbürger Hanns Willy Graeff, Prof. Dr. Heinrich Pfeiffer, Dr. Wilhelm Bekkers, Dr. Horst Niemeyer, Karl-Heinz Menge und Dr. Friedrich Fonk sowie als Trägerin der Universitätsmedaille Frau Dr. Irmgard Wagner. Ihnen sowie allen Mitgliedern und Angehörigen unserer Universität danke ich im Namen des Rektorats für das entgegengebrachte Vertrauen und die konstruktive Kritik, mit der Sie unsere Arbeit begleitet haben. Ich erhoffe mir auch zukünftig Ihre Unterstützung in den uns verbindenden Anliegen.

Ein letztes Wort der Begrüßung gilt all denen, die ich nicht mit Namen habe nennen können. Dies mag Sie in Ihrer Auffassung bestätigen, daß Begrüßungen furchtbar langweilig sind, zumindest für die, die nicht erwähnt werden. Sie alle aber sind uns wichtige Partner, und ebenso wie wir auf die herausgestellten Persönlichkeiten stolz sind, die durch Ihre Anwesenheit das Ansehen unserer Universität mehren, so danken wir nicht minder herzlich allen ungenannten Gästen für Ihr Erscheinen.
Die wieder in erfreulich großer Zahl anwesenden Studierenden bitte ich, auch in Zukunft nicht mit Ihrer konstruktiven Kritik zu zögern, wenn Sie das Gefühl haben, damit zur Reform beitragen zu können. Unsere AStA-Vorsitzende, Frau Julia Anspach, wird gewiß mit Ihrer Ansprache nach meinem Bericht dafür ein Beispiel geben.
Wir haben bei allen sachlichen Meinungsunterschieden im vergangenen akademischen Jahr in einer Weise zusammengearbeitet, die von Ehrlichkeit und gegenseitigem Verständnis getragen war. Ich würde mich freuen, wenn wir diese Form der Zusammenarbeit zum Wohle unserer Universität auch im neuen akademischen Jahr fortsetzen könnten.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
bevor ich nun zu meinem Kurzbericht über die wichtigsten Ereignisse des vergangenen akademischen Jahres komme – ein ausführlicher Rechenschaftsbericht wird in den nächsten Wochen dem Konvent erstattet – beschränke ich mich deshalb heute auf einige wenige, für unsere Universität besonders bedeutsame Aspekte.
Vorab wollen wir uns aber, wie es guter Brauch ist, von unseren Plätzen erheben und derjenigen Mitglieder und Angehörigen unserer Universität gedenken, die der Tod im vergangenen Jahr von uns genommen hat.

Wir trauern um:

Miriam Wietzke, Studentin der Psychologie	29.10.1998
Dr. Ludwig Pielen, emeritierter Professor für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung	18.11.1998
Wilfried Kittlaus, Installateur in den Med. Einrichtungen	18.11.1998
Monique Holz, Studentin der Erziehungswissenschaft und des Lehramtes der Sek. II/I für Französisch	24.11.1998
Thomas van Rossum, Fotograf in den Med. Einrichtungen	04.12.1998
Ilse Pöhler, Angestellte im Schreibdienst	05.12.1998
Gunther Bergweiler, Student der Volkswirtschaftslehre	03.01.1999
Dr. Kurt Stürmer, apl. Professor für Gynäkologie und Geburtshilfe	07.01.1999
Dr. Peter Ucsnay, emeritierter Professor für Mathematik	16.01.1999
Dr. Otto Plöger, emeritierter Professor für evangelische Theologie – Altes Testament	18.01.1999

Gabriele Nadge, Leitende MTA in den Med. Einrichtungen	30.01.1999
Dr. Hans-Joachim Klimkeit, Professor für vergleichende Religionswissenschaft	07.02.1999
Alfons Rösger, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Seminar für Alte Geschichte	22.02.1999
Ute Mecklenbeck, Studentin der Agrarwissenschaft	05.03.1999
Silvia Brandt, Studentin des Lehramtes Sek. II/I für katholische Theologie und Geschichte	08.03.1999
Andreas Martin, Student der Politologie und Geschichte	05.04.1999
Dr. Günter Kaymer, Professor für Englische Sprache und ihre Didaktik	22.04.1999
Dr. Hanns Michael Baumgartner, emeritierter Professor für Philosophie	11.05 1999
Dr. Bernd Stille, emeritierter Professor für Mikrobiologie	28.05.1999
Friedemann Scholz, Techniker im Institut für physikalische und theoretische Chemie	29.05.1999
Dr. Otto Nußbaum, emeritierter Professor für Liturgiewissenschaft	26.06.1999
Dr. Franz Weiling, emeritierter Professor für Botanik und Biometrie	27.06.1999
Dr. Edith Ennen, emeritierte Professorin für mittelalterliche und neuere Geschichte und rheinische Landesgeschichte	28.06.1999
Katharina Tomczak, Bibliotheksangestellte	11.07.1999
Jürgen Bleche, Pförtner in den Medizinischen Einrichtungen	26.07.1999
Konstantin Gejger, Laborgehilfe im pharmazeutischen Institut	03.08.1999
Agnes Christel Bollig, Landwirtschaftliche Mitarbeiterin im Institut für Pflanzenbau	14.09.1999
Uwe Jerchel, Mitarbeiter in der Fakultät für Rechts- und Staatswissenschaft	24.09.1999
Dr. Helmut Merklein, Professor für katholischeTheologie – Neues Testament	30.09.1999
Annelie Göllner, Angestellte im Institut für Organischen Landbau	03.10.1999

Der Tod eines Jeden ist für seine Angehörigen und Freunde, für die Universitätsmitglieder und alle, die ihn gekannt und geschätzt haben, ein unwiederbringlicher Verlust. Die Universität trauert um alle Verstorbenen, besonders aber um die sechs Studierenden, die uns schon wieder verlassen mußten, bevor sie auch nur die wichtigsten Seiten des akademischen Lebens kennenlernen durften. Die Universität Bonn wird allen Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Sie haben sich zum Gedenken an unsere Toten erhoben. Ich danke Ihnen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
im Berichtszeitraum ist die Neuwahl eines Prorektors erforderlich geworden. Seit dem 19.04.1999 gehört Herr Prof. Dr. Matthias Herdegen als Prorektor und als Vorsitzender der Kommission für Lehre, Studium und Studienreform dem Rektorat an.
In der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät hat im Sommersemester eine Dekanswahl stattgefunden. Für das akademische Jahr 1999/2000 proklamiere ich als neuen Dekan der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät Herrn Prof. Dr. Rüdiger Breuer und als Prodekan Herrn Prof. Dr. Peter Schönfeld.
Im vergangenen Wintersemester haben auch Neuwahlen der studentischen Senatoren stattgefunden. Im neuen akademischen Jahr gehören dem Senat als studentische Senatoren die Studierenden Johannes Küsel, Carsten Schwarz, Ulla Steenken und Sven-Oliver Wolff an.
Ich gratuliere allen neu gewählten Amtsträgern zur Wahl und wünsche Ihnen für Ihre neuen, zusätzlichen Aufgaben Glück und Erfolg.

Meinen nun folgenden Kurzbericht über einige wichtige Entwicklungen des vergangenen akademischen Jahres möchte ich in fünf Punkte gliedern:

1. Studienförderung
2. Hochschulgesetzgebung
3. Qualitätspakt
4. Reparaturstau
5. Forschung.

1. Studienförderung

Seit dem August vergangenen Jahres haben wir ein novelliertes Hochschulrahmengesetz. Es hätte früher in Kraft treten können, hätten sich nicht Bund und Länder so heftig darüber gestritten, ob in das HRG ein gesetzliches Verbot von Studiengebühren aufgenommen werden sollte. Die Hochschulrektorenkonferenz, in der ich als Vizepräsident die Mitgliedergruppe der Universitäten vertrete, hatte damals vorgeschlagen, diesen Streit über ein zeitlich befristetes Moratorium beizulegen. Heute wissen wir aus den Diskussionen in der Kultusministerkonferenz, die zur Zeit die Möglichkeiten eines Staatsvertrags über eine bundesweite Gebührenregelung auslotet, daß unser Vorschlag offenbar zu früh gekommen ist. Leider sieht es so aus, daß die Kultusminister nicht alles gehört und gelesen haben, was Sie – verehrter Herr Bundespräsident Herzog – in Ihrer Amtszeit zu diesem Thema bereits gesagt haben. Ich zitiere deshalb Ihre Worte vom Bonner Bildungskongreß: "Niemand darf von einem Studium abgehalten werden, weil ihm das Geld dazu fehlt. Das ist nicht nur eine soziale Verpflichtung, sondern wir

sind es auch unserer Gesellschaft schuldig; denn wir können es uns nicht leisten, auch nur eine einzige Begabung leichtfertig zu verschenken. Wenn man dieses Leitprinzip voraussetzt, gibt es allerdings auch keine Gründe, nicht endlich über neue Formen einer leistungsorientierten und gerechten Hochschulfinanzierung nachzudenken... Die ganze Finanzierung unseres Bildungswesens steckt voller Widersprüche. Wie erklärt man beispielsweise, daß eine angehende Logopädin für ihre Ausbildung viel Geld bezahlen muß, ein angehender Mediziner sein Studium aber ganz ohne finanzielle Eigenbeteiligung absolvieren kann?"
Wir stellen heute mit wachsendem Unmut fest, daß es nach wie vor an der entscheidenden Voraussetzung, nämlich einer verbesserten Ausbildungsförderung, fehlt; erst dann kann man überhaupt über eine sozial ausgewogene Beteiligung der Studierenden an den Studiumskosten reden. Die Ausgaben des Staates für BAföG sind aber im Vergleich zum Vorjahr nicht etwa gestiegen, sondern sie sind erneut um 3,6% gesunken. Heute gibt der Staat nach Berechnungen des Deutschen Studentenwerks für BAföG genausoviel Geld aus wie vor 20 Jahren, damals aber gab es 900.000 Studierende, heute sind es mit über 1,8 Millionen doppelt so viele und bis 2010 werden es 2,1 Millionen sein. Vor 25 Jahren sind an unserer Hochschule noch fast die Hälfte aller Studierenden gefördert worden, heute sind es nur noch 10%. Hierin spiegelt sich nicht wachsender Reichtum unter unseren Studierenden wider. Vielmehr jobben immer mehr neben ihrem Studium (vielleicht auch nur, um an den Lebensstandard ihrer bereits im Berufsleben stehenden Freunde anzuschließen), jedenfalls kommt es u.a. zu einer Verlängerung des Studiums.
Die Bundesregierung wird die Sympathien der Studierenden sehr bald verlieren, wenn sich heute (nur 9 Monate nach der Wahl) zeigt, daß die himmelhohen Versprechungen mangels Masse Luftschlösser waren und die zugesagte BAföG-Reform mißlingt (damals war von einer Verdoppelung der Bildungsausgaben die Rede). Vielleicht rührt aus dieser Erkenntnis die große Begeisterung für Reformen, die kein zusätzliches Geld erfordern, wie beispielsweise zur leistungsbezogenen Besoldung der Professoren oder zum Dienstrecht.
Daß für unsere jobbenden Studierenden die Neuregelung des 630-DM-Gesetzes alles noch schwieriger macht, sei nur kurz vermerkt. Nach einjähriger 630-DM-Tätigkeit haben die "Glücklichen" immerhin einen Rentenanspruch von 4,17 DM pro Monat erworben. Und in die Krankenkasse zahlen sie auch noch ein, obwohl sie durch ihre Immatrikulation bereits Mitglieder der studentischen Krankenversicherung geworden sind. Aber nicht nur die wirtschaftliche Existenz unserer studentischen Hilfskräfte ist bedroht, auch die Studienbedingungen unserer Studierenden verschlechtern sich, weil die infolge der Gesetzesänderung nun von den Hochschulen aufzubringenden 22% Sozialabgaben nur durch weniger Stellen für studentische Hilfskräfte erwirtschaftet werden können, also auch weniger Tutorien und kürzere Bibliotheksöffnungszeiten zur Folge haben. Wieder mal sind die Nebenwirkungen folgenschwerer als der Segen der Medizin. Aber wir werden

getröstet: Im März 2003 werden dem Deutschen Bundestag die Auswirkungen des Gesetzes vorgestellt, dann soll es eine Chance zu "Nachbesserungen" geben, wie man das heute nennt.

2. Hochschulgesetzgebung

Wir hatten das bereits erwähnte neue Hochschulrahmengesetz auch deshalb begrüßt, weil es der grundlegenden Forderung der Hochschulen entsprochen hat, von der bisherigen Detailsteuerung des Hochschulwesens durch die Länder abzugehen. Der gegenwärtig vorliegende Entwurf für das nordrhein-westfälische Landeshochschulgesetz entspricht zwar unseren grundlegenden Forderungen, zeigt aber auch, daß zur weiteren Deregulierung noch viel Überzeugungsarbeit geleistet werden muß.
Wir hatten uns übrigens vor über einem Jahr mit unserer Stellungnahme zu dem damaligen Gesetzentwurf viel Mühe gemacht und mußten dann erleben, daß der Entwurf wegen Meinungsverschiedenheiten zwischen den Koalitionspartnern zunächst einmal auf Eis gelegt worden ist. Nun ist zwar vor wenigen Monaten ein neuer Gesetzentwurf in die Ressortabstimmung gegangen, aber zu einer erneuten Beteiligung der Universitäten ist es nicht mehr gekommen. Auch wenn wir dem Gesetzentwurf in vielen Punkten zustimmen können, hätten wir es doch begrüßt, wenn wir zu jenem konstruktiven Umgang mit unserem Ministerium zurückgefunden hätten, der solange unsere Zusammenarbeit geprägt hat.
Dies gilt auch für den Gesetzentwurf zur Neuordnung der Hochschulmedizin. Hier sind die Meinungen, was die beabsichtigte Überführung der Universitätskliniken in selbständige Einrichtungen betrifft, zwar geteilt, aber Einigkeit besteht doch in zwei wesentlichen Prämissen: Erstens, in der langfristigen Sicherstellung des Landeszuschusses von derzeit 140 Millionen DM (von denen heute rund 50 Millionen DM in die Polikliniken, also in die Krankenversorgung fließen), und zweitens in der Weiterführung der Bauvorhaben. Rund 900 Millionen DM haben wir für Sanierungs- und Neubauvorhaben unserer Medizinischen Einrichtungen beim Land angemeldet. Es ist gerade dieser unvergleichlich hohe Sanierungsstau, der bei einer Verselbständigung der Kliniken zu einem wesentlichen Wettbewerbsnachteil gegenüber nicht-universitären Krankenhäusern führen dürfte.
Viele von uns befürchten auch, daß das Auseinanderreißen von klinischen und nichtklinischen Bereichen Auswirkungen auf die Qualität von Forschung und Lehre haben wird. Was wir alle aber vermeiden wollen, ist eine Abtrennung der Medizinischen Einrichtungen von der Universität. Sie müssen Mitglied der Universität und in ihre Entscheidungsstrukturen eingebunden bleiben. Wir sind also zunächst für eine Erprobung der neuen Strukturen in einigen Modellprojekten, bevor es zu einer gleichzeitigen Neuordnung in allen sieben Universitätskliniken des Landes kommt.

3. Qualitätspakt

Erhebliche Beunruhigung und Unfrieden hat der "Qualitätspakt" (intern auch "Qual-Pakt" genannt) ausgelöst, sowohl wegen des im Vordergrund stehenden und uns hart treffenden Stellenabzugs als auch wegen der nicht immer präzisen, bisweilen sogar verschleiernden Sprache: Man spricht von Profilbildung und meint die Stillegung von ganzen Fachbereichen, man fordert die Stärkung der Schwerpunkte und vernachlässigt die für eine Universität ebenso wesensbestimmenden Studienangebote der "kleinen Fächer", man garantiert, keinen Hochschulstandort zu schließen und die Fachhochschulen weiter auszubauen, und verschweigt, daß diese Garantieerklärung für die kleineren Hochschulen letztlich nur auf Kosten des Studienangebots der großen Universitäten gehen kann. Und man gibt den "schwarzen Peter" an die Rektoren weiter, als hätten die in ihrem Übermut diese Kürzungen beschlossen; in der eigenen Universität fordert man uns auf, zur Besinnung zu kommen, als hätten wir sie freiwillig verloren. Und entsteht denn Qualität aus dem Abzug von landesweit 2.000 oder allein in Bonn von 158 Stellen bis zum Jahre 2009, zumal für denselben Zeitraum nach der Prognose der Kultusministerkonferenz mit einem weiteren Wachstum der Studienanfängerzahlen von etwa 15% gerechnet wird? Selbst wenn der größte Teil davon auf Fachhochschulen entfällt, bleibt doch umstrittig, daß es zumindest einen Anstieg der Anfängerzahlen gibt. Und ist nicht auch die Bezeichnung "Pakt" irreführend, ist er doch nicht etwa Ergebnis von Verhandlungen der Landesregierung mit den Hochschulen, sondern vielmehr eine Vorgabe, deren Ablehnung praktisch keiner Universität möglich war? Das hat nun freilich mit den Vorteilen zu tun, die wir wohl zu würdigen wissen:

- Mehr Planungssicherheit in den nächsten 5 Jahren,
- Wegfall der Stellenbesetzungssperren und der globalen Minderausgaben (40 Millionen),
- und Einrichtung des Innovationsfonds, der schon im nächsten Jahr 40 Millionen DM enthalten wird.

Schon heute liegt Nordrhein-Westfalen in der Betreuungsrelation unter allen Bundesländern auf dem letzten Platz. Hier betreut ein Wissenschaftler durchschnittlich 23 Studenten, 9 mehr als in Baden-Württemberg, und anstatt 2.000 Stellen einzusparen, müßten eigentlich 5.000 neue geschaffen werden, wenn wir wenigstens den Anschluß an das auf dem zweitletzten Platz liegende Niedersachsen schaffen wollen. Wenn bei so schlechten Betreuungsrelationen (die sich dann regelmäßig in Rankings nachteilig für uns niederschlagen) auch noch unsere Professoren (von denen viele eine 50- oder 60-Stundenwoche haben und alles andere als faul sind) mit einer Präsenzpflicht geradezu zu einer Stechkartenmentalität erzogen werden sollen, angeblich um die winzige Zahl "schwarzer Schafe" zu disziplinieren, sind Demotivation und Reduzierungen der Leistungsbereitschaft

unvermeidlich. Wie sollen wir Forscher zu Spitzenleistungen motivieren, wenn wir von ihnen eine für die Forschung oder für den Wissenstransfer in die Wirtschaft ganz unproduktive, dauernde Anwesenheit in unruhigen Institutsräumen verlangen?
Auch bei den Ausgaben für Wissenschaft und Forschung liegt Nordrhein-Westfalen mittlerweile mit 10.900 DM je Student im Bundesvergleich an letzter Stelle, um fast 8.000 DM hinter Baden-Württemberg. Der Vergleich mit Thüringen, das mit nahezu 40.000 DM je Student fast das Vierfache ausgibt, ist allerdings unfair. Denn Nordrhein-Westfalen mit seiner dichten Hochschullandschaft hat den wissenschaftlichen Haushalt laufend erhöht (heute = 25%). Wir verstehen deshalb, daß es keine Zuwächse mehr geben soll, und wir unterstützen auch die Maxime des Ministerpräsidenten "Mehr Reform fürs Geld". In dieser Situation sind uns zwar gewisse Kompensationen aus dem sog. "Innovationsfond" in Aussicht gestellt worden, aber an anderen Stellen werden zugleich wieder Verrechnungen vorgesehen, die eher Mißtrauen als Vertrauen schaffen, weil eben niemand genau voraussagen kann, wo und in welchem Umfang wann wirklich zusätzliches Geld zur Verfügung stehen wird.

4. Reparaturstau

Von dem anhaltenden Reparaturstau an unserer Universität wage ich in diesem Zusammenhang schon kaum noch zu sprechen, zumal dieses Problem schon seit Jahren auch von meinen Vorgängern immer wieder angesprochen worden ist. Wir stellen zwar oft mit Stolz heraus, daß wir in Nordrhein-Westfalen die dichteste Hochschullandschaft haben, aber die dichtesten Dächer haben wir schon lange nicht mehr. Das Staatliche Bauamt betreut im Stadtbereich 367 Gebäude unserer Universität (60 davon stehen unter Denkmalschutz) und schätzt den Sanierungsbedarf, der von Jahr zu Jahr dramatischer steigt, auf mittlerweile 560 Millionen DM ohne die geschätzten 200 Millionen DM für die Sanierung der Medizinischen Einrichtungen. Der jährliche Etat für Reparaturen liegt bei 9,7 Millionen DM, dazu kommen weitere 6-7 Millionen DM für die Medizinischen Einrichtungen, die ihrerseits denselben Betrag aus eigener Kasse drauflegen. Wie lange kann dieses Hinterherhecheln hinter dem fortschreitenden Verfall noch gut gehen? Jedenfalls nicht die 56 Jahre, die bei konstantem Mittelzufluß nötig wären, allein das zu reparieren, was heute ansteht. Ist die Bausubstanz erst einmal angegriffen, ist gar nichts mehr zu retten.

Aber ich will auch nicht undankbar erscheinen. Nur einige High-Lights:

- Rund 76 Millionen DM werden in den nächsten Jahren in unseren spektakulärsten Neubau, das Versorgungsgebäude der Kliniken fließen.

- Das Heizkraftwerk wird seit 1995 aus Umweltschutzgründen mit einem Gesamtvolumen von 42,5 Millionen DM umgebaut. Im nächsten Jahr sollen die über 40 Jahre alten Kohlenöfen durch Gasbrenner ersetzt werden.
- Dankbar sind wir für den Neubau der Fahrbereitschaft, der bereits im Sommer letzten Jahres für 4,6 Millionen DM fertiggestellt worden ist.
- Die Grundinstandsetzung der Zahnklinik wird hoffentlich in zwei Jahren abgeschlossen sein und dann insgesamt 32 Millionen DM gekostet haben.
- Der Erweiterungsbau der Nervenklinik wird insgesamt 25,6 Millionen DM kosten.
- Für das Anatomische Institut in der Nußallee besteht Hoffnung auf Sanierung (für 10,4 Millionen DM) und daß nach über zwei Jahrzehnten das dort stehende und inzwischen im Eigentum des Landes befindliche Baugerüst endlich entfernt wird.
- Auch die Physiologie I und die Physiologische Chemie sollen für 4 Millionen DM umgebaut werden.
- Die Sanierung des Juridicums konnte weitgehend abgeschlossen werden. Für 3 Millionen DM sind in den letzten drei Jahren undichte und einsturzgefährdete Decken sowie die Elektroinstallation erneuert worden. In den inzwischen wasserdichten Hörsälen stehen jetzt Fußboden- und Einrichtungsarbeiten an.
- Undicht ist noch das Flachdach über den Chemischen Instituten, selbst aufgestellte Wassereimer und Notreparaturen konnten in den vergangenen Jahren nicht verhindern, daß zuletzt die ganze oberste Etage unbenutzbar war. Jetzt soll ein Blechdach für 2,3 Millionen DM Abhilfe schaffen.
- Dankbar sind wir für den 36,5 Millionen DM teuren Neubau des Agrikulturchemischen Instituts und der Botanik, der eigentlich schon im vergangenen Jahr hätte fertig sein sollen, wegen der Konkurse von gleich vier Baufirmen aber erst jetzt bezogen werden konnte.
- Für Umbau-, Brandschutz und Erweiterung der Universitätsbibliothek, womit eigentlich noch heuer begonnen werden sollte, sind rund 26 Millionen DM veranschlagt.
- Der Neubau des abbruchreifen Pharmazeutischen Instituts in Endenich, der im Jahre 2001 bezugsfertig sein soll, wird rund 30 Millionen DM kosten.
- Sorgen machen uns die schadhafte Schiefereindeckung der Türme unseres Stadtschlosses und das undichte Schieferdach auf dem Poppelsdorfer Schloß, wofür allein 5 Millionen DM erforderlich sind. Immerhin sind Schneefanggitter angebracht worden, die Passanten schützen sollen. Vielleicht fangen sie auch ein paar der besonders teuren Schieferschindeln ein.
- Der teilweise durchnässte Keller des Hauptgebäudes, in dem sich u.a. unser Archiv befindet, harrt noch der Sanierung. Hier bewahren wir unter unseren Schätzen auch die Entlassungsurkunde von Karl Marx von 1839 auf, dem nicht nur ein ordentliches und fleißiges Studium bescheinigt wird, sondern auch, daß

er wegen Trunkenheit und nächtlicher Ruhestörung für einen Tag in den Universitätskarzer gesteckt worden ist.

Ich möchte (anstatt weiter zu klagen) mich bei allen Mitarbeitern unseres Ministeriums, der staatlichen Bauämter und nicht zuletzt unserer eigenen Verwaltung für ihre Kooperationsbereitschaft und ihren Ideenreichtum bei der schnellen Lösung wenigstens der akuten Notlagen bedanken.

Trösten wir uns mit Heinrich Heine, der gesagt hat: "Geld ist rund und rollt weg, aber Bildung bleibt".

5. Forschung

Unsere Universität versteht sich seit jeher als klassische "research university" und fühlt sich allen Todesmeldungen zum Trotz der Idee Wilhelm von Humboldts verpflichtet, junge begabte Menschen durch eine frühzeitige Einbindung in die Forschung lernend auszubilden. Dieses Ziel ist nur zu erreichen, wenn die an der Universität Lehrenden auch Forschung betreiben.

Stellvertretend für so viele wertvolle Einzelaktivitäten nenne ich hier nur die universitäre Spitzenforschung, die in den DFG-geförderten Sonderforschungsbereichen geleistet und durch die Graduiertenkollegs wirkungsvoll unterstützt wird.

Mit acht Sonderforschungsbereichen und einem neunten, der zur Zeit dem DFG-Senat zur Entscheidung vorliegt, mit zwei Beteiligungen an externen Sonderforschungsbereichen sowie mit zwölf Graduiertenkollegs haben wir unseren exzellenten wissenschaftlichen Ruf in der Spitzengruppe der deutschen Universitäten halten und weiter ausbauen können, zumal weitere Anträge in Vorbereitung sind.

Für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben konnten im vergangenen akademischen Jahr zusätzlich zu den Landesmitteln rund 92 Millionen DM an Drittmitteln eingeworben werden. Wir haben damit unser gutes Vorjahresergebnis wieder erreichen können. Ausdrücklich möchte ich (mit dem Dank an alle Forscher) feststellen, daß auf diese Weise zusätzlich von der Universität jährlich 600 bis 700 Arbeitsplätze geschaffen worden sind.

Auch die rund 730 Promotionen und 65 Habilitationen zeugen von dem hohen wissenschaftlichen Niveau. 21 neu berufenen Professoren standen 10 Wegberufungen (natürlich unserer jüngeren Talente an andere Hochschulen im In- und Ausland) gegenüber.

Unser Universitätsentwicklungsplan wird über 100 hochinteressante Studiengänge und Schwerpunkte in Lehre und Forschung ausweisen, von denen viele interdisziplinär, fakultäts- und auch universitätsübergreifend sind, ja sogar in die Region hineinwirken. Ihre Beschreibung muß ich mir schweren Herzens hier versagen.

Erfreuliches aber möchte ich an dieser Stelle noch über die von den drei ABC-Rektoraten (also von Aachen, Bonn und ‚vornehm ausgesprochen, Cologne) vereinbarte und geförderte Kooperation berichten. In der Lehre helfen wir uns ja schon länger gegenseitig aus, beispielsweise in der Lehrerausbildung, bei krankheitsbedingten Vertretungen oder durch die Öffnung von Lehrveranstaltungen für Studierende jeweils der Partneruniversität. In unserem Nordamerikaprogramm unterstützt uns ein Kölner Kollege ebenso wie in unserem Zentrum für Europäische Integrationsforschung, und mit den Kliniken der RWTH Aachen haben unsere Neurologen eine Fortbildungsveranstaltung ausgerichtet, die nun regelmäßig abwechselnd in Aachen und in Bonn stattfinden wird.
Für die gute Forschungskooperation steht beispielhaft das am 1. Januar 1999 mit finanzieller Unterstützung der DFG gegründete kulturwissenschaftliche ABC-Forschungskolleg "Medien und kulturelle Kommunikation". Anders als bei herkömmlichen Sonderforschungsbereichen sind in diesem Fall die leitenden Wissenschaftler in den drei Hochschulen weitgehend von Lehrverpflichtungen freigestellt. Eine großzügige Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen erlaubt die Berufung zusätzlicher Professoren zur Aufrechterhaltung der Lehrangebote.
An zwei in der Kölner Universität beheimateten Sonderforschungsbereichen werden jeweils Teilprojekte von unserer Universität aus bearbeitet.
Auf Aufforderung des Bundesbildungsministeriums hat sich jüngst an beiden Universitäten eine "Forschungsgruppe globaler Wandel" aus Meteorologen und Geophysikern gebildet, die gemeinsam mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt als interdisziplinäres Kompetenznetzwerk Wege zu einem nachhaltigen Umgang mit der knappen Ressource Wasser in Westafrika erforschen wollen. Wir hoffen, daß das BMBF die beantragte Förderung gewährt.
Gemeinsam planen die Universitäten Bonn und Köln, im Rahmen der DFG-Initiative Bioinformatik ein Bioinformatik-Zentrum einzurichten, in dem auch unsere benachbarten Großforschungseinrichtungen sowie biotechnologische Firmen aus der Region mitwirken sollen. Nach bisheriger Planung soll das Bioinformatik-Zentrum nicht nur ein vielfältiges Forschungsprofil haben, sondern auch verschiedene Ausbildungsvarianten für Bioinformatiker anbieten.
Die heutige Anwesenheit der Rektoren Meincke (Köln), Rauhut (Aachen) und Tokarski (Sporthochschule Köln) belegt, wie erfreulich sich unsere Beziehungen weiter entwickelt haben. Gemeinsam teilen wir die Überzeugung, daß es bei aller gelegentlicher Zurückhaltung in unserer Universität doch zu dem eingeschlagenen Weg keine Alternativen gibt.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
täglich geschieht in unserer ebenso traditionsreichen wie zukunftszugewandten

Universität soviel, daß ich meinen Bericht noch leicht eine Stunde länger fortsetzen könnte. Vieles müßte ich Ihnen eigentlich noch berichten, etwa

- über die erfolgreichen Bemühungen zur Sicherung und zum Ausbau unserer Internationalität (in der Hitliste der 5.000 Humboldt-Stipendiaten, die zwischen 1988 und 1998 in Deutschland weilten, rangiert unsere Universität z.B. auf dem ersten Platz, im vergangenen Winter haben wir in Bonn und Warschau das 20-jährige Bestehen der Partnerschaft gefeiert und in Tokio die seit 40 Jahren bestehende älteste Partnerschaft zwischen einer deutschen und einer japanischen Universität durch einen neuen Vertrag gefestigt),
- über die erfolgreiche Arbeit unserer Koordinations- und Leitstelle für Unternehmensgründung (KLUG), die mit Unterstützung der Sparkasse, der IHK und anderer regionaler Institutionen inzwischen zu über einem Dutzend Firmengründungen geführt hat,
- über die eindrucksvolle Gedenkstunde im vergangenen November aus Anlaß des 60. Jahrestages der Novemberpogrome, in der unsere Universität ihrer Mitglieder und Absolventen gedacht hat, die Opfer der nationalsozialistischen Willkür geworden sind,
- oder über die Eröffnung des architektonisch wohl schönsten Bonner Museums am 8. September 1999 durch Ministerpräsident Wolfgang Clement, des Arithmeums im Institut für Diskrete Mathematik mit der weltweit einzigartigen Ausstellung von 1.200 historischen Rechenmaschinen, die Prof. Korte als Privatsammlung aufgebaut und der Universität geschenkt hat. Diesen wundervollen Raum hat übrigens Herr Prof. Willnauer für eine stark beachtete Aufführung im Rahmen des diesjährigen Beethovenfestes gewählt, und der Deutschlandfunk legt hier seine Sendereihe "Concerto discreto" auf.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, Sie sehen, wie schwer es mir fällt, all die interessanten Entwicklungen aufzuzählen, die unsere Universität im letzten Jahr bewegt und geprägt haben. Ohnehin mußte vieles bruchstückhaft bleiben. Im schriftlichen Rechenschaftsbericht wird all das ausführlich dargestellt, der dem Konvent vorgelegt wird und den auch der Senat und die Fakultäten erhalten werden. Unsere Universität hat in der immer stärker wettbewerbsorientierten Universitätslandschaft ihre Stellung in der Spitzengruppe behaupten können. Dafür danke ich allen, die daran mitgewirkt haben, dafür brauchen wir aber auch in Zukunft weiterhin ihren Rat und ihre Unterstützung. Bleiben Sie uns also auch in Zukunft gewogen.

2. Akademischer Festvortrag

"Embryonale Stammzellen:
Eine neue Perspektive für die klinischen Neurowissenschaften"

gehalten von Professor Dr. Otmar D. Wiestler,
Institut für Neuropathologie, Universitätskliniken Bonn,
am 18.10.1998

Zellersatz im erkrankten Nervensystem: Eine der größten Herausforderungen für die klinischen Neurowissenschaften

Die klinischen Neurowissenschaften zählen zu den Gebieten der biomedizinischen Forschung, welche in den vergangenen Jahren bemerkenswerte Errungenschaften erzielt haben. So ist es möglich geworden, Grundzüge der Pathogenese zahlreicher Erkrankungen des Nervensystems zu entschlüsseln. Die Diagnostik neuropsychiatrischer Störungen hat von modernen bildgebenden Verfahren erheblich profitiert, und mit der sog. funktionellen Bildgebung zeichnet sich hier eine neue Dimension ab. Schließlich sind auch therapeutische Fortschritte zu verzeichnen. Mit Hilfe des Operations-Mikroskops und Verfahren der Neuronavigation sind neurochirurgische Eingriffe schonend, präzise und mit nur noch geringem Risiko für den Patienten durchführbar.
Mit diesen bemerkenswerten Entwicklungen wird das Problem der Reparatur von Läsionen im Gehirn und Rückenmark zunehmend in das Zentrum des Interesses der klinischen Neurowissenschaften rücken. Offensichtlich hat unser zentrales Nervensystem einen Differenzierungsgrad erreicht, welcher eine Regeneration zentralnervöser Strukturen beim Erwachsenen nicht mehr in nennenswertem Umfang erlaubt. Neurone, welche als Folge von Erkrankungen oder Verletzungen zugrunde gegangen sind, bleiben in der Regel unwiederbringlich verloren. Die Entwicklung von Verfahren zur Wiederherstellung ausgefallener Funktionen des ZNS stellt damit eine der größten Herausforderungen für die Gehirnforschung im kommenden Jahrhundert dar.
Prinzipiell erscheinen zwei Wege erwägenswert, um untergegangene zentralnervöse Zellen zu ersetzen. Auf der einen Seite könnte es möglich sein, eine latent vorhandene Fähigkeit zur Neubildung von Neuronen auch im erwachsenen Gehirn zu stimulieren. Dies würde voraussetzen, daß ein solches Potential wirklich besteht und die erforderlichen Signale entschlüsselt werden. Zwar wird in neuerer Zeit über ein sehr begrenztes Potential zur Neurogenese auch in erwachsenen Gehirnen berichtet. Bislang zeichnen sich jedoch keine Strategien ab, welche in absehbarer Zeit eine klinische Anwendung versprechen würden. Der zweite

Ansatz besteht darin, verloren gegangenes Gewebe durch Transplantation geeigneter Spenderzellen in das ZNS zu ersetzen.

Das Kernproblem einer geeigneten Quelle für Spenderzellen

Transplantationsansätze im Nervensystem unterscheiden sich grundlegend von der Verpflanzung anderer Organe wie zum Beispiel Herz, Niere, Lunge oder Pankreas. Aufgrund der komplexen Gewebestruktur ist es nicht möglich, Teile eines ausgereiften zentralen Nervensystems zu transplantieren. Vielmehr müssen geeignete Spenderzellen in einem noch unreifen Stadium gewonnen und in das betroffene Gehirn oder Rückenmark eingebracht werden. Falls diese Zellen hier in der erwarteten Weise ausreifen, sich in die Strukturen des Gehirns einfügen, Anschluß an andere Nervenzellen gewinnen und ihre Funktionen aufnehmen, sind Behandlungserfolge möglich. Mehr als in anderen Sparten der Transplantationsmedizin stellt die Spenderzellquelle für den Zellersatz im Nervensystem daher eine zentrale Fragestellung dar.
Da das erwachsene Gehirn nicht mehr über ein geeignetes Reservoir an entwicklungsfähigen, unreifen Zelltypen zu verfügen scheint, hat man bereits frühzeitig damit begonnen, embryonales Gehirngewebe bzw. embryonale Zellen zu verwenden. Auf dem Sektor der Parkinsonschen Erkrankung, bei der es zum Untergang einer spezifischen Form von Nervenzellen im Mittelhirn kommt, wurde in den vergangenen Jahren bei mehr als 100 Patienten Hirngewebe aus dem Mittelhirn menschlicher Feten in die von der Krankheit betroffenen Basalganglien transplantiert. Bei einigen Patienten konnte eine deutliche Verbesserung der klinischen Symptome beobachtet werden. In anderen Fällen trat dagegen keine wesentliche Linderung ein. Neben der fraglichen Wirksamkeit besteht ein entscheidendes Problem bei diesem Ansatz in der sehr beschränkten Verfügbarkeit von Spendergewebe und der mit dieser Quelle verbundenen bioethischen Problematik. Es ist zum Beispiel erforderlich, Gehirngewebe aus bis zu acht menschlichen Föten zu kombinieren, um einen einzelnen Patienten behandeln zu können. Schon aus diesem Grunde wird dieses Verfahren für eine größere Anzahl von Patienten mit der Parkinson Erkrankung niemals zum Einsatz kommen können.
Auf der Suche nach Alternativen wurden verschiedene Möglichkeiten erprobt. Einige Arbeitsgruppen haben sich bemüht, Zellen aus dem embryonalen Gehirn in Kultur zu vermehren, um sie in ausreichender Zahl verfügbar zu machen. Große Hoffnung wurde hier auf die Verwendung von Nervenwachstumsfaktoren gesetzt. Allerdings haben diese Bemühungen bislang nicht zu nennenswerten Erfolgen geführt. In jedem Fall würden sie weiterhin fetales menschliches Gehirngewebe als Ausgangsmaterial mit nur begrenzter Verfügbarkeit und bioethischen Einschränkungen erforderlich machen. Eine weitere Strategie stützt sich darauf, Zellen des sich entwickelnden Nervensystems durch Einführen immortalisierender

Onkogene dauerhaft teilungsfähig zu halten und anzureichern. Hier bestehen nicht unerhebliche Bedenken, daß die genetische Manipulation das Entstehen von Tumoren aus den Spenderzellen begünstigen könnte. Wiederum wäre für die Gewinnung von Ausgangszellen zunächst fetales menschliches Gehirngewebe erforderlich.

Embryonale Stammzellen: Ein Spenderzelltyp mit großem Potential

Mit embryonalen Stammzellen (ES-Zellen) steht seit kurzem eine Spenderquelle zur Verfügung, welche viele der aufgeführten ungünstigen Eigenschaften nicht aufweist und faszinierende Perspektiven für den Zellersatz im Nervensystem eröffnet. Es handelt sich um unreife Zellen aus dem frühen embryonalen Stadium der Blastocyste. Da sie in noch praktisch alle Zelltypen und Gewebe des Organismus ausdifferenzieren können, bezeichnet man sie als pluripotent. Im Gegensatz zur befruchteten Eizelle sind sie allerdings nicht mehr in der Lage, zu einem kompletten Organismus heranzuwachsen. ES-Zellen der Maus werden seit vielen Jahren mit großem Erfolg dazu benutzt, Gene in der Keimbahn von Empfängertieren gezielt auszuschalten. Solche genetisch veränderten transgenen Mäuse sind zu sehr wertvollen Organismen für das Studium zahlreicher biologischer Fragen, insbesondere auch für die Krankheitsforschung geworden. Mit den Fortschritten der Entwicklungsbiologie hat man in der jüngeren Vergangenheit auch gelernt, die Reifung embryonaler Stammzellen in Kultur so zu steuern, daß aus ihnen verschiedene Zell- und Gewebetypen in reiner Form entstehen.
So ist es unserer Arbeitsgruppe vor kurzem gelungen, mit einem mehrstufigen Behandlungsprotokoll aus ES-Zellen die drei wesentlichen Zellformen des Gehirns herzustellen: Neurone sowie die als Astrocyten und Markscheiden-bildende Oligodendrocyten bezeichneten Stützzellen. Man geht dabei so vor, daß die noch unreifen, sich rasch teilenden ES-Zellen zu sog. Embryoid-Körperchen umgebildet werden und diese dann mit Wachstumsfaktoren wie zum Beispiel Fibroblasten-Wachstumsfaktor, epidermalem Wachstumsfaktor oder Plättchen-Wachstumsfaktor in Kontakt kommen. Dieses Verfahren erlaubt es, vollständig reine Populationen von Nervenzellen sowie Astrocyten und Oligodendrocyten in beliebiger Zahl zu erhalten. Da die Zellen keiner genetischen Veränderung unterzogen wurden, verfügen sie über ein intaktes Erbgut.
Nach den erstaunlichen ersten Befunden in der Zellkultur war es wichtig zu zeigen, daß ES-Zell-abgeleitete neurale Zellen – auch nach Verpflanzung in das Gehirn und Rückenmark – sich wie Nervenzell- oder Gliazellvorläufer verhalten und im Gehirn regulär ausreifen. Die Zellen wurden in unterschiedlichen Entwicklungsstadien in das zentrale Nervensystem junger Empfängertiere eingebracht und nach einer mehrwöchigen Überlebenszeit im Gehirn dieser Tiere studiert. Aufgrund spezifischer Nachweismethoden konnten sie auch nach mehrwöchiger

Überlebenszeit identifiziert werden. Diese Untersuchungen haben eine Reihe von wesentlichen Befunden erbracht. Zunächst war zu beobachten, daß die Zellen vom Hirnkammersystem aus weite Teile des Gehirns und des Rückenmarks besiedeln und in verschiedenen Regionen des zentralen Nervensystems sowohl in Neurone als auch in Astrocyten und Oligodendrocyten ausdifferenzieren können. Offensichtlich hat die Umgebung des sich entwickelnden Empfängergehirns einen wesentlichen Einfluß auf das Reifungsprogramm. Vielfach konnten die ausdifferenzierten Spenderzellen auch mit ausgefeilten mikroskopischen Methoden nicht von ihren benachbart liegenden Partnerzellen aus dem Empfängergehirn unterschieden werden. Damit war gezeigt, daß die Abkömmlinge embryonaler Stammzellen nicht nur in der Kulturschale, sondern auch im lebenden Gehirn zu allen drei Zelltypen des zentralen Nervensystems ausreifen und sich regulär in das zentralnervöse Gewebe einfügen.

Einsatz ES-Zell abgeleiteter glialer Vorläufer für den Myelinersatz im ZNS

Dieses Verfahren zur Herstellung von Neuronen, Astrocyten und Oligodendrocyten aus embryonalen Stammzellen eröffnet den Neurowissenschaften zwei große Perspektiven. Zum einen wird es hiermit möglich sein, Prozesse der Entwicklung, Differenzierung und Integration verschiedener Zellformen im Gehirn sowohl in Zellkultur als auch nach Verpflanzung im lebenden Gehirn systematisch zu studieren. Insbesondere in Kombination mit der Möglichkeit einer gezielten Veränderung von Genen in den Ausgangs-ES-Zellen, verspricht dieser Ansatz wesentliche neue Erkenntnisse.
Zum anderen haben wir mit embryonalen Stammzellen und ihren Abkömmlingen eine potente neue Population von Spenderzellen für den Zellersatz bei Erkrankungen des Nervensystems zur Verfügung. In den kommenden Jahren wird es zunehmend gelingen, Differenzierungssignale, welche die Ausreifung von ES-Zellen zu den zahlreichen Unterformen von Nervenzellen steuern, zu entschlüsseln und für diesen Ansatz nutzbar zu machen. Damit sollte es theoretisch möglich werden, Spenderzellen für wichtige und häufige zentralnervöse Erkrankungen zu gewinnen und in einem geeigneten Reifungsstadium in das betroffene Gehirn bzw. Rükkenmark zu transplantieren.
Aus eigenen Untersuchungen können wir bereits über vielversprechende erste Erfolge in tierexperimentellen Modellen berichten. Da die entwicklungssteuernden Signale für die Herstellung zahlreicher Subtypen von Nervenzellen noch nicht identifiziert sind, haben sich unsere ersten Bemühungen auf Erkrankungen mit Befall von Gliazellen konzentriert. Das Verfahren der Gewinnung von Zellen des zentralen Nervensystems aus embryonalen Stammzellen wurde zu diesem Zweck dahingehend weiterentwickelt, daß Vorläufer für Astrocyten und Oligodendrocyten in reiner Form hergestellt werden konnten. Sowohl in Kultur als auch nach

Verpflanzung in das Gehirn von Empfängertieren, haben diese Zellen die Fähigkeit, sowohl in Astrocyten (Stützzellen mit wichtigen Stoffwechselfunktionen im Gehirn) als auch in Markscheiden-bildende Oligodendrocyten ausreifen zu können. Als Modellerkrankung wurde ein Erbleiden bei der Ratte gewählt. Die sog. Myelin-defiziente Ratte (md-Ratte) ist aufgrund eines Erbdefektes nicht in der Lage, die als Markscheide bezeichnete Isolationsschicht um Nervenzellfortsätze zu bilden. Die Tiere sind daher schwer beeinträchtigt und versterben bereits im Alter von wenigen Wochen. In das Rückenmark neugeborener md-Ratten wurden 100.000 aus ES-Zellen abgeleitete gliale Vorläufer eingepflanzt und die Tiere nach einer Beobachtungszeit von zwei bis vier Wochen untersucht. Wir konnten dabei die erstaunliche Erkenntnis gewinnen, daß die verpflanzten Vorläufer nicht nur im Empfängergewebe überleben, sondern in große Gebiete des Rückenmarks einwandern, gezielt Nervenzellfortsätze mit fehlender Markscheidenbildung aufsuchen, sich an die Nervenzellfortsätze anlagern, zu Oligodendrocyten ausreifen und ein dichtes Netz von Markscheiden ausbilden. Sowohl lichtmikroskopisch als auch elektronenmikroskopisch waren diese Markscheiden praktisch nicht von den entsprechenden Strukturen gesunder Geschwistertiere zu unterscheiden. Mittlerweile haben wir auch Hinweise dafür, daß diese Neubildung von Markscheiden zu einer entsprechenden Beschleunigung der Nervenzell-Leitung führt. Damit ist es erstmals gelungen zu zeigen, daß ES-Zell-abgeleitete neurale Vorläufer tatsächlich zur Reparatur eines spezifischen Defekts im zentralen Nervensystem eingesetzt werden können.
Zahlreiche Erkrankungen des Nervensystems beziehen große Teile des Gehirns und/oder Rückenmarks mit ein. Für den Erfolg einer Zellersatzstrategie ist es daher wichtig, daß die eingebrachten Spenderzellen in möglichst große Abschnitte des zentralen Nervensystems gelangen. Wir haben daher auch erste Versuche durchgeführt, die Zellen in die Gehirnkammern der Empfängertiere zu verpflanzen, damit sie sich mit dem Nervenwasser über große Teile des zentralen Nervensystems verteilen. Erste Befunde bei jungen Empfängertieren sprechen dafür, daß dies in der Tat möglich ist. Hier bleibt allerdings abzuwarten, in wie weit eine Ausbreitung von Transplantatzellen auch im Erwachsenengehirn und Rückenmark erfolgt.

Anwendungen des Verfahrens bei entzündlichen Entmarkungskrankheiten

Erbliche Krankheiten mit einer Störung der Markscheidenbildung im ZNS sind auch beim Menschen bekannt. So liegt der Pelizaeus-Merzbacherschen-Erkrankung derselbe genetische Defekt wie der Myelin-defizienten Ratte zugrunde. Allerdings treten diese Syndrome außerordentlich selten auf. Eine häufige und in der klinischen Neurologie bedeutsame Erkrankung mit primärem Befall von Markscheiden und Markscheiden-bildenden Oligodendrocyten ist die Multiple

Sklerose. Hier entwickelt das körpereigene Abwehrsystem eine immunologische Reaktion gegen Markscheiden- bzw. Oligodendrocyten-Bestandteile im Gehirn und Rückenmark. Da die Entmarkungsherde an zahlreichen Stellen des ZNS auftreten können und sich über Jahre schubförmig entwickeln, führen sie bei den jungen Patienten häufig zu schwersten und bleibenden neurologischen Beeinträchtigungen. In jüngerer Zeit ist es möglich geworden, die der Krankheit zugrundeliegende Autoimmun-Reaktion positiv zu beeinflussen. Eine Strategie zur Reparatur der bereits eingetretenen Schäden besteht dagegen nicht. Die erstaunlichen Befunde nach Verpflanzung ES-abgeleiteter glialer Vorläufer in das zentrale Nervensystem von Myelin-defizienten Tieren erscheinen uns allerdings so ermutigend, daß nun auch ähnliche Untersuchungen bei tierexperimentellen Modellen der MS in Angriff genommen werden sollen. Wir sind uns bewußt, daß es sich dabei um ein Arbeitsgebiet handelt, welches insbesondere von Seiten des Immunsystems neue Hürden und Herausforderungen bergen mag. Auf der anderen Seite würde eine erfolgreiche Anwendung dieses Transplantationsansatzes völlig neue Perspektiven für die Therapie MS-artiger Läsionen eröffnen.

ES-Zellen im bioethischen Spannungsfeld

Zwei Berichte aus dem Jahre 1998 haben großes Aufsehen auf dem Stammzellgebiet erregt. Zwei US-amerikanischen Arbeitsgruppen ist es gelungen, menschliche ES-Zellen aus frühen Embryonen von In-vitro-Fertilisationsprogrammen bzw. ES-artige Zellen aus Keimdrüsen abgetriebener Föten als permanente Zell-Linien zu gewinnen. Damit können prinzipiell Untersuchungen an diesen Zellen menschlicher Herkunft durchgeführt werden. So wäre es von großem Interesse zu prüfen, ob humane ES-Zellen mit den von uns entwickelten Protokollen gezielt in die drei wesentlichen Zellformen des ZNS überführt werden können. In einem nächsten Stadium ließe sich dann die Frage angehen, ob auch aus humanen ES-Zellen abgeleitete Neurone und Glia-Vorläufer für die Reparatur von Krankheits-bedingten Läsionen in Gehirn und Rückenmark eingesetzt werden können. An einem noch weiter entfernt liegenden Horizont würde sich hier eine Lösung für eines der drängendsten Probleme der klinischen Neurowissenschaften, nämlich die Reparatur und Behebung permanenter neurologischer Defizite, ankündigen.
Neben großer Begeisterung in der wissenschaftlichen Fachwelt haben diese Berichte eine lebhafte und kontrovers geführte bioethische Diskussion entfacht. Nach dem in Deutschland geltenden Embryonen-Schutzgesetz ist jegliche Forschung an frühen menschlichen Embryonen, insbesondere jedoch die Herstellung und genetische Manipulation von Embryonen aus der Retorte (sog. Klonen) bei hoher Strafe untersagt. Ungeklärt bleibt momentan, ob deutsche Arbeitsgruppen die Möglichkeit erhalten sollen, in den USA gewonnene Zell-Linien zu importie-

ren und hier unter strengen Auflagen zu definierten wissenschaftlichen Fragestellungen einzusetzen.
An einer besonderen historischen Verantwortung gegenüber der Verwendung dieser neuen Technologie in unserem Land kann kein Zweifel bestehen. In der Tat bedarf die Verwendung humaner ES-Zellen zu Forschungszwecken und die Entwicklung eines entsprechenden Regelwerks einer breiten öffentlichen Diskussion und sorgfältigen Abwägung. Auf der anderen Seite möchten wir nachdrücklich dafür plädieren, nach eingehender Erörterung mit allen gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Gruppen, Regularien dafür zu schaffen, diese faszinierende neue Perspektive für die Transplantationsmedizin auch in Deutschland nutzbar zu machen. Gerade auf dem klinisch und sozioökonomisch so bedeutsamen Feld der permanenten Beeinträchtigung zahlreicher Patienten mit neurologischen Erkrankungen müssen dringend neue Anstrengungen unternommen werden. Wir sind zuversichtlich und setzen uns engagiert dafür ein, nach Abwägung bioethischer Fragen und der ebenfalls zu berücksichtigenden ärztlichen Verpflichtung gegenüber Patienten mit unheilbaren Leiden, Regelungen für den Einsatz dieser vielversprechenden Strategie zu schaffen. Auf dem Weg zu solchen Lösungen möchte unser Artikel einen Beitrag leisten.

Danksagung
Unsere Arbeitsgruppe wird vom Ministerium für Schule, Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, vom BONFOR-Programm an den Medizinischen Einrichtungen der Universität Bonn, durch den Bennigsen-Foerder-Preis des Landes Nordrhein-Westfalen und durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft großzügig unterstützt. Ganz besonders möchten wir uns an dieser Stelle bei unseren hochmotivierten jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Bonn und bei den befreundeten Arbeitsgruppen von Dr. Ron McKay am NIH in Bethesda, USA und Dr. Ian Duncan an der University of Wisconsin in Madison, USA bedanken.

BILDTEIL

Abbildung 1
Schematische Darstellung der Gewinnung von Vorläuferzellen des Nervensystems aus embryonalen Stammzellen.
Die der inneren Zellmasse von Blastozysten entnommenen ES-Zellen können unter entsprechenden Kulturbedingungen zu nahezu unbegrenzten Mengen vermehrt werden. Durch Aggregation zu sog. Embryoidkörperchen wird die Differenzierung induziert. Die Embryoidkörperchen werden in einem serumfreien Medium plattiert, welches das Überleben neuraler Vorläuferzellen begünstigt. So gewonnene Vorläuferzellen können durch spezifische Wachstumsfaktorkombinationen weiter vermehrt und zur Ausreifung in die drei wesentlichen Zellformen des Gehirns gebracht werden: Nervenzellen (Neurone), Astrocyten und Oligodendrocyten.

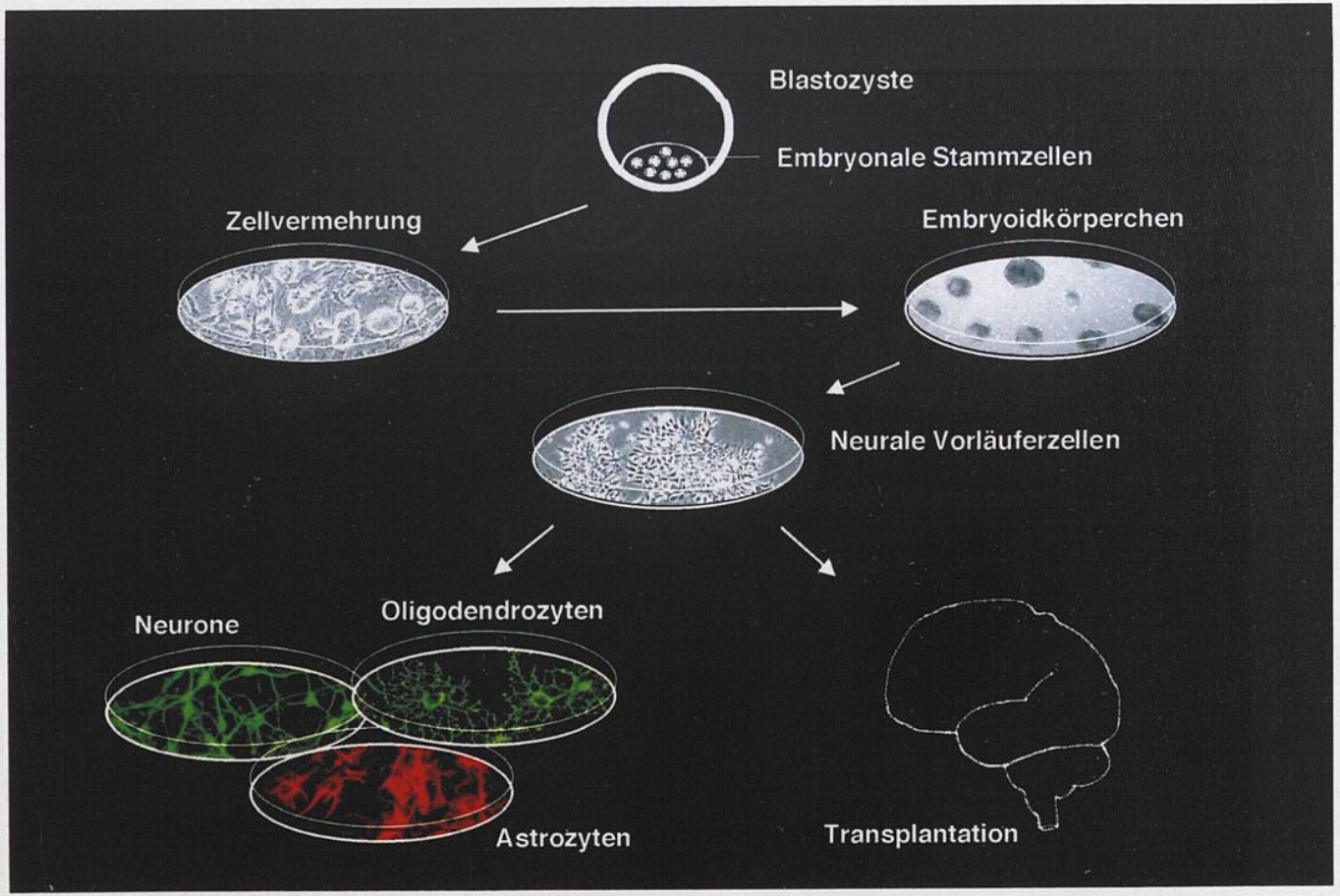
Abbildung 2
Kultur embryonaler Stammzellen.
ES-Zellen stellen eine nahezu unerschöpfliche Spenderquelle für die Transplantationsmedizin dar. Diese Abbildung zeigt Verbände von ES-Zellen auf einer Schicht von wachstumsfördernden Fibroblasten (sog. Feeder-Zellen). In diesem Stadium sind die ES-Zellen noch undifferenziert.

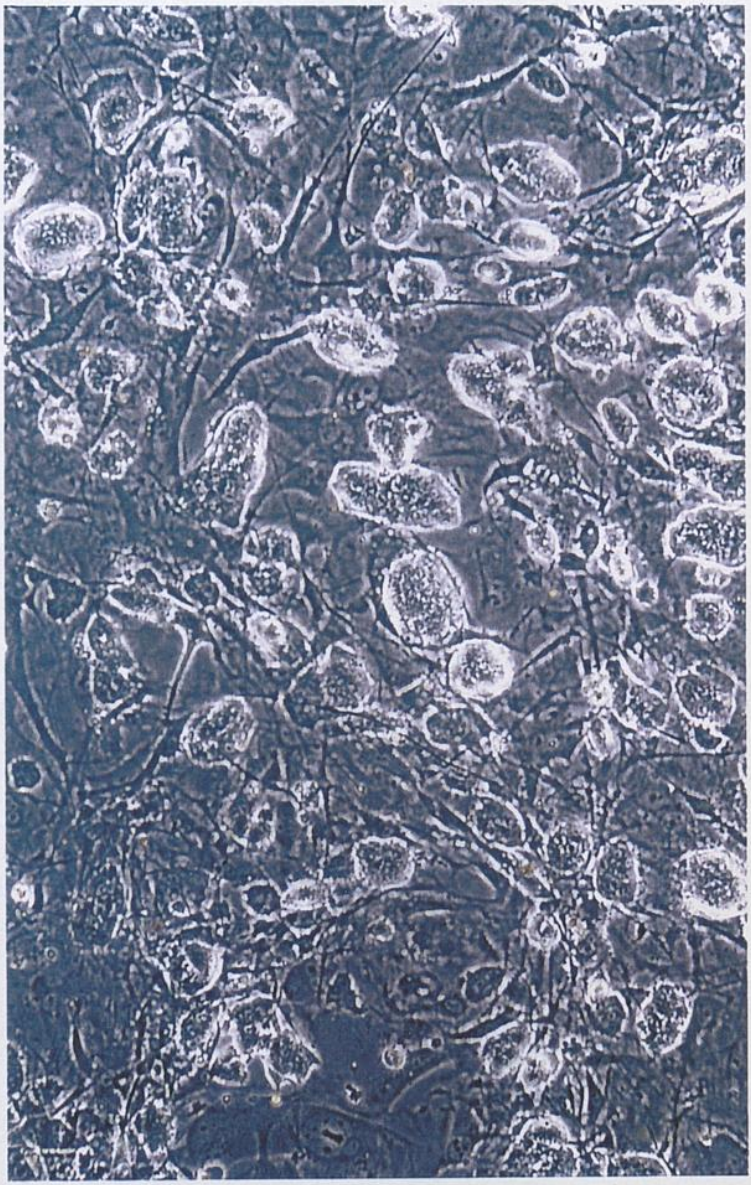
Abbildung 3
Neubildung von Markscheiden nach Transplantation ES-Zell-abgeleiteter glialer Vorläufer in das Rückenmark einer Myelin-defizienten Ratte.
Die Abbildung zeigt einen Längsschnitt durch das Rückenmark. Die von den transplantierten Gliazellen (Oligodendrocyten) gebildeten neuen Markscheiden sind durch Anfärbung mit einem spezifischen Antikörper braun dargestellt.

Abbildung 4
Mikroskopisches Bild aus dem Rückenmark eines unbehandelten (oben) und eines transplantierten Tiers (unten) mit Myelin-Defizienz.
Im behandelten Rückenmark sind bereits 14 Tage nach der Transplantation zahlreiche Markscheiden um Nervenzellfortsätze ausgebildet; beim unbehandelten Tier fehlen diese Markscheiden dagegen vollständig.

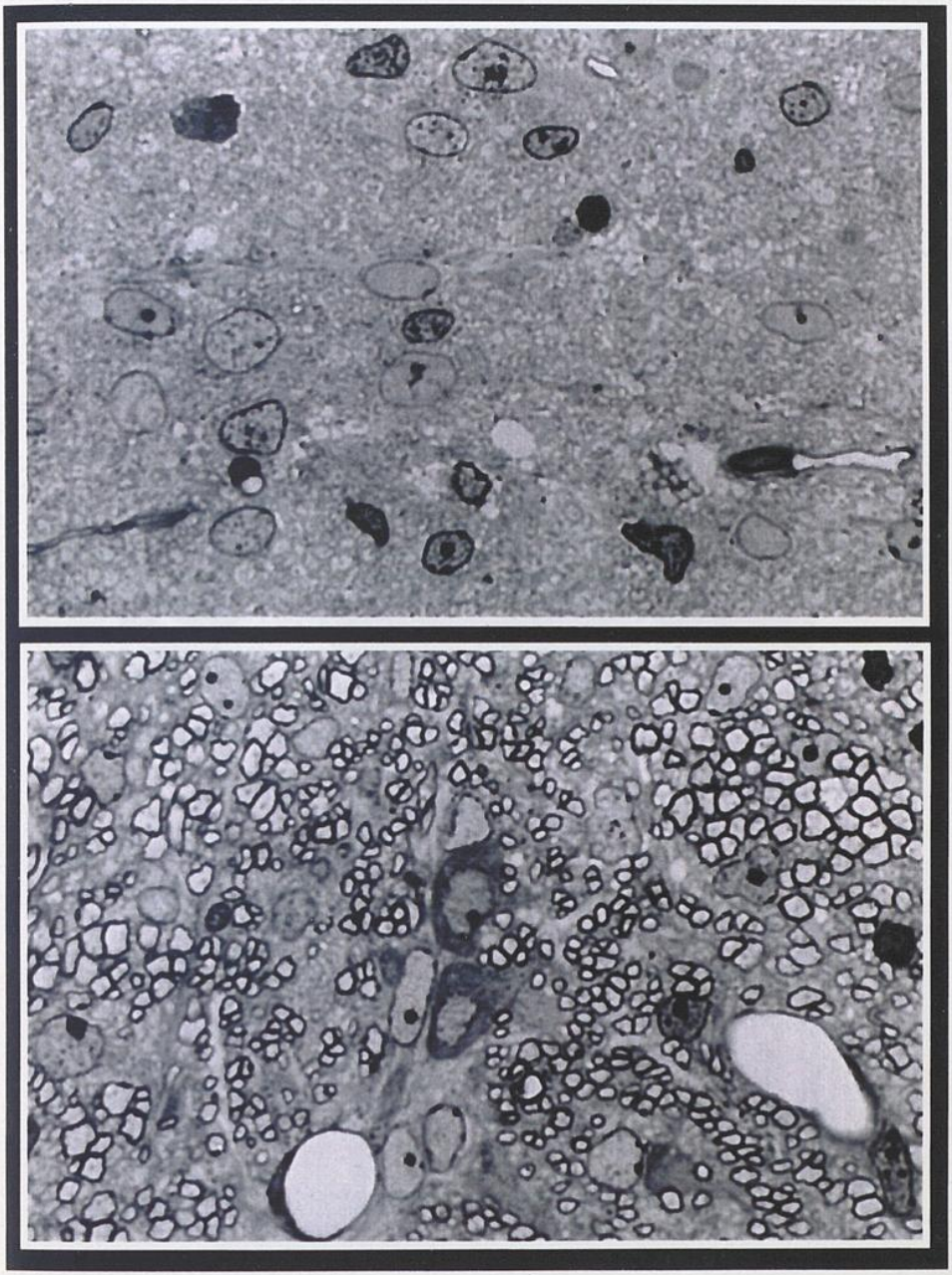
Abbildung 5
Stark vergrößerter mikroskopischer Ausschnitt aus dem Rückenmark eines transplantierten Tiers mit Myelin-Defizienz.
Die transplantierte Spenderzelle im Zentrum ist zu einem Oligodendrocyten ausgereift und bildet Markscheiden um zahlreiche benachbarte Nervenzellfortsätze. Auch bei hoher Auflösung (Ausschnitt) lassen sich keine nennenswerten Unterschiede der Myelinstruktur im Vergleich zu gesunden Tieren erkennen.

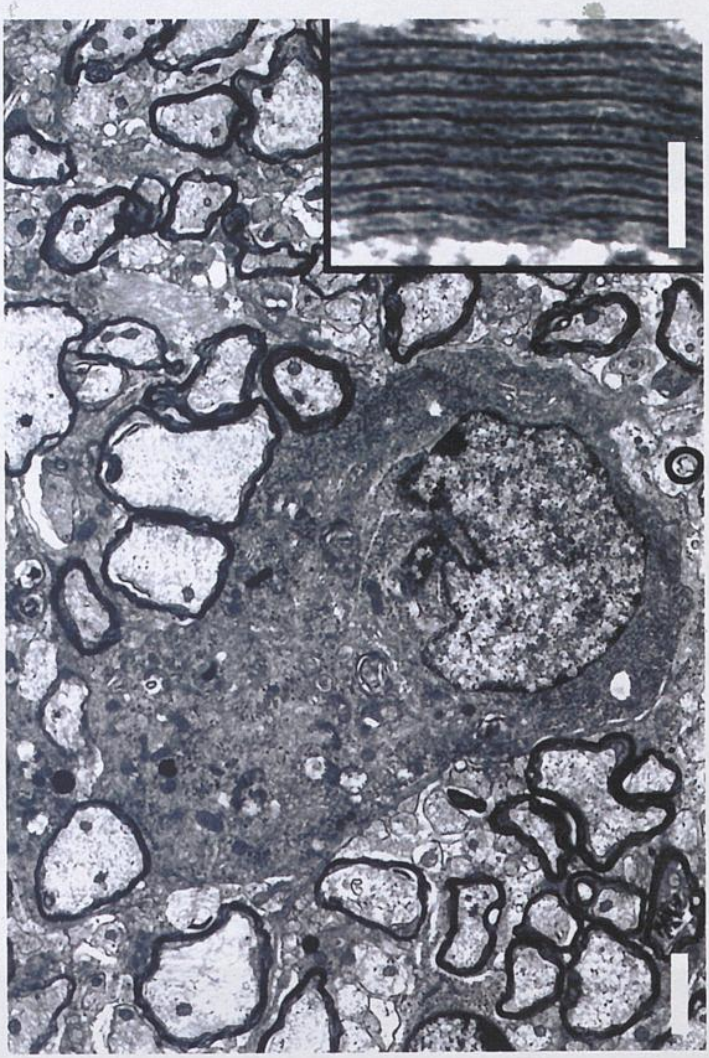
Abbildung 6
Eine der größten Herausforderungen für die rekonstruktive Neurobiologie durch embryonale Stammzellen liegt in der gezielten Herstellung bestimmter Subtypen von Neuronen. Wahrscheinlich existieren im menschlichen Gehirn über tausend solche Subtypen. Diese historische Darstellung von Cajal zeigt die eindrücklichen Unterschiede in der Gestalt einzelner Formen von Nervenzellen.

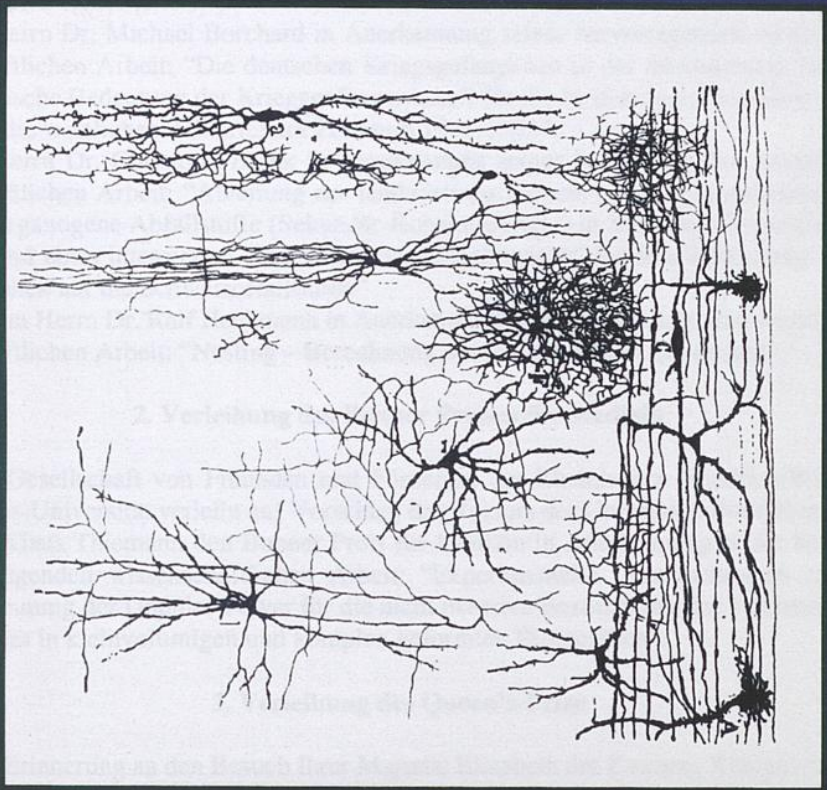

Blastozyste
Embryonale Stammzellen
Zellvermehrung
Embryoidkörperchen
Neurale Vorläuferzellen
Neurone
Oligodendrozyten
Astrozyten
Transplantation











B. PREISVERLEIHUNGEN UND EHRUNGEN

1. Verleihung der GEFFRUB-Preise

Die Gesellschaft von Freunden und Förderern der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn e.V. verleiht auf Vorschlag des Rektors der Universität die GEFFRUB-Preise an Herrn Dr. André Beathaler in Anerkennung seiner hervorragenden wissenschaftlichen Arbeit: "Einseitige Gestaltungsmöglichkeiten der Arbeitgeberseite zur Einwirkung auf Gesamtvereinbarungen im Rahmen wirtschaftlicher Krisen",
an Herrn Dr. Michael Borchard in Anerkennung seiner hervorragenden wissenschaftlichen Arbeit: "Die deutschen Kriegsgefangenen in der Sowjetunion. Die politische Bedeutung der Kriegsgefangenschaft für die beiden deutschen Staaten und die westlichen Alliierten im Zeitraum 1945-1955",
an Herrn Dr. Christoph Brenk in Anerkennung seiner hervorragenden wissenschaftlichen Arbeit: "Ableitung der landwirtschaftlichen Verwertungspotentiale für organogene Abfallstoffe (Sekundär-Rohstoffdünger) in Nordrhein-Westfalen anhand eines integrierten Nährstoffversorgungskonzepts und ihre Bewertung in Hinblick auf die Schwermetallflüsse"
und an Herrn Dr. Ralf Heckmann in Anerkennung seiner hervorragenden wissenschaftlichen Arbeit: "Nesting – Berechnung oberer und unterer Schranken".

2. Verleihung des Bonner Preises für Medizin

Die Gesellschaft von Freunden und Förderern der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität verleiht auf Vorschlag des Rektors der Universität Bonn Herrn Dr. Klaus Thiemann den Bonner Preis für Medizin in Anerkennung seiner hervorragenden wissenschaftlichen Arbeit: "Experimentelle Untersuchungen zur Bedeutung der Doppler-Power für die nicht invasive Bestimmung des Volumenflusses in kleinvolumigen und komplex geformten Blutgefäßen".

3. Verleihung des Queen's-Prize

Zur Erinnerung an den Besuch Ihrer Majestät Elizabeth der Zweiten, Königin des Vereinigten Königreiches von Großbritannien und Nordirland bei der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn am neunzehnten Mai des Jahres neunzehnhundertfünfundsechzig wird der Queen's-Prize an Stefan Arentz, den hervorragendsten Studenten des Englischen Seminars im Jahre 1999, verliehen.

4. Verleihung des Preises der Französischen Republik

In dem Wunsche, die engen Beziehungen zwischen der Universität Bonn und Frankreich zu vertiefen, und in dem Bestreben, die französische Sprache und Kultur im Rheinland sowie in der gesamten Bundesrepublik Deutschland zu fördern, hat die französische Regierung beschlossen, jedes Jahr einen Studierenden oder jungen Forscher dieser Universität im Fachbereich Romanistik für hervorragende Leistungen mit einem Preis auszuzeichnen. Gemäß der am 18. Oktober 1984 zwischen dem Botschafter der Französischen Republik und dem Rektor der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn vereinbarten Satzung wird der Preis der Französischen Republik für das Universitätsjahr 1999/00 an Gisela Haehnel verliehen.

5. Verleihung des Preises des Präsidenten der Italienischen Republik

Zur Erinnerung an den Semestereröffnungsvortrag Seiner Exzellenz des Italienischen Staatspräsidenten Professor Dr. Francesco Cossiga bei der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn am zweiundzwanzigsten April des Jahres neunzehnhundertsechsundachtzig wird der Preis des Präsidenten der Italienischen Republik des Jahres 1999 an Dr. jur. Hanno F. Kaiser für die beste wissenschaftliche Arbeit an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät verliehen.

6. Verleihung des Preises "König von Spanien"

Die Botschaft von Spanien verleiht den Preis "König von Spanien" für junge Hispanisten im Jahre 1999 an Tanja Schmidt für ihre herausragenden Leistungen auf dem Gebiet des Studiums und der Forschung der spanischen Kultur an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn.

7. Verleihung des "Ambassador's Award in American Studies"

Mit dem "Ambassador's Award in American Studies" für 1999 wurde Wibke Reger im Nordamerika-Programm der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn ausgezeichnet.

8. Verleihung des DAAD-Preises

Der Deutsche Akademische Austauschdienst ist eine gemeinsame Einrichtung der deutschen Hochschulen. Er fördert mit öffentlichen Mitteln die internationale akademische Zusammenarbeit, insbesondere den Austausch von Studierenden und

Wissenschaftlern. Die ausländischen Studierenden an unseren Hochschulen bereichern die Hochschulgemeinschaft sowohl in kultureller als auch in akademischer Hinsicht. Um dies zu würdigen, stellt der DAAD jährlich den Hochschulen Mittel zur Vergabe eines Preises an hervorragende ausländische Studierende zur Verfügung. Der Deutsche Akademische Austauschdienst verleiht den diesjährigen DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender an Vladimir Riazanski.

9. Verleihung der Ehrensenatorwürde

Aufgrund des Beschlusses des Senats der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn ist als besonders ausgezeichneter Persönlichkeit Herrn Roman Herzog Doktor der Rechtswissenschaft und zugleich emeritiertem Professor der Staatslehre und Politik sowie Präsident der Bundesrepublik Deutschland,

- der, aus dem Kreis der Hochschullehrer kommend, herausragende Funktionen in unserem Staat wahrgenommen, das wissenschaftliche Leben in Deutschland insgesamt mit großer Aufmerksamkeit begleitet und sehr tatkräftig unterstützt hat, der im Bewußtsein der großen Bedeutung des von den Universitäten und wissenschaftlichen Institutionen über Kulturen und Grenzen hinweg beständig geführten Dialogs sich stets deren Anliegen in besonderem Maße angenommen hat,
- der in seiner herausragenden Stellung durch mahnende und wegweisende Beiträge die Diskussion über gemeinsame Ziele bei der Bildung unserer Jugend und insbesondere bei der notwendigen Anpassung der Hochschulen an die Anforderungen des neuen Jahrhunderts erheblich bereichert sowie in den Blickpunkt einer breiten Öffentlichkeit gerückt hat,
- der die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität durch häufige Anwesenheit, wertvolle Gespräche und rege Anteilnahme an ihrem Geschick hochgeehrt hat,

die erlauchte Würde eines Senators der Universität Bonn ehrenhalber verliehen worden. Dieses bezeugt Klaus Borchard, Doktor der Ingenieurwissenschaft Universitätsprofessor für Städtebau und Siedlungswesen sowie zur Zeit Rektor der Universität, und hat zur Bezeugung dieser Ernennung die vorliegende Urkunde mit dem Siegel der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität bekräftigt.

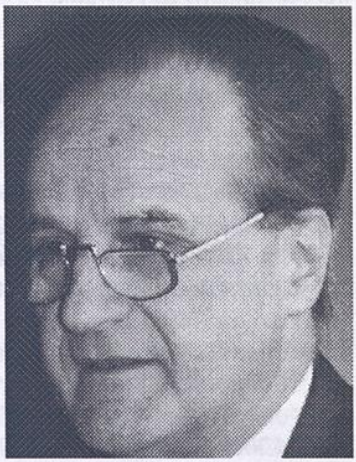
10. Verleihung der Medaille der Universität

Der Senat der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität verleiht unter dem Rektorat des ordentlichen Professors für Städtebau und Siedlungswesen Dr.-Ing. Klaus Borchard Herrn Staatssekretär a.D. Dr. Hans Werner Lautenschlager, der sich mit großer Sachkenntnis und herausragendem Engagement um die Entwicklung der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn verdient gemacht hat

und ihr insbesondere bei der Konzeption und Gründung des Internationalen Wissenschaftsforums wertvolle Unterstützung gewährt hat, in Anerkennung dieser Verdienste um die Universität die Medaille der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität.

II. NACHRUFE

PROFESSOR HANNS MICHAEL BAUMGARTNER



Der langjährige Direktor des Philosophischen Seminars, Prof. Dr. Hanns Michael Baumgartner, verstarb am 11.05.1999 nach längerer Krankheit. Noch im Sommer zuvor war er als angesehener und hochgeschätzter Vertreter seines Faches mit einem weithin beachteten Symposium zum Thema "Recht – Staat – Politik" anläßlich seines 65. Geburtstages und der Emeritierung in der Bonner Universität gewürdigt worden.

Nach dem Studium der Philosophie, Psychologie, Theologie und Mathematik in München, Göttingen und Frankfurt wurde Baumgartner mit einer Arbeit zur Ethik N. Hartmanns 1961 promoviert. Mit der über die Fachgrenzen hinaus bekannt gewordenen Schrift "Kontinuität und Geschichte" 1972 habilitiert, wurde er 1976 auf einen Lehrstuhl nach Gießen, 1985 schließlich nach Bonn berufen. Geschichte der Philosophie sowie Theorie der Geisteswissenschaften und der Geschichtsphilosophie insbesondere bildeten fortan Schwerpunkte seiner Lehr- und Forschungstätigkeit. Grundlage seines philosophischen Selbstverständnisses und Denkens bildete dabei ein am transzendentalen Kritizismus Kants sich orientierender, auf ihre Leistungsfähigkeit wie ihre Grenzen reflektierender Begriff von Vernunft ("Endliche Vernunft" 1991).

Als Mitherausgeber renommierter Fachzeitschriften (Zeitschrift für philosophische Forschung, 1978-88; Philosophisches Jahrbuch, seit 1989) hat er sich ebenso große Verdienste erworben, wie durch sein Engagement in einer Vielzahl außeruniversitärer Institutionen: So war er seit 1978 Leiter der Sektion Philosophie, von 1986-93 Direktor des Instituts für interdisziplinäre Forschung der Görres-Gesellschaft. In der Schelling-Forschung hat er maßgeblich am Projekt einer historisch-kritischen Ausgabe der Werke Schellings mitgearbeitet, vor allem aber auch als deren 1. Präsident (1986-92) die von ihm mitbegründete Internationale Schelling-Gesellschaft/Leonberg erfolgreich auf den Weg gebracht.

In der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn war Baumgartner aufgrund seiner Fähigkeiten zu Kooperation und Integration unter den Kollegen geschätzt; unter den Studenten, denen er mit liebenswürdiger und hilfsbereiter Art gegen-

übertrat, war er aufgrund seiner Verläßlichkeit und seines Gerechtigkeitssinns beliebt.
Das Philosophische Seminar und die Universität Bonn haben mit Hanns Michael Baumgartner einen gleichermaßen hervorragenden Gelehrten wie eine faszinierende Persönlichkeit verloren.

PROFESSOR WILHELM BIERTHER



Nach einem erfüllten Leben starb im 87. Lebensjahr am 27.06.1999 der Professor der Geologie Wilhelm Bierther. Er wurde am 30.03. 1913 in Siegburg geboren. Dort verbrachte er seine Jugend. In Bonn besuchte er das Realgymnasium. Nach dem Abitur studierte Wilhelm Bierther in Königsberg und Bonn Geologie. Hier promovierte er im Jahr 1939 mit einer von den Professoren Norbert Tilmann und Hans Cloos betreuten Dissertation zur "Geologie des unteren Hahnenbachtals bei Kirn an der Nahe". Diese für den Bau des südlichen Rheinischen Schiefergebirges richtungsweisende Arbeit wurde im Jahrbuch der Reichsstelle für Bodenforschung in Berlin 1941 veröffentlicht.
Noch während des Studiums nahm er im Juli 1937 bis September 1938 an der dänischen Grönlandexpedition unter Lauge Koch teil. Auszüge aus den Expeditionstagebüchern wurden im "Siebengestirn" veröffentlicht und belegen schon früh sein Interesse, Wissenschaft auch einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln. Die wissenschaftliche Bearbeitung der umfangreichen Kartierarbeiten fand erst nach Kriegsende ihren Niederschlag in der Habilitationsschrift "Stratigraphie der postdevonischen Sedimente des Scoresbylandes in Nordostgrönland".
Dazwischen lag eine turbulente Zeit: Nach der Ernennung zum wissenschaftlichen Assistenten bei Prof. Cloos im Jahr 1939 wurde Bierther am 11.05.1940 zum Wehrdienst einberufen. Bis Kriegsende wurde sein Dienstverhältnis als Assistent am Institut immer wieder verlängert, obwohl er als Wehrgeologe im Feldeinsatz war und Anträgen des Institutsdirektors auf Beurlaubung für einzelne Semester nicht entsprochen wurde. Nach Kriegsende setzte sich Hans Cloos für seine sofortige Wiedereinstellung im Geologischen Institut ein und stellte ihm das beste Zeugnis über sein politisches Verhalten während der Nazizeit aus. Er betonte in einem "Politischen Gutachten" gegenüber der Militärregierung Wilhelm Bierthers "solide christliche Erziehung und seine von Grund auf humane Einstellung".

Nach seiner Habilitation 1947 – die Antrittsvorlesung hielt er über "Gründe für und gegen die Wegener'sche Drifttheorie" – ging Wilhelm Bierther als Gastdozent für ein Semester an die Universität Glasgow. Es folgte 1948 die Ernennung zum Kustos am Geologischen Institut. Nach dem Tod seines Mentors Hans Cloos ging er auf Empfehlung des neu berufenen Direktors Prof. Roland Brinkmann für ein halbes Jahr an die Universität von Syracuse/N.Y. in die Vereinigten Staaten. Dort widmete er sich insbesondere den Zusammenhängen zwischen den metamorphen und nichtmetamorphen Zonen der Appalachen. Auf diesen Untersuchungen basieren nicht nur Schwerpunkte in seiner Lehrtätigkeit (Geologie von Nordamerika und weitere Vorlesungen zur regionalen Geologie und Lagerstättenkunde), sondern auch seine intensive Forschungen im Rheinischen Schiefergebirge (Südlicher Hunsrück und Taunus, Siegerland). Im Rahmen von zahlreichen von ihm angeregten Dissertationen und Diplomarbeiten wurden von ihm Vorstellungen zur Baugeschichte des Rheoherzykums entwickelt, die noch heute intensiv diskutiert werden.
Darüber hinaus hat sich Wilhelm Bierther um vieles verdient gemacht, was erst heute in seiner Bedeutung erkannt wird. Sein unermüdlicher Einsatz für die Angewandte Geologie und den Naturschutz – einerseits durch eigene gutachterliche Tätigkeiten, andererseits durch vielfältige enge Kontakte zu Entscheidungsträgern in Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft und Politik – hat wesentlich zur Hebung des Stellenwertes der Geowissenschaften in der Gesellschaft beigetragen. Seine stete Hilfsbereitschaft, sein hohes soziales Verantwortungsbewußtsein und sein rheinischer Humor werden vielen ehemaligen Studenten und Fachkollegen Wilhelm Bierthers nicht nur in dankbarer Erinnerung bleiben, sondern sie werden ihm auch ein Andenken über die heutige Generation hinaus sichern.

PROFESSOR JOSEF DESELAERS

Am 17.01.1999 verstarb im Alter von 75 Jahren Prof. Dr. Josef Deselaers, der bis zu seiner Pensionierung 1988 zwölf Jahre lang die Abteilung Agrarwissenschaft und Lebensmittelüberwachung im Ministerium für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft des Landes NRW leitete. Der in Pont, Kreis Geldern, geborene Bauernsohn studierte Rechtswissenschaften und begann seine berufliche Laufbahn 1955 in der Verwaltung für Flurbereinigung und Siedlung. 1958 wechselte er ins Düsseldorfer Landwirtschaftsministerium und war dort zunächst in der Gruppe Recht und Gesetzgebung tätig, der er ab 1967 vorstand. 1972 übernahm er die Gruppe Tierische Erzeugnisse in der Abteilung Agrarwirtschaft, 1976 die Leitung dieser Abteilung.
Von 1974 bis 1988 hat Prof. Dr. Deselaers den Lehrauftrag "Tierzuchtrecht" an der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Bonn wahrgenommen. 1983



wurde er zum Honorarprofessor ernannt. Neben seinem Lehrauftrag hat Prof. Dr. Deselaers an der Landwirtschaftlichen Fakultät zahlreiche Forschungsvorhaben angeregt und unterstützt, wobei insbesondere der Lehr- und Forschungsschwerpunkt "Umweltverträgliche und standortgerechte Landwirtschaft" zu nennen ist. Sein besonderes Anliegen war neben der Schaffung von Rechstgrundlagen für einen wirksamen Natur- und Gewässerschutz stets die Intergration der Umweltverträglichkeit in die landwirtschaftliche Betriebsführung und Produktion. Durch zahlreiche Veröffentlichungen zu Agrarrechts- und Agrarumweltrechtsfragen ist er weit über seine Wirkungskreise des Landes NRW sowie an der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Bonn hinaus bekannt geworden.
Die Landwirtschaftliche Fakultät ist Prof. Dr. Josef Deselaers zu großem Dank für sein Engagement verpflichtet, dessen Kern seine über 14jährige erfolgreiche Lehrtätigkeit war. Sie wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

PROFESSOR EDITH ENNEN



Am 28. Juni 1999 verstarb Prof. Dr. Edith Ennen im Alter von 92 Jahren. Nach der Promotion (1933) und der archivarischen Staatsprüfung in Berlin (1935) wurde Edith Ennen 1947 Direktorin des Bonner Stadtarchivs. 1961 erfolgte ihre Ernennung zur Honorarprofessorin an der Universität Bonn, seit 1964 wirkte sie als Universitätsprofessorin an der Universität Saarbrücken und sei 1968 an der Universität Bonn am Institut für Geschichtliche Landeskunde der Rheinlande. Die Verstorbene gehörte zu den führenden Persönlichkeiten der europäischen Stadtgeschichtsforschung. Nach ihrer Emeritierung (1974) hat sie sich neben der Stadtgeschichte auch der mittelalterlichen Agrargeschichte und der Frauenforschung zugewandt. Sie war Mitglied in zahlreichen nationalen und internationalen Kommissionen und Gremien. Ihr breites Interessenspektrum, ihre Art, die

Stadtgeschichte im europäischen Rahmen zu sehen und darzustellen, ihre Kontaktfreudigkeit und ihr klarer und präziser Stil beeindruckte Kollegen und Schüler gleichermaßen.

PROFESSOR GÜNTER KAYMER



Am 22.04.1999 verschied nach längerer Krankheit der emeritierte Ordinarius für Englische Sprache und ihre Didaktik an der Pädagogischen Fakultät, Prof. Dr. phil. Günter Kaymer. Günter Kaymer wurde am 22.09.1919 in Solingen geboren. Nach dem Abitur wurde er zum Reichsarbeitsdienst und anschließend zur Wehrmacht eingezogen. Seinen Kriegseinsatz leistete er vornehmlich als Offizier bei einem Transportgeschwader der Luftwaffe.
1945 nahm er in Köln das Studium der Anglistik und Geographie sowie der Philosophie und Pädagogik auf, das er 1950 mit dem Ersten Staatsexamen für das Lehramt an höheren Schulen abschloß. 1959 wurde er an der Universität zu Köln in englischer Philosophie promoviert. Seit dem Zweiten Staatsexamen 1951 tat er Dienst an verschiedenen Gymnasien in Solingen und Düsseldorf. 1954/55 war er als Austauschlehrer in den USA tätig. 1966 wurde er an die PH Ruhr, Abteilung Hamm, abgeordnet, wo er 1968 zum a.o. Professor für Englische Sprache und ihre Didaktik ernannt wurde. Im selben Jahr wurde er als ordentlicher Professor an die Pädagogoische Hochschule Rheinland, Abteilung Bonn, der späteren Pädagogischen Fakultät der Universität Bonn, berufen.
Die Schwerpunkte seiner wissenschaftlichen Arbeit, seiner Veröffentlichungen und seiner Lehrtätigkeit lagen auf dem Gebiet der angewandten Sprachwissenschaft sowie der Landeskunde Großbritanniens und Nordamerikas. Als akademischer Lehrer, der es in besonderer Weise verstand, Theorie und Praxis zu verbinden, war er bei den Studierenden sehr geschätzt.
Die Universität Bonn wird sein Andenken in Ehren halten.

PROFESSOR HANS-JOACHIM KLIMKEIT

Am 07.02.1999 verstarb Prof. Dr. Hans-Joachim Klimkeit im Alter von knapp 60 Jahren. Über einen Zeitraum von fast genau drei Jahrzehnten hat er das Fach

Vergleichende Religionswissenschaften an der Universität Bonn gelehrt und in dieser Zeit durch vielfältige Forschungsprojekte und Aktivitäten zur weiteren Entwicklung und Etablierung einer weltanschauungsfreien, an philologisch-historischer Hermeneutik orientierter Disziplin beigetragen.



Klimkeit wurde am 22.07.1939 in Indien als Sohn eines Missionars geboren. 1955 kam er nach Deutschland und legte hier 1958 das Abitur ab. Zunächst studierte er Evangelische Theologie an der Kirchlichen Hochschule in Neuendettelsau und vom SS 1959 an Evangelische Theologie und Mathematik an der Universität Tübingen. Im SS 1961 wechselte er nach Bonn und studierte hier neben seinem Lehramtstudium Vergleichende Religionswissenschaften. Im Herbst 1964 promovierte er als Schüler von Gustav Mensching. Das Akademische Jahr 1965/66 verbrachte Klimkeit am renommierten "Center for the Study of World Religions" der Harvard-Universität. Ein Stipendium der DFG ermöglichte ihm nach seiner Rückkehr nach Deutschland die Habilitation, die nach Studienaufenthalten in Indien und Heidelberg im Laufe des WS 1968/69 in Bonn erfolgte.

Im SS 1969 begann Klimkeit seine Lehrtätigkeit an der Universität Bonn. Ein Jahr später übernahm er die Vertretung seines inzwischen emeritierten akademischen Lehrers Gustav Mensching. Seit dem 01.04.1972 war er dessen Nachfolger als Ordentlicher Professor. In seiner wissenschaftlichen Arbeit fühlte sich Klimkeit der Tradition des Faches an der Bonner Universität verbunden. Ähnlich wie Carl Clemen, der in Bonn das Fach von 1910 bis 1933 vertreten hatte, betrachtete auch er die philologisch fundierte und historisch-kritisch ausgerichtete Vorgehensweise als Grundvoraussetzung für die religionswissenschaftliche Arbeit. Hierher gehören seine Editionen und Übersetzungen von Texten der Manichäer und Buddhisten Zentralasiens. Wie sein Lehrer Gustav Mensching, der Carl Clemen auf den Lehrstuhl gefolgt war, sah auch Klimkeit die Fragestellungen der Religionswissenschaft in einer breiteren, Kulturen und Religionen umgreifenden Perpsektive. "Begegnung" war hier das Stichwort, ein wechselseitiger Austausch, wie er ihn paradigmenhaft in den vielfältigen kulturellen und religiösen Traditionen Zentralasiens aufspürte. Die Seidenstraße und die durch sie verbundenen Völkerschaften wurden ihm so zu einem sinnfälligen Symbol des Dialogs zwischen den Religionen.

Als Klimkeit seine Lehrtätigkeit in Bonn begann, war die Zahl der Studierenden klein und überschaubar. Nicht zuletzt seinem unermüdlichen Einstaz ist es zu

verdanken, daß diese Zahl erheblich gewachsen ist. Die Bedeutung von Bonn als landesweit einzigem Studienstandort des Faches Vergleichende Religionswissenschaft zeigt sich auch an den bedeutenden Kongressen, die Klimkeit hier organisiert und von der konzeptionellen Planung bis zur Veröffentlichung der Ergebnisse betreut hat, so 1978 und 1995 jeweils die Jahrestagung der Deutschen Vereinigung für Religionsgeschichte oder 1989 der große 2. Internationale Kongreß zum Manichäismus.
Mit Hans-Joachim Klimkeit, der seit 1985 Ordentliches Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften war, hat die Universität Bonn einen profilierten, auch international anerkannten Forscher und einen für die Belange seiner Studenten stets engagierten Hochschullehrer verloren.

PROFESSOR HELMUT MERKLEIN



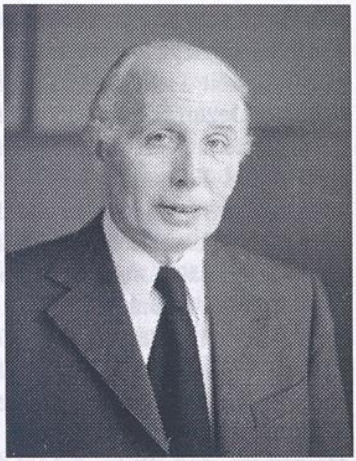
Am 30.09.1999 verstarb Prof. Dr. theol. Dr. theol. habil. Helmut Merklein im Alter von 59 Jahren.
Helmut Merklein wurde am 17.09.1940 in Aub, Kreis Würzburg, geboren. Nach dem Abitur 1959 nahm er das Studium der Theologie an der Phil.-Theol. Hochschule in Bamberg auf; am 07.03.1965 wurde er zum Priester geweiht. Bei Prof. Dr. Rudolf Schnackenburg verfaßte er seine Dissertation ("Das kirchliche Amt nach dem Epheserbrief") und wurde 1972 zum Dr. theol. promoviert, vier Jahre später legte er seine Habilitationsschrift ("Die Gottesherrschaft als Handlungsprinzip. Untersuchung zur Ethik Jesu") vor. Am 16.12.1976 wurde ihm der akademische Grad eines habilitierten Doktors der Theologie verliehen und die Lehrbefähigung für das Fach "Exegese des Neuen Testaments" zuerkannt, kurz darauf die Lehrbefugnis ausgesprochen. Bereits im September 1977 erhielt er einen Ruf an den Fachbereich Philosophie-Theologie der Gesamthochschule Wuppertal (09.11.1977 Ernennung zum o. Prof.). Drei Jahre später kam er als Professor für Neues Testament und Direktor des Neutestamentlichen Seminars an die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Bonn und trat hier am 01.10.1980 die Nachfolge von Heinrich Zimmermann an.
Helmut Merkleins wissenschaftliches Werk hat ihn weit über die Grenzen der Universität und des Landes bekannt gemacht. Immer wieder hat er zentrale Fragen der synoptischen Evangelien und der paulinischen Theologie aufgegriffen und in

übergreifenden Beiträgen zur Christologie, Soteriologie und Eschatologie weitergeführt. Seine "Skizze": "Jesu Botschaft von der Gottesherrschaft" (1983 u.ö.) wendet sich gleichermaßen gegen eine christlich-exklusive "Vereinnahmung" und jüdisch-rabbinische "Einebnung" der Gestalt Jesu, indem sie seine Verkündigung als spezifische Äußerung eines genuin frühjüdischen, vor allem apokalyptisch beeinflußten theologischen Denkens zu verdeutlichen versucht. Über die exegetischen Arbeiten im engeren Sinne hinaus hat Helmut Merklein Forschungsschwerpunkte zur Religionsgeschichte der biblischen Umwelt (bes. Ägypten, Syrien, Jordanien) und zur Archäologie und Topographie Palästinas entwickelt. Maßgeblich beteiligt war er zuletzt am Aufbau des Sonderforschungsbereichs der Universität Bonn "Judentum - Christentum. Konstituierung und Differenzierung in Antike und Gegenwart".
Die hohe Reputation, die Helmut Merklein zuteil geworden ist, drückt sich in zahlreichen Mitgliedschaften und Engagements aus: Seit 1991 war er Vorstandsvorsitzender des Katholischen Bibelwerkes in Stuttgart, seit 1996 Schriftleiter der Zeitschrift "Welt und Umwelt der Bibel"; 1997 wurde er in die Geisteswissenschaftliche Klasse der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften zu Düsseldorf gewählt.
Mit Helmut Merklein hat die Universität Bonn einen international herausragenden Theologen und Exegeten, einen weit über sein Fachgebiet hinaus hochangesehenen Wissenschaftler, einen bei den Studierenden beliebten Lehrer und einen als langjähriger Wahlsenator stets für das Wohl der Universität sich einsetzenden Professor verloren.

PROFESSOR OTTO NUSSBAUM

Am 26.06.1999 verstarb unerwartet der emeritierte Bonner Liturgiewissenschaftler Prälat Prof. Dr. Otto Nußbaum.
Geboren am 01.07.1923 in Köln-Deutz, absolvierte er dort Volksschule und Gymnasium (Abitur 1941) und studierte anschließend katholische Theologie an der Universität Bonn (Abschluß kriegsbedingt 1948). Der Priesterweihe am 30.07.1950 folgte eine Seelsorgetätigkeit in verschiedenen Pfarreien. Der Promotion zum Dr. theol. an der Bonner Fakultät (1957) schlossen sich ein anderthalbjähriger Studienaufenthalt in Rom sowie eine Tätigkeit als Wiss. Assistent bzw. Oberassistent an der Bonner Fakultät an, bis er 1960 zum Professor für Liturgik und Rubrizistik am Erzbischöflichen Priesterseminar in Köln ernannt wurde. Am 16.01.1963 erfolgte die Habilitation durch die Kath.-Theol. Fakultät der Universität Bonn mit der venia legendi für Alte Kirchengeschichte, Liturgiegeschichte und Christliche Archäologie. Am 06. 04.1965 wurde er o.ö. Professor für Liturgiewissenschaft an der Bonner Fakultät, wo er bis 1988 als Ordinarius

und Gründungsdirektor des Seminars für Liturgiewissenschaft wirkte. Otto Nußbaum hat sein Fach von dem historischen Fundament aus betrieben, das sein Bonner Lehrer Theodor Klauser gelegt hat. Seine Arbeiten zur Stellung des Liturgen am Altar, zur Konzelebration, zur Aufbewahrung der Eucharistie, zum Eucharistischen Hochgebet, zum sonntäglichen Gemeindegottesdienst ohne Priester oder zur Handkommunion sind weit über den kirchlichen Bereich hinaus bekannt geworden. Dabei blieb Nußbaum durchaus nicht in den historischen Fragestellungen stehen. In seinen Veröffentlichungen, aber auch in seiner Lehre schlug er immer wieder die Brücke zum lebendigen Vollzug liturgischer Feier. Sein Arbeitsbereich bewegte sich in dem von der Liturgiekonstitution aufgegebenen Spannungsfeld zwischen den beiden Polen "gesunde Überlieferung" und "berechtigter Fortschritt". Ein 1996 erschienener Sammelband trägt nicht zufällig den Titel "Geschichte und Reform des Gottesdienstes". Aufsätze und Bibliographie dokumentieren das Spektrum des Bonner Liturgiewissenschaftlers. Viele im Rheinland tätige Priester, Lehrerinnen und Lehrer, Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten verdanken ihrem akademischen Lehrer eine solide liturgiewissenschaftliche Ausbildung. Davon zeugen die Themen seiner Lehrveranstaltungen, aber auch die zahlreichen wissenschaftlichen Abschlußarbeiten, die unter seiner Leitung entstanden. Darüber hinaus machte sich Otto Nußbaum zweimal als Dekan, als langjähriger Vorsitzender des Erzbischöflichen Prüfungsausschusses und als Mitglied universitärer Gremien um die Belange von Fakultät und Universität verdient. Darüber hinaus war er u.a. Mitglied der Kölner Kunstkommission (1963-1974) und der Liturgiekommission (1967-1990). Die Kirche ehrte ihn mit der Ernennung zum Päpstlichen Ehrenprälaten (1981) und zum nichtresidierenden Domkapitular der hohen Domkirche zu Köln (1987-1998).



Am 01.07.1999, seinem 76. Geburtstag, wurde er in seinem Geburtsort Köln-Deutz zur letzten Ruhe geleitet.

PROFESSOR OTTO LEBERECHT PLÖGER

Am 18.01.1999 verstarb Prof. Dr. Otto Leberecht Plöger. Plöger wurde am 27.11.1910 in Mülheim/Ruhr geboren, studierte Theologie und Orientalistik und promovierte 1935 zum Lic. theol. in Greifswald. Er wurde Pastor in Coesfeld.



Während der Kriegszeit war er Soldat. Erst nach dem Kriege konnte er die wissenschaftliche Tätigkeit wieder aufnehmen; er habilitierte sich im Dezember 1948 an der Evangelisch-Theologischen Fakultät Heidelberg für das Fach Altes Testament. 1954 wurde er außerplanmäßiger Professor in Heidelberg und im April 1955 persönlicher ordentlicher Professor der Universität Bonn. Von 1960 bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1976 war er ordentlicher Professor der Evangelisch-Theologischen Fakultät Bonn und blieb ihr trotz ehrenvoller Rufe nach Kiel, Göttingen und Berlin treu. 1957 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Universität Heidelberg, und 1961 wurde er zum Officer der Palmes Academy ernannt. Prof. Plöger war ein von den Studenten geschätzter und geliebter Lehrer; er erschloß Studentengenerationen die Exegese, vermittelte ihnen den Zugang zum Alten Testament.

Sein wissenschaftliches Arbeitsfeld ist im wesentlichen durch den Titel seiner – 1970 zu seinem 60. Geburtstag "von Freunden und Schülern" herausgegebenen – Aufsatzsammlung umschrieben: "Aus der Spätzeit des Alten Testaments". Die Beiträge behandeln "die heute mehr und mehr in den Blickpunkt des Interesses rückende spätere Zeit des Alten Testaments, ... als deren Kenner er sich einen Namen gemacht hat". Die früher eher vernachlässigte nachexilische Epoche steht im Zentrum des Interesses gegenwärtiger Forschung. Außerdem enthält der Aufsatzband Beiträge zur Historie und Topographie des Heiligen Landes (wie "Die makkabäischen Burgen"); der Palästinakunde galt sein intensives Interesse. Von 1964 bis 1974 führte Plöger den Vorsitz des angesehenen Deutschen Palästinavereins. Über längere Zeit war er auch Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des Deutschen Evangelischen Instituts für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes.

Innerhalb des nachexilischen Zeitraums hat die wissenschaftliche Arbeit von Plöger, abgesehen von dem Kommentar zu den Klageliedern (1969), zwei Schwerpunkte: das Danielbuch und die Weisheit. Das erste Gebiet wurde durch ein Werk vorbereitet, das einen gewichtigen Anstoß für die Forschung bot und zwei Grundauffassungen gegenüberstellte: "Theokratie und Eschatologie" (1959). Hier sind Grundeinsichten getroffen, auch wenn in der so angedeuteten Spannung kein Gegensatz vorliegt. Die Studie führte die Auslegung des Buchs Daniel (1965) hin; in ihm findet Plöger ein auch für christlichen Glauben wichtiges Element: "Seine eschatologische, zwar auf Israel bezogene Ausrichtung sollte

eine christliche Kirche stets im Auge behalten, wenn sie noch gewillt ist, Glaube und Geschichte in rechter Weise miteinander zu verbinden."(Vorwort)
Das Interesse galt später in zunehmendem Maße der Spätzeit des Alten Testaments bis hin zu Josephus; er suchte den Weg der praeparatio evangelii. Der Kommentar zu den "Sprüchen Salomos/Proverbia" (1984) gilt den weisheitlichen Sentenzen, die Bildung und Lebenshaltung einschließen. In der umfangreichen Auslegung verbindet sich die Kunst der Exegese mit dem besonnenen Urteil und der Lebensweisheit des Auslegers. Nicht zufällig wirkt der Titel eines Aufsatzes wie eine Devise: "Wahre die richtige Mitte; solch Maß ist in allem das Beste!"
In der Auslegung geht es Plöger jeweils um den Zusammenhang des Textes, die innere Einheit, die das Werk in der Vielfalt der Formen und Stoffe hat. So fragt er zugleich nach der Intention, zumal der theologischen Absicht, des Textes.

PROFESSOR BERND STILLE



Am 28. Mai 1999 verstarb Herr Prof. em. Dr. Bernd Stille kurz vor der Vollendung seines 87. Lebensjahres. Der bekannte Wissenschaftler war von 1947 bis 1977 am Institut für Pflanzenkrankheiten, seit 1957 als Hochschullehrer, tätig.
Neben seinen richtungsweisenden Untersuchungen zu den Kernäquivalenten der Bakterien, die zu einer Grundlage der heutigen Bakteriengenetik wurden, befaßte sich Prof. Stille schon frühzeitig mit der Aufbewahrung von Lebensmitteln. Vor allem seine grundlegenden Untersuchungen zum Einfluß des Tiefgefrierens und zur Entwicklung von Bakterien nach wiederholtem Auftauen begründeten die Lebensmittelmikrobiologie an der Universität Bonn und trugen entscheidend zum Aufbau des heute in Bonn so erfolgreichen Studiengangs Ernährungs- und Haushaltswissenschaften bei. Prof. Stille blieb auch im Alter der Entwicklung der Landwirtschaftlichen Fakultät und seinem Fach verbunden, soweit dies in den letzten Jahren auftretende gesundheitliche Schwierigkeiten noch zuließen.
Mit Herrn Prof. Stille verliert die Mikrobiologie einen anerkannten Wissenschaftler, der das Fach wesentlich geprägt hat, und die Landwirtschaftliche Fakultät einen kompetenten und geachteten Kollegen. Seine Schüler, Freunde und Kollegen werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

PROFESSOR FRANZ WEILING



Am 27. Juni 1999 verstarb nach längerem Leiden der emeritierte Professor für Botanik, Genetik und Biometrie an der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Bonn, Prof. Dr. Dr. h.c. Franz Weiling.

Franz Weiling wurde am 20.09.1909 in Dülmen geboren. Er studierte an der Universität in Münster und schloß sein Studium mit der Promotion zum Dr. rer. nat. am 29.02.1940 ab. Vom 15.12.1945 bis 30.09.1947 verwaltete er eine wissenschaftliche Assistentenstelle am Botanischen Institut für Landwirtschaftliche Botanik an der Universität Bonn. Hier wurde er am 04.05.1948 zum Wissenschaftlichen Assistenten ernannt. Am 09.07.1948 habilitierte er sich mit der venia legendi für Genetik an der Landwirtschaftlichen Fakultät. Vom 18.07.1959 bis zum Wintersemester 1953 betraute ihn als Privatdozent die Fakultät mit der Übernahme der Vorlesungen und Übungen im Fach Landwirtschaftliche Botanik. Am 19.08.1952 wurde er zum Oberassistenten und am 04.11.1954 zum Diätendozenten ernannt.

Am 16.08.1962 ließ er sich seine venia legendi auf das Fach Biometrie in Erkenntnis ihrer großen wissenschaftlichen Bedeutung für die Forschung erweitern und vertiefte nun neben genetischen Studien seine bedeutsamen Forschungen zu Gregor Mendel und zur Geschichte der Genetik. Am 16.10.1963 folgte seine Ernennung zum Wiss. Rat und Professor. 1993 publizierte er, schon im hohen Alter, eine ausführliche Biographie Mendels (in Med. Genetik 1/93).

Weiling war ein leidenschaftlicher Wissenschaftler, der mit Wahrheitsliebe und Strenge seine Studien durchführte und sich als Mendelforscher in zahlreichen Veröffentlichungen weltweit verdient gemacht hat. Seine wissenschaflichen Befunde hat er in vielen Publikationen (ca. 250 in 50 Zeitschriften des In- und Auslandes) niedergelegt. Nach seiner Emeritierung am 20.09.1974 hat er weiter geforscht. Er wurde am 07.05.1987 zum "Doctor of Humane Letters ehrenhalber" durch die Villanova University in Pennsylvania (USA) ernannt und geehrt, und am 26.10.1992 verlieh ihm der Präsident der Czechoslovakian Academy of Sciences in Prag die "Goldene Mendel-Medaille für Verdienste in den biologischen Wissenschaften", wodurch Weilings Lebensleistung herausgestellt worden ist.

Die Universität Bonn wird sein Andenken in Ehren halten.

III. DIE AKADEMISCHEN ORGANE

A. DAS REKTORAT

	Wintersemester 1998/99 & Sommersemester 1999
Rektor:	Prof. Dr. Klaus Borchard
Prorektor für Lehre, Studium und Studienreform:	Prof. Dr. Ulrike Holzgrabe (bis 19.04.1999) Prof. Dr. Matthias Herdegen (ab 20.04.1999)
Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs:	Prof. Dr. Hans-Jürgen Biersack
Prorektor für Planung und Finanzen:	Prof. Dr. Willi Hirdt
Kanzler:	Dr. Reinhardt Lutz

B. DER SENAT

	Wintersemester 1998/99
Mitglieder	
Rektor:	Prof. Dr. Klaus Borchard
Senatorinnen und Senatoren	
der Evangelisch-Theologischen Fakultät:	Prof. Dr. Wolfram Kinzig
der Katholisch-Theologischen Fakultät:	Prof. Dr. Frank-Lothar Hossfeld
der Rechts- und Staatswiss. Fakultät:	Prof. Dr. Johannes Frerich
	Prof. Dr. Walter Gerhardt
der Medizinischen Fakultät:	Prof. Dr. Maria Luise Rao
	Prof. Dr. Bernd Urban
der Philosophischen Fakultät:	Prof. Dr. Winfried Lenders
	Prof. Dr. Christian Schmitt
der Mathematisch-Naturwiss. Fakultät:	Prof. Dr. Volker Herzog
	Prof. Dr. Erwin Hilger
der Landwirtschaftlichen Fakultät:	Prof. Dr. Hans-Peter Helfrich
der Pädagogischen Fakultät:	Prof. Dr. Heinz Mechling
der Wissenschaftlichen Mitarbeiter:	Dr. Holger Hindorf
	Dr. Willi Jung
	Dr. Marieluise Koch
	Dr. Gustav Quade
der Nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter:	Gunter Bergheim
	Lilo Pfeffer

der Studierenden:	Silke Findeisen
	Nathalie Güttes
	Carl Sonnenschein
	Ulrike Lubecki
Beratende Mitglieder	
Prorektor:	Prof. Dr. Hans-Jürgen Biersack
Prorektor:	Prof. Dr. Matthias Herdegen
Prorektor:	Prof. Dr. Willi Hirdt
Kanzler:	Dr. Reinhardt Lutz
Dekane	
der Evangelisch-Theologischen Fakultät:	Prof. Dr. Heiner Faulenbach
der Katholisch-Theologischen Fakultät:	Prof. Dr. Gerhard Höver
der Rechts- und Staatswiss. Fakultät:	Prof. Dr. Peter Schönfeld
der Medizinischen Fakultät:	Prof. Dr. Manfred Göthert
der Philosophischen Fakultät:	Prof. Dr. Helmut Roth
der Mathematisch-Naturwiss. Fakultät:	Prof. Dr. Wighart von Koenigswald
der Landwirtschaftlichen Fakultät:	Prof. Dr. Ernst Berg
der Pädagogischen Fakultät:	Prof. Dr. Hans-Jürgen Schaller
Frauenbeauftragte:	Dr. Brigitte Mühlenbruch
Vorsitzende des Allgemeinen Studenten-ausschusses	Julia Anspach
	Sommersemester 1999
Mitglieder	
Rektor:	Prof. Dr. Klaus Borchard
Senatorinnen und Senatoren	
der Evangelisch-Theologischen Fakultät:	Prof. Dr. Wolfram Kinzig
der Katholisch-Theologischen Fakultät:	Prof. Dr. Frank-Lothar Hossfeld
der Rechts- und Staatswiss. Fakultät:	Prof. Dr. Johannes Frerich
	Prof. Dr. Walter Gerhardt
der Medizinischen Fakultät:	Prof. Dr. Maria Luise Rao
	Prof. Dr. Bernd Urban
der Philosophischen Fakultät:	Prof. Dr. Winfried Lenders
	Prof. Dr. Christian Schmitt
der Mathematisch-Naturwiss. Fakultät:	Prof. Dr. Volker Herzog
	Prof. Dr. Erwin Hilger
der Landwirtschaftlichen Fakultät:	Prof. Dr. Hans-Peter Helfrich
der Pädagogischen Fakultät:	Prof. Dr. Heinz Mechling
der Wissenschaftlichen Mitarbeiter:	Dr. Holger Hindorf
	Dr. Willi Jung
	Dr. Marieluise Koch
	Dr. Gustav Quade

der Studierenden:	Nathalie Güttes
	Carsten Schwarz
	Ulla Steenken
	Sven-Oliver Wolff
der Nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter:	Gunter Bergheim
	Lilo Pfeffer
Beratende Mitglieder	
Prorektor:	Prof. Dr. Hans-Jürgen Biersack
Prorektor:	Prof. Dr. Matthias Herdegen
Prorektor:	Prof. Dr. Willi Hirdt
Kanzler:	Dr. Reinhardt Lutz
Dekane	
der Evangelisch-Theologischen Fakultät:	Prof. Dr. Heiner Faulenbach
der Katholisch-Theologischen Fakultät:	Prof. Dr. Gerhard Höver
der Rechts- und Staatswiss. Fakultät:	Prof. Dr. Peter Schönfeld
der Medizinischen Fakultät:	Prof. Dr. Manfred Göthert
der Philosophischen Fakultät:	Prof. Dr. Helmut Roth
der Mathematisch-Naturwiss. Fakultät:	Prof. Dr. Wighart von Koenigswald
der Landwirtschaftlichen Fakultät:	Prof. Dr. Ernst Berg
der Pädagogischen Fakultät:	Prof. Dr. Hans-Jürgen Schaller
Frauenbeauftragte:	Dr. Brigitte Mühlenbruch
Vorsitzende des Allgemeinen Studenten-ausschusses	Julia Anspach

C. DER KONVENT

	Wintersemester 1998/99 & Sommersemester 1999
Vorsitzender:	Prof. Dr. Wolfgang Löwer
Professoren	
Evangelisch-Theologische Fakultät:	Prof. Dr. Werner H. Schmidt
Katholisch-Theologische Fakultät:	Prof. Dr. Gabriel Adriányi
Rechts- und Staatswiss. Fakultät:	Prof. Dr. Jost Pietzcker
Medizinische Fakultät:	Prof. Dr. Heinz Bönisch
	Prof. Dr. Martin Exner
	Prof. Dr. Heinz Schott
	Prof. Dr. Hans-Udo Schweickert
	Prof. Dr. Uwe Wulfhekel

Philosophische Fakultät:	Prof. Dr. Werner Gephardt
	Prof. Dr. Norbert Hilgenheger
	Prof. Dr. Marc Laureys
	Prof. Dr. Klaus Rosen
Mathemat.-Naturwiss. Fakultät:	Prof. Dr. Hans Böhm
	Prof. Dr. Klaas de Boer
	Prof. Dr. Rolf Eckmiller
	Prof. Dr. Peter Herzog
	Prof. Dr. Harald Hillebrecht
	Prof. Dr. Jobst-Heinrich Klemme
Landwirtschaftliche Fakultät:	Prof. Dr. Walter Schug
	Prof. Dr. Richard Sikora
Pädagogische Fakultät:	Prof. Dr. Udo Arnold
Wissenschaftliche Mitarbeiter:	Dr. Wolther von Drachenfels, Dr. Stilla Frede, Dr. Wolfgang Herborn, Dr. Hans Joachim Krekeler, Dr. Gisela Mühlens-Matthes, Dr. Wolfgang Ochterbeck, Dr. Christoph Viebahn
Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter:	Gunter Bergheim, Horst Faßbender, Klaus Hartenfels, Ursula Nehiba, Gabriel Pater, Konrad Sahler, Wolfgang Thiel
Studierende:	Eva Blank, Nathalie Güttes, Nicole Maldonado, Christoph Schumacher, Jens Rinne, Inga Höppner, Lars Thießen

IV. CHRONIKEN

A. CHRONIK DES SENATES

Senatssitzung am 5. November 1998

Der Senat stimmt dem Antrag der Katholisch-Theologischen Fakultät auf Einrichtung eines Sonderforschungsbereiches zum Thema "Judentum - Christentum: Konstituierung und Differenzierung in Antike und Gegenwart" zu; - beschließt die Umbenennung des Instituts für Vor- und Frühgeschichte in Institut für vor- und frühgeschichtliche Archäologie; - beschließt in einer Resolution, alle Personen, denen während der Zeit des NS-Regimes aus politischen Gründen ein akademischer Grad entzogen wurde, sowie alle Studierenden, die aus politischen Gründen in dieser Zeit relegiert worden sind, öffentlich zu rehabilitieren und erklärt die damaligen Rechtsakte für nichtig; - erteilt dem Hilfskassenausschuß des Senates Entlastung für das Haushaltsjahr 1997; - erfährt, daß die vom Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW eingesetzte Expertengruppe nach Abschluß der Evaluierung der Nordrhein-Westfälischen Hochschulchemie die Chemie-Ausbildung an der Bonner Universität als sehr gut bewertet; - hört, daß die bisher gesperrten Mittel der Titelgruppe 94 nach Vorlage aller ausstehenden Prüfungsordnungen beim Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung freigegeben worden sind; - nimmt zur Kenntnis, daß auf Empfehlung des Ministeriums für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung die Universität Bonn im Februar 1998 den Fernsprechdienst unter Einbeziehung des DFN-Vereins für die Dauer von zunächst zwei Jahren unter Einschluß eines leistungsfähigeren Datennetzes neu geregelt hat.

Senatssitzung am 3. Dezember 1998

Der Senat beschließt die Umwidmung einer C3-Professur für Sozialpsychiatrie in eine C3-Professur für Molekulare Neurobiologie; - beschließt die Umwidmung einer C3-Professur für Augenheilkunde in eine C3-Professur für Phoniatrie/ Pädaudiologie und die Umwidmung einer C3-Professur für Strahlenbiologie in eine C3-Professur für Experimentelle Radiologie: – Magnetresonanz/neue bildgebende Verfahren –; - stimmt der Umbenennung des Mittellateinischen Seminars in Seminar für Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit zu; - beschließt die Einrichtung einer Forschungsstelle Modernes Japan im Rahmen des Asienzentrums der Philosophischen Fakultät; - wählt die Prüfer für den Geschäftsbericht der Hilfskasse des Senates für die Jahre 1998 und 1999; - hört, daß die offizielle Unterzeichnung einer Vertragsurkunde über das bereits seit Jahrzehnten bestehende Partnerschaftsabkommen mit der Waseda-Universität in Tokio erfolgt ist; - erfährt, daß das Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft

und Forschung mit Erlaß vom 14.10.1998 die Graduiertenförderung im Jahre 1999 um 2 Millionen landesweit gekürzt hat und damit im kommenden Jahr keine Neuaufnahme in Bonn erfolgen könne.

Senatssitzung am 14. Januar 1999

Der Senat beschließt die Umbenennung der Professur für Wirtschaftslehre des Haushalts in Professur für Haushalts- und Konsumökonomik; - beschließt die Einrichtung des weiterbildenden Studiengangs "Expert for Drug Regulatory Affairs"; - erfährt, daß gem. § 6a des Gesetzes über die Feststellung des Haushaltsplanes des Landes NRW für das Haushaltsjahr 2000 das Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung ermächtigt ist, durch Rechtsverordnung die in § 108 Abs. 2 Nr. 1 und 2 UG genannten Strukturmaßnahmen im Benehmen mit den Hochschulen zu treffen; - hört, daß gemäß Erlaß des Ministeriums für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW vom 10.11.1998 Mitglieder des Landtages und seiner Gremien Kontaktaufnahmen mit Vertretern der Hochschulen zuvor mit dem Ministerium abzustimmen haben; - erfährt, daß der Stiftungsrat des Forschungszentrums CAESAR die Forschungsschwerpunkte "Smart Materials" und "Financial Engineering" akzeptiert hat; - wird darüber unterrichtet, daß der endgültige Standort des Forschungszentrums CAESAR das Gelände an der amerikanischen Siedlung, Ecke Kennedyallee/Ludwig-Erhard-Straße sein wird; - hört, daß die Kultusministerkonferenz mit Beschluß vom 03.12.1998 die Einrichtung eines länderübergreifenden Akkreditierungsrates beschlossen hat; - nimmt die vom Rektorat beschlossenen Grundsätze für das Verfahren bei Verdacht auf wissenschaftliches Fehlverhalten (Amtl. Bekanntmachung der Universität 28. Jahrgang Nr. 17 vom 19.11.1998) zur Kenntnis; - erfährt, daß die Deutsche Forschungsgemeinschaft bundesweit das erste geisteswissenschaftliche Forschungskolleg mit dem Titel "Medien und kulturelle Kommunikation" in Köln, Aachen und Bonn mit Sitz an der Universität zu Köln einrichten wird; - hört, daß im "Master-Plus-Programm" des DAAD der Studiengang "International Physics Program" der Universität Bonn zur Förderung ausgewählt wurde.

Senatssitzung am 4. Februar 1999

Der Senat beschließt, die C4-Professur für Indologie gegen eine C4-Professur für Neuere und Neueste Geschichte und die C3-Professur für Neuere Geschichte gegen eine C3-Professur für Indologie fakultätsintern zu tauschen; - nimmt den Beschluß der Raumkommission vom 20.01.1999 über die weitere Verwendung des Gebäudes Meckenheimer Allee 176 zustimmend zur Kenntnis; - wird über das Thesenpapier zum Qualitätspakt der Landesregierung mit den Hochschulen des Landes NRW unterrichtet; - nimmt die Verabschiedung des 28. Rahmenplans zum Hochschulbau sowie die darin vorgesehene Erhöhung der Bundesmittel um 200

Millionen zur Kenntnis; - erfährt, daß der Etat des BMBF um 900 Millionen, davon 143 Millionen für eine Erhöhung der BaföG-Sätze, aufgestockt wurde; - hört, daß die Auswahlkommission des DAAD einem Antrag auf Förderung eines internationalen Graduiertenkollegs am ZEF zugestimmt hat; - nimmt die Einrichtung des kulturwissenschaftlichen Forschungskollegs "Medien und kulturelle Kommunikation" am Standort der Universität Köln unter Beteiligung der Universitäten Bonn und der Technischen Hochschule Aachen zur Kenntnis; - erfährt, daß die Universitäts- und Landesbibliothek Bonn mit Unterstützung des Landes NRW, des Bundes und verschiedener Stiftungen Autographen des Komponisten Robert Schumann ersteigert hat; - nimmt den von der Arbeitsgruppe für Studienstrukturreform erstellten Leitfaden zur Einführung weiterführender Studien zur Kenntnis.

Senatssitzung am 29. April 1999
Der Senat beschließt die Umwidmung der C3-Professur für Verlaufspsychiatrie in eine C3-Professur für Psychiatrie und Psychotherapie; - beschließt die Satzung zur Änderung der Ordnung für die Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang ausländischer Studienbewerber (DSH) an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn; - beschließt die Ordnung zur Änderung der Ordnung der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn über die Verkündung von Ordnungen und Beschlüssen, mit der die Veröffentlichungen des Studentenwerkes Bonn einbezogen werden; - verzichtet auf eine eigene Stellungnahme zur Verteilung der Haushaltsmittel 1999; - erteilt für die Rechnungsergebnisse der Haushaltsjahre 1997 sowie 1998 Entlastung und beschließt die Entwürfe der Haushaltspläne 1999 und 2000 des Körperschaftshaushaltes; - hört, daß gem. Beschluß der Bund-Länder-Konferenz für Bildung, Planung und Forschungsförderung vom 25.03. 1999 die Deutsche Forschungsgemeinschaft ermächtigt ist, die Stipendien in Graduiertenkollegs stufenweise zu erhöhen; - wird darüber unterrichtet, daß das Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung mit Erlaß vom 02.02.1999 die Wiedereinstiegstipendien- und Werkvertragsprogramme zugunsten des Lise-Meitner-Habilitationsprogrammes mit dem 31.12.1999 auslaufen lassen wird; - beschließt eine Geschäftsgrundlage für den Beitritt der Universität Bonn zum Vertrag über den Qualitätspakt der Landesregierung und den Hochschulen des Landes NRW.

Senatssitzung am 10. Juni 1999
Der Senat beschließt, den jeweiligen geschäftsführenden Direktor des Musikwissenschaftlichen Seminars zum Vertreter des Leiters des Collegium musicum zu bestellen; - billigt den Antrag der Philosophischen Fakultät auf Einrichtung eines Sonderforschungsbereiches zum Thema "Der deutsch-italienische Kulturtransfer zwischen Reformation und staatlicher Einheit"; - billigt das Abkommen der Uni-

versität Bonn über Studierendenaustausch mit der University of Florida, Gainesville, des weiteren das Partnerschaftsabkommen mit der Taiwan National University und das Partnerschaftsabkommen mit der süd-ostasiatischen internationalen Organisation Seameo Searca; - wird darüber unterrichtet, daß die Rektoren den Vertrag über den Qualitätspakt der Landesregierung und den Hochschulen des Landes NRW am 04.06.1999 in der Staatskanzlei in Düsseldorf unterzeichnet haben.

Senatssitzung am 1. Juli 1999

Der Senat beschließt die Umbenennung des Instituts für Medizinische Statistik, Dokumentation und Datenverarbeitung in Institut für Medizinische Biometrie, Informatik und Epidemiologie; - beschließt die Einrichtung des Studienhauses für keltische Sprachen und Kulturen als Unterabteilung des Sprachwissenschaftlichen Instituts; - beschließt die Zuordnung von Prof. Dr. Winfried Lenders zum Sprachwissenschaftlichen Institut; - beschließt die Zuordnung der C4-Professur für Geoinformation zum Institut für Kartographie und Topographie; - beschließt die Umbenennung des Instituts für Kartographie und Topographie in Institut für Kartographie und Geoinformation; - stimmt dem Antrag auf Einrichtung eines Graduiertenkollegs zum Thema "Quantitative Ökonomie" der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät zu; - stimmt dem Antrag auf Einrichtung eines Graduiertenkollegs zum Thema "Regionen und Regionalismus Nordamerikas" der Philosophischen Fakultät zu; - billigt die Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und der Stiftung CAESAR; - beschließt den Beitritt zur "Deutsch-chilenischen Vereinbarung über Hochschulzusammenarbeit" zwischen der HRK und dem Consejo de Rectores de las Universidades Chilenas (CRUCH) und den Beitritt zur "Deutsch-mexikanischen Vereinbarung über Hochschulzusammenarbeit" zwischen der HRK und der Asociación Nacional de Universidades e Instituciones de Educación Superior (ANUIES); - beschließt die Einrichtung des Studiengangs Regionalwissenschaft Japan; - beschließt die Einrichtung des weiterbildenden Studiengangs "Psychologische Psychotherapeutin bzw. psychologischer Psychotherapeut"; - hört, daß das Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung mit Erlaß vom 15.06.1999 für das Jahr 2000 im Rahmen des Lise-Meitner-Programms 15 Habilitationsstipendien für besonders qualifizierte Frauen ausschreibt.

B. CHRONIK DES REKTORS

Oktober 1998

Am **01.10.1998** nahm Prorektor Prof. Dr. Hirdt in Vertretung des Rektors an der Eröffnung der Ausstellung "Europas Einigung von den Gründervätern bis heute (1946-1998)" im Institut Français teil. Am **02.10.1998** unterzeichnete der Rektor den Vertrag zwischen der Deutschen Telekom AG und der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität über die Einrichtung und Finanzierung einer Heinrich-Hertz-Stiftungsprofessur mit Ausrichtung Kommunikationssensorik an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät. Am **05.10.1998** eröffnete Prorektor Prof. Dr. Hirdt in Vertretung des Rektors mit einem Grußwort den 10. Internationalen GAMM-Workshop im Universitätsclub. Am selben Tag richtete Prorektor Prof. Dr. Hirdt in Vertretung des Rektors ein Grußwort an die Teilnehmer der Veranstaltung "Konvens 98, 4. Konferenz zur Verarbeitung natürlicher Sprache" im Festsaal. Am **08.10.1998** empfing Prorektor Prof. Dr. Hirdt in Vertretung des Rektors den Provost und Vizepräsidenten der York-University, Prof. Dr. Michael Stevensen, zu einem Informationsgespräch im Rektorat. Am **12.10.1998** hieß der Rektor die Teilnehmer am Bundestag-Internship-Programm und am Deutsch-Französischen Parlamentspraktikum 1998/1999 willkommen. Am **15.10.1998** begrüßte der Rektor eine auf Einladung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) in Bonn weilende Stipendiatengruppe der spanischen La Ciaxa-Stiftung im Universitätsclub. Am selben Tag hieß der Rektor – gemeinsam mit zahlreichen Professoren, dem AStA und dem Studentenwerk – die Studienanfänger des Wintersemesters 1998/1999 zu einem Gesprächsabend in der Mensa willkommen. Am **18.10.1998** eröffnete der Rektor mit einem Grußwort die Ausstellung "Steine, Steine, Steine" der tschechischen Malerin Renáta Dvorákova im Mineralogisch-Petrologischen Museum. Am **19.10.1998** wurde das 181. Akademische Jahr in Anwesenheit zahlreicher Angehöriger des Diplomatischen Corps, Abgeordneter des Deutschen Bundestages, Vertreter der Kirchen und Wissenschaftsorganisationen, Hochschulrektoren sowie Vertreter des Ministeriums für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW und der Assemblée des Professeurs du Collège de France, Paris, eröffnet. Die akademische Rede hielt Prof. Dr. Manfred Ehrhardt, Generalsekretär des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft, zum Thema "Mehr Wettbewerb – weniger Staat, Hochschulreform in Deutschland". Am **20.10.1998** sprach der Rektor ein Grußwort anläßlich der Verleihung des Bonner Chemiepreises an Prof. Dr. Hubert Schmidbaur, TU München. Am **21.10.1998** begrüßte der Rektor die Gäste der Buchpräsentation "Nelly Sachs – an letzter Atemspitze des Lebens", u.a. den Präsidenten des Zentralrats der Juden in Deutschland, Herrn Ignaz Bubis und Prof. Dr. Mark Gelber, Vertreter der israelischen Beer-Sheva-Universität, im Festsaal. Am selben Tag empfing der Rektor den Rektor der Universidad Autono-

mico del Estado de Mexico, Prof. Dr. Uriel Galicia-Hernández, zu einem Informationsgespräch im Rektorat. Am **22.10.1998** begrüßte der Rektor den Gesandten der Botschaft von Japan in Bonn, Dr. Takahiro Shinyo im Rektorat. Am **22./23.10.1998** nahm der Rektor am CVCP-Treffen (Committee of Vice Chancellors and Principles of the Universities of United Kingdom) der Hochschulkonferenz in Mainz teil. Am **26.10.1998** sprach der Rektor ein Grußwort anläßlich der Verleihung des Robert-Koch-Preises an Prof. Yuan Chang M.D., New York und Prof. Patrick S. Moore M.D., MPH NewYork, sowie der Robert-Koch-Medaille in Gold an Prof. George Klein M.D., Stockholm, im Festsaal. Am **27.10.1998** empfing der Rektor die Präsidentin der University of British Columbia, Prof. Dr. Martha C. Piper, zu einem Informationsgespräch im Rektorat. Am selben Tag führte der Rektor mit Prof. Masahiro Okamura, Waseda-Universität Tokio, ein Arbeitsgespräch im Rektorat. Am **28.10.1998** wurde der Rektor mit dem Orden Andrés Bello I. Klasse durch den Botschafter der Republik Venezuela, S.E. Dr. Erik Becker Becker, ausgezeichnet. Am selben Tag eröffnete der Rektor mit einem Grußwort die Columbus Day Lecture 1998 im Festsaal. Gastredner war Gesandter Michael C. Polt, Geschäftsträger der Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika. Am **29.10.1998** sprach Prorektor Prof. Dr. Hirdt in Vertretung des Rektors ein Grußwort anläßlich der Vorstellung der Autobiographie von Prof. Dr. Walter Hinck, Universität zu Köln, im Festsaal. Am **30.10.1998** eröffnete der Rektor mit einem Grußwort das gemeinsam vom Romanischen Seminar und der Botschaft der Italienischen Republik veranstaltete deutsch-italienische Kolloquium über Giacomo Casanova im Festsaal.

November 1998

Am **03.11.1998** sprach der Rektor ein Grußwort anläßlich des Richtfestes für die Wohnanlage für studentische Familien, Jagdweg. Am **04.11.1998** führte der Rektor mit dem Leiter der Kulturabteilung und Studienmission in der Ägyptischen Botschaft, Prof. Dr. Hassan Sherif, ein Informationsgespräch im Rektorat. Am selben Tag eröffnete der Rektor mit einem Grußwort die Ausstellung "Georg August Goldfuß – Ein Wissenschaftlerleben in der Romantik" im Goldfuß-Museum des Instituts für Paläontologie. Am **05.11.1998** führte der Rektor mit Vertretern der Tribhuran-University, Katmandu (NEP), und dem Botschafter des Königreichs Nepal, S.E. Dr. Novel Kishore Rai, ein Informationsgespräch im Rektorat. Am selben Tag begrüßte der Rektor die Teilnehmer der Veranstaltung "Forum Medizin Zukunft der Gesundheitsvorsorge 'Managed Care – Medizinberuf im Wandel'" im Festsaal. Am **10.11.1998** sprach der Rektor ein Grußwort zur Eröffnung des Landeszentrums für Hochleistungselektronenmikroskopie NRW im Institut für Anorganische Chemie. Am selben Tag gedachte der Rektor in einer Feierstunde im Festsaal aus Anlaß des 60. Jahrestages der Novemberpogrome gemeinsam mit Senatsmitgliedern, Angehörigen und Gästen der Mitglieder und

Absolventen der Universität, die Opfer des nationalsozialistischen Unrechts geworden sind. Vom **11.-16.11.1998** folgte der Rektor einer Einladung der Waseda-Universität Tokio, zum Besuch ihrer Einrichtungen und zu Gesprächen mit ihren Professoren sowie zu einem Gedankenaustausch mit dem japanischen Wissenschaftsminister. Am **13.11.1998** unterzeichnete der Rektor das Partnerschaftsabkommen der Universität Bonn mit der Waseda-Universität Tokio. Am selben Tag begrüßte Prorektorin Prof. Dr. Holzgrabe in Vertretung des Rektors die Synodalen des evangelischen Kirchenkreises Bonn in der Universität. Am **16.11.1998** hieß Prorektor Prof. Dr. Biersack in Vertretung des Rektors die ausländischen Stipendiaten des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) im Universitätsclub willkommen. Vom **16.-18.11.1998** hielt sich der Rektor zu einem Informationsbesuch an der Seoul National University, Seoul (ROK) auf. Am **18.11.1998** eröffnete Prorektorin Prof. Dr. Holzgrabe in Vertretung des Rektors mit einem Grußwort das Symposium "Religionen und Menschenrechte" des Graduiertenkollegs "Interkulturelle religiöse bzw. religionsgeschichtliche Studien" im Universitätsclub. Am **19.11.1998** begrüßte der Rektor die Gäste der Theodor-Fontane-Preisverleihung 1998 durch die Studienstiftung des Deutschen Volkes im Festsaal. Am selben Tag leitete der Rektor eine Sitzung der Berufungskommission ZEI. Am **20.11.1998** empfing der Rektor den Botschafter der Griechischen Republik, S.E. Dr. Constantin Ailianos, zu einem Antrittsbesuch im Rektorat. Am selben Tag begrüßte Prorektor Prof. Dr. Hirdt in Vertretung des Rektors den Präsidenten der Republik Litauen, Herrn Dr. Valdas Adamkus, sowie zahlreiche Botschafter im Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI) der Universität. In Rahmen des ZEI-Europaforums hielt Herr Dr. Valdas Adamkus einen Vortrag zum Thema: "Europe as Unfinished Business: The Role of Lithuana in the 21st Century's Continent". Am **23.11.1998** stellte der Rektor den Mitgliedern des Konvents den Rechenschaftsbericht des Rektorates für das Jahr 1997 vor. Am **24.11.1998** empfing der Rektor den südafrikanischen Minister für Kunst, Kultur, Wissenschaft und Technologie, Herrn Lionel P.H.M. Mtshali, und die Botschafterin der Republik Südafrika, I.E. Lindiwe Mabuza, zu einem Informationsgespräch im Rektorat. Am **26.11.1998** führte der Rektor mit dem Prorektor der Universität Kainar (KZ), Prof. Dr. Karimbek A. Kurmanalijew, ein Arbeitsgespräch im Rektorat. Am **30.11.1998** eröffnete der Rektor mit dem Prorektor der Universität Warschau, Prof. Dr. Wlodzimierz Siwinski, den Festakt zur Jubiläumsveranstaltung "20 Jahre Universitäts-Partnerschaft Bonn - Warschau 1978-1998" im Festsaal. Am selben Tag führte der Rektor mit dem Botschafter der Griechischen Republik, S.E. Dr. Constantin Ailianos, ein Informationsgespräch im Rektorat. Am Nachmittag desselben Tages unterzeichneten der Rektor und Prof. Dr. Lorna Marsden, President and Vice Chancellor der York University, Ontario (CAN), eine Absichtserklärung zur Universitätkooperation im Rektorat. Am Abend desselben Tages hörte der Rektor im Rahmen der Jubiläumsveran-

staltungen "20 Jahre Universitäts-Partnerschaft Bonn-Warschau 1978-1998" einen Vortrag des Rektors der Universität Warschau Prof. Dr. Wlodzimierz Siwinski zum Thema "Aktuelle Probleme der polnischen Hochschulen am Beispiel der Warschauer Universität" im Festsaal.

Dezember 1998

Am **02.12.1998** verlieh der Rektor die Universitätsmedaille an Herrn Wolfgang Börnsen, MdB, für seine Verdienste um die Förderung der vom Deutschen Bundestag gemeinsam mit der Universität Bonn durchgeführten Parlamentspraktika. Vom **05.-08.12.1998** nahm der Rektor an dem Symposium zum 20jährigen Bestehen der Universitätspartnerschaft Bonn-Warschau in Warschau teil. Am **07.12.1998** richtete der Rektor ein Grußwort an die Teilnehmer der wissenschaftlichen Sitzung zum Jubiläum "20 Jahre Zusammenarbeit zwischen der Universität Warschau und der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn – Deutsche und Polen im gemeinsamen Europa" im Kazimierzowski-Palast in Warschau. Am **09.12.1998** hielt der Rektor eine Vortrag anläßlich der Konferenz der Studentenpfarrerinnen und -pfarrer der evangelischen Kirche im Rheinland im großen Saal der Studentengemeinde Bonn. Am **10.12.1998** begrüßte der Rektor nach einem weihnachtlichen Konzert des Collegium musicum in der Schloßkirche die ausländischen Studierenden sowie zahlreiche Angehörige der Universität und des Diplomatischen Corps zu einem Empfang im Festsaal. Am **11.12.1998** eröffnete Prorektor Prof. Dr. Hirdt in Vertretung des Rektors mit einem Grußwort die Veranstaltung "50 Jahre Seminar für Völkerkunde" im Festsaal. Am selben Tag führten die Mitglieder der Rektorate Aachen, Bonn und Köln ihre halbjährigen Koordinierungs- und Kooperationsgespräche in Aachen durch. Am **15.12.1998** begrüßte der Rektor Bundestagspräsident Wolfgang Thierse zu einem Informationsbesuch im Forschungsinstitut für Diskrete Mathematik der Universität. Am **16.12.1998** empfing Prorektor Prof. Dr. Biersack in Vertretung des Rektors eine Delegation von Vizekanzlern der Jahangirnaga-University (BD) sowie Vertreter der Botschaft der Volksrepublik Bangladesh zu einem Informationsgespräch im Rektorat.

Januar 1999

Am **12.01.1999** sprach der Rektor ein Grußwort anläßlich der feierlichen Übergabe einer umfassenden Bücherspende durch das Bildungsministerium der Volksrepublik China an das Seminar für Orientalische Sprachen. Am **13.01.1999** hielt der Rektor einen Vortrag mit dem Thema "Auslandsorientierung Deutscher Hochschulen" im Haus der Geschichte in Bonn. Am **14.01.1999** stellte der Rektor die im Jahre 1998 an die Universität Bonn berufenen Professorinnen und Professoren den Mitgliedern des Senates vor. Am **19.01.1999** wohnte der Rektor der Veranstaltung "Zukunftsakademie" der Konrad-Adenauer-Stiftung bei. Am **21.01.1999**

nahm der Rektor an der Sitzung des CAESAR-Fachausschusses der Region teil. Am Abend desselben Tages sprach der Rektor ein Grußwort anläßlich des von der Katholisch-Theologischen Fakultät gemeinsam mit der Katholischen Akademie Warschau veranstalteten Deutsch-Polnischen Symposiums "Die Einigung Europas als Herausforderung für die Kirche" im Kollegium Albertinum. Am **22.01.1999** nahmen die Rektoren der Universitäten Aachen, Bonn und Köln an einer Pressekonferenz in Köln teil. Anläßlich dieser Pressekonferenz wurde das DFG-Forschungskolleg "Medien und kulturelle Kommunikation" – ein Projektverbund der Universitäten Aachen, Köln und Bonn – vorgestellt. Am Abend desselben Tages fand die gemeinsam mit der Portugiesischen Botschaft veranstaltete Dichterlesung mit dem Literaturnobelpreisträger José Saramago in den Räumen der Universität statt. Am **27.01.1999** richtete der Rektor ein Grußwort an die Gäste des auf Einladung der Thüringer Ministerin für Staatsangelegenheiten, Frau Christine Lieberknecht, veranstalteten Konzerts mit Coco Schumann zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus in der Aula. Am **29.01.1999** eröffnete Prorektor Prof. Dr. Biersack in Vertretung des Rektors die Ausstellung "Jacob Burckhardt 1818-1897 – Geschichte, Kunst, Kultur" in der Universitäts- und Landesbibliothek.

Februar 1999

Am **02.02.1999** führte der Rektor ein Informationsgespräch über die personelle Besetzung der Beiräte des Zentrums für Europäische Integrationsforschung (ZEI) und des Zentrums für Entwicklungsforschung (ZEF) mit Vertretern des Ministeriums für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW (MSWWF) in Bonn. Am **03.02.1999** empfing der Rektor die Teilnehmer der Bundestags-Praktikantenprogramme, des Deutsch-Französischen Parlamentspraktikums und der Praktikantenprogramme Mittel- und Ost-Europa, Afrika, Asien, sowie Lateinamerika in den Räumen der Universität Bonn. Am **05.02.1999** begrüßte Prorektorin Prof. Dr. Holzgrabe in Vertretung des Rektors die Teilnehmer des Berichtskolloquiums des Graduiertenkollegs "Die Renaissance in Italien und ihre europäische Rezeption: Kunst – Geschichte – Literatur". Am selben Tag richtete der Rektor ein Grußwort an die Teilnehmer des Symposiums "Regelungsmaß und Steuerungskraft des Umweltrechts" aus Anlaß des 70. Geburtstages vom Prof. Dr. Salzwedel im Festsaal. Am Abend desselben Tages sprach der Rektor ein Grußwort anläßlich des Eröffnungskolloquiums der Bonn Graduate School of Economics. Am **08.02.1999** empfing der Rektor den Rektor der Universität Mazedonien, Prof. Dr. Fadil Sulejmani, zu einem Informationsgespräch. Am selben Tag wohnte der Rektor der Verleihung der Förderpreise im Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Programm 1999 der Deutschen Forschungsgemeinschaft in der Aula bei. Am **12./13.02.1999** nahm der Rektor an den Sitzungen der League of World Universities Conference in der New York University (USA) teil. Vom **14.-**

19.02.1999 führte der Rektor in Vancouver, Toronto, Chicago und Madison Informationsgespräche mit Vertretern der dortigen Universitäten. Am **23.02.1999** eröffnete Prorektorin Prof. Dr. Holzgrabe in Vertretung des Rektors mit einem Grußwort die 51. Hochschultagung der Landwirtschaftlichen Fakultät in der Aula. Am **25.02.1999** führte der Rektor ein Arbeitsgespräch zum Thema "Kompetenzzentrum Gartenbau" mit Vertretern des Ministeriums für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung, des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes NRW, des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und der Landwirtschaftskammer Rheinland.

März 1999

Am **03.03.1999** trafen die Mitglieder der Rektorate Aachen, Bonn und Köln zu einem informellen Meinungs- und Informationsaustausch mit Medienvertretern im Schloß Wahn zusammen. Am **04.03.1999** wohnte der Rektor dem Experiment "Virtuelle Chirurgie" im Institut für Medizinische Statistik, Dokumentation und Datenverarbeitung bei. Am Nachmittag desselben Tages begrüßte der Rektor die Teilnehmer der Junior-Year und European Semester Programme sowie des Waseda-Frühjahrskurses in den Räumen der Universität. Vom **07.-12.03.1999** nahm der Rektor an einer Delegationsreise der Hochschulrektorenkonferenz nach Kuba teil. Anläßlich des kubanisch-deutschen Seminars zur Hochschulbildung in der Universität von Havanna hielt er dort am **11.03.1999** einen Vortrag zu dem Thema "Forschung und Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlern in Deutschland". Am **11.03.1999** hieß Prorektor Prof. Dr. Hirdt in Vertretung des Rektors die Besucher des Oberstufentages in der Universität willkommen. Am **12.03.1999** richtete Prorektor Prof. Dr. Hirdt in Vertretung des Rektors ein Grußwort an die Teilnehmer der vom Zentrum für Europäisches Wirtschaftsrecht gemeinsam mit dem Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht, München, durchgeführten Vortrags- und Diskussionsveranstaltung zum Thema "Die Sozialordnung in Polen und Deutschland in einem zusammenwachsenden Europa". Am **15.03.1999** sprach der Rektor ein Grußwort zur Eröffnung der 78. Jahrestagung der Deutschen Physiologischen Gesellschaft in den Räumen der Universität. Am selben Tag empfing der Rektor den Botschafter der Republik Venezuela, S.E. Dr. Erik Becker Becker, zu einem Informationsgespräch im Rektorat. Am Nachmittag desselben Tages begrüßte der Rektor die Teilnehmer der 49. Jahresversammlung des Deutschen Hochschulverbandes in der Aula. Am **25.03.1999** eröffnete Prorektor Prof. Dr. Hirdt in Vertretung des Rektors mit einem Grußwort das vom Institut für Arbeitsrecht gemeinsam mit dem Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung und der Europäischen Kommission durchgeführte Symposium "Koordinierte Beschäftigungsstrategie – Sozialpolitische Neuerung" im Festsaal. Am selben Tag sprach Prorektor Prof. Dr. Hirdt in

Vertretung des Rektors ein Grußwort anläßlich der Feier zum 200. Geburtstag des Bonner Astronomen F. Argelander und zum 100. Geburtstag des Bonner Doppelrefraktors in der Sternwarte. Am **29.03.1999** eröffnete Prorektor Prof. Dr. Hirdt mit einem Grußwort die Internationale Konferenz "Loessfest 99" im Hörsaal der Geographischen Institute.

April 1999

Am **13.04.1999** führte Prorektor Prof. Dr. Biersack in Vertretung des Rektors mit dem Präsidenten der Korea-Research-Foundation, Herrn Seok-Moo Park, ein Informationsgespräch im Rektorat. Am selben Tag nahm der Rektor an dem Bildungsprogramm "Zukunft gewinnen – Bildung erneuern" unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Prof. Dr. Roman Herzog in der Beethovenhalle Bonn teil. Am selben Tag sprach der Rektor ein Grußwort anläßlich der Einweihung der neuen Räume des Max-Planck-Instituts für Mathematik im Postcarré, Bonn. Am **15.04.1999** führte der Rektor ein Arbeitsgespräch mit dem Rektor der Universität Witwatersrand (ZA), Prof. Dr. Colin Bundy, im Rektorat. Am **20.04.1999** empfing der Rektor die Botschafterin der Republik Guatemala, I.E. Anamaría Diéguez Arévalo, zu einem Informationsgespräch im Rektorat. Am **27.04.1999** sprach der Rektor ein Grußwort anläßlich der Einführungstagung für Forschungsstipendiaten der Alexander-von-Humboldt-Stiftung im Festsaal. Am **28.04.1999** eröffnete der Rektor die Ausstellung "Schatzkammer Dachschiefer, weltberühmte Fossilien aus dem Hunsrück" im Goldfuß-Museum des Instituts für Paläontologie. Am **29.04.1999** hörte der Rektor im Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI) einen Vortrag des Ministerpräsidenten des Landes NRW, Herrn Wolfgang Clement, zum Thema "Perspektiven nordrhein-westfälischer Europapolitik". Anschließend erörterte er mit den Professoren von ZEI und ZEF die Forschungskonzeption der Zentren sowie die Beiträge der Universität zur Erhaltung der Internationalität der Bundesstadt Bonn.

Mai 1999

Am **03.05.1999** empfing der Rektor den Botschafter der Republik Usbekistan, S.E. Vladimir Imamowitsch Norov, zu einem Informationsgespräch im Rektorat. Am **05.05.1999** wohnte der Rektor der Eröffnung der Tagung "Praktische Philosophie – Positionen und Perspektiven" im Festsaal bei. Vom **06.-08.05.1999** nahm der Rektor an einem internationalen Seminar zum Thema "Hochschulbildung" mit den Mitgliedern der Rektorenkonferenzen der Länder Polen, Tschechien, Slowakien, Ungarn und Österreich in Krakau (PL) teil. Am **11.05.1999** sprach Prorektor Prof. Dr. Biersack in Vertretung des Rektors ein Grußwort anläßlich der Einweihung des der Universität Bonn angegliederten Forschungsinstituts für die Zukunft der Arbeit GmbH (IZA). Am **12.05.1999** eröffnete der Rektor mit einem Grußwort den 50. Deutschen Anwaltstag im Festsaal. Am

14.05.1999 sprach der Rektor ein Grußwort anläßlich der Verleihung des Curtius-Preises für Essayistik an Prof. Dr. Hans-Peter Schwarz und des Curtius-Förderpreises an Herrn Florian Illies im Festsaal. Die Laudatio hielt Bundesminister a.D. Hans-Dietrich Genscher. Am **18.05.1999** führte der Rektor mit den kirchlichen Vertretern der Katholischen und der Evangelischen Studentengemeinde ein Arbeitsgespräch im Rektorat. Am **19.05.1999** empfing der Rektor Herrn Dr. Allan Goodman, President and Chief Executive Officer, Institute of International Education, New York, zu einem Informationsgespräch im Rektorat. Am selben Tag nahm Prorektor Prof. Dr. Biersack in Vertretung des Rektors an der Podiumsdiskussion "Universität im Spiegel der Evaluation" in den Räumen der Universität teil. Am **20.05.1999** sprach der Rektor ein Grußwort anläßlich des Richtfestes des Neubaus der Klinik für Epileptologie. Am **21.05.1999** hieß der Rektor die Teilnehmer der 55. Jahrestagung des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen in der Aula willkommen. Am **27.05.1999** eröffnete Prorektor Prof. Dr. Hirdt in Vertretung des Rektors mit einem Grußwort das internationale interdisziplinäre Kolloquium "150 Jahre Mabinogion – Deutsch-walisische Kulturbeziehungen" in den Räumen der Universität. Am selben Tag begrüßte Prorektor Prof. Dr. Herdegen in Vertretung des Rektors die Teilnehmer des Symposiums "Konzernrecht in Europa" im Festsaal. Am **31.05.1999** hielt der Rektor in der Residenz des Botschafters von Japan einen Vortrag zum Thema "Deutsch-asiatischer Studentenaustausch". Am selben Tag begrüßte der Rektor die Teilnehmer der öffentlichen Festsitzung des Ordens Pour le Mèrite für Wissenschaft und Künste in der Aula. Am Abend desselben Tages richtete Prorektor Prof. Dr. Biersack in Vertretung des Rektors ein Grußwort an die Absolventen des Master of European Studies-Program anläßlich der Zeugnisvergabe im Zentrum für Europäische Integrationsforschung.

Juni 1999

Am **02.06.1999** erweiterte der Rektor die Baumsammlung der Universität im Botanischen Garten durch Anpflanzung von zwei bedrohten Baumarten (Speierlinge). Am **04.06.1999** unterzeichnete der Rektor den Vertrag über den Qualitätspakt der Landesregierung und der Hochschulen des Landes NRW in der Staatskanzlei des Landes NRW in Düsseldorf. Am **07.06.1999** eröffnete Prorektor Prof. Dr. Herdegen in Vertretung des Rektors mit einem Grußwort den Kongreß "10 Jahre ECTS – Rückblicke und Ausblicke" in den Räumen der Universität. Am selben Tag sprach Prorektor Prof. Dr. Hirdt in Vertretung des Rektors ein Grußwort anläßlich des internationalen Gästehauses Steinweg 44. Am Abend desselben Tages eröffnete Prorektor Prof. Dr. Hirdt in Vertretung des Rektors mit einem Grußwort die 6. Transatlantische Sommerakademie (TASA) 1999 "Europe Today: The Evolution of NATO and the Future of Europe" im Festsaal. Am **08.06.1999** sprach der Rektor ein Grußwort anläßlich des Vortrages des Staatsprä-

sidenten der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien, Herrn Kiro Gligorov, zum Thema "The Comittment of the Republic of Macedonia towards Membership in the European Union and NATO" im Festsaal. Am **09.06.1999** unterzeichnete der Rektor die Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und der Stiftung CAESAR. Am **10.06.1999** stellte der Rektor die im 1. Halbjahr 1999 neu an die Universität Bonn berufenen Professoren den Mitgliedern des Senats vor. Am selben Tag begrüßte Prorektor Prof. Dr. Hirdt in Vertretung des Rektors die Teilnehmer des Eröffnungssymposiums zum Weiterbildungsstudiengang "Drug regulatory affairs" im Festsaal. Am **12.06.1999** eröffnete der Rektor die GEFFRUB-Hauptversammlung im Poppelsdorfer Schloß. Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Wighart von Koenigswald zum Thema "Flußpferde und Löwen während der Eiszeitalter am Rhein". Am **14.06.1999** empfing der Rektor den Kanzler der University of Illinois (USA), Herrn Dr. Michael Aiken, zu einem Informationsgespräch im Rektorat. Am **15.06.1999** führte Prorektor Prof. Dr. Biersack in Vertretung des Rektors mit dem Präsidenten der University of Northern British Columbia, Prof. Dr. Charles J. Jago, ein Arbeitsgespräch im Rektorat. Am **18.06.1999** nahmen Rektor, Prorektoren und Kanzler am halbjährlichen Koordinierungs- und Kooperationsgespräch der Rektorate der Universitäten Aachen, Bonn und Köln im Institut für Diskrete Mathematik der Universität Bonn teil. Am **22.06.1999** wohnte der Rektor der ordentlichen Mitgliederversammlung 1999 der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) in Bremen bei. Am Abend desselben Tages begrüßte Prorektor Prof. Dr. Hirdt in Vertretung des Rektors die Gäste der im Rahmen der Mathematischen Arbeitstagung des Max-Planck-Instituts für Mathematik gegebenen "Rector's party" im Festsaal. Am **24.06.1999** sprach der Rektor anläßlich des Abschiedsvortrags des Botschafters der Vereinigten Staaten von Amerika, S.E. John C. Kornblum, im Universitätsclub. Am selben Tag richtete der Rektor ein Grußwort anläßlich des Empfangs des Präsidenten des Deutschen Bundestages, Herrn Wolfgang Thierse, an die Teilnehmer der gemeinsam vom Deutschen Bundestag und der Universität Bonn durchgeführten Internationalen Parlaments-Praktika im Bundestagsrestaurant. Am **25.06.1999** wohnte Prorektor Prof. Dr. Hirdt in Vertretung des Rektors der Mitgliederversammlung des Franz-Josef-Dölger-Instituts bei. Am **28.06.1999** nahm Prorektor Prof. Dr. Hirdt in Vertretung des Rektors an der Verleihung des Heinz-Maier-Leibnitz-Preises 1999 durch die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Frau Edelgard Bulmahn, im Universitätsclub teil. Am **30.06.1999** sprach der Rektor ein Grußwort anläßlich des Deutsch-Kanadischen Symposiums zur Verabschiedung des Botschafters von Kanada, S.E. Gaëtan Lavertu, im Universitätsclub.

Juli 1999

Am **01.07.1999** empfing der Rektor die Teilnehmer der Transatlantic Summer Academy (TASA) 1999 zur Zeugnisvergabe im Universitätsclub. Am **02.07.1999** begrüßte der Rektor die Teilnehmer des 1. Kongreßteiles der Verabschiedungsveranstaltung des Deutschen Bundestages "Zukunft durch Wissenschaft, Wissenschaft in der Verantwortung für die Gesellschaft" in der Aula. Am selben Tag wohnte der Rektor dem 2. Kongreßteil der Verabschiedungsveranstaltung des Deutschen Bundestages "Zukunft durch Wissenschaft, Wissenschaft in der Verantwortung für die Gesellschaft" im ehemaligen Gebäude des Deutschen Bundestages bei. Am **07.07.1999** empfing der Rektor den Botschafter der Kirgisischen Republik, S.E. Apas Dschumagulow, zu einem Informationsgespräch im Rektorat. Am selben Tag führte der Rektor mit der Botschafterin der Republik Guatemala, I.E. Anamaría Diéguez Arévalo und Pater Juan Carlos Nunes von der Universität Raphael Landivar (GCA) ein Informationsgespräch. Am **16.07.1999** begrüßte der Rektor den Botschafter der Mongolei, S.E. Bazarragchaa Bayarsaikhan, zu einem Informationsgespräch in der Universität. Am selben Tag empfing der Rektor Prof. James V. Maher (Provost and Senior Vice Chancellor, University of Pittsburgh [USA]) und Prof. Burkhart Holzner (Director, Professor of Sociology and Public and International Affairs, University of Pittsburgh [USA]) zu einem Arbeitsgespräch im Rektorat.

August 1999

Am **03.08.1999** sprach Prorektor Prof. Dr. Biersack in Vertretung des Rektors ein Grußwort anläßlich der Eröffnung des 6. Internationalen Kongresses über Aminosäurenforschung im Anatomischen Institut. Am **05.08.1999** begrüßte Prorektor Prof. Dr. Hirdt in Vertretung des Rektors die Teilnehmer des Internationalen Sommerkurses für deutsche Sprache, Literatur und Landeskunde im Festsaal. Am **18.08.1999** sprach Prorektor Prof. Dr. Biersack in Vertretung des Rektors ein Grußwort anläßlich der feierlichen Grundsteinlegung für das neue Versorgungszentrum der Medizinischen Einrichtungen.

September 1999

Am **02.09.1999** begrüßte Prorektor Prof. Dr. Biersack in Vertretung des Rektors die Teilnehmer der Begutachtung der geplanten DFG-Forschergruppe "Keratinocyten-Poliferation und differenzierte Leistung in der Epidermis" im Institut für Zellbiologie. Am **03.09.1999** nahm der Rektor an der Sitzung des Stiftungsrates CAESAR teil. Am **07.09.1999** begrüßte Prorektor Prof. Dr. Hirdt in Vertretung des Rektors die Teilnehmer des Einführungskurses für internationale Programmstudenten im Senatssaal. Am **08.09.1999** sprach der Rektor in Anwesenheit des Ministerpräsidenten des Landes NRW, Herrn Wolfgang Clement, und der Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn, Frau Bärbel Dieckmann, ein Grußwort

zur Eröffnung des Arithmeums im Forschungsinstitut für Diskrete Mathematik. Am selben Tag eröffnete Prodekan Prof. Dr. Schilken im Namen des Rektors mit einem Grußwort die Tagung junger Zivilrechtswissenschaftler e.V. im Festsaal. Am **13.09.1999** sprach der Rektor ein Grußwort anläßlich der Eröffnung der 23. Deutschen Jahrestagung für Künstliche Intelligenz in der Pädagogischen Fakultät. Am **14.09.1999** begrüßte der Rektor die Hörer des Vortrages von Herrn Asakar Akajew, Staatspräsident der Kirgisischen Republik, mit dem Titel "Die diplomatische Konzeption der Großen Seidenstraße" im Festsaal. Am **20.09.1999** hieß Prorektor Prof. Dr. Biersack in Vertretung des Rektors die Teilnehmer des Symposiums "Abschied vom Versorgungsstaat" im Festsaal willkommen. Am **22.09.1999** sprach der Rektor ein Grußwort anläßlich der 26. Jahrestagung des "Arbeitskreises für genetische Siedlungsforschung in Mitteleuropa" im Universitätsclub. Am **23.09.1999** eröffnete Prorektor Prof. Dr. Herdegen in Vertretung des Rektors mit einem Grußwort den Abschlußworkshop "Die Virtuelle Wissensfabrik", eine Veranstaltung der Forschungsverbünde NRW, im Forschungszentrum Informationstechnik GmbH (GMD). Am **23./24.09.1999** nahm der Rektor am trilateralen Treffen der Österreichischen Rektorenkonferenz, der Schweizerischen Hochschulrektorenkonferenz und der Deutschen Hochschulrektorenkonferenz in Osnabrück teil. Vom **25.-30.09.1999** reiste der Rektor zu Gesprächen und zur Unterzeichnung des "Letter of Intent" mit der University of Cyprus nach Zypern. Am **27.09.1999** sprach Prorektor Prof. Dr. Herdegen in Vertretung des Rektors ein Grußwort zur Eröffnung des Kongresses "European Federation for Information Technology in Agriculture and the Foods Industry (EFITA)" in den Räumen der Universität.

V. SENATSUNMITTELBARE UND DER UNIVERSITÄT ANGEGLIEDERTE EINRICHTUNGEN

A. FRANZ-JOSEF-DÖLGER-INSTITUT ZUR ERFORSCHUNG DER SPÄTANTIKE

Das Institut erforscht, gestützt auf zahlreiche in- und ausländische Mitarbeiter, die Interdependenz und Interaktion des frühen Christentums und seiner nichtchristlichen, paganen wie jüdischen, Umwelt in der Spätantike als Vorstufe zur mittelalterlichen und gegenwärtigen europäischen Kultur. Das Forschungsprogramm "Antike und Christentum" geht auf den Bonner Kirchengeschichtler Franz Joseph Dölger (1878-1940) zurück. Seine Schüler, allen voran Theodor Klauser (1894-1984), begründeten das "Reallexikon für Antike und Christentum", dessen erste Lieferung im Kriegsjahr 1941 erschien. 1955 gründete Klauser das nach dem geistigen Vater benannte Institut, das den regelmäßigen Fortgang des Lexikons sicherstellen sollte. 1958 wurde dem Lexikon ein periodisch erscheinendes Organ an die Seite gestellt, um Ergänzungen und Akutalisierungen zu bereits erschienenen Artikeln zu veröffentlichen, das "Jahrbuch für Antike und Christentum". Das Institut wurde 1976 der Universität Bonn eingegliedert, die Herausgabe von Lexikon und Jahrbuch als wissenschaftliches Gemeinschaftswerk von der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften in Düsseldorf übernommen. Vom "Reallexikon" liegen inzwischen 18 Bände komplett und 11 Einzellieferungen vor. Im Berichtszeitraum 1999 wurden die Lieferungen 147 bis 150 fertiggestellt, die die Stichworte Jünger bis Iustinus II enthalten. Das "Jahrbuch" konnte 1999 im 42. Jahrgang erscheinen. Band 42 (1999) enthält 7 Aufsätze und 18 Besprechungen. Von den Ergänzungsbänden zum JbAC erschien Band 29. Neben der Fortführung der laufenden Arbeiten am RAC wurde seit 1994 die Erarbeitung eines umfassenden Registers der Bände 1-15 durchgeführt. Der Druck des Bandes ist für das Jahr 2000 vorgesehen. Über Aufbau und Aufgabe des Instituts, Herausgeber, bisher erschienene Stichwörter etc. informiert umfassend das Heft: Das Reallexikon für Antike und Christentum und das F.-J.-Dölger-Institut in Bonn, hrsg. von Ernst Dassmann (Stuttgart 1994).

B. ALTKATHOLISCHES SEMINAR

a) Besondere Ereignisse

Internationale Studienwoche in der Schweiz im Mai 1999: Erstmals in der Geschichte der beiden altkatholischen Studienanstalten, der Christkatholisch-Theologischen Fakultät der Universität Bern und des Altkatholischen Seminars der

Universität Bonn, fand eine gemeinsame Studienwoche statt. Vom 09.-15.05.1999 trafen sich ca. 20 Theologinnen und Theologen auf dem "Berghüsli", einem Tagungshaus der Christkatholischen Kirche der Schweiz oberhalb des Thuner Sees. Trotz der durch die Örtlichkeit und durch das Wetter bestimmten Ferienatmosphäre wurde intensiv am vorgegebenen Thema gearbeitet: "Ekklesiologische Strukturen in den Kirchen der Ökumene und ihre Relevanz für die altkatholischen Kirchen der Utrechter Union". Die gefundenen Arbeitsergebnisse konnten als Denkansätze der Kommission übergeben werden, die an einer Überarbeitung des Reglements der Utrechter Union arbeitet.

Sommerakademie altkatholischer und anglikanischer Studierender der Theologie in Bonn: Schon seit einigen Jahren treffen sich Theologiestudierende der altkatholischen Kirchen der Utrechter Union und der anglikanischen Kirche zu Sommerakademien, um über theologische Themen von beidseitigem Interesse zu diskutieren. Vom 19.-22.08.1999 waren die Theologinnen und Theologen zu Gast hier in Bonn. Von den Studierenden unseres Seminars war diese Veranstaltung federführend vorbereitet worden. Zum Thema "Das geistliche Amt in seiner theologischen, pastoralen und spirituellen Dimension" diskutierten und meditierten ca. 20 junge Frauen und Männer, die sich auf den geistlichen Dienst in ihren Kirchen vorbereiten. Sowohl Frau Dr. Berlis als auch Prof. Eßer haben durch Vorträge und Diskussionsrunden die Sommerakademie inhaltlich wesentlich mitgestaltet.

Internationale Theologenkonferenz in Wislikofen (Schweiz): Das Altkatholische Seminar der Universität Bonn ist die einzige akademische Ausbildungsstätte in Deutschland, die einen Studiengang in altkatholischer Theologie anbietet. Der internationale Kontakt der altkatholischen Theologinnen und Theologen ist ein wichtiges Bindeglied in den Kirchen der Utrechter Union. Aus diesem Grund wurde vor über 30 Jahren schon die "Internationale altkatholische Theologenkonferenz" ins Leben gerufen, die zur theologischen Meinungsbildung und Diskussion einen wichtigen Beitrag leistet. Unser Seminar ist mit den anderen altkatholischen Ausbildungsstätten für das Programm dieser Tagungen mit verantwortlich. Im November 1998 hatten sich die Leiter der altkatholischen Ausbildungsstätten in Bonn getroffen, um die 35. Internationale Theologenkonferenz vorzubereiten, die vom 30.08.-04.09.1999 im römisch-katholischen Bildungshaus Wislikofen (bei Zürich) stattfand. Thema der Tagung: "Die Porvoo-Übereinkunft und ihre Bedeutung für das altkatholische Selbstverständnis". (In der Übereinkunft von Porvoo hatten sich anglikanische Kirchen und lutherische Kirchen Skandinaviens und des Baltikums auf volle Kirchengemeinschaft verständigt, die als wichtigstes Kriterium das dreistufige ordinierte Amt und den historischen Episkopat voraussetzt.)

Über 50 altkatholische Theologinnen und Theologen haben anhand von Grundsatzreferaten lutherischer, anglikanischer und altkatholischer Hochschullehrer dieses Thema durchgearbeitet. Die abschließende Resolution wurde zur Kenntnisnahme an die Internationale altkatholische Bischofskonferenz weitergeleitet, die sich auf einer ihrer nächsten Sitzungen mit "Porvoo" beschäftigen wird.

Internationaler Arbeitskreis zur Erforschung des Altkatholizismus: Im Oktober 1998 wurde auf Anregung des Altkatholischen Seminars hier in Bonn der o.g. Arbeitskreis gegründet, um die Arbeit altkatholischer Wissenschaftler in den einzelnen Mitgliedskirchen der Utrecher Union zu koordinieren und zu vernetzen. Die zweite ordentliche Arbeitssession fand am 08./09.10.1999 hier in Bonn statt. Es nahmen altkatholische Wissenschaftler aus den Niederlanden, der Schweiz, aus Österreich und Deutschland teil. Angefragte Wissenschaftler aus der Tschechischen Republik und Polen mußten aus Termingründen absagen. Für das in der Gründungssitzung angedachte Projekt der mittelfristigen Herausgabe eines biographisch-bibliographischen Lexikons des Altkatholizismus wurden konkrete Arbeitsaufgaben verteilt. Außerdem wurden neue Publikationen der anwesenden altkatholischen Wissenschaftler und auch Veröffentlichungen über altkatholische Themen von Nichtaltkatholiken besprochen. Das Universitätsseminar nimmt anfallende Koordinierungsaufgaben des Arbeitskreises wahr.

Internationales Döllingersymposium: Aus Anlaß des 200. Geburtstages des großen deutschen Kirchen- und Dogmenhistorikers Ignaz von Döllinger veranstaltete das Altkatholische Seminar am 23.10.1999 ein Internationales Symposium. Dieses Datum fällt zwar bereits in die Zeit des Akademischen Jahres 1999/2000, da aber die Vorbereitungen unser kleines Institut über den zu berichtenden Zeitraum ganz wesentlich in Anspruch nahmen, sei hier bereits auf dieses für uns so wichtige akademische Ereignis hingewiesen.
Die meisten bringen Döllinger in Verbindung mit seiner Ablehnung des I. Vatikanischen Konzils und den dort verabschiedeten Dogmen, die die Unfehlbarkeit des Papstes und seine Universaljurisdiktion über die ganze Kirche als Glaubenssätze rechtlich fixierten. Der "Döllinger der Ökumene" findet dagegen kaum Beachtung. Dies ist sicher ein Defizit, war Döllinger es doch, der die 1874/75 an der Universität Bonn stattgefundenen sog. "Bonner Unionskonferenzen" initiiert hatte, die im Expertengespräch eigentlich alle theologischen Streitpunkte ausräumen konnten. Leider hatten die teilnehmenden Theologen kein Mandat ihrer Kirchen, so daß die Umsetzung der Ergebnisse an den widrigen kirchenpolitischen Umständen scheiterte. Dennoch wäre es sicher verfehlt, von einem Scheitern dieser Gespräche zu reden. Immerhin fanden hier erstmals seit Jahrhunderten wieder Theologen der verschiedenen christlichen Bekenntnisse zusammen, die ehrlich bereit waren, die Spaltung der Kirche zu überwinden. Die kleine ökume-

nische Flamme, die damals hier in Bonn entzündet wurde, konnte am Leuchten gehalten werden; sicher *ein* Mosaikstein für die in wenigen Jahrzehnten später einsetzenden Bemühungen, das internationale und interkonfessionelle ökumenische Gespräch wieder in Gang zu bringen. Aus diesem Grund und weil sich die altkatholische Kirche gerade diesen ökumenischen Bemühungen verpflichtet weiß, stand das Symposium unter dem Thema: "Döllinger und die Ökumene". Hochschullehrer aus Rußland, Großbritannien und Deutschland haben mit ihren Referaten jeweils aus ihrer konfessionellen Sicht heraus Döllinger und seine ökumenischen Bemühungen betrachtet und gewürdigt. Die abschließende Podiumsdiskussion versuchte, das Anliegen Döllingers in die heutige "ökumenische Landschaft" zu transponieren. Die über 70 Gäste, die Prof. Eßer als Direktor des Altkatholischen Seminars zu dieser Veranstaltung begrüßen konnte, erlebten eine wissenschaftliche Veranstaltung von hohem Niveau. Die Beiträge werden in einer der nächsten Ausgaben der Internationalen Kirchlichen Zeitschrift (IKZ) veröffentlicht.

b) Lehrveranstaltungen

Wintersemester 1998/99: Günter Eßer: "'Wir verkünden Christus als den Gekreuzigten' – Neue christologische Ansätze" (Systematikvorlesung), "Politik und Glaube zur Gründungsgeschichte des Altkatholizismus" (Kirchengeschichtsvorlesung); zus. mit Angela Berlis: "Die Entstehung selbständiger altkatholischer Bistümer" (Seminar), "Ignaz von Döllinger in seinen Schriften" (Blockseminar); Chrsitian Oyen: "Quellen westlicher Mystik" (Vorlesung mit Textbesprechung); Thaddäus Schnitker "Anglikanische Theologie I: Michael Ramsey (1904-1988) und seine Theologie" (Vorlesung).

Sommersemester 1999: Günter Eßer: "Ausgewählte Themen der Reformationsgeschichte" (Vorlesung), "Christologie" (Systematikvorlesung), "'Neuer Mann, Kultfigur, oder ...' – Jesus im Film und in der Literatur der Gegenwart" (Seminar); Thaddäus Schnitker: "Anglikanische Theologie II" (Vorlesung); Angela Berlis: "Ignaz von Döllinger als Briefpartner gelehrter Frauen" (Blockseminar).

C. FORSCHUNGSINSTITUT FÜR DISKRETE MATHEMATIK/ARITHMEUM

Dieser Bericht betrifft sowohl das Forschungsinstitut für Diskrete Mathematik als zentrale wissenschaftliche Einrichtung als auch das Arithmeum als zentrale Betriebseinheit der Universität.

Das Forschungsinstitut für Diskrete Mathematik konnte seine erfolgreiche Forschungsarbeit im akademischen Jahr 1998/99 fortsetzen. Mehrere Forschungs-

projekte konnten abgeschlossen werden. Ein 600-seitiges "advanced textbook" von Professor Bernhard Korte und Dr. Jens Vygen mit dem Titel "Combinatorial Optimization" konnte abgeschlossen werden. Es erscheint im Springer-Verlag. Dieses Buch ist eine kompendiale Monographie des Fachgebiets, an dem mehr als 6 Jahre lang gemeinsam gearbeitet wurde.
Mehrere Forschungsarbeiten konnten abgeschlossen und publiziert werden. Besonders bemerkenswert ist eine neue Methode und ein neuer Algorithmus zur Zykluszeitminimierung bei höchstkomplexen Mikroprozessoren. Hierdurch kann ein vollständiges und schon optimiertes Chipdesign noch um weitere 10 bis 15% hinsichtlich der Zykluszeit verbessert werden, was dadurch geschieht, daß das Clocksignal zu genau vorausberechneten Zeiten an den gesteuerten Registern (Latchen) eintrifft. Durch einen neuen Algorithmus beim "maximum mean weight cycle problem" war es möglich, diese zusätzlichen und autonomen Verbesserungen zu erzielen. Wenn man berücksichtigt, daß für technologische Veränderungen (zum Beispiel "silicon on insulator" oder Kupfer als Leiter) mehrere hundert Millionen Dollar Investitionskosten notwendig sind, obwohl sie nur eine vergleichbare Verbesserung bringen, ist es für den Mathematiker befriedigend festzustellen, daß seine Ansätze und Methoden Null Investitionskosten haben und dennoch vergleichbare Verbesserungen bewirken. Im Frühjahr 1999 hat der Direktor des Forschungsinstituts über diese neue Methode den Eröffnungsvortrag bei der Jahrestagung der Leopoldina in Halle gehalten.
Das europäische Forschungsnetzwerk DONET, das im Jahr 1998 wieder begründet wurde, war im Berichtsjahr ebenfalls sehr erfolgreich. An ihm nehmen Forschungsgruppen aus Belgien, Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden, Portugal, der Schweiz, Tschechien und Ungarn gemeinsam mit dem Forschungsinstitut für Diskrete Mathematik teil. Im Rahmen des Netzwerks fanden zwei Workshops statt, nämlich in Aussois (F) und Leuven (B). Das Forschungsnetzwerk hat auch zum Ziel, Postdoctoral-Fellows zwischen den Forschungsgruppen auszutauschen bzw. aus Ländern der europäischen Gemeinschaft einzuladen. Im Berichtsjahr war neben den Stipendiaten der Alexander-von-Humboldt-Stiftung und den Professoren aus den John-von-Neumann-Stiftungslehrstühlen ein junger dänischer Gastwissenschaftler am Institut tätig.
Ferner ist ein bilateraler Forschungskontakt mit den Wissenschaftlern der IBM Forschungslabors in Yorktown Heights (USA) erwähnenswert. Im Rahmen dieses Projektes finden 5 bis 6 Workshops pro Jahr in Yorktown Heights bzw. in Bonn statt. In der Zwischenzeit kommunizieren die Wissenschaftler über Videokonferenzen und e-mail. Mit diesem Forschungsprojekt sollen neue Methoden zur Integration von Logiksynthese und "physical design" beim Entwurf höchstkomplexer Mikroprozessoren initiiert werden.
Die C3-Professur für Diskrete Mathematik konnte im Berichtsjahr ausgeschrieben werden. Im Rahmen des Berufungsverfahren der Mathematisch-Naturwissen-

schaftlichen Fakultät wurde Herr Priv.-Doz. Dr. Karsten Weihe, Konstanz, berufen.
Das Arithmeum wurde nach einigen Verzögerungen beim Aufbau am 08.09.1999 von Ministerpräsident Wolfgang Clement eröffnet. An der Inaugurationsfeier, zu der der Rektor eingeladen hatte, nahmen über 250 Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft und Wissenschaftsmanagement teil. Seit der Eröffnung hat sich das Arithmeum außerordentlich erfolgreich entwickelt. Es ist dienstags bis sonntags von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Neben der Dauerausstellung "Rechnen einst und heute" werden im Arithmeum laufend Wechselausstellungen konkreter und geometrisch-konstruktiver Kunst gezeigt. Zur Eröffnung wurde der Drucker Josua Reichert präsentiert, anschließend der konkrete Künstler Horst Bartnig.
Der Deutschlandfunk führt im Arithmeum eine Konzertreihe, die den Namen "concerto discreto" trägt, durch. In diesen Konzerten, die bisher immer ausverkauft und überfüllt waren, wird der Versuch gemacht, Musik auch jungen Hörern näherzubringen, wobei das Spektrum von der Musik der Renaissance über die Moderne bis zum Jazz reicht. Die internationalen Beethovenfeste richten im Arithmeum auch Konzerte zeitgenössischer Musik aus. Im September 1999 fand hier das erste ebenfalls sehr beachtete Konzert der Beethovenfeste statt.
Das Arithmeum konnte eine Gruppe interessierter Sponsoren gewinnen, die seine Aktivitäten über mehrere Jahre unterstützen wollen. Das sind im einzelnen: Deutschlandfunk, Moeller GmbH, Sparkasse Bonn, WestLB, General-Anzeiger, Kunststiftung der Sparkasse Bonn, Stiftung Kunst und Kultur NRW.

D. INTERNATIONALES WISSENSCHAFTSFORUM (IWB)

Das Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) und das Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI) sind zwei zentrale wissenschaftliche Einrichtungen der Universität Bonn. Gemeinsam bilden beide Zentren, die unter einem Dach angesiedelt sind, das Internationale Wissenschaftsforum Bonn (IWB). Die Gründung der beiden Zentren im Jahr 1995 stand im Zusammenhang mit den von der Bundesregierung erklärten Zielen, die Bundesstadt Bonn zu einem international anerkannten Wissenschaftsraum und einem Zentrum der internationalen Zusammenarbeit auszubauen. Beide Zentren arbeiten international und interdisziplinär sowie anwendungsorientiert im Dialog mit Politik, Wirtschaft und Praxis. Sie unterscheiden sich damit von den klassischen Arbeitsweisen anderer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik und folgen dem Konzept moderner "Denkfabriken" nach internationalem Muster.

Beide Zentren bestehen aus jeweils drei Abteilungen, die fachübergreifend zusammenarbeiten. Im Jahr 1999 konnten die Berufungsverhandlungen für die

jeweils letzten Abteilungen von ZEF und ZEI erfolgreich abgeschlossen werden. Darüber hinaus konstituierten sich 1999 die internationalen Beiräte von ZEF und ZEI. Auch der infrastrukturelle Aufbau des IWB fand im Jahr 1999 seinen Abschluß. Nach Auszug des Deutschen Bundestags steht den Zentren seit dem 01.12.1999 das gesamte Gebäude in der Walter-Flex-Straße zur Verfügung. Insgesamt waren 1999 etwa 140 Mitarbeiter (einschließlich wissenschaftlicher und studentischer Hilfskräfte) aus allen Ländern der Welt am IWB beschäftigt. Hinzu kamen rund 60 internationale Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die an den postgraduellen Weiterbildungsprogrammen der beiden Zentren teilnahmen.
Höhepunkt der Zusammenarbeit der beiden Zentren war im November 1999 die gemeinsame Durchführung der internationalen Konferenz "Weltachsen 2000" im ehemaligen Plenarsaal des Deutschen Bundestags. Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit der Bundesstadt Bonn organisiert. Ziel war es, am Übergang zum 21. Jahrhundert zentrale Menschheitsfragen und Perspektiven für die Zukunft zu erörtern. In Plenarsitzungen und Arbeitsgruppen wurden sechs zentrale Bereiche thematisiert: die "Universalität der Menschenrechte", der "Dialog der Kulturen", die "globalen Märkte und die Zukunft des Staates", die "Bedingungen guter Regierungsführung", das "weltweite Entwicklungsproblem und nachhaltige Entwicklung" sowie die "Entwicklung der menschlichen Ethik". Herausragende Persönlichkeiten wie u.a. der ehemalige Präsident Costa Ricas und Friedensnobelpreisträger Oscar Arias Sanchez, der ehemalige polnische Präsident Lech Walesa, der Literaturnobelpreisträger Wole Soyinka und die Hohe Kommissarin der Vereinten Nationen für die Menschenrechte Mary Robinson entwickelten hierzu ihre Visionen. Anläßlich des Staatsbesuches des Präsidenten der Kirgisischen Republik, Askar Akajew, organisierten ZEF und ZEI im September 1999 gemeinsam eine öffentliche Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit dem Staatspräsidenten im Festsaal der Universität.

1. Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF)

Mit der Berufung von Prof. Andreas Wimmer zum Leiter der Abteilung "Politischer und kultureller Wandel" zum 01.10.1999 wurde die letzte der drei Abteilungen im ZEF besetzt. Damit werden die Arbeiten der Abteilungen "Wirtschaftlicher und technologischer Wandel" unter der Leitung von Prof. Joachim von Braun und der Abteilung "Ökologie und Ressourcenmanagement" unter der Leitung von Prof. Paul L. G. Vlek um eine neue Dimension erweitert.
Beratende Unterstützung erhält das ZEF künftig durch seinen Internationalen Beirat, der sich im November 1999 konstituiert hat. Dem Beirat gehören führende Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Administration an. Der Generaldirektor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP), Prof. Dr. Klaus Töpfer, wurde zum Vorsitzenden des Beirats gewählt, zum Stellver-

treter wurde der Staatssekretär im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Erich Stather, bestimmt.

a) Forschung und Beratung

Das ZEF beschäftigt sich in Forschung, Beratung sowie Aus- und Weiterbildung mit politischen, kulturellen, wirtschaftlichen, technischen und ökologischen Fragestellungen im Hinblick auf eine weltweit nachhaltige und gerechte Entwicklung. Im Jahr 1999 konnte das ZEF seine wissenschaftliche Forschungs- und Beratungsarbeit intensivieren und weiter ausbauen. Folgende Themen wurden 1999 am ZEF schwerpunktmäßig in interdisziplinär zusammengesetzten Arbeitsgruppen bearbeitet:

- Humane Ressourcen und Armutsbekämpfung (Gesundheit, Ernährung, Beschäftigung und soziale Sicherungssysteme)
- Technologie und Innovation (moderne Informations- und Kommunikationstechnologien, Bio- und Gentechnologie, Umwelttechnologie)
- Ökologie und Ressourcenmanagement (nachhaltige Landnutzungssysteme und Ökosysteme – die Rolle von Boden, Wasser, Atmosphäre und Biodiversität im Systemzusammenhang)
- Politisch-kulturelle Dimensionen von Entwicklung (Staatenbildung, Demokratisierung, Regierungsführung, Menschenrechte, ethnische Konflikte).

Alle Projekte werden in enger Kooperation mit nationalen und internationalen Partnern aus Forschungseinrichtungen, internationalen Organisationen, staatlichen Institutionen und Unternehmen durchgeführt.

b) Veranstaltungen

Zur Unterstützung seiner Forschungs- und Beratungsarbeit hat das ZEF auch 1999 eine Reihe von Veranstaltungen durchgeführt. Im Rahmen des "Bonner Entwicklungspolitischen Dialogs", einer Vortrags- und Diskussionsreihe, in der prominente Gäste ihre Gedanken und Visionen zu Entwicklungsfragen darstellen, konnte das ZEF 1999 die Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Frau Heidemarie Wieczorek-Zeul, sowie die Exekutiv-Direktorin des Welternährungsprogramms der Vereinten Nationen, Frau Catherine Bertini, begrüßen. Erfolgreich fortgesetzt wurde auch das "ZEF Research Seminar", ein wissenschaftliches Kolloquium bei dem international ausgewiesene Experten aus Wissenschaft und Praxis zu aktuellen Fragen der Entwicklungsforschung referieren. Im Sommer 1999 wurde der "Dialog zu Entwicklungs- und Ökologiefragen" ins Leben gerufen, in dessen Rahmen Prof. Dr. Daniel Hillel von der Universität Massachusetts eine Vortrag zum Thema "Terra, Aquae, Vitae – The Role of Soil and Water in Supporting Civilization" hielt.

Darüber hinaus hat das ZEF 1999 eine Reihe internationaler Konferenzen und Workshops zu folgenden Themen organisiert:

- Governance and Development in China, India and Russia (Mai 1999)
- Information and Communication Technologies and Economic Development (Mai 1999)
- Managing Organic Matter in Tropical Soils (Juni 1999)
- New Perspectives for Migratory Animals – Improving Knowledge for Conservation (Juni 1999)
- Women Farmers: Enhancing Rights and Productivity (August 1999)
- Agricultural Biotechnology in Developing Countries: Towards Optimizing the Benefits for the Poor (November 1999)

Anläßlich der Weltbürgermeisterkonferenz zum Thema Wüstenbildung und der 5. Vertragsstaatenkonferenz zur Klimarahmenkonvention in Bonn präsentierte das ZEF seine Arbeit in Form von Postern, Broschüren und wissenschaftlichen Publikationen. Öffentliche Aufmerksamkeit erzielten auch Buchpräsentationen von Wissenschaftlern des ZEF zur "Zukunft der EU-AKP-Beziehungen" und zu "Famine in Africa". Im November 1999 fand in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Komitee für UNIFEM und der Stadt Bonn die erste UNIFEM-Preisverleihung am ZEF statt.

c) Aus- und Weiterbildung

Ende 1999 startete nach fast zweijähriger Vorbereitung das "International Doctoral Studies Program for Development Research" am ZEF. Das Programm bietet qualifizierten Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit, über entwicklungspolitische Themen zu promovieren. Im ersten Jahr wurden 22 Teilnehmer für das Programm zugelassen. Das interdisziplinäre, englischsprachige Programm ist auf drei Jahre ausgelegt. Im ersten Jahr absolvieren die Teilnehmer eine Reihe von Grund- und Aufbaukursen. International renommierte Gastdozenten aus dem In- und Ausland behandeln in diesen Kursen wirtschaftliche, politische, soziale, kulturelle und umweltrelevante Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung. Anschließend vertiefen die Doktoranden ihr Wissen durch einen einjährigen Forschungsaufenthalt in einem Entwicklungsland oder in einer internationalen Organisation. Im letzten Jahr werten die Teilnehmer ihre Forschungsergebnisse aus. Am Ende wird je nach Thematik ein Doktorgrad im Bereich der Sozial-, Wirtschafts-, Agrar- oder Naturwissenschaften vergeben. Das Promotionsverfahren kann an allen Universitäten in Deutschland und im Ausland, die vom ZEF ausgewählte Doktoranden aufnehmen, eröffnet werden. Das Programm richtet sich in erster Linie an junge Wissenschaftler aus Entwicklungsländern, die Führungspositionen in nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen, Regierungsbehörden und der Privatwirtschaft anstreben. Voraussetzung für die Teilnahme sind ein nachweisbar überdurchschnittlicher Abschluß in einem entwicklungspolitisch relevanten Fachgebiet sowie sehr gute englische Sprachkenntnisse. Das Programm wird durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammen-

arbeit und Entwicklung (BMZ) und den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) durch die Vergabe von Forschungsgeldern und Stipendien unterstützt.

2. Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI)

Zum 01.04.1999 übernahm Prof. Dr. Christian Koenig die Leitung der Abteilung "Politische, rechtliche und institutionelle Fragen der europäischen Integration" im ZEI. Mit der Besetzung der letzten Abteilung des ZEI werden die wirtschaftsökonomischen sowie politischen und kulturellen Fragestellungen, die derzeit durch den Makroökonomen Jürgen von Hagen und den Politologen Ludger Kühnhardt bearbeitet werden, um die rechtliche Dimension der europäischen Integration ergänzt.
Im November 1999 wurde der internationale Beirat von ZEF gegründet. Der Beirat soll aufgrund der fachlichen Kompetenz und Reputation seiner Mitglieder die Arbeit des ZEI inhaltlich begleiten und sowie das Zentrum bei der weiteren strategischen Ausrichtung beraten und unterstützen. Dem Beirat gehören neben dem Rektor der Universität (ex officio) führende Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Administration an. Der ehemalige Außenminister Hans-Dietrich Genscher wurde zumVorsitzenden des Beirats gewählt.

a) Forschung und Beratung
Das ZEI befaßt sich mit den politischen, rechtlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aspekten der europäischen Integration. Die wissenschaftliche Projekt- und Beratungsarbeit wurde im Jahr 1998/1999 in sieben interdisziplinär zusammengesetzten Forschungsgruppen durchgeführt. Schwerpunktthemen, die im Rahmen der Forschungsgruppen bearbeitet wurden, waren unter anderem:

- Institutionen und Institutionenentwicklung in Europa (Europarat, Europäische Kommission, Deutsch-französische Beziehungen, wirtschaftspolitische Koordination, fiskalischer Föderalismus, Systemwettbewerb, Institutionelles Recht).
- Europäische Mikrostrukturen, Regulierungs- und Wettbewerbspolitik (Europäisches Kommunikationsrecht, Regulierung der "Life Sciences", Verkehrspolitik)
- Makroökonomische Politik und Institutionen in Europa (Geldpolitik, Preisstabilität und Beschäftigung, Fiskalpolitik)
- Europäische Arbeitsmärkte und Systeme der sozialen Sicherung (Arbeitsmarktinstitutionen, Flexibilität der Arbeitsmärkte)
- Erweiterung der Europäischen Union (sicherheitspolitische Aspekte, Stabilitätspakt Südosteuropa, Wirtschaftpolitische Aspekte des Erweiterungsprozesses, Regionalentwicklung)

- Europas Rolle in der Welt (weltpolitische Rolle Europas, Beziehungen zu Nord- und Südamerika, den GUS-Staaten und Asien)
- Europäische Identität und Dialog der Kulturen (Europäische Verfassung, Religion, Kunst und Kultur, Euro-Mediterraner Dialog)

Das ZEI hat auch 1999 seine Kooperationen mit europarelevanten Einrichtungen in Europa aber auch im außereuropäischen Ausland vertieft und erweitert.

b) Veranstaltungen

Zur Unterstützung der Forschungs- und Beratungsarbeit fanden 1998/1999 am ZEI während des gesamten Jahres zahlreiche Konferenzen und Workshops statt. Hierzu gehörten beispielsweise das "Parlamentsforum zur EU-Erweiterung", das "Mittelmeer-Forum" und das "Seminar zur Europäischen Wirtschaftspolitik".

Das von ZEI initiierte "Deutsch-französische Wirtschaftspolitische Forum" traf sich 1999 zweimal in Bonn und Paris, um arbeitsmarkt- und sozialpolitische Fragestellungen zu erörtern.

Gemeinsam mit dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Bonn und dem Institut Zukunft der Arbeit veranstaltete das ZEI wöchentlich das "Bonn Research Seminar in Economics".

Im "Europaforum" und im "Europadialog" sprachen hochrangige internationale Vertreter aus Politik, Diplomatie, Wirtschaft und Wissenschaft, wie beispielsweise der Präsident des Europäischen Parlaments, José-María Gil-Robles, der Ministerpräsident des Landes NRW, Wolfgang Clement, der Generalsekretär des Europarats, Daniel Tarschys, der Außenminister der Republik Zypern, Dr. Ioannis Kasoulides, der Staatspräsident der Republik Mazedonien, Kiro Gligorov, und der Premierminister Luxemburgs, Jean-Claude Juncker, über die verschiedensten Aspekte der europäischen Integration.

In zwei "ZEI-Streitgesprächen" diskutieren Prof. Dr. Paul Kirchhof, Richter am Bundesverfassungsgericht und Prof. Dr. Armin von Bogdandy, Universität Frankfurt sowie Prof. Dr. Josef Isensee, Universität Bonn und Prof. Dr. Ulrich Everling, ehemaliger Richter am Europäischen Gerichtshof über die Frage einer europäischen Verfassung.

Der "EMU-Monitor", eine Gruppe führender, europäischer Wirtschaftsökonomen unter der Leitung von Prof. von Hagen nahm 1999 wieder in zwei Pressekonferenzen in Frankfurt Stellung zur Politik der Europäischen Zentralbank.

Darüber hinaus organisierte das ZEI eine Reihe internationaler Konferenzen und Workshops zu Themen, wie zum Beispiel "Die Einigung Europas als Herausforderung für die Kirche", "Die Zukunft der Euro-Atlantischen Beziehungen", "Die Politik Deutschlands und Amerikas gegenüber den Baltischen Staaten", Systemwettbewerb zwischen Gebietskörperschaften in der EU", "Die Lage der-Gerichtsbarkeit in der EU" und "Vergleichende Aspekte des Fiskalischen Föderalismus".

c) Aus- und Weiterbildung

Im Mai 1999 wurde die ersten Absolventen des ZEI-Aufbaustudienganges "Master of European Studies" mit der Verleihung der Master-Urkunde feierlich verabschiedet.

Im Oktober 1999 hat die zweite Gruppe von ausgewählten Graduierten aus dem In- und Ausland ihr Studium im Rahmen des Programms am ZEI aufgenommen. Die Kandidaten kommen nicht nur aus den EU-Mitgliedsländern und der Bundesrepublik, sondern auch aus dem asiatischen Raum, den Vereinigten Staaten und den mittel- und osteuropäischen Ländern. Das vom Auswärtigen Amt mit ins Leben gerufene interdisziplinäre Programm besteht aus zwei viermonatigen Unterrichtseinheiten, an die sich ein zwei- bis dreimonatiges Praktikum anschließen kann. Die Grundkurse dienen primär der Erlangung und Vertiefung von Grundkenntnissen im Europarecht, zur Wirtschafts- und Währungsunion sowie zur Politischen Union. Darüber hinaus vermitteln kürzere Vertiefungskurse weitergehende Erkenntnisse in den drei das Studienangebot strukturierenden Themenblöcken (die Europäische Union als Rechts-, Wirtschafts- und Politische Gemeinschaft) unter gleichzeitiger Wahrung des interdisziplinären Charakters des Aufbaustudienganges. Neben grundlegenden Seminaren zur Europäischen Union wurde das Programm im zweiten Jahr auch durch Beiträge von Praktikern der Europäischen Kommission und anderer europäischer wie internationaler Einrichtungen sowie Vertretern aus Ministerien geprägt. Auf diese Weise soll neben einem hohen akademischen Standard auch der praktische Bezug zu europäischen Fragen gewährleistet werden.

Im August 1999 fand die dritte erfolgreiche ZEI-Summer School on Macroeconomics statt. Darüber hinaus hat sich ZEI an der 6. Transatlantic Summer Academy des Nordamerikaprogramms der Universität Bonn beteiligt. Die 1997 ins Leben gerufenen "Junior Fellow Programme" und "Senior Fellow Programme" wurden auch 1999 vertieft weitergeführt und erheblich erweitert.

Im Rahmen des Europaeums, einem Netzwerk der Universitäten Bologna, Bonn, Genf, Leiden, Oxford, Paris und Prag hat das ZEI über den Geschäftsführer des IWB, Dr. Hartmut Ihne, im Herbst 1999 ein Proposal zu einem gemeinsamen virtuellen Doktorandenprogramm erarbeitet. Darüber hinaus wurde mit der Konzeptionierung eines "European Research and Communication Network (ERCN)" begonnnen.

E. INSTITUT FÜR DAS RECHT DER WASSER- UND ENTSORGUNGSWIRTSCHAFT

Das Institut besteht seit 1952 und bietet seitdem ein Forum für den interdisziplinär geprägten Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis. Es ist eine von einem

gemeinnützigen Förderverein getragene private Forschungseinrichtung. Zu den satzungsgemäßen Aufgaben des Instituts gehört es u.a., die rechtlichen Probleme einschließlich der damit verbundenen wirtschaftlichen Fragen der Wasser- und Entsorgungswirtschaft wissenschaftlich zu erforschen und durch Vortragsveranstaltungen und Kolloquien die wissenschaftliche Behandlung des Rechts der Wasser- und Entsorgungswirtschaft sowie den Dialog der auf diesem Gebiet tätigen Wissenschaftler und Praktiker zu fördern. Daneben pflegt der Direktor des Instituts diese Forschungsgebiete auch als Lehrfach an der Universität.

Kolloquien:
28.05.1999: 282. Kolloquium: Preiskalkulation privater Wasserversorgungsunternehmen – Betriebswirtschaftliche Erfordernisse und rechtliche Rahmenbedingungen. Referent: Rechtsanwalt Dipl. Volkswirt Thomas Reif, Freiburg.
09.07.1999: 283. Kolloquium: Rechtsfragen der Abwasserbeseitigung aus der Beratungspraxis: Was ist bei der Privatisierung von Abwasserbeseitigungsaufgaben auszuschreiben? – Bildung von Eigen- und Kooperationsgesellschaften, Einbindung von Betriebsführern und Drittübertragung – mit Fallbeispielen aus der Praxis. Referentin: Rechtsanwältin Susanne Rachel Wellmann, Vianden & Sozien, Bonn.

F. INSTITUT FÜR INTERDISZIPLINÄRE UND ANGEWANDTE DIAKONIEWISSENSCHAFTEN

Im Mittelpunkt der Arbeit des Instituts für interdisziplinäre und angewandte Diakoniewissenschaften an der Universität Bonn standen die Durchführung zweier wissenschaftlicher Symposien. Das erste Symposium fand am 11.09.1998 im Senatssaal der Universität Bonn statt. Dieses Symposium hatte ein Hauptziel, die Entwicklung tariflicher Fragestellungen innerhalb der Freien Wohlfahrtsgesellschaft voranzutreiben. Deswegen ist es in enger Verbindung und unter Förderung des Verbandes Diakonischer Dienstgeber (VdDD) in Deutschland durchgeführt worden. Neben dieser Kooperation fand eine zweite Kooperation mit der Unternehmensberatungsfirma McKinsey statt. Hier ging es um die Verzahnung wissenschaftlicher Fragestellungen, Konzeption, Diskussionen und deren Umsetzung durch ein renommiertes Beratungsunternehmen. An diesem Symposium nahmen etwa 160 Teilnehmer aus den Bereichen Wissenschaft, Freie Wohlfahrtspflege und Kirchen teil.
Das zweite Symposium, das ebenfalls im Senatssaal der Universität Bonn durchgeführt wurde, fand am 20.09.1999 statt. Dieses Symposium nahm Fragestellungen des vorherigen Symposiums auf und führte die Diskussion um den Sozial-

staat weiter. Drei Kernbereiche wurden besonders bearbeitet: Sozialstaatsentwicklung, Entwicklung des sozialen Marktes sowie die neue Ehrenamtlichkeit.
Zu der Förderung durch den VdDD kamen wesentliche Fördergelder aus dem Bereich der kirchlichen Versicherungen. Auch dieses Symposium wurde von ca. 160 Personen besucht. Wissenschaftler, Vorstände der frei gemeinnützigen Träger sozialer Arbeit sowie Kirchenvertreter waren auch dieses Mal anwesend.
Neben diesen Symposien fanden Tätigkeiten der Publikationen statt sowie Verhandlungen im Bereich von Auftragsforschung. Ebenfalls wurden zum Thema Diakoniewissenschaft Lehrveranstaltungen an der Universität Bonn durchgeführt.

G. INSTITUT FRANÇAIS

Das Institut Français dient der Intensivierung des Lehr- und Studienbetriebes der Universität in der französischen Sprache und Literatur und der Abhaltung von Sprachkursen für Studierende der Universität Bonn und für Nichtimmatrikulierte. Durch das Lehrangebot des Institut Français wird den Romanistikstudierenden sowie den Studierenden der Komparatistik und anderen Studierenden die Möglichkeit geboten, die aufgrund der Lehramts- und Magisterstudienordnung vorgeschriebenen Sprachkenntnisse zu erwerben. Das Institut Français organisiert ebenfalls kulturelle Veranstaltungen. Zudem ist ein multimediales Informationszentrum mit dem Schwerpunktbereich politisches und soziales Zeitgeschehen in Frankreich eingerichtet.

a) Sprachkurse
Mit fast 2000 Einschreibungen pro Semester steht das Bonner Institut Français an dritter Stelle aller französischen Institute in Deutschland. Das Institut bietet auch folgende Sprachprüfungen an: DELF (=Diplôme élémentaire de la langue française); DALF (=Diplôme approfondi de la langue française), Wirtschaftsfranzösisch-Prüfungen der Pariser Handelskammer (CCIP).

b) Bibliothek
Die Besucherzahlen in der Bibliothek stiegen weiter. Ausgezeichnete Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek.

c) Arbeit im Bereich der Kultur
Im akademischen Jahr 1998/99 hat das Institut u.a. folgende Veranstaltungen organisiert:
- ein großes Kolloquium: "La faute" (04./05.12.1998) in Zusammenarbeit mit dem Romanischen Seminar

- ein Diskussionsforum zum Umgang mit Hausmüll in Deutschland und in Frankreich
- fünf Begegnungen mit Schriftstellern: Michel Butor, Brigitte Sauzay, Claude Duneton, Bernard Clavel und Josette Pratte (meistens in Zusammenarbeit mit der Buchhandlung Bouvier und/oder dem Romanischen Seminar der Universität Bonn)
- fünfzehn Vorträge: u.a. von Alfred Grossner (anläßlich des Umzugs des Bundestags nach Berlin), weiterhin zur "Bundestagswahl im Spiegel der französischen Medien", zu den Europawahlen (in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Französischen Gesellschaft Bonn und Rhein-Sieg e.V.), über Charles de Gaulle, Chateaubriand, Ernst Chausson...
- zehn Ausstellungen: u.a. "Marianne und Germania", "Balzac", "Cinquante ans de Philosophie Française", ...
- außerdem 25 französische Filme, sowie Konzerte, Lyrikabende...

VI. BERICHTE AUS DEN FAKULTÄTEN

A. EVANGELISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT

1. Fakultätsgremien

a) Dekanat

	Wintersemester 1998/99 & Sommersemester 1999
Dekan	Prof. Dr. Heiner Faulenbach
Prodekan	Prof. Dr. Michael Wolter

b) Fakultätsräte

	Wintersemester 1998/99
Dekan	Prof. Dr. Heiner Faulenbach
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Michael Wolter
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Günter Bader
	Prof. Dr. Eberhard Hauschildt
	Prof. Dr. Martin Honecker
	Prof. Dr. Wolfram Kinzig
	Prof. Dr. Michael Meyer-Blanck
	Prof. Dr. Karl-Heinz zur Mühlen
	Prof. Dr. Gerhard Sauter
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Dr. Athina Lexutt
	Dr. Martin Wallraff
Nichtwissenschaftliche Mitarbeiterin	Gudrun Ullmann
Studierende	Thomas Köhler
	Claudia Kusch
	Anna Wienhard

	Sommersemester 1999
Dekan	Prof. Dr. Heiner Faulenbach
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Michael Wolter
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Günter Bader
	Prof. Dr. Eberhard Hauschildt
	Prof. Dr. Martin Honecker
	Prof. Dr. Wolfram Kinzig
	Prof. Dr. Michael Meyer-Blanck
	Prof. Dr. Karl-Heinz zur Mühlen
	Prof. Dr. Gerhard Sauter
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Dr. Athina Lexutt
	Dr. Martin Wallraff
Nichtwissenschaftliche Mitarbeiterin	Gudrun Ullmann
Studierende	Lutz Aupperle
	Claudia Kusch
	Anna Wienhard

2. Der Akademische Lehrkörper

a) Es verstarb:
Prof. Dr. Otto Leberecht **Plöger**, C4-Professor für Altes Testament, am 18.01.1999.

b) Aus dem Hochschuldienst schieden aus:
Prof. Dr. Martin **Honecker**, C4-Professor für Systematische Theologie und Sozialethik, am 31.05.1999 (Emeritierung); Prof. Dr. Horst **Seebass**, C4-Professor für Altes Testament, Schwerpunkt Geschichte Israels, am 31.08.1999 (Emeritierung).

c) An eine andere Universität wurden berufen:
Priv.-Doz. Dr. Klaus **Koenen,** C4-Professur für Alttestamentliche Wissenschaft an die Universität Köln zum 30.09.1999; Prof. Dr. Wilhelm **Pratscher**, C4-Professur für Neues Testament an die Universität Wien zum 01.10.1998.

d) Zum C4-Professor wurde ernannt:
Prof. Dr. Reinhard **Schmidt-Rost** (Christian-Albrecht-Universität Kiel), Praktische Theologie, Schwerpunkt Homiletik und Liturgie, am 01.09.1999.

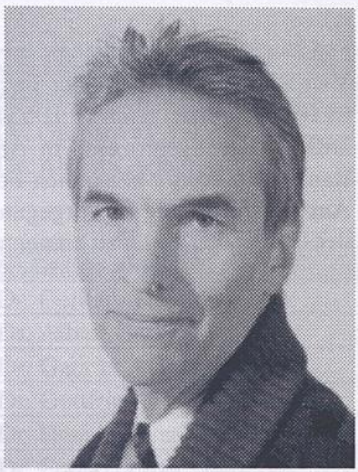
e) Es habilitierten sich:
Dr. Dr. Heinrich **Assel** (Systematische Theologie), "Über Geheimnis und Sakra-

ment. Grammatik und 'dichte Beschreibung' gottesdienstlicher Zeichen als Beispiel eschatologischen Urteilssinns (Immanuel Kant und Franz Rosenzweig)", am 30.06.1999; Dr. Michael **Basse** (Kirchengeschichte), "Dogma und Geschichte. Die dogmengeschichtlichen Konzeptionen Adolf von Harnacks und Reinhold Seebergs in ihrer Bedeutung für die theologische Geschichtsforschung", am 16.12. 1998; Dr. Reinhard **von Bendemann** (Neues Testament), "Zwischen Doxa und Kreuz. Eine exegetische Untersuchung der Texte des sogenannten Reiseberichts im Lukasevangelium", am 18.06.1999.

3. Bericht des Dekans

a) Fakultätsveranstaltungen

Der Alttestamentler Prof. Dr. John **Barton**, Oxford, ist als Anglikaner einer bewußt streng gehandhabten historisch-kritischen Textforschung verpflichtet. Der Neutestamentler Prof. Dr. Petr **Pokorný**, Prag, arbeitet im Spannungsfeld antiker Mysterienfrömmigkeit, frühchristlicher Gnosis und dem Neuen Testament. Im Rahmen ihrer internationalen, partnerschaftlichen Beziehungen ehrte die Fakultät am 18.11.1998 diese beiden Gelehrten und ihre breiten bibelwissenschaftlichen Publikationen durch die Verleihung des Doktors der Theologie ehrenhalber; vgl. Bonner Akademische Reden 82 mit den von den Geehrten gehaltenen Gastvorträgen.



Prof. Dr. Heiner Faulenbach

Das von Prof. Dr. Klaus **Hildemann** geleitete Institut für interdisziplinäre und angewandte Diakoniewissenschaft führte am 20.09.1999 ein außerordentlich gut besuchtes, hochkarätig besetztes Symposium zum Thema "Abschied vom Versorgungsstaat? Erneuerung sozialer Verantwortung zwischen Individualisierung, Markt und bürgerlichem Engagement" durch.

b) Situation der Lehre

Zur Fortentwicklung des langjährig praktizierten Lehrexports nach Köln zur Sicherstellung einer Sek. II/I - Ausbildung in Evangelischer Theologie wurde im SS 1999 eine neue Vereinbarung erreicht.

Zu weiteren Gastvorlesungen weilten in Bonn Prof. Dr. Friedrich **Mildenberger**, Tübingen, Prof. Dr. Stephen **Sykes**, Bischof von Ely, Cambridge, und Prof. Dr. Christian **Möller**, Heidelberg.

Die Möglichkeit ausländischer Partner, qualifizierte Studierende nach Bonn zu senden, wurde gut genutzt. Die Fakultät hatte Studenten, Nachwuchswissenschaftler oder Professoren aus Cambridge, Oxford, Durham (USA), Budapest, Prag und Warschau zu Gast.
In Oxford wurde vom 02.-05.09.1999 das Seminar "Die Vielfalt des Kanons und die Einheit der Schrift" sowie vom 18.-25.09.1999 das Symposium "Dogmatik aus biblischer Sicht" durchgeführt.
Zu Forschungsaufenthalten und Gastvorlesungen reisten nach Prag Prof. Dr. Michael **Wolter** vom 30.03.-02.04.1999, nach Pretoria Prof. Dr. Michael **Wolter** vom 01.-08.08.1999, nach Prag Prof. Dr. Gerhard **Sauter** vom 01.10.-14.10.1998, nach Princeton Prof. Dr. Gerhard **Sauter** vom 24.10.-02.11.1998, nach Seoul Prof. Dr. Gerhard **Sauter** vom 11.09.-06.10.1999. Prof. Dr. Michael **Meyer-Blanck** führte vom 18.04.-23.03.1999 in Warschau ein Kompaktseminar durch.

c) Situation der Forschung
Vier Professoren bzw. vier Fachdisziplinen der Fakultät sind an dem seit dem 01.07.1999 errichteten SFB 534 "Judentum - Christentum. Konstituierung und Differenzierungsprozesse in Antike und Gegenwart" beteiligt. Die im letzten Band der Chronik benannten Forschungsprojekte laufen alle erfolgreich weiter. Aus der Forschung hervorgegangene Publikationen sind dem Forschungsbericht der Universität Bonn zu entnehmen.

B. KATHOLISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT



1. Fakultätsgremien

a) Dekanat

	Wintersemester 1998/99 & Sommersemester 1999
Dekan	Prof. Dr. Gerhard Höver
Prodekan	Prof. Dr. Albert Gerhards

b) Fakultätsräte

	Wintersemester 1998/99
Dekan	Prof. Dr. Gerhard Höver
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Albert Gerhards
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Gabriel Adriányi
	Prof. Dr. Gottfried Bitter
	Prof. Dr. Hans-Jürgen Findeis
	Prof. Dr. Frank-Lothar Hossfeld
	Prof. Dr. Helmut Merklein
	Prof. Dr. Lothar Roos
	Prof. Dr. Josef Wohlmuth
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Dr. Susanne Sandherr
	Burkard Severin
Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter	Elke Wich
Studierende	Susanne Krogull
	Simon Miebach
	Johannes Schnocks

	Sommersemester 1999
Dekan	Prof. Dr. Gerhard Höver
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Albert Gerhards
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Gabriel Adriányi
	Prof. Dr. Gottfried Bitter
	Prof. Dr. Hans-Jürgen Findeis
	Prof. Dr. Frank-Lothar Hossfeld
	Prof. Dr. Helmut Merklein
	Prof. Dr. Lothar Roos
	Prof. Dr. Josef Wohlmuth
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Dr. Susanne Sandherr
	Burkard Severin
Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter	Elke Wich
Studierende	Simon Miebach
	Alexandra Nau
	Andrea Titz bzw. Kerstin Usadel

2. Der Akademische Lehrkörper

a) Es verstarben:
Prof. Dr. Helmut **Merklein**, C4-Professor für Neues Testament, am 30.09.1999; Prof. Dr. Otto **Nußbaum**, em. C4-Professor für Liturgiewissenschaft, am 26.07. 1999.

b) An eine andere Universität wurde berufen:
Priv.-Doz. Dr. Joachim **Kügler**, Professur für Katholische Theologie an die Kulturwissenschaftliche Fakultät der Universität Bayreuth zum 29.09.1999.

c) Es habilitierte sich:
Dr. Christian **Frevel**, "Mit Blick auf das Land die Schöpfung erinnern. Eine These zum Ende der Priestergrundschrift", am 11.11.1998.

3. Bericht des Dekans

Am 9. November 1998 trat die Fakultät in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Bildungswerk Bonn, der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Bonn und dem Studium Universale mit einem Symposion zum Gedenken des 60. Jahrestages der Novemberpogrome an eine breitere Öffentlichkeit (Thema: Juden-

tum und Christentum – Zwei Wege der Erlösung). Hauptredner dieser Nachmittagsveranstaltung war der em. Direktor des Franz-Rosenzweig - Research - Center for German-Jewish Studies in Jerusalem, Prof. Dr. Stéphane **Mosès**. Abends gab das Collegium Musicum Judaicum aus Amsterdam ein Konzert: Erinnern, Gedenken, Hoffen. Am 10.11.1998 folgte aus demselben Anlaß ein Projekttag der Fakultät (in Verbindung mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit) zum Thema: In Verantwortung vor der Geschichte – Besinnung auf die jüdischen Wurzeln des Christentums. Zu den Vorträgen (von Frau Prof. Irmtraud **Fischer** sowie den Proff. Stéphane **Mosès**, Albert **Gerhards** und Gabriel **Adriányi**) tagten am frühen Nachmittag Arbeitsgruppen, bevor ab 16 Uhr Gelegenheit zur Teilnahme an der offiziellen Gedenkveranstaltung der Universität geboten war. Anläßlich des 20jährigen Bestehens der Partnerschaft Bonn-Warschau fand unter dem Titel "Die Einigung Europas als Herausforderung für die Kirche" ein zweiteiliges Deutsch-polnisches bzw. Polnisch-deutsches Symposium statt: am 22.01.1999 in Bonn (Referenten: Proff. Gabriel **Adriányi**, Janusz **Balikki**, **Bokwa**, Walter **Fürst**, Remigiusz **Sobanski**, Priv.-Doz. Ursula **Nothelle-Wildfeuer**) und am 17.05.1999 in Warschau (Referenten: Wojcech **Boloz**, Aniela **Dylus**, Gerhard **Höver**, Helmut **Juros**, Lothar **Roos**, Hans **Waldenfels**), jeweils unter großer Beteiligung des ausländischen Partners.


Prof. Dr. Gerhard Höver

In der Pfingstwoche, vom 25.-28.05.1999, nahm eine starke Delegation unserer Fakultät (Professoren, Mittelbauvertreter, Studierende) an einem Internationalen Symposion am Orthodoxen Zentrum in Genf teil, das unser Ehrendoktor, der Metropolit der Schweiz und Exarch von Europa Damaskinos **Papandreou** organisiert hatte. Es stand unter dem Titel: "Die Einigung Europas als Herausforderung für Theologie und Kirche" (Referenten unserer Fakultät: Proff. Albert **Gerhards**, Gerhard **Höver**, Josef **Wohlmuth**).

Am 07.05.1999 verstarb der Ehrendoktor unserer Fakultät Schalom **Ben-Chorin**, dessen Verdienste um eine jüdisch-christliche Verständigung bekannt und hier nicht nachzuzeichnen sind. Außerdem verlor die Fakultät am 26.06.1999 mit Prof. Otto **Nußbaum** und am 30.09.1999 mit Prof. Helmut **Merklein** zwei namhafte Persönlichkeiten aus ihren Reihen durch Tod (s. II. Nachrufe).

Nach erfolgreichen letzten Verhandlungen im Juni 1999 konnte mit der konkreten Organisation eines durch die DFG geförderten und insbesondere an den beiden theologischen Fakultäten installierten Sonderforschungsbereiches begonnen wer-

den: Judentum - Christentum. Konstituierung und Differenzierung in Antike und Gegenwart (Sprecher: Prof. Josef **Wohlmuth**). Zu Beginn des WS 1999/2000 wird er den Lehrbetrieb aufnehmen.

Aufgrund seiner Verdienste, die er sich durch Gastvorlesungen, -seminare und Prüfungstätigkeit während der letzten Jahre erworben hat, verlieh die Lóránd-Eötvös-Universität zu Budapest mit Urkunde vom 26.04.1999 Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Gabriel **Adriányi** den Titel Privatdozent mit dem Recht, im Fach Geschichtswissenschaft Vorlesungen anzukündigen und zu halten.

Im akademischen Jahr 1998/99 erfolgten insgesamt neun Promotionen (darunter die von vier ausländischen Priestern); sieben Absolventen erhielten ihre Urkunde im Rahmen einer Promotionsfeier am 26.06.1999.

C. RECHTS- UND STAATSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT



1. Fakultätsgremien

a) Dekanat

	Wintersemester 1998/99 & Sommersemester 1999
Dekan	Prof. Dr. Peter Schönfeld
Prodekan	Prof. Dr. Eberhard Schilken

b) Fakultätsräte

	Wintersemester 1998/99
Dekan	Prof. Dr. Peter Schönfeld
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Eberhard Schilken
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Rüdiger Breuer
	Prof. Dr. Werner Hildenbrand
	Prof. Dr. Urs Kindhäuser
	Prof. Dr. Rolf Knütel
	Prof. Dr. Wulf-Henning Roth
	Prof. Dr. Dieter Sondermann
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Dr. Bettina Kuon
	Dr. Bernd Müßig
Nichtwissenschaftliche Mitarbeiterin	Brigitte Piesche
Studierende	Matthias Arcari
	Eva Frede
	Carsten Sieg
	Sommersemester 1999
Dekan	Prof. Dr. Peter Schönfeld
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Eberhard Schilken

Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Rüdiger Breuer
	Prof. Dr. Werner Hildenbrand
	Prof. Dr. Urs Kindhäuser
	Prof. Dr. Rolf Knütel
	Prof. Dr. Wulf-Henning Roth
	Prof. Dr. Dieter Sondermann
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Dr. Bettina Kuon
	Dr. Bernd Müßig
Nichtwissenschaftliche Mitarbeiterin	Brigitte Piesche
Studierende	Matthias Arcari
	Eva Frede
	Carsten Sieg

2. Der Akademische Lehrkörper

a) Aus dem Hochschuldienst schieden aus:
Prof. Dr. Fritz **Ossenbühl**, C4-Professor für Öffentliches Recht, am 31.08.1999 (Emeritierung); Prof. Dr. Hans-Joachim **Rudolphi**, C4-Professor für Strafrecht und Rechtsphilosophie, am 31.07.1999 (Emeritierung).

b) An eine andere Universität wurden berufen:
Priv.-Doz. Dr. Hans Peter **Grüner**, C4-Professur für Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftspolitik an die Universität Mannheim zum 01.09.1999; Priv.-Doz. Karl H. **Schlag**, Ph.D., Professur für Mikroökonomik an die Universität Florenz zum 01.09.1999.

c) Zu C3-Professoren wurden ernannt:
Prof. Dr. Robert **Kollmann** (Universität Paris), Entwicklungspolitik, am 01.09.1999; Priv.-Doz. Dr. Jörg **Oechssler** (Humboldt-Universität Berlin), Wirtschaftstheorie, am 01.10.1999.

d) Zu C4-Professoren wurden ernannt:
Prof. Dr. Christoph **Grabenwarter** (Universität Wien), Öffentliches Recht, am 01.10.1999; Prof. Dr. Christian **Koenig** (Universität Marburg), Öffentliches Recht, am 01.04.1999; Prof. Dr. Georg **Nöldeke** (Universität Basel), Wirtschaftstheorie, am 01.04.1999; Priv.-Doz. Dr. Mathias **Schmoeckel** (Universität München), Bürgerliches Recht und Deutsche Rechtsgeschichte/Privatrechtsgeschichte der Neuzeit, am 01.06.1999; Prof. Dr. Gerhard **Wagner** (Universität Göttingen), Bürgerliches Recht und Nebengebiete, am 15.09.1999.

e) Es habilitierten sich:
Dr. Peter **Axer**, "Normsetzung der Exekutive in der Sozialversicherung. Ein Beitrag zu den Voraussetzungen und Grenzen untergesetzlicher Normsetzung im Staat des Grundgesetzes", am 25.06.1999; Dr. Franz **Dorn**, "Anfallserwerb oder Antrittserwerb", am 27.11.1998; Dr. Hans Peter **Grüner**, "The Economics of Distributive Politics", am 08.01.1999; Dr. Matthias **Jestaedt**, "Grundrechtsentfaltung im Gesetz. Rechtstheoretische Studien zur Interdependenz von Grundrechtsdogmatik und Rechtsgewinnungstheorie", am 26.06.1999; Dr. Bettina **Kuon**, "Experimental and Theoretical Contributions to Decision Making in Financial Asset Markets", am 25.06.1999; Karl H. **Schlag**, Ph.D., "Justifying Imitation", am 27.11.1998; Dr. Friedrich **Toepel**, "Grundstrukturen des Sachverständigenbeweises im Strafprozeßrecht", am 16.04.1999; Dr. Johannes **Wertenbruch**, "Die Haftung von Gesellschaften und Gesellschaftsanteilen in der Zwangsvollstreckung", am 29.01.1999.

3. Bericht des Dekans

a) Ehrungen und Auszeichnungen
Herrn Prof. Dr. Friedhelm **Gaul** wurde im April 1999 von der Juristischen Fakultät der Universität Athen die Würde eines Doctor honoris causa verliehen. Herr Prof. Dr. Klaus F. **Zimmermann** wurde mit dem John G. Diefenbaker Award des Canada Council for the Arts ausgezeichnet. Der Lehrbeauftragte der Fakultät, Herr Prof. Dr. Christian **Scheer**, ist zum Vorsitzenden des dogmengeschichtlichen Ausschusses des Vereins für Sozialpolitik bestellt worden. Die von Herrn Prof. Dr. Matthias **Herdegen** und Prof. Dr. Wulf-Henning **Roth** betreute Mannschaft von sieben Studenten der Fakultät hat den "European Law Moot Court Competition" gewonnen. An dem Wettbewerb nahmen ca. 80 Mannschaften aus verschiedenen europäischen Ländern teil. Neben den Auszeichnungen für die Gruppe erhielt ein Bonner Student den Preis für den besten Redner und ein weiterer Bonner Student wurde als bester Vertreter der Europäischen Kommission ausgezeichnet. Herr Prof. Dr. Manfred J. M. **Neumann** wurde im Januar 1999 zum Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften gewählt. Herr Dr. Abdolkarim **Sadrieh** erhielt am 19.10.1998 den Preis des Italie-


Prof. Dr. Peter Schönfeld

nischen Staatspräsidenten. Frau Dr. Bettina **Kuon** wurde am 12.04.1999 mit dem Hendrik Casimir-Karl Ziegler Preis der Niederländischen und Nordrhein-Westfälischen Akademien der Wissenschaften ausgezeichnet. Am 09.12.1998 hielt Herr Priv.-Doz. Dr. Heiko **Lesch** zum Abschluß seines Habilitationsverfahrens die Antrittsvorlesung "Zur Funktion der Beschuldigtenvernehmung im Strafverfahren, insbesondere zur Funktion der §§ 136 Abs. 1 Satz 2, 136a StPO". Am 08.01.1999 hielt Herr Priv.-Doz. Dr. Ingo **Reichard** zum Abschluß seines Habilitationsverfahrens die Antrittsvorlesung "Der Verzicht auf einen Miteigentumsanteil".

b) Fakultätsveranstaltungen

Aus Anlaß des 90. Geburtstags von Herrn Prof. Dr. Werner **Flume** hielt der Rektor der Universität zu Köln, Herr Prof. Dr. Jens Peter **Meincke** zur Eröffnung des Wintersemesters 1998/1999 am 23.10.1998 einen Vortrag über "Eingriffe in die Ehefreiheit durch Heirats-, Scheidungs- oder Güterstandsklauseln".

Am 05.02.1999 fand aus Anlaß des 70. Geburtstags von Herrn Prof. Dr. Jürgen **Salzwedel** ein Symposion über "Regelungsmaß und Steuerungskraft des Umweltrechts" statt. Grußworte sprachen der Rektor der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Prof. Dr. Klaus **Borchard**, sowie für die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät der Dekan, Prof. Dr. Peter **Schönfeld**, und der Prodekan, Prof. Dr. Eberhard **Schilken**. Vorträge hielten die Proff. Dr. Fritz **Ossenbühl**, Dr. Rüdiger **Breuer**, Dr. Matthias **Herdegen** und Dr. Dr. Rudolf **Dolzer**. Die Beiträge des Symposions sind im Band 27 der Schriftenreihe "Das Recht der Wasser- und Entsorgungswirtschaft" (2000) veröffentlicht.

Am 18.06.1999 hielt Herr Prof. Dr. Jürgen **von Hagen** den Fakultätsvortrag "Die Geldmengensteuerung der Deutschen Bundesbank in den 70er Jahren".

Auf Einladung der Fakultät hielten Gastvorträge: Prof. Dr. Kenji **Ueda**, Universität Doshisha, Kyoto (J), "Die Sterbehilfe in Japan in rechtsvergleichender Perspektive" am 22.01.1999; Karla **de Vries**, Europäische Kommission, "Notwendigkeit einer Europäischen Richtlinie zur Umwelthaftung" am 28.06.1999; Prof. Dr. Jesus Maria **Silva-Sanchez**, Universität Barcelona, "Strafrechtssystem und Kriminalpolitik" am 09.08.1999; Prof. Dr. Wolfgang **Kersting**, Universität Kiel, "Probleme der Begründung sozialer Gerechtigkeit" am 20.09.1999.

Fakultätsübergreifende Veranstaltungen des Zentrums für Europäisches Wirtschaftsrecht an der Universität waren die Vorträge von Dr. Jürgen **Stark**, Vizepräsident der Deutschen Bundesbank, "Europa an der Schwelle zur einheitlichen Währung" am 26.10.1998; von Georg **Wittich**, Präsident des Bundesaufsichtsamtes für den Wertpapierhandel, Frankfurt/M., "Einheitliche Währung, europäischer Kapitalmarkt und nationale Aufsicht?" am 16.11.1998; von Jean **Mischo**, Generalanwalt am Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften (L), "Der Beitrag des Gerichtshofs zur Wahrung der föderalen Balance in der Europäischen

Union" am 11.01.1999; von Paul **Farmer**, LL.B., M.Phil., A.C.A., Europäische Kommission, Brüssel, "EC Law and Double Taxation Treaties" am 25.01.1999; ein Symposion, zusammen mit dem Bundesministerium der Justiz, unter Leitung von Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Marcus **Lutter** zum Thema "Konzernrecht für Europa" am 27.05.1999.

c) Situation der Lehre

Im WS 1998/99 betrug die Zahl der Studierenden im Studiengang Rechtswissenschaft 4.557, darunter 40% Frauen, und im Studiengang Volkswirtschaft 2124, darunter 33,5% Frauen. Zusammen mit den Studierenden im Magisterhauptfach und -nebenfach ergaben sich daraus 5.990 Fälle in der Rechtswissenschaft und 3.104 Fälle in der Volkswirtschaft. Im WS 1998/99 betrug die Zahl der Studienanfänger in der Rechtswissenschaft 393 und die Zahl der Studienanfänger in der Volkswirtschaft 455. Von den Studierenden in der Rechtswissenschaft waren im WS 1998/99 5,5%, Ausländer und bei den Volkswirten betrug diese Quote 14,6%. Die Zahl der Diplomabschlüsse im Studiengang Volkswirtschaft betrug im akademischen Jahr 1998/99 179 bei einer durchschnittlichen Studiendauer von 11,8 Semestern. Bei den 1. juristischen Staatsprüfungen betrug die Anzahl im akademischen Jahr 1998/99 436 (211 im Justizprüfungsamt beim Oberlandesgericht Köln, 225 im Justizprüfungsamt beim Oberlandesgericht Düsseldorf) bei einer durchschnittlichen Studiendauer von neun Semestern. Im akademischen Jahr 1998/99 erfolgten 64 juristische und 10 wirtschaftswissenschaftliche Promotionen. In beiden Studiengängen war die Situation in der Lehre auch im akademischen Jahr 1998/99 durch Überlasten gekennzeichnet.

In der *Rechtswissenschaft*, in welcher die Überlast 113% betrug, führte dies trotz leicht sinkender Anfängerzahlen bei einer bundesweiten Zulassungsbeschränkung bis zum vierten Fachsemester weiterhin zu Engpässen beim Lehrveranstaltungsangebot. Das von der juristischen Ausbildungsordnung vorgegebene Lehrangebot war dabei in voller Breite und Tiefe gewährleistet. Hohe Teilnehmerzahlen belasteten jedoch das Grundstudium. Das eigentlich notwendige volle "Doppelangebot" für die Sommeranfänger im Hauptstudium ließ sich nicht realisieren. Immerhin wurden 10 SWS doppelt angeboten. Wegen der Überlast war auch das Angebot von Wahlfachseminarplätzen noch immer eingeschränkt, so daß sich notgedrungen Wartezeiten ergaben. Vom Lehrprogramm her wurden alle Pflichtveranstaltungen pro Semester angeboten. Im Zivil-, Straf- und Öffentlichen Recht besteht ein breites Fachangebot mit vielfältigen Spezialisierungs- und Vertiefungsmöglichkeiten. Besondere Schwerpunkte liegen im Wirtschaftsrecht, namentlich im Industrierechtlichen Seminar mit verstärkter Beteiligung von Praktikern, im Zentrum für Europäisches Wirtschaftsrecht und im Europarecht. Das Graduiertenkolleg "Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht" hat seine Arbeit erfolgreich fortgesetzt. Die Kooperation mit ausländischen Universitäten

ist intensiv; es bestanden 30 Kooperationsverträge mit ausländischen Hochschulen; die Fakultät ist Mitglied der ELFA-Vereinigung und des Europaeums; sie erhält Unterstützung durch die SOKRATES- und ERASMUS-Programme der EU; Studierende und betreuende Hochschullehrer nahmen an nationalen und internationalen Moot-Courts teil. Die Forschungskooperation mit dem Zentrum für Europäische Integrationsforschung der Universität Bonn (ZEI) und mit der Projektgruppe der Max-Planck-Gesellschaft zum Recht der Gemeinschaftsgüter befruchtete auch die Lehre.

Im *Studiengang Volkswirtschaft* betrug die Überlast 138%. Mit dem SS 1999 wurde der örtliche NC für Erstsemester im Hauptfach und Nebenfach eingeführt, was zu einem drastischen Abfall der Immatrikulationen unter die NC-Kapazität führte. Dies bedeutet allerdings zunächst nur, daß der Anstieg der Überlast etwas abgeschwächt ist; die Überlast als solche bleibt auch in den nächsten Jahren bestehen. Wiederum trug das flexible Kreditpunktsystem sehr dazu bei, die Auswirkungen der Überlast zu mildern. Auch bei der Seminarplatzvergabe kam es dank der differenzierten Regelungen mit Anmelde- und Rücktrittsfristen zu keinen Engpässen mehr. Über das Kreditpunktsystem informiert ausführlich die vorjährige Chronik. Das Kreditpunktsystem begünstigt in besonderem Maße das integrierte Auslandsstudium. Es bestanden fünf Kooperationen dieser Art: mit der University of California, Berkeley, der Ecole Nationale de la Statistique et de l'Administration Economique, Paris, der Helsinki School of Economics and Business Administration, der Universidade Nova De Lisboa und der Copenhagen Business School. Von den 179 Absolventen, die das volkswirtschaftliche Diplomprüfungsverfahren beendet haben, waren 6 ohne Erfolg. Die durchschnittliche Gesamtnote betrug bei den 173 erfolgreichen Absolventen 2,54, insgesamt einschließlich nicht ausreichender Leistungen 2,92. Die Gesamtstudiendauer der erfolgreichen Absolventen betrug im arithmetischen Mittel 11,8, im Median 10,6 Semester.

Das wirtschaftswissenschaftliche Doktorandenstudium erhielt durch die Gründung der *Bonn Graduate School of Economics* den langerhofften institutionellen Rahmen. Das European Doctoral Program (EDP) und das Graduiertenkolleg "Interaktive ökonomische Entscheidungen" wurden in die Graduate School eingebracht. Die Graduate School konnte am 01.10.1998 ihre Arbeit aufnehmen und im WS 1998/99 modern ausgestattete Arbeitsräume für die Scholaren einweihen. Aus diesem Anlaß fand am 05./06.02.1999 ein von Herrn Prof. Dr. Urs **Schweizer** organisiertes Eröffnungskolloquium statt. Über die Graduate School und ihr Studienprogramm wurde bereits in der vorjährigen Chronik berichtet. Wichtige Merkmale sind die Möglichkeit eines Auslandsstudienjahres an einer der EDP-Partneruniversitäten und die Einbindung der Doktoranden in die wöchentlichen gemeinsamen Forschungsseminare des SFB 303, ZEI und IZA zusätzlich zur Teilnahmepflicht an dem wöchentlichen Graduate School Workshop. Die Part-

nerhochschulen im Graduiertenstudium sind die London School of Economics, die Université Catholique de Louvain, die Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales, Paris, die Universität Pompeu Fabra, Barcelona, und – assoziiert – die Tel Aviv University.

d) Situation der Forschung

Rechtswissenschaft

Der Fachbereich Rechtswissenschaft hat im Berichtszeitraum seine führende Stellung in der Forschung behauptet und ausgebaut. Ein deutlicher Indikator hierfür ist die Anzahl der abgeschlossenen Dissertationen, die mit 70 für 1998 und 64 für 1999 deutlich über dem bundesdeutschen Durchschnitt liegt. Die Forschungsschwerpunkte konzentrieren sich, der Struktur des Fachbereichs entsprechend, auf die einzelnen Lehrstühle.

Im Bereich des *Öffentlichen Rechts* bestanden durch zahlreiche Veröffentlichungen manifestierte Schwerpunkte im Umwelt- und Technikrecht (Prof. Dr. Rüdiger Breuer, Prof. Dr. Fritz Ossenbühl), im Völkerrecht sowie im Internationalen Umwelt- und Wirtschaftsrecht (Prof. Dr. Rudolf Dolzer), im Verfassungsrecht (Prof. Dr. Matthias Herdegen, Prof. Dr. Josef Isensee, Prof. Dr. Wolfgang Löwer, Prof. Dr. Fritz Ossenbühl, Prof. Dr. Jost Pietzcker), im europäischen Wirtschaftsrecht (Prof. Dr. Matthias Herdegen), in Staatslehre und Verfassungstheorie, Staatskirchenrecht, Sozialrecht und Abgabenrecht (Prof. Dr. Josef Isensee), im Wissenschaftsrecht (Prof. Dr. Wolfgang Löwer), im Staatshaftungsrecht (Prof. Dr. Fritz Ossenbühl) sowie im Verwaltungsrecht und Verwaltungsprozeßrecht (Prof. Dr. Jost Pietzcker).

Im Bereich des *Strafrechts* ergaben sich Forschungsschwerpunkte insbesondere in der Strafrechtstheorie und -dogmatik sowie der Rechtsphilosophie (Prof. Dr. Günther Jakobs), im Allgemeinen und Besonderen Teil des Strafrechts (Prof. Dr. Urs Kindhäuser, Prof. Dr. Hans-Ulrich Paeffgen, Prof. Dr. Ingeborg Puppe, Prof. Dr. Hans-Joachim Rudolphi), im Wirtschafts- und Umweltstrafrecht (Prof. Dr. Urs Kindhäuser, Prof. Dr. Helmut Marquardt), in der Kriminologie (Prof. Dr. Helmut Marquardt) sowie im Strafprozeßrecht (Prof. Dr. Hans-Ulrich Paeffgen, Dr. Hans-Joachim Rudolphi) und in der Strafrechtsgeschichte (Prof. Dr. Hans-Ulrich Paeffgen).

Im Bereich des *Zivilrechts* bestanden entsprechend der Vielfalt des Rechtsgebietes besonders zahlreiche und unterschiedliche Schwerpunkte in der Forschung. Im Bereich der Rechtsgeschichte teilte sich die Forschungsarbeit in das Römische Recht (Prof. Dr. Horst Heinrich Jakobs, Prof. Dr. Rolf Knütel) einerseits und die Deutsche Rechtsgeschichte (Prof. Dr. Gerd Kleinheyer, Prof. Dr. Mathias Schmoeckel) sowie die Privatrechtsgeschichte der Neuzeit (Prof. Dr. Wilhelm Rütten) andererseits. Im Zentrum der Forschungen zum Bürgerlichen Recht standen insbesondere das Schuldrecht (Prof. Dr. Robert Battes, Prof. Dr. Ulrich

Huber, Prof. Dr. Johannes Köndgen), das Sachenrecht (Prof. Dr. Walter Gerhardt), das Familienrecht (Prof. Dr. Robert Battes) und das Erbrecht (Prof. Dr. Peter Reiff, Prof. Dr. Eberhard Schilken). Ein besonderer Schwerpunkt bestand ferner im Kreditsicherungsrecht (Prof. Dr. Walter Gerhardt, Prof. Dr. Johannes Köndgen) sowie im Handels-, Gesellschafts- und Wirtschaftsrecht (Prof. Dr. Ulrich Huber, Prof. Dr. Peter Reiff, Prof. Dr. Wulf-Henning Roth, Prof. Dr. Karsten Schmidt, Prof. Dr. Wolfgang Schön), mit einem besonderen Schwerpunkt auch im europäischen und internationalen Wirtschaftsrecht sowie – traditionell in Bonn dem Zivilrecht angegliedert – im Steuerrecht. Gleichfalls traditionell in der Bonner Fakultät besonders wichtiges Forschungsgebiet ist der gesamte Bereich des Verfahrensrechts mit dem Zivilprozeßrecht und dem Zwangsvollstreckungsrecht (Prof. Dr. Walter Gerhardt, Prof. Dr. Meinhard Heinze, Prof. Dr. Eberhard Schilken, Prof. Dr. Karsten Schmidt); dem Gerichtsverfassungsrecht und der Freiwilligen Gerichtsbarkeit (Prof. Dr. Eberhard Schilken) sowie mit dem Insolvenzrecht (Prof. Dr. Walter Gerhardt, Prof. Dr. Karsten Schmidt); im Berichtszeitraum sind hier diverse Lehrbücher, Kommentare, Monographien und Aufsatzabhandlungen veröffentlicht worden. Endlich bestanden namhafte Forschungsaktivitäten in den Bereichen des Deutschen und Europäischen Arbeits- und Sozialrechts (Prof. Dr. Meinhard Heinze, Prof. Dr. Herbert Fenn), des Deutschen und Internationalen Bank- und Kapitalmarktrechts und Versicherungsrechts (Prof. Dr. Johannes Köndgen), des UN-Kaufrechts (Prof. Dr. Ulrich Huber), der Rechtsvergleichung (Prof. Dr. Robert Battes, Prof. Dr. Johannes Köndgen, Prof. Dr. Wulf-Henning Roth) sowie des Internationalen Privatrechts (Prof. Dr. Wulf-Henning Roth). Ein wesentlicher Teil dieser Aktivitäten sind auch die unten aufgeführten Veranstaltungen des Zentrums für Europäisches Wirtschaftsrecht und des Industrierechtlichen Seminars. Wissenschaftliche Kooperationen bestanden im Bereich der einzelnen Lehrstühle mit über 20 ausländischen Universitäten, an denen zahlreiche Mitglieder des Fachbereichs Rechtswissenschaft Gastvorträge hielten.

Im Berichtsjahr 1998/99 entfalteten das Industrierechtliche Seminar und das Zentrum für Europäisches Wirtschaftsrecht der Universität Bonn rege Vortragsaktivitäten, die die Verbindung zur Praxis und zu den auswärtigen Fachkollegen widerspiegeln.

Industrierechtliches Seminar: Dr. Chr. Ernst (Bundesministerium der Justiz), Prof. Dr. P. Hommelhoff (Universität Heidelberg), K. B. Caspari (Bundeministerium der Finanzen), Prof. Dr. P. Schlosser (Universität München), Prof. Dr. H. Schaumburg (Mitglied der Unternehmensteuer-Kommission), Dr. B. Kaspa (Richter am Bundesgerichtshof), V. Potthoff (Deutsche Börse AG Frankfurt).

Zentrum für Europäisches Wirtschaftsrecht: Dr. J. Stark (Deutsche Bundesbank, Frankfurt/M.), Dr. J. Dierdorf (Bundesministerium der Justiz), Dr. K.-W. Knauth (Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin), G. Wittich

(Bundesaufsichtsamt für den Wertpapierhandel, Frankfurt/M.), Prof. B. A. Hepple (Employment and Social Policy in the EMU), J. Mischo (Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften, Luxemburg), P. Farmer (Europäische Kommission, Brüssel), Prof. Dr. D. Rümker (Landesbank Schleswig-Holstein, Kiel), Dr. L. Schomerus (Bundesministerium für Wirtschaft).

Wirtschaftswissenschaft

Im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft prägte wie in den vergangenen Jahren das Programm des *SFB 303* die Forschung in maßgeblicher Weise. Forschungsschwerpunkte im einzelnen waren die Transaktionskosten-Ökonomik (Teilprojekt Dr. Urs Schweizer, Prof. Dr. Rüdiger Breuer, Prof. Dr. Georg Nöldeke), Vertragstheorie, Corporate Finance, Informations- und Anreizstrukturen in der öffentlichen Finanzwirtschaft, Regulierungs- und Privatisierungstheorie (Teilprojekt Prof. Dr. Dr. Dieter Bös), die Verteilung mikroökonomischer Charakteristika und die Struktur von Gleichgewichtsmodellen (Teilprojekt Prof. Dr. Werner Hildenbrand, Prof. Dr. Clemens Puppe), die Stochastik rückgekoppelter Systeme und die Algebra des linearen statistischen Modells (Teilprojekt Prof. Dr. Peter Schönfeld), die Stochastik der Finanzmärkte (Teilprojekt Prof. Dr. Dieter Sondermann, Prof. Dr. Thomas Lux, Prof. Dr. Klaus Schürger), evolutionäre Spieltheorie und Auktionentheorie, die Theorie der beschränkten Rationalität, experimentelle Wirtschaftsforschung (Teilprojekt Prof. Dr. Reinhard Selten, Prof. Dr. Georg Nöldeke), Institutionen, internationale Makroökonomie (Teilprojekt Prof. Dr. Manfred J. M. Neumann, Prof. Dr. Jürgen von Hagen [ZEI], Prof. Dr. Thomas Lux), Spieltheorie, insbesondere die evolutionäre Spieltheorie (Teilprojekt Prof. Dr. Avner Shaked).

Im *betriebswirtschaftlichen* Bereich waren weitere Forschungsschwerpunkte die Theorie der Firma, Organisation und Personalwesen (Prof. Dr. Mathias Kräkel), das Marketing (Prof. Dr. Hermann Sabel), die Produktion und das Personalmanagement (Prof. Dr. Erwin Pesch).

Im *Operations Research* standen Probleme der diskreten Mathematik, Graphentheorie und Chipdesign im Mittelpunkt der Forschung (Prof. Dr. Bernhard Korte). Weitere Forschungsgebiete waren die Verkehrspolitik und Sozialpolitik (Prof. Dr. Johannes Frerich) und die Arbeitsmarkttheorie und Bevölkerungstheorie (Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann [IZA]). Die Mitglieder des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft berichteten über die Forschungsergebnisse auf zahlreichen nationalen und internationalen Tagungen und in Gastvorträgen.

Die Mitglieder des *SFB 303* hielten unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. h.c. Werner Hildenbrand vom 01.-03.03.1999 in Schloß Friedewald ein Kolloquium zur Vorbereitung des Abschlußbandes des SFB 303 ab. Hierbei wurde eine größere Anzahl von Arbeiten aus dem SFB, die in führenden Fachzeitschriften ver-

öffentlicht worden sind, vorgetragen mit dem Ziel, in einem ausgefeilten Abstimmungsverfahren nach eingehender Diskussion die besten Arbeiten zur Aufnahme in den Abschlußband auszuwählen.
Die nationale und internationale Kooperation zeigte sich auch an der großen Zahl von Gastwissenschaftlern, die am Fachbereich tätig waren und in den Forschungsseminaren und -workshops ihre Arbeiten vortrugen. Regelmäßige Veranstaltungsreihen waren der Workshop on Experimental Economics, das Wirtschaftswissenschaftliche/Wirtschaftstheoretische Forschungsseminar, das Kolloquium über Diskrete Mathematik/Operations Research, das Finanzwissenschaftliche Forschungsseminar und der Workshop über Stochastische Finanzmärkte.
Gäste waren: Jose J. Apesteguia (Universität Navarre [E]), Prof. Ana Bazzan (Universidade Federal do Rio Grande do Sul, Porto Alegre), Prof. Steven Brams (New York University [USA]), Prof. William Cook (Rice University Houston [USA]), Prof. Ilan Eshel (Universität Tel Aviv [IS]), Prof. Igor Evstigeneev (CEMI, Moskau [RUS]), Dr. Lisa Fleischer (Columbia University New York [USA]; CORE Louvain-la-Neuve [B]), Prof. András Frank (Eötvös Loránd Universität, Budapest [H]), Lilach Hadani (Universität Tel Aviv [IS]), Prof. Mike Jerison (SUNY, Albany [USA]), Prof. Yakar Kannai (Weizmann Institute of Science, Rehovot [IS]), Prof. Ravindran Kannan (Yale University, New Haven [USA]), Prof. David Kelsey (University of Birmingham [GB]), Dipl.-Vw. Sven Ludwig (Universität Bielefeld), Prof. Sugata Marjit (Indian Statistical Institute, Calcutta [IND]), Prof. Klaus Nehring (University of California [USA]), Prof. Barry O'Neill (Yale University, New Haven [USA]; Hebrew University, Jerusalem [IS]), Prof. Manfred Padberg (New York University [USA]), Dr. Paul Pezanis-Christou (University of New South Wales, Sydney [AUS]), Prof. Robin E. Pope (Australian National University Canberra [AUS]), Prof. Larry Samuelson (University of Wisconsin, Madison [USA]), Dr. Emilia Sansone (Universität Neapel [I]), Prof. Michael Schreckenberg (Universität Duisburg), Prof. A. Shiryaew (CEMI, Academy of Science, Moskau [RUS]), Prof. Erich W. Streissler (Universität Wien [A]), Prof. Michael Taksar (State University of New York at Stony Brook [USA]), Dr. V. Vasiliev (CPPI, Moskau RUS]), Prof. Nick Vriend (University of London [GB]), Prof. Jan Werner (University of Minnesota [USA]), Prof. Shmuel Zamir (ENSAE, Paris [F]).
Zu den bereits in der Chronik 1997/98 aufgeführten Forschungskooperationen trat die Kooperation mit der Sichuan University, Chengdu (VRC) auf dem Gebiet der experimentellen Wirtschaftsforschung.

D. MEDIZINISCHE FAKULTÄT



1. Fakultätsgremien

a) Dekanat

	Wintersemester 1998/99 & Sommersemester 1999
Dekan	Prof. Dr. Manfred Göthert
Prodekan	Prof. Dr. Andreas Hirner

b) Fakultätsräte

	Wintersemester 1998/99
Dekan	Prof. Dr. Manfed Göthert
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Andreas Hirner
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Martin Hansis
	Prof. Dr. Michael Lenze
	Prof. Dr. Peter Propping
	Prof. Dr. Marie Luise Rao
	Prof. Dr. Johannes Schramm
	Prof. Dr. Bernd Urban
	Prof. Dr. Gerhard Wahl
	Prof. Dr. Uwe Wulfhekel
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Dr. Andreas Hagendorff
	Dr. Martin Wolff
Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter	Josef Elsner
	Jutta Lechner
Studierende	Bettina Beste
	Jens-Christian Schewe
	Thomas Shiozawa

	Sommersemester 1999
Dekan	Prof. Dr. Manfed Göthert
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Andreas Hirner
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Martin Hansis
	Prof. Dr. Michael Lenze
	Prof. Dr. Peter Propping
	Prof. Dr. Marie Luise Rao
	Prof. Dr. Johannes Schramm
	Prof. Dr. Bernd Urban
	Prof. Dr. Gerhard Wahl
	Prof. Dr. Uwe Wulfhekel
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Dr. Nicole Eter
	Dr. Christoph Viebahn
Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter	Josef Elsner
	Stephanie Hirner
Studierende	Jens-Christian Schewe
	Thomas Shiozawa

c) Klinischer Vorstand

Ärztlicher Direktor	Prof. Dr. Hans Vetter
Mitglieder	Prof. Dr. Johannes Schramm
	Prof. Dr. Ottmar D. Wiestler
	Ltd. Verwaltungsdirektor Arwed Franz
	Ltd. Pflegekraft Hans Spies
	Dekan Prof. Dr. Manfred Göthert (beratend)

2. Der Akademische Lehrkörper

a) Es verstarben:
Prof. Dr. Bernd **Louven**, apl. Professor für Innere Medizin, am 19.06.1999; Prof. Dr. Kurt **Stürmer**, apl. Professor für Gynäkologie und Geburtshilfe, am 07.01. 1999; Prof. Dr. Joseph **Wappenschmidt**, C4-Professor für Neuro-Radiologie, am 17.08.1999.

b) Aus dem Hochschuldienst schieden aus:
Prof. Dr. Hansjörg **Födisch**, C4-Professor für Kinderpathologie, am 30.09.1998 (Emeritierung); Prof. Dr. Dieter **Kalbhen**, C3-Professor für Pharmakologie und Toxikologie, am 28.02.1999 (Ruhestand).

c) An eine andere Universität wurde berufen:
Priv.-Doz. Dr. Rolf **Brenner**, C3-Professur für Biochemie der Gelenks- und Bindegewebserkrankungen an die Universität Berlin zum 30.09.1998.

d) An andere Universitäten habilitierten sich um:
Priv.-Doz. Dr. Hermann **Lang**, Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, insbes. Zahnerhaltung und Parodontologie, an die Universität Düsseldorf zum 21.04.1999; Priv.-Doz. Dr. Andreas **Heuck**, Radiologie, an das Klinikum Großhadern, München zum 12.03.1999; Prof. Dr. Jörg **Mezger**, Innere Medizin, an die Universität Freiburg zum 21.04.1999.

e) Zu außerplanmäßigen Professoren wurden ernannt:
Priv.-Doz. Dr. Andreas **Cusumano** (Universität Bonn), Augenheilkunde, am 03.12.1998; Priv.-Doz. Dr. Thilo **Held** (LHK Bonn), Psychiatrie, am 29.04.1999; Priv.-Doz. Dr. Hans-Ulrich **Klehr** (Universität Bonn, Med. Klinik), Nephrologie, am 19.01.1999; Priv.-Doz. Dr. Dipl.-Oec. Clemens **Kunz** (Forschungsinstitut für Kinderernährung, Dortmund), Physiologische Chemie, am 03.12.1998; Priv.-Doz. Dr. Cordula **Schmolke** (Rheinische Kliniken Bonn), Anatomie, am 25.11.1998; Priv.-Doz. Dr. Andreas **Werner** (Universität Dresden, Diakoniekrankenhaus), Gynäkologie und Geburtshilfe, am 05.01.1999.

f) Zu C3-Professoren wurden ernannt:
Priv.-Doz. Dr. Bernd **Pötzsch** (MPI Bad Nauheim), C3-Professur für Hämostaseologie, am 01.03.1999; Prof. Dr. Helmut **Stark** (Universität Würzburg), C3-Professur für Zahnärztliche Propädeutik – Exp. Zahnheilkunde (Vorklinik), am 01.04.1999.

g) Zu C4-Professoren wurden ernannt:
Prof. Dr. Thomas **Bauknecht** (Universität Freiburg), Gynäkologie und Geburtshilfe, am 01.03.1999; Prof. Dr. Volkmar **Gieselmann** (Universität Kiel), Physiologische Chemie, am 01.04.1999; Prof. Dr. Ivar **von Kügelgen** (Universität Freiburg), Molekulare/biochemische Pharmakologie und Toxikologie, am 01.04.1999; Prof. Dr. Armin **Welz** (Universität München), Herzchirurgie, am 01.10.1998; Prof. Dr. Andreas **Zimmer** (Universität Göttingen), Molekulare Neurobiologie, am 01.09.1999.

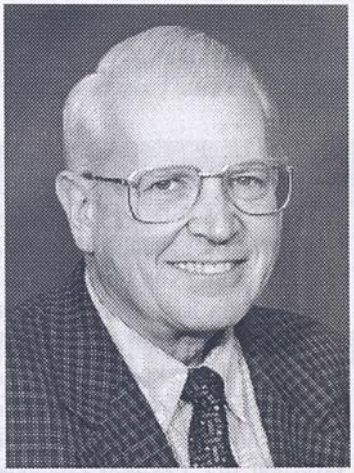
h) Es habilitierten sich:
Dr. Stephan **Arens**, Unfallchirurgie, "Implantatassoziierte Infektion nach extramedullärer Osteosynthese. Klinische und experimentelle Untersuchungen", am 23.06.1999; Dr. Dipl.-Phys. Christoph **Bourauel**, Kieferorthopädie, "Die orthodontische Zahnbewegung. Numerische Modelbildung und biomechanische

Validierung", am 16.12.1998; Dr. Dorothee **Decker**, Chirurgie, "Studien über die Immunsuppression bei chirurgischen Eingriffen. Neue Möglichkeiten zur Evaluierung elektiver Gewebetraumen" am 16.12.1998; Dr. Bernhard **Grohé**, Innere Medizin, "Genomische und nicht-genomische Wirkungsmechanismen von Östrogen im Myokard", am 27.01.1999; Dr. Andreas **Hagendorff**, Innere Medizin, "Die Durchblutung von Myokard- und Gehirngewebe bei anhaltenden ventrikulären Tachykardien: Tierexperimentelle Untersuchungen an einem Arrhythmie-Modell einer fokalen ventrikulären Tachykardie", am 25.11.1998; Dr. Dirk **Heimbach**, Urologie, "Untersuchungen zur Chromolitholyse mittels eines neuen Harnsteinmodells (BON(N)-STONES)", am 25.11.1998; Priv.-Doz. Dr. Ernst-Heinrich **Helfgen**, Zahnärztliche Prothetik, "Funktionelle Evolution des stomatognathen Systems", am 19.05.1999; Priv.-Doz. Dr. Hartmut **Heller**, Physiologie, "In-vivo-Messung des Diffusionsleitwertes der alveolär-kapillären Membran-Untersuchungen am Kaninchen mit Hilfe von Stickstoffmonoxid, Kohlenmonoxid und 18 O-markiertem Kohlendioxid", am 19.05.1999; Dr. Andrey **Irintchev**, Physiologie, "Potentielle Muskeltherapie durch Implantion von Myoblasten: Erkenntnisse aus tierexperimentellen Studien", am 25.11.1998; Dr. Panagiotis **Karanis**, Parasitologie, "Wasserbedingte Parasitosen (Untersuchungen zum Nachweis zur Verbreitung und zum Verhalten von Giardia und Cryptospiridium im Wasser und Genotypisierung von Giardia lamblia)", am 21.04.1999; Dr. Bernhard **Meyer**, Neurochirurgie, "Eine Modifikation der Normal Perfusion Pressure Breakthrough Theorie aufgrund von Beobachtungen in der Mikrozirkulation des Kortex um zerebrale arteriovenöse Malformationen", am 27.01.1999; Dr. Michael Wolfgang **Neubrand**, Innere Medizin, "In vitro Untersuchungen zur Optimierung der konservativen Therapie des Gallensteinleidens", am 25.11.1998; Dr. Gernot **Prietl**, Gynäkologie und Geburtshilfe, "Die homologie intrauterine Insemination. Klinische und klinisch-experimenelle Untersuchungen zur Optimierung der Methode und ihre gesundheitsökonomische Evaluierung", am 25.11.1998; Dr. Jürgen **Rockstroh**, Innere Medizin, "Besonderheiten im Verlauf der HIV-Infektion bei Hämophilen", am 25.11.1998; Dr. Dipl.-Psych. Guntram **Schilling**, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, "Beziehungsstruktur und Interaktionsverhalten von Paaren mit donogener Insemination. Prospektive und katamnetische Untersuchungen", am 28.10.1998; Dr. Jörn **Sieb**, Neurologie, "Untersuchungen zu kongenital oder medikamentös verursachten Störungen der Neuromuskulären Signalübertragung", am 28.10.1998; Dr. Rainer **Schwaab**, Experimentelle Hämatologie, "Molekularbiologische Analyse der Geno-/Phänotyp-Beziehungen bei Hämophilie-A-Patienten und Studien zur adrenoviralen Expression von Gerinnungsfaktoren-VIII- und IX-Genen", am 23.06.1999; Dr. Uwe **Ulrich**, Gynäkologie und Geburtshilfe, "Schwangerschaft und Knochenmineralgehalt", am 25.11.1998; Dr. Katrin Maria **van der Ven**, Geburtshilfe und Frauenheilkunde, "Untersuchungen zu Polymorphismen im menschlichen HLA-G Gen.

Relevanz für Molekülstruktur und -funktion sowie Schwangerschaftsverlauf", am 21.04.1999.

h) Von einer anderen Universitäten habilitierte sich um:
Priv.-Doz. Dr. Armin **Rieger** (Universität Mainz), Anästhesie und Intensivmedizin, am 28.10.1998.

3. Bericht des Dekans


Prof. Dr. Manfred Göthert

"Zukunft durch Wissenschaft" ist die Devise, unter der die Stadt Bonn gegenwärtig einen Wandel hin zu einer Wissenschaftsregion vollzieht. Die Medizinische Fakultät begreift dieses Ziel als Chance und Verpflichtung für die Zukunft. Sie hat aus sich heraus Reform- und Strukturmaßnahmen eingeleitet, um die Effizienz in der Forschung, Lehre und Krankenversorgung durch folgende Maßnahmen zu erhöhen:

a) Neuordnung der Forschung
Zur Effizienzsteigerung in der Forschung hat die Medizinische Fakultät Bonn im Jahr 1999 die wissenschaftliche Schwerpunktbildung forciert. Das Schwerpunktprofil strahlt als integriertes Konzept in die Krankenversorgung aus und konzentriert sich auf die vier Bereiche Neurowissenschaften, genetische Grundlagen und genetische Epidemiologie menschlicher Erkrankungen, Hepatogastroenterologie und Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems. Die Umsetzung erfolgt zum einen durch gezielte Berufungspolitik unter Berücksichtigung von Stiftungsprofessuren. Das Schwerpunktkonzept wird wesentlich von der leistungsabhängigen Vergabe von Mitteln für Forschung und Lehre aus dem Landeszuführungsbetrag innerhalb der Fakultät gestützt. Dazu zählt eine regelmäßige Evaluation der wissenschaftlichen Leistungsbilanz aller Bereiche und weitere Stärkung des fakultätsinternen Forschungsförderprogramms "BONFOR". Die Förderung durch begutachtete Drittmittel konnte gesteigert werden. Dabei spielen der Sonderforschungsbereich SFB 400 "Molekulare Grundlagen zentralnervöser Erkrankungen", das Graduiertenkolleg "Pathogenese von Krankheiten des Nervensystems", beide DFG-gefördert, sowie die in 1999 bei der Volkswagenstiftung eingeworbene Nachwuchsgruppe für Epilepsiegenetik eine zentrale Rolle im Schwerpunktprofil.

Innerhalb des forschungsbezogenen Baukonzepts der nächsten Jahre besitzen die Neubauvorhaben für ein "Haus für experimentelle Therapie" mit modernen Tierhaltungsbedingungen (HET), das "Biomedizinische Zentrum" (BMZ), welches klinische und theoretische Forschung mehrerer Abteilungen interdisziplinär zusammenführen wird, sowie für die Krankenversorgung das "Bettenhaus für Innere Medizin" (BIM) höchste Priorität.

b) Neuordnung des Medizinstudiums

An der Medizinischen Fakultät werden gegenwärtig ca. 2.250 Studierende der Humanmedizin und ca. 450 Studierende der Zahnmedizin ausgebildet. Der Unterricht in den klinischen Fächern wurde 1999 abschließend in Blockpraktika überführt. Dadurch wird eine engere Einbindung der Studierenden in den klinischen Alltag und eine bessere Patientenversorgung erreicht.

c) Neuordnung der Hochschulmedizin

Im Rahmen der Neuordnung der Hochschulmedizin im NRW als Bestandteil des neuen Hochschulgesetzes in NRW wird innerhalb von zwei Jahren eine Überführung des Universitätsklinikums in eine neue Rechtsform erfolgen. Dies erfordert eine Trennung von Forschung und Lehre von der Patientenversorgung. Die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen bieten eine Chance zur Forcierung der fakultätsinternen Reform- und Strukturmaßnahmen. Andererseits werden sich die Konzepte der Fakultät einfügen müssen in die Vorgaben und Optionen, die dieses Gesetz offen lässt.

Das breite Spektrum dieser inhaltlichen, strukturellen und baulichen Maßnahmen eröffnen der Fakultät eine gute Zukunftsperspektive nach Überschreiten der Schwelle in das neue Jahrtausend.

d) Ehrungen

Prof. Dr. Berndt **Lüderitz** wurde in den Wissenschaftlichen Beirat der Bundesärztekammer für das Gebiet "Kardiologie" berufen. Prof. Dr. Hans-Jürgen **Biersack** ist vom MSWWF in die Strukturkommission NRW berufen worden.

E. PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT



1. Fakultätsgremien

a) Dekanat

	Wintersemester 1998/99 & Sommersemester 1999
Dekan	Prof. Dr. Helmut Roth
Prodekan	Prof. Dr. Wolfgang Hess

b) Fakultätsräte

	Wintersemester 1998/99
Dekan	Prof. Dr. Helmut Roth
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Wolfgang Hess
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Dittmar Dahlmann
	Prof. Dr. Klaus Fehn
	Prof. Dr. Klaus Hildebrand
	Prof. Dr. Rolf Lessenich
	Prof. Dr. Harald Mielsch
	Prof. Dr. Ursula Rößler
	Prof. Dr. Barbara Schellewald
	Prof. Dr. Wolfram Steinbeck
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Dr. Wolfgang Herborn
	Dr. Eckhart Oehlenschläger
Nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen	Ursula Emons
	Ursula Nehiba
Studierende	Beate Beißel-Moll
	Gregor Kaiser
	Jochen Leyhe

	Sommersemester 1999
Dekan	Prof. Dr. Helmut Roth
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Wolfgang Hess
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Dittmar Dahlmann
	Prof. Dr. Klaus Fehn
	Prof. Dr. Klaus Hildebrand
	Prof. Dr. Rolf Lessenich
	Prof. Dr. Harald Mielsch
	Prof. Dr. Ursula Rößler
	Prof. Dr. Barbara Schellewald
	Prof. Dr. Wolfram Steinbeck
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Dr. Wolfgang Herborn
	Dr. Eckhart Oehlenschläger
Nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen	Ursula Emons
	Ursula Nehiba
Studierende	Beate Beißel-Moll
	Ulrich Eßer
	Ulla Steenken

2. Der Akademische Lehrkörper

a) Es verstarben:
Prof. Dr. Hanns Michael **Baumgartner**, C4-Professor für Philosophie, am 11.05. 1999; Prof. Dr. Edith **Ennen**, C4-Professorin für Rheinische Landeskunde, am 28.06.1999; Prof. Dr. Hanns-Joachim **Klimkeit**, C4-Professor für Vergleichende Religionswissenschaft, am 07.02.1999.

b) Aus dem Hochschuldienst schieden aus:
Prof. Dr. Klaus **Mayer**, C3-Professor für Soziologie, am 31.10.1999 (Ruhestand); Prof. Dr. Hans-Peter **Schwarz**, C4-Professor für Politische Wissenschaft, am 31.10.1999 (Emeritierung).

C) An eine andere Universität wurden berufen:
Priv.-Doz. Dr. Thomas **Bein**, C3-Professur für Germanistik/Mediävistik, an die RWTH Universität Aachen zum 01.04.1999; apl. Prof. Bernward **Grünewald**, C4-Professur für Philosophie, an die Universität Köln zum 15.09.1999; Priv.-Doz. Dr. Thomas **Kohnen**, C4-Professur für Englische Philologie, an die Universität/GHS Duisburg zum 03.09.1999; Priv.-Doz. Dr. Alf **Monjour**, C3-Professur für Iberoromanistik, an die Universität Jena zum 15.12.1998; Priv.-Doz. Dr. Ionnis **Kakridis**, Professur für Slavistik, an die Universität Thessaloniki/Mazedo-

nien zum 01.03.1999; Prof. Dr. Bernd **Roeck**, Professur für Neuere, Neueste und Schweizer Geschichte, an die Universität Zürich zum 01.03.1999.

d) Zu außerplanmäßigen Professoren wurden ernannt:
Priv.-Doz. Dr. Mechthild **Dreyer** (Universität Bonn), Philosophie, am 19.01. 1999; Priv.-Doz. Dr. Norbert **Gabriel** (Universität Bonn), Germanistik, am 28.01. 1999; Priv.-Doz. Dr. Wolfgang **Gantke** (Universität Bonn), Vergleichende Religionswissenschaft, am 11.05.1999; HD Dr. Doris **Lucke** (Universität Bonn), Soziologie, am 15.12.1998; Priv.-Doz. Dr. Ulrich **Nortmann** (Universität Bonn), Philosophie, am 19.01.1999.

e) Zum C3-Professor wurde ernannt:
Priv.-Doz. Dr. Alexander **Grob** (Universität Basel), Psychologie, am 01.10.1999.

h) Zu C4-Professoren wurden ernannt:
Prof. Dr. Uwe **Baumann** (Universität Düsseldorf), Englische Literaturwissenschaft, am 01.10.1999; Prof. Dr. Kay-Joachim **Genenz** (Universität Hamburg), Japanische Sprachen, am 30.03.1999; Prof. Dr. Manfred **Groten** (Universität Köln), Mittelalterliche und neuere Geschichte/Rheinische Landesgeschichte, am 01.04.1999; Prof. Dr. Klaus Peter **Schneider** (Universität Dublin), Angewandte Englische Sprachwissenschaft, am 01.09.1998.

i) Es habilitierten sich:
Dr. Reinhold **Both**, Indologie, "Die Religionspolitik des Kaisers Asoka (ca. 268-233 v. Chr.)", am 18.11.1998; Dr. Nikolai Konrad **Grube**, Ethnologie, "Hegemonie und Integration: Die Expansionspolitik altamerikanischer Imperien im Vergleich", am 13.01.1999; Dr. Thomas Sören **Hoffmann**, Philosophie, "Platons Begriff der Erkenntnis im Theaitetos", am 13.01.1999; Dr. Christoph **Irmscher**, Amerikanistik, "Eine Poetik des kulturellen Austausches: Henry Wadsworth Longfellow", am 18.11.1998; Dr. Michael **Kavšek**, Psychologie, "Wie aktuell ist Jean Piaget heute noch", am 02.06.1999; Dr. Wassilios **Klein**, Vergleichende Religionswissenschaft, "Die Funktion von Teufel und Dämon in monistischen, dualistischen und polytheistischen Religionen", am 14.04.1999; Dr. Karenina **Kollmar-Paulenz**, Sprach- u. Kulturwissenschaft Zentralasiens, "'Religionslos ist dieses Land' – Das Mongolenbild der Tibeter", am 02.06.1999; Dr. Klaus **Konhardt**, Philosophie, "Die Frage nach dem 'richtigen' Leben", am 20.01.1999; Dr. Sabine **Schmidtke**, Islamwissenschaft, "Die Suche nach einer gemeinsamen Basis zwischen der Idee eines universalen, internationalen Völkerrechts und der islamischen Staats- und Rechtstheorie. Eine innerislamische Kontroverse", am 27.01.1999; Dr. Barabara **Schneider**, Erziehungswissenschaft, "Die Odyssee als Schulbuch", am 20.01.1999; Dr. Adelheid **Schrutka-Rechtenstamm**, Volks-

kunde, "Rügebräuche zwischen kultureller und gesetzlicher Norm", am 16.12.1998; Dr. Thomas **Zimmer**, Sinologie, "'Die Hölle auf Erden' – Besonderheiten und Herleitung des Konzeptes von der Unterwelt in Li Baojias (1867-1906) Erzählsammlung HUO DIYU", am 27.1.1999.

3. Bericht des Dekans


Prof. Dr. Helmut Roth

Im Berichtszeitraum war die Philosophische Fakultät der Universität Bonn vor allem mit ihrem Entwicklungsplan befaßt, der unter dem Druck des Qualitätspaktes eine hohe Bedeutsamkeit erlangte. Dabei waren folgende Überlegungen der Ausgangspunkt, die sich in entsprechenden kurz skizzierten strukturellen Entscheidungen widerspiegeln:
An der Schwelle zu einem neuen Jahrhundert sieht sich die Philosophische Fakultät der Universität Bonn vor die Aufgabe einer grundlegenden Neuorientierung und Neuorganisation gestellt. Die Linien der Vergangenheit lassen sich nicht einfach in die Zukunft verlängern, es besteht Einigkeit, daß selbst vertraute und festgefügte Strukturen verändert werden müssen. Die Philosophische Fakultät, obwohl verunsichert durch die vom Qualitätspakt angedrohten Kürzungen und Einschränkungen ihrer bisherigen Handlungsfreiheit, stellt sich dieser Herausforderung. Sie erkennt die Chance zu einem Aufbruch und will damit auch dem verbreiteten Vorwurf, sie sei angesichts der Herausforderungen unserer Gesellschaft unbeweglich im Denken, entgegentreten. Die Fakultät stellt sich den beschriebenen Herausforderungen auf der Grundlage ihrer historisch gewachsenen Struktur. Sie sieht ihre *eigentliche Stärke* in der Vielfalt der Fächer, die aufgrund ihrer Entwicklung ein in sich zusammenhängendes Ganzes bilden. Sie ist kein aus der Zufälligkeit wissenschaftlicher Einzelinteressen in 180 Jahren Universitätsgeschichte entstandenes Agglomerat von beziehungslos nebeneinander stehenden Einzeldisziplinen, sondern ein auf unterschiedlichen Ebenen synergetisch vernetzter Verbund mit Systemcharakter. Ein auf sich beschränktes Fach würde in diesem System seine innovierende Kraft verlieren. Dieselbe Folge hätte eine Konzentration auf wenige Kernfächer.
Die Fakultät tut dies auch in dem Bewußtsein, daß sie in vielen Bereichen, z.B. dem der Wissenschaftsethik, von übergreifender Bedeutung auch für andere

Fakultäten ist und daher auch in ihrer Rolle für die Universität als Ganzes gesehen werden muß.
Der Entwicklungsplan ist in zwei Teile gegliedert: In einem ersten Teil werden unter dem Titel "Gruppierungen von Fachdisziplinen" die Fachgebiete der Philosophischen Fakultät zu Bereichen gruppiert, die jeweils unter einem übergreifenden Leitgedanken stehen:
- Philosophie, Human - und Gesellschaftswissenschaften
- Geschichtswissenschaften
- Literatur - und Sprachwissenschaften
- Die Antike und ihre Erben
- Kunst- und Kulturwissenschaften
- Vorderer Orient

Diese Gruppierungen bieten die Plattform für gemeinsame Aktivitäten wie Graduiertenkollegs, Forschungsprojekte, Sonderforschungsbereiche und modular aufgebaute internationale Studiengänge und bewirken eine noch stärkere Vernetzung der Fächer. Der Systemcharakter der Philosophischen Fakultät tritt besonders klar an den "heterogenen" *kleinen Fächern* zutage. Sie prägen das unverwechselbare Profil der Philosophischen Fakultät und sind z.T. bundesweit nur in Bonn vertreten. Gerade die in ihrer Vielfalt und ihrer Spezialisierung notwendig aufeinander bezogenen Fächer machen die bereits arbeitenden oder im Aufbau befindlichen Forschungs- und Lehrverbünde (Zentren) überhaupt erst möglich und sichern ihre Qualität und Attraktivität, die der Fakultät im interuniversitären Wettbewerb unverkennbare Vorteile verschaffen. Das gilt insbesondere für die betont internationale Ausrichtung, mit der die Fakultät nicht nur ihrer Tradition, sondern auch der zunehmenden Globalisierung des Wirtschaftsraumes und seines Arbeitsmarktes erfolgreich Rechnung zu tragen versucht.
In einem zweiten Teil mit dem Titel "Interdisziplinäre Zentren" werden neue Strukturen beschrieben, die aus dieser Vernetzung hervorgehen. Sie sind das Ergebnis langfristig angelegter und in die Zukunft weisender Entwicklungen. Zum Teil sind sie seit einiger Zeit schon realisiert (Asienzentrum; Nord-Amerika-Programm; Italienzentrum) bzw. befinden sich in der Realisierungsphase (Zentrum für Kommunikations- und Medienwissenschaft; Zentrum für Evaluation und Methoden). Es ist das Ziel der neu entstehenden Kompetenzzentren, diejenigen Inhalte und Ressourcen zu bündeln, an denen mehrere Fächer beteiligt sind. Auf diese Weise werden sich deutliche Synergieeffekte einstellen, die sich langfristig auch auf die Fächer- und Institutsstrukturen auswirken können. Als Zentren werden im folgenden organisatorische Einheiten der Fakultät verstanden, in denen gemeinsame Fragestellungen oder Anliegen aus der Sichtweise und unter Beteiligung mehrerer Fächer behandelt werden. Im Idealfall stellen Zentren eigene Betriebseinheiten dar, doch werden im folgenden auch andere fachübergreifende Organisationsstrukturen unter dieser Rubrik aufgezählt. Die Entwicklung eines

Zentrums wird als Prozeß angesehen, an dessen Ende die Zusammenfassung bisheriger Institute und Seminare in einer neuen Organisationsform stehen kann. Die Einrichtung eines Zentrums dient der Schaffung von Synergie-Effekten durch
- Konzentration der Forschung,
- Bildung von Forschergruppen,
- Entwicklung fachübergreifender Projekte,
- Entwicklung und Durchführung fachübergreifender Studiengänge,
- gemeinsame Nutzung von Ressourcen,
- zentrale Wartung apparativer Einrichtungen.

Die folgende Zusammenstellung orientiert sich an solchen interdisziplinären Aktivitäten, die aus dem traditionellen Zusammenhang der Fächer entstanden sind und diese zu neuen verknüpften Aktivitäten arrangieren. Es sollen damit keinesfalls die interdiziplinären Aktivitäten der Fakultät erschöpfend beschrieben werden. Vielmehr ist darauf aufmerksam zu machen, daß es schon seit langem vielfältige fachübergreifende Strukturen gibt, z.B. im Bereich der Lehrerbildung, aber auch in Form von Zentren, mit denen die Fakultät eng zusammenarbeitet, etwa das Institut für Wissenschaft und Ethik und das Zentrum für Europäische Integrationsforschung.

Zuerst werden fachübergreifende Strukturen aufgezeigt, die eine regionale Orientierung aufweisen, schon seit einiger Zeit arbeiten oder sich in der Realisierungsphase befinden und eventuell ausgebaut werden könnten:
- Nordamerika-Programm
- Asienzentrum
- Italienzentrum
- Südosteuropa

Mit der Reihenfolge der Nennung dieser Einrichtungen ist keine Priorität indiziert. Darüber hinaus gibt es in der Fakultät mehrere Vorschläge zur Einrichtung neuer regional orientierter Zentren, in denen vorhandene Kompetenzen zu interdisziplinärer Arbeit zusammengefaßt werden könnten (Frankreichzentrum, Indigenes Amerika), die in naher Zukunft entwickelt werden sollen, für die aber im Augenblick eine Realisierung auch aus finanziellen Gründen noch nicht absehbar ist.

Es folgen Zentren mit fachlich systematischer Ausrichtung. Dabei handelt es sich durchweg um neue Einrichtungen, in denen Forschung und Lehre in neuen zukunftsorientierten Sachgebieten und in interdisziplinärer Verflechtung betrieben werden sollen, oder in denen bisherige Aufgaben einzelner Fächer zu neuen sachlich definierten Einheiten gebündelt werden. Hinzukommt, daß an diesen Zentren Dienstleistungen für andere Fächer erbracht werden (Statistik, Evaluation, Sprachkurse, Gerätewartung etc.).
- Zentrum für Kommunikations- und Medienwissenschaft (ZKM)
- Zentrum für Evaluation und Methoden (ZEM)

- Zentrum für Sprache und Übersetzen
- Zentrum: Historische Grundlagen der Gegenwart

Für diese vier Zentren gilt, daß sie sich noch in der Entwicklungsphase befinden, daß aber ihre Ressourcen gesichert sind.
Der Entwicklungsplan vom 23. August 1999 verfolgt insgesamt das Ziel, diese Kompetenzen der Fakultät, die neuen Strukturen und die beabsichtigten Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz und Effektivität und der optimierten Nutzung von Ressourcen aufzuzeigen. Der Entwicklungsplan gibt damit "wichtend und prioritätssetzend gesamtfakultäre Orientierungs- und Handlungsziele formulierend Antwort ... auf die Frage" (Schreiben des Rektors vom 07.11.1997), wohin sich die Philosophische Fakultät in den nächsten zehn Jahren entwickeln will.

a) Ehrungen
Prof. Dr. Dr. h.c. Nikolaus **Himmelmann**, Archäologisches Institut, wurde mit der Ehrendoktorwürde der Universität Thessaloniki (Historische Fakultät) ausgezeichnet. Prof. Dr. Klaus **Fehn**, Historische Geographie, wurde für weitere drei Jahre zum Vorsitzenden des internationalen und interdisziplinären "Arbeitskreises für genetische Siedlungsforschung in Mitteleuropa" gewählt.

b) Berichte aus den Instituten
Philosophisches Seminar:
Mit Beschluß des Senats vom 12.02.1998 wurde dem Antrag der ehedem beiden Philosophischen Seminare auf Fusion stattgegeben. Mit Fakultätsbeschluß vom 15.12.1999 ist der Beitritt des ehemaligen Instituts für Logik und Grundlagenforschung in das Philosophische Seminar auf den Weg gebracht worden.
In den beiden Lehr- und Forschungsbereichen wurden verschiedene Projekte aufgelegt bzw. fortgeführt. Im Lehr- und Forschungsbereich I wurde die Beteiligung am Graduiertenkolleg "Renaissance" fortgeführt, das Projekt zur "Theorie der Subjektivität" zum Abschluß gebracht und ein DFG-Projekt zur "Philosophie im Nationalsozialismus" bewilligt und gestartet. Im Lehr- und Forschungsbereich II wurde dem Institut für Wissenschaft und Ethik zusätzlich das Referenzzentrum für Ethik, durch den Bund finanziert, angegliedert. Die Forschungen zu Ethik und Philosophie des Mittelalters wurden fortgeführt.
Hervorzuheben ist noch der Fortgang des von Prof. Hanns Michael **Baumgartner** geleiteten Editionsprojekts der historisch-kritischen Werkausgabe F. W. J. Schelling, Reihe I, Werke, Bd. 9: System des Transzendentalen Idealismus, bei dem die Recherche und Erstellung des umfangreichen Editorischen Berichts abgeschlossen werden konnte.

Seminar für Grundlagenforschung und Logik:
Das Seminar konzentrierte sich in seinen Forschungsprojekten auf die folgenden

Schwerpunkte: Forschungsaufenthalt von Prof. Dr. Rainer **Stuhlmann-Laeisz** am Center for Philosophy of Science der Universität Pittsburgh (USA) vom 31.01.bis 04.08.1999. Der Aufenthalt wurde aus Mitteln der Volkswagenstiftung und durch ein Reisestipendium der Fulbright-Kommission finanziert.
Forschungsprojekt: "Logik der Universalisierung in praktischen und theoretischen Argumentationen". Dieses Projekt ist Teil der Untersuchungen zur Logik ethischer Argumentationen. Es ist gelungen, eine Reihe generalisierungslogischer Systeme zu entwickeln und die erwünschte Vollständigkeit zu beweisen. Das Projekt gehört in das Gebiet der philosophischen Logik.
Das interdisziplinäre Projekt "Was ist Selbstbewußtsein? Ein philosophisch-kognitionswissenschaftliche Analyse", für das Herr Dr. Albert **Newen** den Bennigsen-Foerder-Preis bekommen hat, ist zum 31.08.1999 offiziell abgeschlossen worden. Untersucht wurden die Möglichkeiten der Naturalisierung der mentalen Phänomene, die mit den Begriffen des Selbst und des Selbstbewußtseins verbunden sind. Die Ergebnisse zu der Frage, in welchem Maße und mit welcher Strategie sich eine Naturalisierung des Selbstbewußtseins erreichen läßt, wird umfassend in einem Sammelband beantwortet, der unter dem Titel "Selbst und Gehirn. Menschliches Selbstbewußtsein und seine neurologischen Grundlagen", hg. von Albert **Newen** und Kai **Vogeley**, Paderborn 2000, erscheint.
Weitere Forschungsgebiete: "Philosophische Logik ethischer Argumentationen" (**Stuhlmann-Laeisz**, Wolfgang **Malzkorn**); "Die aristotelische Modallogik", "Beweistheoretische Fundierung essentialistischer Ontologien", "Aristotelische Metaphysik", "Deutungen der Quantenmechanik" (Priv.-Doz. Dr. Ulrich **Nortmann**); "Die Semantik singulärer Terme/Referenztheorien" (**Newen**); "Selbstbewußtseinstheorien der Neuzeit und des 20. Jahrhunderts", "Analytische Philosophie des Geistes" (**Newen**, Rimas **Cuplinskas**); "Kants Theoretische Philosophie", "Analytische Ontologie" (**Malzkorn**).

Psychologisches Institut:
Die dem Institut angegliederte Klinisch-Psychologische Ambulanz wurde in eine poliklinische Institutsambulanz im Rahmen des PTGs unstrukturiert (formal noch nicht abgeschlossen). Es wurde erste Schritte in der Umstrukturierung der Curricula in Klinischer Psychologie, Forschungsorientierte Vertiefung S, Rechtspsychologie im Sinne eines Credit Point Systems unternommen. Die am Institut angegliederte "Weiterbildung für Diplom-Psychologen in Klinischer Psychologie/Psychotherapie mit Schwerpunkt Verhaltenstherapie" wurde zu einem universitären Ausbildungsgang für Psychologische Psychotherapie im Rahmen des Psychotherapeutengesetzes umstrukturiert (formal noch nicht abgeschlossen).
Im akademischen Jahr 1998/99 wurden folgende DFG-Projekte weitergeführt bzw. neu bewilligt: "Mechanismen affektiven Primings"; "Propositionales Schlußfolgern: Mentale Modelle, Arbeitsgedächtnis und pragmatische Schemata";

"Modellierung der sozialen Kategorisierung im 'Who said what?'-Paradigma"; "Messung expliziten und impliziten Gedächtnisses"; "Arbeitsgedächtnis"; "Multinominale Modelle kognitiver Täuschungen"; "Arbeitsgedächtnis und Versprecher"; "Genusverarbeitung bei der Sprachproduktion"; "Formwahrnehmung bei Säuglingen"; "Exterozeption und Propriozeption bei Patienten mit somatoformen Störungen"; "Pilotstudie zu EXCELSA" (s.u.).
Weitere Forschungsaktivitäten bestanden in den Bereichen der Psychotherapieforschung, peripher-physiologischer Begleitprozesse der Hypnose, psychophysiologischer und verhaltensorientierter Aussagenbegutachtung, Klassifikation somatoformer Störung und kognitionspsychologischer Grundlagen klinischer Störungsbilder.
Innerhalb des Psychologischen Instituts ist im Bereich der Methodenlehre, Diagnostik und EDV die Forschung durch zwei Forschungslinien charakterisiert: Angewandte technologische Forschung und Technikfolgenschätzung einerseits und Längsschnittforschung mit dem Schwerpunkt Alternsforschung andererseits. Die erste Linie wird verdeutlicht durch Projekte wie "Sicherheit in der Kommunikationstechnik", gefördert von der Daimler-Benz-Stiftung, und dem Nachfolgeprojekt "Digitale Signaturen", gefördert von der Europäischen Akademie für Technikfolgenschätzung, "Evaluation von telematischen Fahrerassistent-Systemen", gefördert von der Bundesanstalt für Straßenwesen, und "Ältere Menschen im zukünftigen System Straßenverkehr – ein Projekt zur Mobilität Älterer", gefördert ebenfalls von der Bundesanstalt für Straßenwesen. Letztgenanntes Projekt befindet sich sozusagen auf der Nahtstelle zur Alters- respektive Längsschnittforschung. Im Bereich der Längsschnittforschung ist zu erwähnen, die Mitarbeit in dem Projekt "Interdisziplinäre Langzeitstudie des Erwachsenenalters" (ILSE), gefördert vom Bund und dem Land Baden-Württemberg, die Studie Cross-European Longitudinal Study of Aging (EXCELSA) als Pilotstudie für eine gesamteuropäische Studie, gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft.
Als Konsequenz der 100-Jahr-Feier des Psychologischen Institutes ist die Förderung eines psychologiehistorischen Projektes durch die DFG zu nennen, welches sich unter anderem durch Rekurs auf den von der ULB verwalteten Nachlaß in enger Kooperation mit der Geschichtswissenschaft (Prof. Klaus Hildebrand) mit der Biographie Erich Rothackers beschäftigt.
Des weiteren war das Institut am Sokrates/Erasmus-Programm "Mathematical Psychology" (mit zehn europäischen Partneruniversitäten) und am DFG Symposium "Psychologisches/Psychophysiologisches Monitoring und Assessment" beteiligt.

Sprachwissenschaftliches Institut
Allgemeine und Angewandte Sprachwissenschaft:
Der Wegfall der einzigen Nachwuchsstelle zum 30.06.1999 hat die Organistaion

im Institut schwer geschädigt und Forschung und Lehre erheblich beeinträchtigt. Eine Wiederherstellung ist dringend erforderlich.
Ein Forschungsprojekt "Indigenous Grammar Across Cultures" unter Beteiligung von ca. 30 international renommierten KollegInnen steht kurz vor der Publikation. Es erforscht autochthone Grammatiktraditionen "off the beaten track". Ebenso ein Projekt "Testimonia Linguistica Forensica", das linguistische Anwendungen auf das Praxisfeld Rechtsprechung und Kriminalistik (vor allem, aber nicht ausschließlich, forensisch-linguistische Autorschaftsanalyse anonymer Tatschriften) zum Gegenstand hat. Es soll, soweit möglich, im WS 2000/01 abgeschlossen werden. Ein Projekt "Personal Names and Forms of Address Across Cultures" ist unterwegs, das in einer Perspektive der Pragmatik-Sprechaktforschung Anredeverhalten kontrastiv untersuchen soll. Seit Jahren wird an einem Projekt "Newspaper Communication Across Cultures" (weiter-) gearbeitet, zu dem bereits einige Publikationen (Aufsätze) erschienen sind. Zusammen mit Studenten wird in der Allgemeinen Sprachwissenschaft in Bonn das Projekt "Genusschwankungen beim Nomen" (Beispiel: der/die/das Yoghurt u.ä.) betrieben, zudem bereits ein Vortrag der Studenten auf einem internationalen Kongreß erfolgt ist.

Institut für Kommunikationsforschung und Phonetik:
Das Seminar setzte seine Mitarbeit im BMFT-Leitprojekt "VERBMOBIL 2" fort. Im Rahmen des BMBF-Verbundprojekts Verbmobil, an dem drei Großunternehmen der Industrie und über 20 Universitäts- und Forschungsinstitute beteiligt sind, arbeitet das IKP an der Aufgabe, ein Sprachsynthesesystem hoher Qualität zu entwickeln. Aufgabe des Gesamtprojekts Verbmobil, das seit 1993 läuft und noch bis September 2000 dauern wird, ist die Entwicklung eines maschinellen Sprachübersetzungssystems mit Ein- und Ausgabe in gesprochener Sprache. Die Sprachsynthese am IKP verfolgt seit Anfang 1999 einen neuartigen Ansatz, bei dem natürliche Sprachsegmente im Umfang von mindestens einem Wort aus einer großen Sprachdatenbasis ausgewählt und aneinandergehängt werden. Der neue Ansatz zeichnet sich durch besonders hohe Verständlichkeit und Natürlichkeit aus.
Zwei DFG-Forschungsprojekte bearbeiten Fragen der Prosodiebeurteilung: wann wird eine Sprachmelodie als besonders natürlich empfunden; welche akustischen Merkmale sorgen dafür, daß Silben bzw. Wörter als prominent, also betont wahrgenommen werden. Auch hierzu werden Sprachdaten gesammelt und in etikettierten und annotierten Korpora gesprochener Sprache hinterlegt.
Fortführung der Arbeiten zur Elektronischen Erfassung Immanuel Kants und Mitarbeit an der Neuedition der Akademieausgabe.
"Hartmann 2000" – Elektronische Edition der Werke Hartmanns von Aue: Kritische Edition, Abbildung der Orginalmanuskripte, Wörterbuch und linguistische

Retrieval, gemeinsam mit der Universität Trier (Prof. Dr. Kurt **Gärtner**) und der Florida Golf Coast University (Prof. Dr. Roy **Boggs**).

Beziehungen und Kooperationen
Seit Juli 1998 befindet sich das Sekretariat der ISCA (International Speech Communication Association) am IKP in Bonn. ISCA ist eine internationale wissenschaftliche Vereinigung auf dem Gebiet der Sprachkommunikation, die neben anderen wissenschaftlichen Aktivitäten alle zwei Jahre eine große Fachkonferenz ("Eurospeech") organisiert, zuletzt im September 1999 in Budapest.
Seit 1989 ist das IKP Mitglied im Socrates/Erasmus-Programm "Speech Communication", das von Utrecht (NL) aus organisiert wird und dem über 20 Universitäten aus der EU angehören. Dieses Programm war Ausgangspunkt für das Socrates Thematic Network on Speech and Language, in dessen Rahmen das Konzept für das Programm "European Masters in Language and Speech" entwickelt wurde. Dies ist eine Zusatzqualifikation, die ein Studierender erwerben kann, wenn er an einer der Partneruniversitäten seinen ortsüblichen akademischen Grad (z.B. den deutschen Magister Artium) ablegt und im Rahmen seines ordentlichen Studiums bzw. darüber hinaus ein bestimmtes Curriculum aus Computerlinguistik, Phonetik und maschineller Sprachverarbeitung absolviert und ein Studiensemester sowie ein Praktikum im Ausland durchführt. In Deutschland sind bisher die Universitäten Saarbrücken und Bonn, in der EU weiterhin Universitäten aus Barcelona, Aalborg, Stockholm, Sheffield, Brno und Dublin beteiligt.
Mitwirkung im Socrates Advanced Network on Computing in the Humanities (ACO-HUM).

Sprachlernzentrum:
Die Forschungsschwerpunkte des Sprachlernzentrums im Bereich der Sprachlernforschung lagen im Berichtzeitraum vor allem auf der Erforschung der Bedingungen des Zweit- und Fremdsprachenerwerbs: Untersuchung von individuellen Lernstrategien in allen sprachlichen Bereichen und Fertigkeiten, Entwicklung von Möglichkeiten zur Steuerung des Zweit- und Fremdsprachenerwerbs durch Unterricht (Lehrer, Methoden) und durch Unterrichtsmaterialien (Lehrwerke, Neue Medien).

Philologisches Seminar:
Am Philologischen Seminar wurde im Bereich der Byzantinistik das von Prof. Dr. Erich **Trapp** geleitete Projekt zur Herausgabe des "Lexikons zur byzantinischen Gräzität" weiter vorangetrieben. Es wird von der DFG durch die Bereitstellung einer wissenschaftlichen Mitarbeiterstelle entscheidend gefördert, die derzeit auf zwei Personen aufgeteilt ist (Dr. Maria **Cassiotou-Panayotopoulos** und Sonja **Schönauer**, M.A.), und erfolgt in enger Zusammenarbeit und Unterstützung

seitens österreichischer Kollegen und Institutionen (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Byzantinistik, Österreichischer Forschungsfond). Im Juni 1999 erschien der dritte von 8 geplanten Faszikeln; mit dem Erscheinen des 4. Faszikels und somit der Vorlage des ersten der zwei Bände ist zum nächsten Byzantinisten-Kongreß im Sommer 2001 zu rechnen.

Englisches Seminar:
Im Berichtszeitraum wurden folgende Forschungsprojekte begonnen oder fortgeführt: "Evaluation elektronischer Hilfsmittel für Übersetzer" (gefördert durch Mittel des MSWWF NRW), "CIRCE (Circle of Research for Critical Editions)". Vorbereitung von Hypertext-Editionen unveröffentlichter Handschriften in Kooperation mit dem Graduiertenkolleg "Textkritik" München, Mitarbeit am Projekt der "Cambridge Edition of the Works of D.H. Lawrence".
Im Rahmen des Nordamerikaprogramms: "Concepts of Regionalism" (mit der University of North Carolina in Chapel Hill [USA]), Buchreihe: Transatlantic Perspectives (Bd. 12 im Druck).

Slavistisches Seminar:
Im Slavistischen Seminar sind folgende Projekte hervorzuheben, die am Institut selbst oder in Kooperation mit externen Partnern durchgeführt wurden:
1. "Lateinisch-deutsche Studienausgabe der Werke von Roger Boškovich, des 'kroatischen Leibniz'", Prof. Dr. Wilfried **Potthoff** mit Prof. Josip **Talanga**, Institut für Philosophie, Zagreb;
2. "Iter croaticum. Bibliographie des dreisprachigen lat.-ital.-kroat. Schrifttums Dalmatiens vom Humanismus bis zum Barock", Prof. **Potthoff** in Verbindung mit dem historischen Institut Dubrovnik;
3. "Russische Barockliteratur", Prof. **Potthoff** mit Lydia **Sazonova** (Moskau) und Anthony **Hippisley** (St. Andrews);
4. "Symbolismusforschung", Prof. **Potthoff** mit 11 Partnern aus Ost-, Süd-, Westeuropa und den USA;
5. "Edition südslavischer Rhetoriken", Prof. **Potthoff** in Zusammenarbeit mit dem Institut für Philosophie, Zagreb;
6. "Edition der Russisch-Grammatik von J. W. Paus" (zwanziger Jahre des 18. Jh.) (DFG-Projekt).
Die geplante Edition der in einer Petersburger Handschrift erhaltenen "Anweisung zur Erlernung der Slavonisch-Russischen Sprache" von Johann Werner Paus aus den zwanziger Jahren des 18. Jh. soll den umfangreichen Text einer der ältesten Grammatiken der russischen Sprache allgemein zugänglich machen und eine vernachlässigte Kulturtradition vor Lomonosov erschließen (Prof. Dr. Helmut **Keipert**).

Seminar für Sprach- und Kulturwissenschaft Zentralasiens:
In Hinsicht auf die Situation der Forschung konnte die zweite Faksimileveröffentlichung von bisher der Wissenschaft unbekannten urschriftlichen mongolisch- und mandschusprachigen Texten des 17. Jhs. aus den Ersten Historischen Archiven Chinas in Beijing vereinbart werden. Allerdings sind auch diesmal die Bedingungen für eine Beteiligung des Seminars, ähnlich wie beim ersten, 1997 veröffentlichten Band, noch nicht einvernehmlich geregelt (Verhandlungen werden geführt mit der *Tong siyan diyan ci wai wen* Druckerei der Stadt Peking).
Das DFG/GTZ-Projekt "Digitalisierung tibetischer Handschriften in Lhasa und ihre Bereitstellung im Internet" konnte bereits probeweise Texte ins Netz stellen.
Auf der Grundlage von Forschungsergebnissen im Bereich Historische Geographie der späten Qing-Zeit wurde bei der DFG ein Drittmittelprojekt beantragt.
Die altaistischen Forschungen zur Vokalharmonie konnten abgeschlossen werden.
Begonnen wurden Arbeiten auf dem Gebiet der Mandschu-Tungusologie, die sich mit dem Problem der velaren Anlaute im Dschürtschen und Mandschu befassen.

Sinologisches Seminar:
Im Rahmen des Projektes "Geschichte der chinesischen Literatur in acht Bänden" wurden die Bände "Geschichte des chinesischen Romans" (Thomas **Zimmer**), "Geschichte der chinesischen Erzählkunst" (Monika **Motsch**) und "Geschichte der chinesischen Dichtkunst" (Wolfgang **Kubin**) abgeschlossen. Die restlichen fünf Bände werden voraussichtlich im Jahr 2000 abgeschlossen werden.
Das Projekt "Chinesisch-deutsches Lexikon zum Pekinger Sagwort" ist fast beendet.

Ägyptologisches Seminar:
Das Ägyptologische Seminar wurde durch einen musealen Komplex (ca. 300 qm Ausstellungsfläche und Arbeits- bzw. Magazinbereich; zugleich Neueingliederung großer Objektbestände) erweitert. Die Eröffnung dieses Ägyptischen Museums ist für den Herbst 2000 vorgesehen.
Im Seminar wurden hauptsächlich folgende Forschungsprojekte durchgeführt:
"Neuedition des altägyptischen Totenbuches" (DFG, gemeinsam mit der Universität Köln, seit 1994): Insgesamt fünf wiss. MitarbeiterInnen. Das Projekt hat sich zum Internationalen Forschungszentrum für das altägyptische Totenbuch entwickelt und besitzt das weltweit größte Archiv an Totenbuch-Textzeugen. Zwei Projekt-Publikationsreihen mit diversen Veröffentlichungen.
"Grabung in Al-Ma'abda/Mittelägypten" (DFG, seit 1990): Diverse Mitarbeiter, etliche Publikationen. Bis auf weiteres aufgrund der politischen Situation unterbrochen: Voraussichtlicher Wiederbeginn: Frühjahr 2001.

Institut für Vor- und Frühgeschichte:
An der Gründung des Asienzentrums der Philosophischen Fakultät im Jahre 1999 war das Institut für Vor- und Frühgeschichte als sog. assoziiertes Mitglied führend beteiligt. Eine erste Darstellung der asienbezogenen Forschungen wurde in der Einführungsnummer der Mitteilungen des Asienzentrums publiziert. Herr Dr. Ernst **Pohl** vertrat das Institut in der ersten Ringvorlesung des Asienzentrums unter dem Titel "Buddhismus" mit einem Vortrag über die feldarchäologischen Projekte in Sri Lanka, Nepal und der Mongolei.

Seminar für Alte Geschichte:
Am Seminar laufen folgende internationale Forschungsprojekte: "Historia-Augusta-Forschung" (Prof. Dr. Dr. Klaus **Rosen**); "L'empreinte de Rome sur les Gaules et les Germanies", im Rahmen des Programmes Tournesol von der EU finanziert (Prof. Dr. Hartmut **Galsterer**); "Römisches Städtewesen in Oberitalien"; "Verwaltung des römischen Reiches", finanziert von der EU (Prof. **Galsterer**).

Historisches Seminar:
Die Projekte "Die Deutsche Reichsbahn 1933-1945" und "Eugen Fischer-Baling" sowie interdisziplinäre Verknüpfung bei den Projekten "Geschichte der Medizinischen Fakultät der Universität Bonn 1933-1945" und "Erich Rothacker" (Prof. Dr. Klaus **Hildebrand**) wurden abgeschlossen.
Die Arbeit an der Edition der merowingischen Königsurkunden für die Monumenta Germaniae Historica ist abgeschlossen, die Edition ist fertiggestellt. Es ist daran gedacht, im Rahmen eines neuen Forschungsprojekts, ggf. eines Graduiertenkollegs, die sachliche Auswertung der Edition vorzunehmen (Prof. Dr. Theo **Kölzer**). Schwierigkeiten bestehen insbesondere bei dem Personalbedarf für die im Schwerpunktbereich "Wissenschaftsgeschichte" erforderliche Erschließung von Gelehrtennachlässen.

Musikwissenschaftliches Seminar:
Besondere Schwerpunkte der musikwissenschaftlichen Forschung bildeten einerseits die Gebiete der italienischen und französischen Musikgeschichte, die – zumal innerhalb des Bonner Italienzentrums sowie der konkretisierenden Planung eines entsprechenden SFB – weiterhin in den interdisziplinären Dialog eingebracht wurden, anderseits die Auseinandersetzung mit den musikalischen Phänomenen der Gegenwartskultur, insbesondere vor dem Horizont der sogenannten Neuen Medien. Diese Aktivitäten kulminierten in der Gründung des "Medienlaboratoriums Bonn", das am 12.05.1999 erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Außerordentliche Schwierigkeiten riefen für dieses Fach jene Planungen

hervor, die im Zusammenhang mit dem "Qualitätspakt" letztlich zur mittelfristigen Reduzierung einer sogenannten "Parallelprofessur" geführt haben.

Archäologisches Institut:
Das Archäologische Institut führte die im Bericht 1997/98 genannten Projekte fort. Neu bewilligt wird zum 01.11.1999 das Projekt von Marion **Meyer** "Gottheiten und Kulte als Indikatoren von Akkulturationsprozessen im Ebenen Kilikien" (gemeinsam mit Ruprecht Ziegler, Duisburg) als Teil eines Schwerpunktprogramms der DFG. Von Marion **Meyer** erschienen Aufsätze zum Sinngehalt attischer Grabreliefs in klassischer Zeit und zur Tyche von Antiochia als Münzmotiv in Kilikien, von Harald **Mielsch** ein Aufsatz zum Alexandermosaik. Gemeinsame Arbeiten der Institutsmitarbeiter waren ein Begleitheft zur Ausstellung "Die Westgriechen in Bonn" (1998) und Beiträge zu einer Neuauflage eines Führers durch das Akademische Kunstmuseum, der 2000 erscheinen soll. In Zusammenarbeit mit dem Forschungsarchiv für Antike Plastik, Universität Köln, wurde der Aufbau einer digitalisierten Bilddatenbank der Abgußsammlung des Akademischen Kunstmuseums begonnen, der sich über eine Reihe von Jahren erstrecken wird.

Kunsthistorisches Institut:
Das Graduiertenkolleg wurde zur 3. Förderperiode verlängert und wird erfolgreich weitergeführt. Der Antrag zum Sonderforschungsbereich "Der deutsch-italienische Kulturtransfer zwischen Reformation und staatlicher Einheit" ist gescheitert, über die Beantragung einzelner Projekte wird derzeit verhandelt. Es werden neue Perspektiven für ein Graduiertenkolleg entwickelt, nachdem die Nachfolge Schweikhart gelöst ist.
Schwierigkeiten: Unverhältnismäßigkeit des Aufwands bei Antragstellung bei der DFG und der Koordinierung von Seiten der DFG. Universitätsintern hohe "Organisations-Betriebsamkeit" durch den sog. "Qualitätspakt" und neue Prüfungsordnungen (Zwischenprüfung), die viel Zeit und Energie binden.

Altamerikanistik:
Die Forschungstätigkeit des Instituts konzentriert sich gegenwärtig auf die folgenden vier Bereiche: Ethnohistorie mit einem vor zwei Jahren angelaufenen großen Programm zur kritischen Edition unveröffentlichter oder schwer zugänglicher Quellen zur voreuropäischen Geschichte Amerikas (hier sind je zwei Bände in Deutschland und in Mexiko bisher erschienen, mehrere weitere sind druckfertig) und zu ihrer inhaltlichen und quellengenetischen Analyse, Epigraphie der in Entzifferung befindlichen Hyroglyphenschrift der klassischen Maya mit zahlreichen Einzelpublikationen von Institutsangehörigen, Archäologische Forschungen in Yukatan von 1991 bis 1997, Abschlußsymposium in Bonn im Juli 2000, gleich-

zeitiges Erscheinen der ersten Berichtsbände, Archäologische Forschungen in Bolivien, deren Auswertung sich durch Beurlaubung des diese leitenden Mitarbeiters verzögert. Ethnologische Untersuchungen im Andenhochland von Argentinien und Peru stehen vor dem Abschluß.
Fortschreibung: Die an uns aus dem Ausland, insbesondere aus Übersee herangetragenen Kooperationsvorschläge und Nachfrage nach akademischem Lehrpersonal können wir bereits gegenwärtig nur teilweise erfüllen. Auf die durch die Strukturplanung der Universität vorgesehene Reduzierung des wissenschaftlichen Personals des Instituts um 40% werden wir bereits jetzt wegen der teilweise langen Laufzeit von Projekten durch eine Einschränkung der Anzahl, des Umfangs und der thematischen und methodischen Vielzahl der Vorhaben reagieren müssen. Auf diese Weise wird der internationale Rang unseres Instituts nicht zu halten sein.

Volkskundliches Seminar:
Im Seminar konzentrierte sich die Forschung auf folgende Schwerpunkte: "Ethnokartographie: Sterben und Tod im ersten Viertel des 20. Jahrhundert", Projekt im Rahmen der Forschungsarbeitsgemeinschaft Sterben und Tod des Landes NRW, "Vergleichende Parömiologie", "Nahrungsforschung: Alkohol an der Schwelle zum Industriezeitalter. Die Regionen Aachen und Manchester im Vergleich", "Ethnizität/Südosteuropa: Die Nation als Identitätskonstituente. Die Konstruktion nationaler Identitäten und der Nationalisierung von Popularkultur in Südosteuropa", "Ethniziät: Anpassungsstrategien von Migranten in der Bundesrepublik Deutschland", "Tourismus: Tourismus und Gastfreundschaft. Volkskundliche Untersuchungen zur Veränderung der Werte und Normen der Gastgeberkultur" (DFG-gefördert), "Geschlechterforschung: Mutterwerden – Vaterwerden. Eine vergleichende volkskundliche Untersuchung zum kulturellen Wandel in Lebensplanung und Lebenslauf" sowie "Regionale Alltagskultur und Alltagsgeschichte". Obwohl das Volkskundliche Seminar nur mit einer C4-Professur und einer wiss. Mitarbeiterstelle ausgestattet ist, war es möglich, die o.g. Forschungsschwerpunkte zu bearbeiten. Durch die Anbindung des Volkskundlichen Seminars an das Institut für geschichtliche Landeskunde (verbunden mit einer wiss. Mitarbeiterstelle) ist eine Arbeit im historischen und sprachlichen Bereich optimal.
Die Forschungsergebnisse werden in den vom Volkskundlichen Seminar herausgegebenen Publikationen "Rheinisches Jahrbuch für Volkskunde", "Bonner kleine Reihe zur Alltagskultur" und in der gemeinsam mit dem Institut für Volkskunde/Ethnologie Münster herausgegebenen Publikation "Rheinisch-westfälische Zeitschrift für Volkskunde" veröffentlicht. Außerdem war es durch die Finanzierung des LV Rheinland möglich, die "Rheinische volkskundliche Bibliographie" (3. Bd.) weiterzuführen.

Es gilt zu beachten, daß diese Breite in der Forschung nur möglich ist durch den hohen Arbeitseinsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Volkskundlichen Seminars. Hinzuweisen ist außerdem auf die Auslastung des Faches Volkskunde mit über 150 %, mit dem vorhandenen Personal müssen also auch die lt. M.A.-Studienordnung vorgeschriebenen Veranstaltungen im Haupt- und Nebenfach abgedeckt werden. Eine personelle Aufstockung für das Fach Volkskunde ist nicht nur wünschenswert, sondern dringend erforderlich.

Historische Geographie:
Unter Beibehaltung der bewährten thematischen Schwerpunkte Siedlung, Kulturlandschaft und Umwelt und der zeitlichen Spannweite von der Vorzeit bis zur Gegenwart wurde damit begonnen, systematisch die Kontakte nach Ostmitteleuropa zu erweitern bzw. neu aufzubauen. Weiterhin galt der Standortbestimmung der Historischen Geographie und der Genetischen Siedlungsforschung mit einem regionalen Schwerpunkt auf Mitteleuropa in einem sich vereinigenden Europa das besondere Augenmerk. Die Angewandte Historische Geographie erhielt nach der Nivellierung des Bundesraumordnungsgesetzes am 01.01.1998 und der damit verbundenen Aufnahme der Erhaltung gewachsener Kulturlandschaften als neue Aufgabe der Raumordnung ein neues Betätigungsfeld neben den bisherigen im Rahmen des Denkmal- und des Naturschutzes.

F. MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT



1. Fakultätsgremien

a) Dekanat

	Wintersemester 1998/99
Dekan	Prof. Dr. Wighart von Koenigswald
Prodekan	Prof. Dr. Karl-Werner Glombitza
	Sommersemester 1999
Dekan	Prof. Dr. Wighart von Koenigswald
Prodekan	Prof. Dr. Ulrich Mebold

b) Fakultätsräte

	Wintersemester 1998/99
Dekan	Prof. Dr. Wighart von Koenigswald
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Karl-Werner Glombitza
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Josef Hormes
	Prof. Dr. Eckhard Leistner
	Prof. Dr. Ingo Lieb
	Prof. Dr. Peter Martini
	Prof. Dr. Ulrich Mebold
	Prof. Dr. Diedrik Menzel
	Prof. Dr. Jean Thein
	Prof. Dr. Heinrich Wamhoff
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Dr. Brigitte Buchen
	Priv.-Doz. Dr. Reiner Vianden
Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter	Gunter Bergheim
	Christiane Kühn
Studierende	Mark-Oliver Krumm
	Elli Pesch
	Jens Rinne

	Sommersemester 1999
Dekan	Prof. Dr. Wighart von Koenigswald
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Ulrich Mebold
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Josef Hormes
	Prof. Dr. Eckhard Leistner
	Prof. Dr. Ingo Lieb
	Prof. Dr. Peter Martini
	Prof. Dr. Ulrich Mebold
	Prof. Dr. Diedrik Menzel
	Prof. Dr. Jean Thein
	Prof. Dr. Heinrich Wamhoff
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Dr. Brigitte Buchen
	Priv.-Doz. Dr. Reiner Vianden
Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter	Gunter Bergheim
	Christiane Kühn
Studierende	Isa von Arnim
	Andreas Balling
	Claudia Oliveira-Coelho

2. Der Akademische Lehrkörper

a) Es verstarb:
Prof. Dr. Wilhelm **Bierther**, C3-Professor für Geologie, am 27.07.1999.

b) Aus dem Hochschuldienst schieden aus:
Prof. Dr. Klaus **Brinkmann**, C3-Professor für Botanik, am 31.07.1999 (Ruhestand); Prof. Dr. Peter **Brosche**, C3-Professor für Astronomie, am 28.02.1999 (Ruhestand); Prof. Dr. Günther **von Gehlen**, C3-Professor für Physik, am 01.10. 1998 (Ruhestand); Prof. Dr. Karl-Werner **Glombitza**, C4-Professor für Pharmazeutische Biologie, am 28.02.1999 (Emeritierung); Prof. Dr. Hans **Komnick**, C3-Professor für Zellbiologie, am 31.07.1999 (Ruhestand); Prof. Dr. Gerhard **Kneitz**, C3-Professor für Zoologie, am 31.07.1999 (Ruhestand); Prof. Dr. Wolfhart **Langer**, C3-Professor für Paläontologie und Historische Geologie, am 28.02.1999 (Ruhestand); Prof. Dr. Peter **Nickel**, C3-Professor für Pharmazeutische Chemie, am 28.02.1999 (Ruhestand); Prof. Dr. Werner **Raab**, C3-Professor für Mathematik, am 31.07.1999 (Ruhestand); Prof. Dr. Werner **Sandhas**, C4-Professor für Physik, am 31.07.1999 (Emeritierung).

c) An eine andere Universität wurden berufen:
apl. Prof. Dr. Raimond **Below**, C3-Professur für Mikropaläontologie und Paläo-

ökologie an die Universität Köln zum 01.09.1998; Priv.-Doz. Dr. Bernd **Engels**, C3-Professur für Theoretische Organische Chemie an die Universität Würzburg zum 01.05.1999; Priv.-Doz. Dr. Eberhard **Fischer**, C3-Professur für Botanik an die Universität Koblenz zum 01.10.1998; Priv.-Doz. Dr. Martina **Havenitz-Newen**, C4-Professur für Physikalische Chemie an die Ruhr-Universität Bochum zum 01.09.1998; Prof. Dr. Bernd **Heß**, C4-Professur für Theoretische Chemie an die Universität Nürnberg zum 01.10.1998; Prof. Dr. Harald **Hillebrecht**, C4-Professur für Anorganische Chemie an die Universität Bayreuth zum 01.04.1999; Prof. Dr. Ulrike **Holzgrabe**, C4-Professur für Pharmazie an die Universität Würzburg zum 01.04.1999; Priv.-Doz. Dr. Ulrich **Pfetzschner**, C3-Professur für Wirbeltierpaläontologie an die Universität Tübingen zum 01.04.1999; Priv.-Doz. Dr. Stefan **Porembski**, C4-Professur für Allgemeine und spezielle Botanik an die Universität Rostock zum 01.09.1998; Priv.-Doz. Dr. Thomas **Richtler**, auf eine ao. Professur für Astronomie an die Universität Concepcion (RCH); Priv.-Doz. Dr. Udo **Schickhoff**, C3-Professur für Biodiversität an die Universität Greifswald zum 01.04.1999.

d) Zum Hochschuldozenten wurde ernannt:
Priv.-Doz. Dr. Hartmut **Böhm** (Universität Bonn), Zoologie, am 10.05.1999.

e) Zum außerplanmäßigen Professor wurde ernannt:
Prof. Dr. Harald **Schweim** (Freie Universität Berlin), Pharmazeutische Chemie, am 08.04.1999.

f) Zu C3-Professoren wurden ernannt:
Wiss. Ass. Dr. Ulrich **Jaehde** (Universität Berlin), Pharmazeutische Chemie und Klinische Pharmazie, am 01.01.1999; Priv.-Doz. Dr. Detlef **Müller-Mahn** (Universität Leipzig), Geographie, am 01.10.1998.

g) Zu C4-Professoren wurden ernannt:
Prof. Dr. Johannes **Beck** (Universität Gießen), Anorganische Chemie, am 01.04.1999; Prof. Dr. Michael **Famulok** (Universität München), Bioorganische Chemie, am 01.04.1999; Prof. Dr. Michael **Hoch** (Universität Köln), Entwicklungsbiologie, am 01.01.1999; Prof. Dr. Karl-Heinz **Hoffmann** (Universität München), Mathematik, am 01.02.1999; Prof. Dr. Gabriele Maria **König** (TU Braunschweig), Pharmazeutische Biologie, am 01.04.1999; Wiss. Mitarbeiter Dr. Rudolf **Maier** (Forschungszentrum Jülich), Beschleunigerphysik, am 01.10.1999.

h) Es habilitierten sich:
Dr. Vicente **Cortes Suarez**, "A New Construction of Homogeneous Quaternionic Manifolds and Related Geometric Structures", am 10.02.1999; Dr. Christiane

Dahl, "Enzymatische und molekulargenetische Grundlagen des dissimilatorischen Schwefelstoffwechsels in phototrophen Schwefelbakterien", am 10.02.1999; Dr. Cäcilia **Ewenz**, "Seewindfronten in Australien: Flugzeuggestützte Messungen und Modellergebnisse", am 02.07.1999; Dr. Michael **Keusgen**, "Biosensorische Methoden zur quantitativen Bestimmung von Cysteinsulfoxiden", am 14.05.1999; Dr. Thomas **Lubjuhn**, "Struktur und Funktion von Paarungssystemen – Verhaltenökologische und molekulargenetische Untersuchungen an verschiedenen Tierarten", am 17.06.1999; Dr. Thomas **Magin**, "Funktionsanalyse von Keratinen und assoziierten Proteinen in 'knockout'-Mäusen und humanen Geweben", am 11.11.1998; Dr. Heike **Mildenberger**, "Contributions to the Theory of Cardinal Characteristics", am 11.11.1998; Dr. Michael **Růžička**, "Electrorheological Fluids: Modeling and Mathematical Theory", am 09.12.1998; Dr. Udo **Schickhoff**, "Die Degradierung der Gebirgswälder Nordpakistans. Faktoren, Prozesse und Wirkungszusammenhänge in einem regionalen Mensch-Umwelt-System", am 05.02.1999; Dr. Achim **Stahl**, "Physics with τ Leptons", am 02.07.1999; Dr. Volker **Steinhage**, "Zur automatischen Gebäuderekonstruktion aus Luftbildern", am 09.04.1999; Dr. Klaus **Woelk**, "NMR-Spektroskoie und NMR-Mikroskopie mitTorushohlraumdetektoren", am 08.06.1999; Dr. Robert **Wynands**, "Precision Spectroscoy with Coherently Coupled Lasers", am 04.11.1998.

3. Bericht des Dekans

a) Ehrungen

Im Rektoratsjahr 1998/99 wurden einige Fakultätsmitglieder mit bedeutenden wissenschaftlichen Preisen und Ehrungen ausgezeichnet: Prof. Dr. Yuri **Kondratiev** erhielt 1998 den Ukrainischen Staatspreis für Wissenschaftler. Prof. Dr. Klaus **Heinloth**, Physikalisches Institut, wurde im April 1999 vom Verein Deutscher Ingenieure (VDI) mit dem Robert-Mayer-Preis der VDI-Gesellschaft Energietechnik für sein Handbuch "Die Energiefrage" ausgezeichnet. Priv.-Doz. Dr. Robert **Wynands**, Institut für Angewandte Physik, wurde am 18. 06.1999 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) ein Heisenberg-Stipendium verliehen. Am 20.10.1998 wurde Prof. Dr. Hubert **Schmidbaur** von der TU München der "Bonner Chemiepreis" für seine besonderen Erfolge auf dem Gebiet der Goldchemie verliehen.



Prof. Dr. Wighart von Koenigswald

Prof. Dr. Konrad **Sandhoff** wurde 1998 mit dem K. J. Zülch-Preis der Max-Planck-Gesellschaft ausgezeichnet und 1999 zum ordentlichen Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher, Leopoldina, gewählt. Priv.-Doz. Dr. Gerhild **van Echten-Deckert** wurde mit dem Butenandt-Habilitationspreis der Gesellschaft für Biochemie und Molekularbiologie (GBM) ausgezeichnet. Prof. Dr. Fritz **Vögtle** wurde am 21.07.1999 der "International Izatt-Christensen-Award" in Macrocyclic Chemistry verliehen. Priv.-Doz. Dr. Stefan **Grimme** wurde mit dem Bennigsen-Foerder-Preis des Landes NRW ausgezeichnet. Außerdem wurde ihm das Dozentenstipendium des Fonds der Chemischen Industrie verliehen. Prof. Dr. Christian **Wandrey** erhielt am 11.06.1999 die Carl-Friedrich-Gauss-Medaille der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft. Frau Prof. Dr. Sigrid D. **Peyerimhoff** wurde zum Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher, Leopoldina, gewählt. Außerdem wurde sie zum Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Gottlieb-Daimler- und Karl-Benz-Stiftung gewählt. Herr Priv.-Doz. Dr. Bernd **Engels** wurde zum Mitglied des Advisory Board des International Journal of Quantum Chemistry gewählt. Im Dezember 1998 wurde Herr Prof. Dr. Wilhelm **Barthlott** für den Deutschen Zukunftspreis für Technologie und Innovation des Bundespräsidenten vorgeschlagen, im Juni 1999 erhielt er den Philip-Morris-Forschungspreis. Im Geographischen Institut fand die Verleihung eines Heisenberg-Stipendiums der DFG an Frau Priv.-Doz. Frauke **Kraas** statt. Am 30.05.1999 wurde Herrn Professor Karl-Werner **Glombitza**, Institut für Pharmazeutische Biologie, vom Präsidenten der Bundesapothekerkammer in Meran die "Lesemüller-Medaille" verliehen. Der NIDA Director's Award of Merit 1998 des National Institute on Drug Abuse, NIH (USA) ging an Frau Dr. Daniela **Gündisch**, Pharmazeutische Chemie Poppelsdorf, für die Entwicklung von PET- und SPECT-Liganden für nicotinische Acetylcholin-Rezeptoren (zusammen mit Andrew **Horti**, Andrei **Koren**, Alexey **Mukhin**, Svetlana **Chefer**, Bruce **Vaupel**, Alane **Kimes** und Edythe **London**). Der Ems-Dottikon-Preis 1999 ging an Frau Dorothea **Diewald** für Ihre Arbeit über Dihydropyridin-Nitrat-Hybridmoleküle.

b) Fakultätsveranstaltungen

Die Fakultät berichtet über folgende Veranstaltungen:

Vorstellung der Autobiographie von Dr. Uri **Toeplitz**, Tel Aviv (IS), Sohn des Bonner Mathematikers Prof. Dr. Otto Toeplitz (Bonn 1928-1935), durch Dr. Uri Toeplitz am 05.05.1999 im Festsaal der Universität Bonn. Veranstalter waren das *Mathematische Institut* in Zusammenarbeit mit der Bonner Mathematischen Gesellschaft und der Deutsch-Israelischen Gesellschaft. Vom 18.-25.6.1999 fand eine Mathematische Arbeitstagung des Max-Planck-Instituts für Mathematik und des Mathematischen Instituts der Universität Bonn statt. Im Rahmen der Tagung wurden 20 wissenschaftliche Vorträge gehalten. Im Sommer 1999 fand eine

Internationale Tagung mit dem Thema: "Stochastic Analysis and Applications" statt. Insgesamt fanden im letzten (Rekorats)-Jahr ca. 50 Kolloquien/Projekttage statt.
Im *Institut für Angewandte Mathematik* fanden 32 Kolloquien statt.
Im *Institut für Informatik* wurden 2 Tagungen und 15 Kolloquien durchgeführt, darunter die Lipschitz-Vorlesung vom 02.-29.05.1999 mit Prof. Dr. Paul **Rabinowitz**, University of Madison at Wisconsin (USA) und vom 05.-08.10.1998 der 10. Internationale GAMM-Workshop über "Mehrgitter-Methoden", durchgeführt vom SFB 256 in Zusammenarbeit mit der GAMM.
Die *Sternwarte* führte am 25.03.1999 eine Festveranstaltung anläßlich des 200. Geburtstages von F. W. A. Argelander und des hundertjährigen Jubiläums des Bonner Doppelrefraktors durch.
Im *Radioastronomischen Institut* fanden fünf Treffen des Graduiertenkollegs "Magellansche Wolken und andere Zwerggalaxien" (28 Gastsprecher waren insgesamt anwesend) statt.
Das *Institut für Angewandte Physik* organisierte im August 1999 die 2-wöchige "Quantum Optics Summer School" unter Beteiligung von deutschen und russischen Hochschullehrern. Im April 1999 wurde der 8. Internationale Workshop "Photoacoustic Trace Gas Detection in Life Science", Physikzentrum Bad Honnef, unter Beteiligung von mehr als 30 Wissenschaftlern aus verschiedenen europäischen Ländern abgehalten. Im April 1999 diskutierten Teilnehmer aus verschiedenen Bereichen der Medizin, der Pharmazeutischen Chemie und einem Pharma-Unternehmen mit Physikern über neue Physikalische Meßmethoden und deren Einsatzmöglichkeiten in den Lebenswissenschaften in einem 1-tägigen Symposium zu "Fragen der NO-Forschung". Am 30.10.1998 fand der "Tag der Schulphysik" statt, eine gemeinsame Veranstaltung der Hochschulen in NRW. Aus Bonn und Umgebung nahmen ca. 90 Lehrkräfte an den Vorträgen und Besichtigungen und der Abschlußdiskussion teil. Die Kontakte werden fortgesetzt. Das Landeszentrum für Hochleistungselektronenmikroskopie wurde 1998 feierlich eröffnet.
Im Rahmen des *SFB 408* (Anorganische Festkörper ohne Translationssymmetrie) wurden 4 Festkörpertage veranstaltet. Außerdem fanden 8 Anorganisch-Chemische Kolloquien statt.
Im Rahmen des *SFB 284* (Glykokonjugate und Kontaktstrukturen der Zelloberfläche) fanden 11 Vorträge von auswärtigen Gästen statt.
Im Rahmen des *SFB 334* (Wechselwirkungen in Molekülen) wurden 63 Vorträge sowie ein Symposium über komplexe chemische Architekturen veranstaltet.
Im Rahmen der *Organisch-Chemischen Kolloquien* fanden 15 Kolloquien statt. Insgesamt fanden 11 GDCh-Kolloquien im Akademischen Jahr 1998/99 statt.
Im Bereich *Theoretische Chemie* fanden 9 Vorträge von auswärtigen Gästen statt.
Im Rahmen des *Hochschulsonderprogramms III* "Förderung ausländischer Gast-

dozenten zu Lehrtätigkeiten an Deutschen Hochschulen" wurde Prof. Dr. Miljenko **Periæ** (Universität Belgrad) als Gastprofessor für 5 Monate eingeladen. Prof. Dr. Fritz **Grein** von der University of New Brunswick in Fredericton (CAN) war 1 Monat als Gastprofessor tätig.
Im Bereich der *Physikalischen Chemie* fanden 10 Kolloquien, 1 AGEF-Tagung und 1 NRW-Nano-Tagung statt.
"Bonner Biomathematisches Kolloquium" (Mitveranstalter Prof. Dr. Wolfgang **Alt**): Veranstaltung mit Referenten verschiedener Universitäten und anderer Foschungseinrichtungen aus Deutschland und aus der Schweiz. Zehn Vortragstermine, von denen die ersten fünf in den Berichtszeitraum fielen.
Das *Institut für Evolutionsbiologie und Zooökologie* nahm am Evolutionsbiologischen Kolloquium mit 9 und am Biologischen Kolloquium mit 2 Teilnehmern teil.
Im *Geographischen Institut* fanden vier Gastvoträge und zwei Ringvorlesungen (Mobilitätsforschung in der Praxis. Innovative Ansätze zur Lösung der Verkehrsprobleme des 21. Jahrhunderts; Naturschutz für das 21. Jahrhundert) statt. Zusammen mit der Bonner Geographischen Gesellschaft wurden 7 Vorträge und eine Exkursion abgehalten.
Im *Geologischen Institut* fanden 1 Workshop SFB 350, 13 Gastvorträge SFB, 1 Tagung Graduiertenkolleg und 1 Tagung Hydrogeophysik statt.
Das *Institut für Paläontologie* veranstaltete im WS 1998/99 wöchentlich ein Geowissenschaftliches Kolloquium. Vom 05.-07.03.1999 wurden der Workshop ELDP (European Lake Drilling Projekt) und am 24./25.06.1999 das 1. Bonner-Pleistozänen-Forum abgehalten. Im Goldfuß-Museum fanden vom 28.04.-31.10.1999 eine Vorlesungsreihe zur Sonderausstellung "Schatzkammer Dachschiefer" (weltberühmte Fossilien aus dem Hunsrück) und vom 04.11.1998 bis März 1999 die Ausstellung "Georg August Goldfuß – Ein Wissenschaflerleben in der Romantik" statt. Am 07.11.1998 wurde ein Goldfuß-Kolloquium abgehalten.
Im *Mineralogisch-Petrologischen Institut* fanden folgende Kolloquien statt: "Paleoclimatology and Paleobiology: Oxygen isotopes are the Easy Part and Apatite is the Hard Part" (Dr. James **O'Neil**, Universität Tübingen), "Abbildende Röntgendiffraktometrie und Fluoreszenzanalyse" (Dr. Thomas **Wroblewski**, DESY, Hamburg), "Kristallstrukturanalyse unter Einsatz gemessener Triplettphasen und der Methode der Entropiemaximierung" (Priv.-Doz. Dr. Edgar **Weckert**, Universität Karlsruhe), "Fluid/Gestein Wechselwirkungen" (Prof. Dr. Lukas **Baumgartner,** Institut für Geowissenschaften, Mainz), "Neue Entwicklungen zur Röntgenstrukturanalyse mittels Synchrotronstrahlung und CCD-Detektoren" (Dr. Wolfgang **Morgenroth**, DESY, Hamburg), "Forearc-Tektonik an einer sich zurückziehenden Subduktionszone. Kreta als – world site –" (Dr. Bernhard **Stökkert**, Ruhr Universität Bochum), "Defect Mechanisms of Crystal Growth and their Influence on Morphology" (Dr. Nai-Ben **Ming,** University Nanjing [VC]).
Im *Meteorologischen Institut* fanden insgesamt 9 Geophysikalisch-Meteorologi-

sche Kolloquien zusammen mit der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft (Zweigverein Rheinland) und dem Institut für Geophysik und Meteorologie der Universität Köln statt. Am 08./09.12.1998 fand ein Workshop im Rahmen von ACSYS (Antarctic Climate System) statt. Am 18./19.02.1999 wurde der internationale Workshop "Regional Hydrological Processes-Remote Sensing, Assimilation and Validation" im Rahmen des SFB 350 ausgerichtet.
Im Rahmen des *Pharmazeutischen Kolloquiums* fanden im WS 1998/99 11 Vorträge und im SS 1999 7 Vorträge und das Symposium "Wirkung und Resistenz bei Chinolonen" statt. Es wurde eine interdisziplinäre Seminarreihe zum Thema Radiopharmazie für Postgraduierte eingeführt.

c) Organisatorische Veränderungen bei Instituten
Mit der Einrichtung einer Professur für Klinische Pharmazie Anfang 1999 nahm die Fachgruppe Pharmazie die im Jahre 2001 zu erwartende Novellierung der Approbationsordnung für Apotheker vorweg. Seitdem erhalten die Bonner Studierenden ein umfassendes Lehrangebot in Klinischer Pharmazie, das bisher bundesweit einmalig ist. Das Bonner Pharmazie-Studium zählt damit zu den modernsten Studiengängen in Deutschland.

d) Situation der Lehre
Fach Mathematik/Informatik: Im Fach Mathematik (Diplom) sind 52 Diplome vergeben worden. Im Rahmen des SOKRATES/ERASMUS-Programms haben 3 Studierende vorübergehend im Ausland studiert. Im letzten Jahr gab es mehrere Austauschprogramme mit Wissenschaftlern aus der Ukraine, Rußland, China, Japan, Grossbritannien, Italien, Portugal und den USA. Im Fach Informatik sind 92 Diplome vergeben worden, 10 erhielten Frauen.

Fach Physik/Astronomie: Am 26.03.1999 trat die "Ordnung für das Studium des Faches Physik für das Lehramt für die Sekundarstufe II einschließlich der Ergänzung für das Lehramt für die Sekundarstufe I gem. § 47 LPO mit dem Abschluß der Ersten Staatsprüfung vom 15. März 1999" in Kraft (sog. Lehramtsstudienordnung). Zum 01.10.1998 startete das "Bonn International Physics Program (BIPP)", ein englischsprachiges Studium ab dem 5. Fachsemester, das mit dem Physik-Diplom abschließt. Ab 1999 wurde das Programm vom DAAD im Rahmen seines Master-plus-Programms gefördert. Die Anzahl der Diplome und Examina im Fachbereich betrug 64 Vordiplome und 92 Diplome.
Die Sternwarte führte die Austauschprogramme mit Padua (I), Santiago (RCH), Bordeaux (F) und Nainital (IND) fort.
Im Radioastronomischen Institut wurde das Integrierte Auslandsstudiums (Physik) (IAS/DAAD) mit der University of New South Wales, Sydney (AUS) fortgeführt.

Am Institut für Theoretische Kernphysik promovierte ein Gast-Doktorand aus Brasilien im Dezember 1998 im Rahmen eines DAAD-Programms.

Fach Chemie: Im Januar 1999 wurde die neue Studienordnung für den Diplomstudiengang Chemie zu der Diplomprüfungsordnung vom 05.05.1998 verabschiedet. Zur Zeit wird die Studienordnung juristisch überprüft. Im angegebenen Zeitraum wurde 55 Prüflingen der Titel Diplom-Chemiker/in verliehen.

Fach Biologie: In Zusammenarbeit mit Professoren und Studenten der University of Pretoria (ZA) wurde ein Blockpraktikum "Kalahari Wüstenökologie" durchgeführt. Auf Einladung der Universität Pisa hielt einer der Professoren eine 10-stündige Vorlesungsreihe zu Thema "Neuroethologie". Im Rahmen des DAAD-geförderten Austauschprogramms (IAS) mit der University of New South Wales reisten 4 Studenten des Hauptstudiums Biologie für eine akademisches Jahr nach Sydney (AUS). Die Anzahl der Diplom-Abschlüsse für den Studiengang Biologie betrug 102.

Fach Erdwissenschaften: Es wurden 13 Staatsexamen, 4 Magister und 103 Diplome vergeben. Im Rahmen des SOKRATES/ERASMUS-Programms verbrachten 21 Bonner Studierende ein- oder zweisemestrige Studienaufenthalte in Amsterdam, Belfast, Bordeaux, Bristol, Cork, Grenoble, Fribourg, Lille, London, Lund, Manchester, Östersund, Paris, Rennes, Southampton, Santiago di Compostela und Sevilla.
Die neue Studienordnung für den Diplomstudiengang Geologie/Paläontologie trat im August 1999 in Kraft. Die Anzahl der Diplome betrug 21 (Hauptfach Geologie/Paläontologie).
Das Geologische Institut betreibt mit folgenden Universitäten Studenten-, Diplomanden-, Doktoranden- und Dozentenaustausche: University of the Philippines, Colorado School of Mines, Golden (USA), University of Iowa (USA), Australian Geological Survey Organisation (AGSO), Canberra (AUS), University of Cape Town (ZA), Geodetic and Geophysikal Research Institute (GGRI) of the Hungarian Academy of Sciences, Sopron (H) und National Geophysical Research Institute (NGRI), Hyderabad, Andhra Pradesh (IND).

Fach Pharmazie: Am 14.01.1999 genehmigte der Senat den Antrag der Fachgruppe Pharmazie auf Einrichtung des weiterbildenden Studienganges "Drug Regulatory Affairs". Nach erfolgreichem Abschluß verleiht die Fakultät ein Zertifikat "Expert for Drug Regulatory Affairs". Über die vorgelegte Prüfungsordnung ist bis 30.09.1999 noch kein Erlaß des MSWWF ergangen. Der Studiengang beginnt am 15.10.1999 mit 32 regulären Teilnehmern und jeweils bis zu 5 Personen, die nur Einzelmodule belegen.

Im Berichtszeitraum wurden in Zusammenarbeit mit der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn, dem Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI), der Zentralbibliothek der Medizin, dem Pharmakologischen Institut der Universität Tübingen und der Arzneimittelinformationsabteilung des Bundesverbandes deutscher Apothekerverbände (ABDATA) drei einwöchige Workshops zum Thema "Arzneimittelinformation" für Studierende der Pharmazie im 8. Semester und Doktoranden angeboten, die jeweils in der vorlesungsfreien Zeit durchgeführt wurden.
In der Pharmazie wurden Tutorien für die problematische Anfangsphase des Pharmaziestudiums angeboten. Für Lehrveranstaltungen wurde per Fragebogenaktion die Studentische Veranstaltungskritik erhoben.
Anzahl der Diplome: 5 (Diplom Pharmazie), 2 (Biologen, die in der Pharmazeutischen Mikrobiologie ihr Diplom gemacht haben). Anzahl der Examina: 119.
Das Pharmazeutische Institut der Universität Bonn pflegt einen intensiven Studierendenaustausch im Rahmen der SOKRATES/ERASMUS-Programme der EU mit folgenden europäischen Universitäten: Mailand, Triest (I); Barcelona, Madrid, Valencia (E); Prag/Hradec Králowé (CZ); Warschau (PL) und Poitier (F). Im Jahre 1999 wurden zusätzlich die Pharmazeutischen Institute der Universitäten Krakau (PL) und Montpellier (F) in das Austauschprogramm mit aufgenommen. Darüber hinaus findet ein intensiver Studierendenaustausch mit der ETH Zürich statt.
Im Rahmen eines TEMPUS-Projekts der EU, an dem neben der Universität Bonn die Universitäten Montpellier (F), Krakau (PL) und Glasgow (GB) beteiligt sind, findet seit 1998 ein intensiver DozentInnen-Austausch statt. Das TEMPUS-Projekt soll zu einer "Harmonisierung der Pharmazie-Ausbildung in Europa" beitragen und wird von der EU gefördert.

e) Situation der Forschung
Fach Mathematik/Informatik: Die Mittel für das DFG-Schwerpunkt-Projekt ANumE (Prof. Dr. Michael **Griebel**, Dr. Sebastian **Noelle**, Prof. Dr. Martin **Rumpf**) sind um zwei weitere Jahre verlängert worden. Die inhaltliche Arbeit ist weiterhin sehr erfolgreich. Im Teilprojekt A1 des SFB 256 wurde die theoretische und numerische Behandlung von Transportprozessen erfolgreich fortgesetzt. Der Kontakt mit Anwendern wurde intensiviert.
Im letzten Jahr wurden Fortschritte erzielt auf den Gebieten geometrische stochastische Analyis, Gibbsmasse und Geometrie von Konfigurationsräumen, Prozesse auf Schleifenräumen, Kontrolltheorie, Asymptotik von Funktionalintegralen, Konstruktion von Quantenfeldern mit Hilfe der Stochastischen Analysis. Die erzielten Resultate haben Anwendungen in der Biologie, Physik und der Theorie der Finanzmärkte.

Die Mitarbeiter der Abteilung wissenschaftliches Rechnen und Numerische Simulation beschäftigten sich vorwiegend mit der numerischen Behandlung von partiellen Differentialgleichungen sowie von Integralgleichungen. Dies schließt die Prozesse des Modellierens, der Diskretisierung, des effizienten Lösens und der Parallelisierung ein. Dabei standen neben der Bereitstellung und dem Finden geeigneter Methoden auch praxisrelevante Anwendungen im Vordergrund.
Die Abteilung veranstaltete in Zusammenarbeit mit den GAMM (Gesellschaft für Angewandte Mathematik und Mechanik)-Fachausschüssen "Diskretisierende Methoden in der Festkörpermechanik" und "Effiziente numerische Verfahren für Partielle Differentialgleichungen" sowie des SFB 256 (Nichtlineare partielle Differentialgleichungen) vom 05.-08.10.1998 in Bonn den 10. Internationalen GAMM-Workshop über Mehrgitter Methoden.
An der Konferenz nahmen ca. 100 Personen – darunter führende Wissenschaftler und Preisträger im Bereich des "Scientific Computing" – teil, um ihre neuesten Forschungsergebnisse vorzustellen und miteinander zu diskutieren. Als Hauptredner konnten dabei die Herren Randy **Bank** (San Diego), Tony **Chan** (Los Angeles), Vadim **Korneev** (St. Petersburg) und Arnold **Reusken** (Aachen) gewonnen werden. Die Kernthemen waren die Theorie und Anwendung von Mehrgitter- und Multilevel-Methoden, Aspekte der Implementierung und Parallelisierung sowie Anwendungen in den Natur- und Ingenieurswissenschaften.
Im Zuge der Entwicklung von Rechner-Clustern am Institut für Angewandte Mathematik entstand mit Unterstützung des SFB 256 ein Cluster aus Linux PCs mit Namen "Parnass2". Durch den Einsatz des speziellen Hochgeschwindigkeitsnetzes Myrinet und mit insgesamt 144 Prozessoren braucht es den internationalen Vergleich mit den weitaus teureren und daher wenigen kommerziellen parallelen Rechnersystemen nicht zu scheuen. Mit einer gemessenen Leistung von 29,6 Milliarden Rechenoperationen pro Sekunde schaffte das System in seiner ersten Ausbaustufe mit insgesamt 128 Prozessoren im Juni 1999 den Sprung auf die "TOP 500"-Liste der 500 weltweit schnellsten Rechner. Die effiziente und geschickte Nutzung der vorhandenen Ressourcen hat dazu beigetragen, mit dieser vergleichsweise kleinen Prozessorzahl dennoch an der Weltspitze mitzuhalten. Die Erbauer von "Parnass2", Dipl.-Math. Attila **Caglar**, Prof. Dr. Michael **Griebel**, Dipl.-Math. Marc Alexander **Schweitzer** und Dr. Gerhard **Zumbusch**, wurden für ihre außerordentlichen Leistungen mit einem zweiten Preis während der Tagung "Supercomputer 99" im Juni 1999 in Mannheim ausgezeichnet.
Im Rahmen des Teilprojekts D des SFB 256 wurde auf dem Rechner-Cluster "Parnass2" die Moleküldynamik-Simulation des Biegens von Kohlenstoff-Nanoröhrchen durchgeführt. Kohlenstoff-Nanoröhrchen zeichnen sich als vielversprechende Materialien zur Entwicklung neuer Werkstoffe aus, da ihre mechanische Reißfestigkeit etwa 200mal so groß ist wie die von Stahl – bei nur einem Sechstel des spezifischen Gewichts. Auch ihre Druckfestigkeit und Steifigkeit

übertrifft die Grenzen herkömmlicher Materialien um ein Vielfaches. Schnelle Algorithmen ermöglichten hier die effiziente Berechnung der Kräfte, die zwischen den wechselwirkenden Teilchen herrschen.
Die Arbeiten zur Diskretisierung elliptischer Differentialgleichungen zweiter Ordnung und Evolutionsgleichungen mittels eines Galerkinansatzes mit bewegten Punkten wurden fortgesetzt. Es wurde ein effizienter Algorithmus zur Bestimmung einer Überdeckung des Simulationsgebietes entwickelt, der die in jedem Zeitschritt notwendige Konstruktion der Ansatzräume auf effiziente Weise erlaubt.
Ein weiterer wichtiger Anwendungsbereich des parallelen Rechnens ist die numerische Untersuchung des Verhaltens von Gas- oder Flüssigkeitsströmungen. Forschungsgegenstand eines durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Teilprojekts war insbesondere die Parallelisierung und Weiterentwicklung eines bisher entwickelten sequentiellen Strömungssimulationsprogramms. In Zusammenarbeit mit dem "Laboratoire de Météorologie Dynamique" des C.N.R.S. (Paris) wurde im Rahmen eines DFG-Projekts an der Entwicklung eines Wavelet-basierten Navier-Stokes Lösers zur Turbulenzsimulation gearbeitet. In zwei weiteren DFG-Projekten wurden robuste Vorkonditionierungsstrategien und robuste Löser für stationäre Konvektions-Diffusions-Probleme sowie die Konstruktion und Umsetzung echt mehrdimensionaler Upwind-Verfahren zur Lösung der magnetohydrodynamischen Gleichungen in drei Raumdimensionen verfolgt.
In Zusammenarbeit mit dem Sonderforschungsbereich 350 (Wechselwirkungen kontinentaler Stoffsysteme und ihre Modellierung) wurden Multiskalenverfahren entwickelt, die die Visualisierung globaler topographischer Daten erlauben. Der Benutzer hat dabei die Möglichkeit, Gigabytes an Daten in einer virtuellen Umgebung interaktiv zu erkunden.
ESPRIT BR Project No. 21726 RAND2, Projekt über "Randomisierte Algorithmen". PROCOPE, "VC-Dimension und Approximation" Projektbezogener Personenaustausch mit Frankreich. Unterstützt durch den DAAD auf deutscher Seite und durch das franz. Außenministerium (Ministere des Affaires Etrangeres – MAE) auf französischer Seite. DIMACS (USA), Projekt über Effiziente Approximationsalgorithmen für Globale Optimierungsprobleme. Es befanden sich ca. 200 Gäste zu kurz- und langfristigen Gastaufenthalten am SFB 256.

Physikalisches Institut: Folgende Projekte laufen weiter: - ep-cross sections at high Q^2 and search for physics beyond the standard model, German-Israeli Foundation, genehmigt 1998 (Prof. Dr. Erwin **Hilger**), ZEUS bei HERA, BMBF-Verbundprojekt (Proff. Erwin **Hilger**, Ian **Brock**).
Am Elektron-Proton-Speicherring HERA im Forschungszentrum DESY in Hamburg nutzt die internationale ZEUS-Kollaboration ihren Großdetektor zur Mes-

sung aller Reaktionsklassen der Lepton-Nukleon-Streuung in einem sehr großen, weltweit einzigartigen kinematischen Bereich. Von hochenergetischer Photoproduktion bis zu tiefenelastischer Streuung im Bereich des Austauschs der elektroschwachen Wechselwirkungsträger werden aus den Messungen inklusiver und exklusiver Reaktionen viele neue Erkenntnisse über die fundamentale starke und die elektroschwache Wechselwirkung gewonnen und Hinweise auf Phänomene jenseits des Standardmodells gesucht.

SFB 334 "Wechselwirkung in Molekülen": Die im vorangegangenen Rektoratsjahr durchgeführten Koinzidenzmessungen zum Zerfall innerschalenangeregter kleiner Moleküle wurden ausgewertet; das Ergebnis ist ein konsistentes Bild des Dissoziationsverhaltens einfach und doppelt geladener Molekülionen in Abhängigkeit von deren Anregungsenergie.

Institut für Angewandte Physik: Das Institut ist an zwei Großprojekten beteiligt, SFB 334 "Wechselwirkung in Molekülen" und am Graduiertenkolleg "Spektroskopie isolierter und kondensierter Moleküle", sowie an 7 Projekten mit internationalen Partnern. Die ausländischen Universitäten und Forschungseinrichtungen befanden sich in Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Italien, den Niederlanden, Rußland, Spanien und den USA.

Sternwarte: Die Sternwarte ist mitbeteiligt am Graduiertenkolleg "Das Magellansche System, Galaxienwechselwirkung und die Entwicklung von Zwerggalaxien" (s.a. die Angaben des Radioastronomischen Instituts).

Radioastronomisches Institut: Das Graduiertenkolleg "Das Magellansche System, Galaxienwechselwirkung und die Entwicklung von Zwerggalaxien" ist seit Januar 1999 in seiner 2. Verlängerung. Mit Beginn der 2. Verlängerung wechselte das Amt des Sprechers von Prof. Ulrich **Klein** zu Prof. Klaas **de Boer**; es gibt 12 Promotions- und 2 Post-Doc-Stipendien.

Institut für Strahlen- und Kernphysik (ISKP): Das ISKP hat sein weit gefächertes Forschungsprogramm in den Gebieten Kern- und Teilchenphysik, Physik der kondensierten Materie und den interdisziplinären Gebieten der Archäometrie und der Medizin-Physik fortgeführt. Alle Forschungsvorhaben, die in der Regel in nationalen oder internationalen Kollaborationen durchgeführt werden, erhielten substantielle Förderung aus den verschiedenen Programmen des BMBF, der DFG, der EU und des Forschungszentrums Jülich (FZ Jülich).
Unter dem BMBF-Verbundforschungsvorhaben "Studium subnuklearer Strukturen mit Hadronen und Leptonenstrahlen" (Proff. Jens **Bisplinghoff**, Frank **Hinterberger**, Reinhard **Maschuw**, Priv.-Doz. Paul-Dieter **Eversheim**, Rainer **Jahn**)

wurden Experimente am Cooler Synchrotron COSY des FZ Jülich (Spinobservable der Nukleon-Nukleon Streuung, schwellennahe Zwei-Meson-Produktion, Zeitumkehrinvarianz), am Rutherford Appleton Laboratory RAL in England (Neutrinooszillationen und exotische Phänomene) und am CERN (Spinstruktur des Nukleons) durchgeführt bzw. aufgebaut.
Ebenfalls vom BMBF geförderte Projekte (Prof. Jürgen **Ernst**, Dr. Hartmut **Kalinowsky**, Prof. Eberhard **Klempt**) sind die Mesonenspektrometrie mit dem Crystal Barrel Experiment am LEAR (CERN) und die Präzisionsspektrometrie an atomarem Antiwasserstoff. Die gleiche Arbeitsgruppe hat im Rahmen des DFG-Schwerpunktes "Untersuchung der hadronischen Struktur von Nukleonen und Kernen mit elektromagnetischen Sonden" erfolgreich den Crystal Barrel Detektor am Bonner Elektronen-Beschleuniger ELSA installiert und dort ein umfangreiches Forschungsprogramm zur Meson- und Baryonspektrometrie aufgenommen.
Das Zyklotron bildet zusammen mit dem Isotopen-Separator-Labor die wesentliche Grundlage für die Experimente zur Festkörperphysik und der Materialforschung. In diesen Gebieten sind die Arbeitsgruppen für Nukleare Festkörperphysik (Proff. Manfred **Forker**, Rudolf **Maier**, Priv.-Doz. Dr. Reiner **Vianden**) an dem DFG-Sonderforschungsbereich "Anorganische Festkörper ohne Translationssymmetrie" beteiligt. Erstmalig gelang die Realisierung eines flüssigen Ferromagneten. Ein BMBF-Vorhaben dient der Aufklärung der strukturellen und elektronischen Eigenschaften isolierter Donatorstörstellen und Donator-Defektkomplexen in Halbleitern mit Hilfe der γ-γ-Winkelkorrelation.
Am Bonner Zyklotron wurden, gefördert von der DFG, auch Experimente zur Untersuchung von Zwei- und Drei-Nukleonen Systemen (Prof. Wolfram **von Witsch**) sowie Kernstrukturuntersuchungen (Prof. Christian **Günther**) durchgeführt. Strukturuntersuchungen von stabilen und radioaktiven Kernen mit extrem kurzer Lebensdauer unter Anwendung der Technik transienter Magnetfelder in Ferromagneten werden vom BMBf gefördert (Prof. Karl-Heinz **Speidel**).
In einem weiteren vom BMBF geförderten Projekt (Prof. Herbert **Hübel**) wurde das große europäische Gammaspektrometer EUROBALL fertiggestellt, mit dem erste Untersuchungen der Superdeformation von Atomkernen durchgeführt wurden. Daneben ermöglichte eine Förderung durch die DFG die Untersuchung von Anregungszuständen und des Zerfalls von Kernen mit extrem großer Deformation. Untersuchungen von Kerndeformationen sind auch das Thema der Tieftemperatur-Kernorientierungsgruppe (Prof. Peter **Herzog**).
Physikalische Methoden der Materialanalyse durch Neutronenaktivierung und durch zerstörungsfreie Röntgenfluoreszenz mit Synchrotronstrahlung finden Anwendung in der Archäometrie (Prof. Hans **Mommsen**) in den durch das BMBF und die EU (TMR-Programm) geförderten Projekten "Elementanalyse kulturhistorischer Objekte" resp. "Integrating geochemical and mineralogical techniques". Zeitreihenanalysen von biomagnetischen und bioelektrischen Signalen für diagno-

stische Zwecke in den Gebieten der Neurowissenschaften und der Kardiologie unter Anwendung von Methoden der Theorie nichtlinearer dissipativer dynamischer Systeme sind Forschungsobjekte in der Arbeitsgruppe medizinische Physik (Prof. Peter **David**).

Institut für Anorganische Chemie: Im SFB 408 (Anorganische Festkörper ohne Translationssymmetrie) wurden während der zweiten Förderperiode einige Teilprojektleiter wegberufen. Die Arbeiten im SFB 408 sind durch die Weiterförderung der betroffenen Teilprojekte bis zum Ende der Förderperiode durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft sichergestellt.

Kekulé-Institut für Organische Chemie und Biochemie: Die DFG hat den Fortsetzungsantrag für den SFB 284 "Glykokonjugate und Kontaktstrukturen der Zelloberfläche" (Sprecher: Prof. Dr. Konrad **Sandhoff**) für 2000 bis 2002 bewilligt.
Die Forschergruppe "Keratinozyten: Proliferation und differenzierte Leistung in der Epidermis" wurde ins Leben gerufen und von der DFG bewilligt.
Der SFB 334 "Wechselwirkungen in Molekülen – Synthese, spektroskopische Analyse und quantentheoretische Behandlung charakteristischer Strukturen" mit 19 Teilprojekten befindet sich in der letzten Förderperiode, 5 Teilprojektleiter erhielten Rufe an andere Hochschulen.

Institut für Physikalische und Theoretische Chemie: Die Theoretische Chemie war weiterhin in 7 Teilprojekten des SFB 334 tätig. Dabei wurden erhebliche Fortschritte im Bereich der Berechnung des Circulardichroismus erzielt, ebenso bei der Untersuchung der Stabilität von Phosphorsuboxiden.
Die Arbeiten im SFB 408 wurden ebenfalls erfolgreich fortgeführt, und in Zusammenarbeit mit der GMD entstanden Modellierungen von bor-, stickstoff- und kohlenstoffhaltigen Keramiken.
Weiterhin waren 3 Postdoc-Stipendiaten (aus China und Indien) der Alexander-von-Humboldt-Stiftung tätig, speziell im Bereich der Spektroskopie und Reaktivität von Molekülen in der Atmosphäre. Im Rahmen eines VW-Stipendiums untersuchte eine Wissenschaftlerin aus Bulgarien katalytische Prozesse an der Oberfläche von Elektroden bei elektrochemischen Umsetzungen, eine weitere Wissenschaftlerin aus Bulgarien mit einem DAAD-Stipendium berechnete Wasserstoffbrückenbindungen. Es bestand ein vom DAAD finanzierter projektbezogener Personenaustausch mit Schweden zur Untersuchung der Reaktivität von Radikalen sowie mit Spanien zur Untersuchung von Spin-Bahn-Effekten in Molekülen mit schweren Atomen.
Ein gemeinsames Projekt mit Israel über spin-induzierte Reaktionen wurde im Rahmen der German-Israeli Foundation for Scientific Research and Development (GIF) gefördert.

In der Physikalischen Chemie wurden die Arbeiten im NRW-Forschungsverbund "Nanowissenschaften" ebenso fortgesetzt wie das Graduiertenkolleg "Spektroskopie isolierter und kondensierter Moleküle" und Teilprojekte im Rahmen des SFB 334 und 408. Neu aufgenommen wurden Arbeiten im NRW-Forschungsverbund "Nanomaterialien als Katalysatoren in Brennstoffzellen" sowie in 2 DFG-Schwerpunktprogrammen: "Grundlagen der elektrochemischen Nanotechnologie" und "Neue Schichtstrukturen für Brennstoffzellen". Forschungsaufenthalte von Gastwissenschaftlern und Postdocs aus Taiwan, Polen, Kroatien und Spanien wurden durch Fördermittel seitens der Alexander-von-Humboldt-Stiftung, der Polnischen Akademie der Wissenschaften, des Internationalen Büros des BMBF und des DAAD (Acciones Integradas) ermöglicht.

Institut für Botanik: Am Botanischen Garten wird seit 1996 das Forschungs- und Entwicklungsprojekt des Ministers für Umwelt etc. "Beitrag der deutschen Botanischen Gärten zur Erhaltung der Biologischen Vielfalt und Genetischer Ressourcen – Bestandsaufnahme und Entwicklungskonzept" durchgeführt. Dieses Projekt kam 1998 zum Abschluß, wurde aber bis Dezember 1999 in einem Teilaspekt "Internationale Netzwerke Botanischer Gärten – Zugang zu Genetischen Ressourcen" weitergeführt. Im Berichtszeitraum wurde von uns u.a. ein Workshop in Georgien durchgeführt, an dem die Vertreter von 9 Staaten aus Vorder- und Mittelasien teilnahmen. Ziel dieses Workshops war es, sich über die aus der CBD (Konvention über die Biologische Vielfalt) ergebenden Veränderungen für Botanische Gärten auszutauschen.
Innerhalb der Abteilung Systematik und Biodiversität wurden die Arbeiten am Projekt "Extrem unverschmutzbare biologische Oberflächen: Charakterisierung und Übertragung in eine technische Anwendung" mit Erfolg weitergeführt. Sie wurden in erheblichem Umfang von der DBU unter Beteiligung von Industrieunternehmen gefördert. Eine technische Anwendung konnte realisiert werden, weitere sind geplant. Zwei tropenökologische Projekte, die sich mit epiphytischen Gefäßpflanzen beschäftigen, wurden im Berichtszeitraum durch DFG und VW-Stiftung finanziell unterstützt.

Institut für Evolutionsbiologie und Zooökologie: Der DFG-SPP "Genetische Analysen von Sozialsystemen" (Koordinator: Prof. Dr. Klaus Peter **Sauer**, Bonn, Institut für Evolutionsbiologie und Ökologie) befindet sich in der letzten Verlängerungsphase. Dieses Schwerpunktprogramm der DFG hat wesentlich dazu beigetragen, daß in der Evolutionsbiologie und Verhaltensökologie in Deutschland neue molekulargenetische Methoden eingeführt werden konnten.

Institut für Zoologie: Das Institut für Zoologie hat im DFG-Normalverfahren erfolgreich mehrere Doktorandenstellen eingeholt. Von Mitarbeitern des Zoo-

logischen Instituts wurden Forschungs- und Habilitationsstipendien und ein Heisenberg-Stipendium eingeworben.
Hinzu kamen intensive Aktivitäten in drei Sonderforschungsbereichen SFB 271 ("Molekulare Genetik morphoregulatorischer Prozesse"), SFB 284 ("Funktionsdomänen von MHC/li Komplexen"), SFB 502 ("Immunisierung mit rekombinantem B-Lymphon-Idiotyp als Fusionsgen mit Signalsequenzen für den MHC-II-Sortierungsweg"), des weiteren in dem Graduiertenkolleg "Funktionelle Proteindomänen" sowie in einem Schwerpunktprogramm der DFG und einem Gerhard-Hess-Programm.
Mit Hilfe eines Grants von der amerikanischen Defense Advanced Research Projects Agency werden Untersuchungen zur Infrarotsensorik von Insekten finanziert. Diese Untersuchungen haben neben interessanten wissenschaftlichen Ergebnissen zur Erteilung eines Patentes geführt.
Im Rahmen eines BMBF-Projektes werden in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt gravitationsbiologische Untersuchungen an Ciliaten durchgeführt.
Eine Förderung weiterer Mitarbeiter erfolgte durch die Volkswagenstiftung, den DAAD und die Alexander-von-Humboldt-Stiftung.
Die lange vakante Stelle "Entwicklungsbiolgie" konnte zum 01.01.1999 durch Herrn Prof. Dr. Michael **Hoch** wieder besetzt werden.

Geographisches Institut: Das Graduiertenkolleg "Das Relief – eine strukturierte und veränderliche Grenzfläche" (Sprecher: Prof. Dr. Richard **Dikau**) wurde eingerichtet. Das Institut war mit 3 Projektgruppen am SFB 350 und mit 2 Projektgruppen am Abschluss des DFG-Schwerpunkt-Programmes "Kulturraum Karakorum" beteiligt.

Geologisches Institut: Am Geologischen Institut sind als Forschungschwerpunkte die Bereiche angewandte Umweltgeologie, Hydrogeologie, Sedimentologie, Strukturgeologie, Angewandte Geophysik und Geodynamik zu nennen.
In Angewandt-Umweltgeologischen Bereichen, wie Geogene Radioaktivität (BMU, Prof. Dr. Agenar **Siehl**), Untertagedeponien und radioaktive Endlager, Schadstoffmigration (BMBF, BMU, Prof. Dr. Jean **Thein**) wurden größere langfristige Forschungsprojekte mit mehreren promovierten Mitarbeitern, Doktoranden und zahlreichen Diplomanden fortgeführt bzw. neu begonnen.
Intensiviert wurden Forschungsarbeiten im Bereich der Hydrogeologie und der Hydrochemie. U.a. wurde mit einem Projekt über den Schadstofftransport in geklüfteten Gesteinen mit Testgebieten in Dänemark, England und Israel begonnen (Prof. Dr. Barbara **Reichert**).
Die für Bonn spezifische Sedimentologische Forschung (u.a. Sequenzstratigraphie, Sedimentgeochemie, Sedimentäre Lagerstätten) wurde im Berichtsjahr

erfolgreich von Proff. Dr. Andreas **Schäfer,** Agenar **Siehl** und Jean **Thein** weitergeführt.
Mit der Neuberufung von Prof. Dr. Nikolaus **Froitzheim** auf die C3-Professur für Strukturgeologie und Reginale Geologie zum SS 1999 wurde die strukturgeologische und tektonische Forschung am Institut um den Bereich der Orogenese und der Ozeanbildung erweitert.
Im Bereich der Angewandten Geophysik (Prof. Dr. Hans-Joachim **Kümpel**) wurden in Rahmen von z.T. neuen Projekten insbesonders Fragestellungen zur Dynamik des Untergrundes und zu Gestein-Fluid Wechselwirkungen betrachtet.

Der *SFB 350 "Wechselwirkungen kontinentaler Stoffsysteme und Modellierung"* (Koordination; Prof. Dr. Horst J. **Neugebauer**, Geodynamik) steht am Beginn der dritten Arbeitsphase. Die Geologie und Geophysik/Geodynamik führt die umfangreiche Palette von Teilprojekten fort. Im Rahmen der SFB-Aktivitäten wurde im Februar ein internationaler Workshop zum Thema "Regional Hydrological Processes – Remote Sensing, Assimilation and Validation" an der Universität Bonn abgehalten. In einem weiteren Workshop mit Vertretern der holländischen Universitäten und der Landesdienste im Mai 1999 wurden enge inhaltliche Kontakte geschlossen und eine bilaterale Kooperation ins Leben gerufen.
Die Mitwirkung der Mitarbeiter der Geodynamik an dem zum SFB assoziierten Graduiertenkolleg "Das Relief – eine veränderliche strukturierte Grenzfläche" hat begonnen. Als Leiter des Arbeitskreises Hydrogeophysik der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft hat Prof. Dr. Horst J. **Neugebauer** im Oktober an der Universität Bonn ein fachübergreifendes DFG-Rundgespräch zum Thema: "Erfassung struktureller und dynamischer Größen der Grundwasserbewegung" abgehalten.

Institut für Paläontologie: Das Institut war am SFB 350 in den Teilprojekten C3, C6, A5 und im Schwerpunktprogramm der DFG (Geo-Biosphäre – Veränderungen der letzten 15.000 Jahre) beteiligt.

Meteorologisches Institut: Im Institut wurden folgende Projekte und Forschungsvorjaben durchgeführt:
Günther **Heinemann**, Helmut **Kraus**, Forschungsvorhaben "ACSYS", BMBF-Zuwendung 03PL020F: Es werden die Grenzschichtfronten in der Arktis mit Hilfe eines Feldexperimentes in Grönland untersucht. In Rahmen dieses experimentellen Vorhabens wurde ein Experiment mit einem Meßflugzeug und Bodenstationen in Grönland durchgeführt. Mit Hilfe der Meßdaten und von Simulationen werden die Strukturen und die Haushalte von Energie und Impuls der Grenzschicht im Übergangsbereich Meereis/Ozean im Bereich der Davis-Straße erfasst.
Günther **Heinemann**, DFG-Projekt He2740/1 im Rahmen des Koordinierten

DFG-Programms "Antarktisforschung": Der katabatische Wind in Grönland und in der Antarktis wird mit numerischer Modellierung untersucht. Die Simulationen werden mit mesoskaligen Atmosphärenmodellen mit horizontalen Auflösungen von 3-50 km für Fallstudien und mehrere Monate durchgeführt. Dabei stehen Validierungen mit Meßdaten, Wechselwirkungen mit polaren Zyklonen und die quantitative Analyse der dynamischen Prozesse für den katabatischen Wind im Vordergrund.

Günther **Heinemann**, Matthias **Winiger**, Projekt A1 im SFB350: Es werden Grob- und Feinstrukturen von regionalen meteorologischen Feldern unter besonderer Berücksichtigung der Fernerkundung des Niederschlags untersucht. Die Fernerkundung des Niederschlages erfolgt mit Radar- und Meteosatdaten, wobei der Schwerpunkt auf konvektiven Regenereignissen liegt. Es werden Methoden entwickelt, die auf eine Verbesserung bestehender Algorithmen durch Kombination der Meßdaten mit Simulationen aus atmosphärischen und wolkenphysikalischen Modellen abzielen.

Günther **Heinemann**, Clemens **Simmer**, Peter **Braun**, Bernd **Diekkrüger**, Projekt A4 im SFB350: Radardaten werden zusammen mit Satellitendaten von METEOSAT in das mesoskalige Wettervorhersagemodell des Deutschen Wetterdienstes assimiliert, um die regionale Verdunstung über dem Gebiet der Niederrheinischen Bucht und dem Rheinischen Schiefergebirge zu bestimmen. Obwohl die Einbeziehung der Fernerkundungsdaten zu wesentlich realistischen Ergebnissen führt, so zeigen aber Validierungsexperimente, daß die Simulation der Wechselwirkungsprozesse zwischen Boden, Vegetation und Atmosphäre durch das Wettervorhersagemodell derzeit noch nicht in adäquater Weise geschieht.

Clemens **Simmer**, Matthias **Winiger**: Projekt C3 im GRK 437/1: Mit Hilfe von Satellitendaten und Landnutzungsdaten der vergangenen Dekaden und mittels mesoskaliger Atmosphärenmodellierung wird der Einfluß regionaler Oberflächenänderungen auf das Regionalklima in NRW untersucht. Erste Sensitivitätsuntersuchungen deuten auf einen schwachen Erwärmungseffekt der Landnutzungsverschiebungen hin.

Clemens **Simmer**, Nordrheinwestfälische Akademie der Wissenschaften: Das Projekt "Großräumige Klimaforschung" zielt auf die Diagnostik der im Zusammenhang mit der globalen Erwärmung stehenden Prozesse im Klimasystem. Zu den Schwerpunkten der Arbeiten gehören: Erfassung der rezenten und zukünftigen Änderungen des atmosphärischen Wasserdampfgehaltes in Verbindung mit dem beobachteten und prognostizierten Anstieg der globalen Temperatur, Untersuchungen der Variabilität der globalen Energetik der Atmosphäre, Analyse der jahreszeitlichen und interannuellen Variabilität der Stratosphäre und der Wechselwirkungen Stratosphäre-Troposphäre in Verbindung mit der Nordatlantischen Oszillation (NAO).

Clemens **Simmer**, DWD: Gefördert durch den Deutschen Wetterdienst wird ein Verfahren entwickelt, das Vorhersagemodell des DWD für die Kürzestfristvorhersage (Nowcasting) von Gewittern zu nutzen. Nowcasting ist derzeit noch nicht möglich, weil solche Modelle eine Vorlaufzeit von mindestens sechs Stunden benötigen, bevor hydrologische Prozesse, wie Niederschlag, realistisch simuliert werden. Derzeit erproben wir mit Erfolg ein Verfahren, bei dem der beobachtete Niederschlag aus Radardaten dem Modell zu Beginn der Vorhersage durch geeignete Veränderung der Vertikalwindfelder aufgezwungen wird. Zur Qualitätskontrolle der Vorhersagen ist zudem über Werksverträge ein Radarsimulationsmodell entwickelt worden. Dieses erzeugt aus den Vorhersagen synthetische Radarbilder, die dann im Verlauf der Wetterentwicklung mit den operationellen Messungen des Radarverbunds des DWD verglichen werden. Das Radarsimulationsmodell ist vom DWD zur Validierung der operationellen Wettervorhersagen übernommen worden. Im Rahmen von weiteren Werksverträgen mit dem DWD, der Firma Wetter-Online und dem Emscher-Lippe-Verband wird an der Qualitätsverbesserung der quantitativen Niederschlagsbestimmung mit dem Bonner X-Band-Wetterradar gearbeitet.

Susanne **Crewell**, DFG Cr111/2-1: In dem Projekt "Synergetische Nutzung bodengebundener Fernerkundungssensoren zur Erfassung 3-dimensionaler Wolkenstrukturen" werden Verfahren zur Bestimmung von Temperatur-, Feuchte- und Flüssigwasserprofilen aus Messungen verschiedener bodengebundener Sensoren entwickelt. Das Kernstück bildet dabei das transportable Mikrowellenradiometer MICCY (MIcrowave radiometer for Cloud CarthographY), das durch einen HBFG-Antrag (IIIP3-HBFG-109-391) beschafft werden konnte. Dieses Gerät wird, in verschiedenen Meßkampagnen, zur Studie von wolkenmikrophysikalischen Prozessen eingesetzt.

Clemens **Simmer**, DFG Si606/1-2: Es wurde ein vollständiges Strahlungstransportmodell für den Mikrowellenbereich entwickelt, um den Einfluß der Abplattung von Regentropfen beim Fallen auf die Ausstrahlung von Regenwolken im Mikrowellenbereich zu untersuchen. Der hier erstmals prognostizierte Einfluß auf die Polarisation der emittierten Strahlung konnte in Zusammenarbeit mit dem DLR Oberpfaffenhofen mit Messungen in der erwarteten Größenordnung nachgewiesen werden. Derzeit arbeiten wir an einem Verfahren, diese Signale für die Fernerkundung von Niederschlagsintensitäten zu nutzen.

Clemens **Simmer**, EUMETSAT, EUM/CO/98/646/JKK: Es wurden Verfahren entwickelt den Stabilitätszustand der Atmosphäre in Bezug auf die mögliche Entwicklung von Gewittern mit Hilfe von Satellitendaten zu bestimmen. Sowohl optimale Schätzverfahren als auch neuronale Netze kamen dabei zum Einsatz. Die Verfahren werden für die operationelle Auswertung der Daten des neuen geostationären Satelliten METEOSAT Second Generation (MSG, ab ca. 2001 im Orbit) verwendet werden.

Andreas **Hense**, BMBF: Innerhalb des BMBF Programm "Angewandte Klima- und Atmosphärenforschung" wurden zwei Projekte gefördert. Untersucht werden die räumlich-zeitlichen Variationen der Nordatlantischen Oszillation in Beobachtung und Modellen sowie deren Auswirkung auf den Obstbau im Köln-Bonner Raum (dies erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Institut für Obstbau und Gemüsebau IfOG der Landwirtschaftl. Fakultät).
Andreas **Hense**, DFG: In Zusammenarbeit mit dem Astronomischen Institut (Sternwarte, Hoher List) und dem Institut für Meereskunde (Universität Hamburg) wurde im Rahmen eines DFG gef. Projekts an der Analyse der Drehimpulsvariation des Atmosphäre - Ozean - Feste Erde Systems gearbeitet. Verglichen wurden astronomische Messungen mit Simulation und Beobachtung für Atmosphäre und Ozean.
Andreas **Hense**, Thomas **Litt**, SFB350, A5: In Zusammenarbeit mit dem Paläontologischen Institut (Paläobotanik) erfolgte eine Rekonstruktion des bodennahen Klimazustands in Mitteleuropa während des letzten Interglazials (Eem ca. 125 - 115 ka vor Heute). Als Proxydaten werden z.Z. ausschließlich botanische Befunde wie Pollen oder Großreste von Pflanzen verwandt.
Andreas **Hense**, BMBF: In Zusammenarbeit mit dem Potsdam Institut für Klimafolgenforschung wurden Simulationen mit dem ECHAM4 Modell des Deutschen Klimarechenzentrums für das WAVES- Projekt ausgewertet. WAVES befaßt sich mit der Klimavariabilität und dem Klimaimpakt in Nordostbrasilien.
Andreas **Hense**, DWD: Es wurden verschiedene Werkverträge mit dem DWD zu numerischen Problemen des Vorhersagemodells LM und zu statistischen Auswertungen von Vorhersagen erfolgreich abgeschlossen.
Andreas **Hense**, BMBF (ACSYS): Die Wasserbilanz der Arktis ist Ziel der Untersuchung des Projektes zum internationalen ACSYS Programm der WMO/WCRP.
Andreas **Hense**, EU: Im Rahmen der von der EU geförderten Projekte MILLENIA werden 1000 Jahre lange Simulationen des ECHAM3/LSG Modells auf die Variabilität und deren Ursachen hin untersucht.

Mineralogisch-Petrologisches Institut: Im Berichtszeitraum wurden bis zu 20 durch die DFG, das BMBF, die EU und die Industrie geförderte Projekte bearbeitet, in deren Rahmen 14 Doktoranden und 6 Postdocs angestellt waren, bzw. sind.

In der Abteilung Mineralogie-Kristallographie wurde die Arbeit an 7 vom BMBF geförderten Projekten und 8 DFG Projekten fortgesetzt. Die Themen der vom BMBF z.T. im Rahmen der Verbundforschung geförderten, und mit Synchrotron- und Neutronenstrahlen durchgeführten Projekte reichen dabei von der Anisotropie der Anomalen Streuung (AAS), der Ordnung und Anisotropie in hartmagneti-

schen Verbindungssystemen mit d- und f-Magnetismus, der Einkristallzüchtung und Charakterisierung von Nd- und Er-dotierten YAlO3-Kristallen für Laseranwendungen, bis zur Frage der kinetischen Stabilität und Phasenübergänge von metastabilen Bornitrid Polymorphen bei hohen Drücken und Temperaturen.
Um Fragen der anomalen Dispersion geht es auch bei einem Projekt im Rahmen des SFB 408 "Anorganische Festkörper ohne Translationssymmetrie". Die weiteren DFG-geförderten Projekte zielen im wesentlichen auf die experimentelle Ermittlung gesteinsphysikalischer Kenngrößen, die für die Geophysik von großer Bedeutung sind. Andere DFG-Projekte befassen sich mit der Untersuchung der Olivin-Spinell Phasentransformation unter in-situ Bedingungen mittels Synchrotronstrahlung, mit der Untersuchung physikalischer Eigenschaften von Bornitrid, mit Fragen der Epitaxie in Alkali- und Erdalkali-Systemen sowie mit Problemen des Kristallwachstums.
In der Abteilung Mineralogie-Petrologie wurden im Berichtszeitraum 15 von der DFG geförderte Projekte bearbeitet. Ein Schwerpunkt der Arbeiten liegt auf der Erforschung gesteinsbildender Prozesse in der kontinentalen Unterkruste. Diese Problematik wird mit naturorientierten Fallstudien, aber auch mit experimentellen Studien zur Gleichgewichtsverteilung von Kationen- und Isotopensystemen angegangen. Die regionalen Schwerpunkte liegen dabei auf Südindien und den Eastern Ghats, Madagaskar und der Antarktis und seit jüngerer Zeit auch im Gebiet des Weißmeeres (RUS).
Ein weiterer Schwerpunkt der Forschung liegt auf dem Gebiet der Sedimentgeochemie, Arbeiten, die in das SPP der DFG "System Erde – Evolution aus sedimentgeochemischer Perspektive" eingebettet sind. Ebenfalls von der DFG gefördert wird ein Projekt, das die Klärung der Bildung und Herkunft von Oxideinschlüssen in Stählen zum Ziel hat.

Pharmazeutische Biologie: Die Arbeitsgruppe Prof. Dr. Gabriele **König** befaßt sich mit naturstoffchemischen und biotechnologisch/molekularbiologischen Fragestellungen. Finanziert durch Mittel der Deutschen Forschungsgemeinschaft und des BMBF werden vornehmlich fünf Projekte bearbeitet: Marine Organismen als Quelle neuer Naturstoffe (BMBF), Porifera und ihre Symbionten als marine Naturstoffquelle (BMBF), Antiplasmodial wirksame Naturstoffe aus Arzneipflanzen des Sudan (DFG/GTZ), Naturstoffe aus marinen Organismen und Cyanobakterien als Leitstrukturen (DFG), Marine Biotechnologie (VW Mittel).

Pharmakologie & Toxikologie: Das interdisziplinäre Forschungsprojekt "Synthese, Molecular Modelling und Wirkungweise allosterischer Modulatoren an muskarinischen M_2-Acetylcholinrezeptoren" von Prof. Dr. Klaus **Mohr** (Pharmakologie & Toxikologie) und Prof. Dr. Ulrike **Holzgrabe** (Pharmazeutische Chemie) wurde durch die DFG mit Sach- und Personalmitteln gefördert.

Pharmazeutische Chemie Poppelsdorf: Im Berichtszeitraum wurden folgende Kooperationsprojekte durchgeführt: "UTP-Analoge als P2-Rezeptor-(Ant)agonisten" (DAAD-gefördert) zusammen mit der Universität Stockholm; "Adenosinrezeptor-Antagonisten" im Rahmen eines Innovationskollegs der DFG zusammen mit der Unversität Leipzig; "Wirkungsmechanismus von Hypericum perforatum" zusammen mit der Fa. Kneipp, Würzburg; "Entwicklung von PET- und SPECT-Liganden für nicotinische Acetylcholin-Rezeptoren" zusammen mit dem National Institute on Drug Abuse (USA); "Allostere Modulatoren muscarinischer Rezeptoren" (DFG-gefördert) zusammen mit der Pharmakologie; "Analgetika mit Wirkung auf zentrale und periphere Opioid-Rezeptoren" zusammen mit der Firma Grünenthal GmbH und der Universität Halle; "Chirale Erkennung von Cyclodextrinen" zusammen mit dem Institut für Pharmazeutische und Biomedizinische Forschung in Nürnberg-Heroldsberg.
Verschiedene Projekte, darunter auch ein Kooperationsprojekt mit indischen Kollegen, befaßten sich mit der Isolierung, Strukturaufklärung, (biomimetischen) Synthese und Pharmakologie pflanzlicher Naturstoffe. Daneben wurden mehrere Projekte zur Biotransformation von Wirkstoffen im bebrüteten Hühnerei durchgeführt.

Pharmazeutische Chemie Endenich: Im Berichtszeitraum wurden folgende Kooperationsprojekte durchgeführt: "Synthese von Aurachin E Analogen, potentielle Malariamittel" zusammen dem Tropeninstitut Basel; "Suraminanaloga als Inhibitoren an Purinoceptoren" zusammen der Universität Frankfurt/Main; "Suraminanaloga als Inhibitoren der Angiogenese" zusammen mit der Universitätsklinik Würzburg und der University of Kentucky, Lexington (USA); "Europäisches Fifth Framework Projekt: Nitric oxide carrying molecules (NOCAM)" zusammen mit dem Scientific Institute San Raffaele, Mailand, der Catholic University Rom, der Universität Murcia (E), der S. Maugeri, Foundation for Clinical Care & Research Veruno and Gussago (I), der University of Sheffield (GB) und dem Institut für Angewandte Physik der Universität Bonn; "Dopamine und Serotonine Ligands" zusammen mit der University of San Francisco; "Melanocortin receptor ligands" zusammen mit der University of San Francisco; "Metabolismus von Pentaerytrityltetranitrat im bebrüteten Hühnerei", Drittmittelprojekt mit der Firma ISIS-Pharm und Priv.-Doz. Dr. Michael **Neugebauer**.

Pharmazeutische Technologie:
*Arbeitskreis Prof. Klaus-Jürgen **Steffens**:* Ein Drittmittelprojekt "Methoden zur raschen Bestimmung der Luftkeimzahl", gefördert von der Arbeitsgemeinschaft Industrieforschung über die Forschungsgemeinschaft der Arzneimittelhersteller wurde erfolgreich abgeschlossen.

Eine Forschungskooperation mit dem Thema "Trockenkompaktierung" zwischen den Bereichen Pharmazeutische Technologie der Universitäten Bonn (Prof. Klaus-Jürgen **Steffens**), Halle (Prof. Peter **Kleinebudde**) und Tübingen (Prof. Peter C. **Schmidt**) wurde eingerichtet. Veröffentlichungen werden gemeinsam vorgenommen.
Im Berichtszeitraum wurden folgende Drittmittelprojekte neu eingerichtet: "Aufbau einer NIR-Datenbank", gefördert vom Land Rheinland-Pfalz über das Zentralinstitut für Arzneimittelforschung, Sinzig (Laufzeit bis Ende 2000); "Fast-Dissolve-Tablets" mit der Firma Bayer CC, Leverkusen; "New Pharmaceutical Application Devices" mit der Firma Gerresheimer Glas, Düsseldorf; "Neue Methoden der Granulierung" mit der Firma Bohle, Ennigerloh.

Arbeitskreis Prof. Richard ***Süverkrüp****:* Die Entwicklung eines neuen Insekten-Repellents mit verbesserter Haftfestigkeit wurde durch die Inspektion des Sanitäts- und Gesundheitswesens der Bundeswehr durch Personal- und Sachmittel gefördert. Neben der Formulierung der Zubereitungen wurden Abwaschtests entwickelt, elektrophysiologische in-vitro Untersuchungen in Zusammenarbeit mit dem Institut für Evolutionsbiologie und Zooökologie durchgeführt und das Bewegungsverhalten von Mücken vermessen und durch mathematische Modelle dargestellt. In Zusammenarbeit mit DIMDI wurde das Projekt "Gesundheits-ökonomische Evaluation therapeutischer Interventionen" durch eine Ärztin und eine medizinische Dokumentarin im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit bearbeitet. Eine neue Darreichungsform für Applikation von Arzneistoffen am Auge (Ophthalmische Lyophilisate) wurde in Zusammenarbeit mit der Augenklinik der Medizinischen Einrichtungen Köln weiterentwickelt und klinisch geprüft. Das deutsche Patent wurde im Berichtszeitraum erteilt.

Die Einrichtung der Professur für *Klinische Pharmazie* führte – neben einer Aktualisierung der Lehre – auch zu einer Erweiterung des Forschungsspektrums der Bonner Pharmazie. Seit 1999 werden in enger Zusammenarbeit mit Mitgliedern der Medizinischen Fakultät der Universität Bonn sowie Onkologen und Apothekern in ganz Deutschland klinische Studien zur Pharmakokinetik und Dosierungsoptimierung von Zytostatika sowie zur Pharmazeutischen Betreuung von Tumorpatienten durchgeführt.

G. LANDWIRTSCHAFTLICHE FAKULTÄT



1. Fakultätsgremien

a) Dekanat

	Wintersemester 1998/99 & Sommersemester 1999
Dekan	Prof. Dr. Ernst Berg
Prodekan	Prof. Dr. Ernst Pfeffer

b)Fakultätsräte

	Wintersemester 1998/99
Dekan	Prof. Dr. Ernst Berg
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Ernst Pfeffer
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Heinz-Wilhelm Dehne
	Prof. Dr. Ulrich Köpke
	Prof. Dr. Rainer W. Kühl
	Prof. Dr. Dietrich Morgenstern
	Prof. Dr. Gerhard Schiefer
	Prof. Dr. Peter Schulze Lammers
	Prof. Dr. Peter Stehle
	Prof. Dr. Anne Valle Zárate
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Annette Friebe
	Dr. Jürgen Schellberg
Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter	Horst Faßbender
	Jutta Wolter
Studierende	Susanne Guschel
	Judith Mausbach
	Oliver Rister

	Sommersemester 1999
Dekan	Prof. Dr. Ernst Berg
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Ernst Pfeffer
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Heinz Wilhelm Dehne
	Prof. Dr. Reinhard Fries
	Prof. Dr. Ulrich Köpke
	Prof. Dr. Rainer W. Kühl
	Prof. Dr. Dietrich Morgenstern
	Prof. Dr. Gerhard Schiefer
	Prof. Dr. Peter Schulze Lammers
	Prof. Dr. Peter Stehle
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Annette Friebe
	Dr. Jürgen Schellberg
Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter	Horst Faßbender
	Jutta Wolter
Studierende	Hendrik Schneider
	Markus Tschöpe

2. Der Akademische Lehrkörper

a) Es verstarben:
Prof. Dr. Josef **Deselaers**, em. Honorarprofessor für Tierzuchtrecht, am 17.01.1999; Prof. Dr. Bernd **Stille**, em. Professor für Pflanzenkrankheiten, am 28.05.1999; Prof. Dr. Dr. h.c. Franz **Weiling**, em. Professor für Botanik, Genetik und Biometrie, am 27. 05.1999.

b) Aus dem Hochschuldienst schieden aus:
Prof. Dr. Fritz **Führ**, C4-Professor am Forschungszentrum Jülich, am 31.06.1999 (Ruhestand); Prof. Dr. Johannes **Petersen**, C3-Professor für Tierzuchtwissenschaft, am 31.08.1999 (Ruhestand).

c) An eine andere Universität wurden berufen:
Priv.-Doz. Dr. Marcus **Rodehutscord**, C4-Professur für Tierernährung an die Universität Halle-Wittenberg zum 01.10.1999; Prof. Dr. Anne **Valle Zárate**, C4-Professur für Tierhaltung und Tierzüchtung in den Tropen und Subtropen an die Universität Hohenheim zum 01.04.1999.

d) Es wurde abgeordnet:
Prof. Dr. Wolfgang **Schumacher** (Landwirtschaftliche Botanik) an das Ministeri-

um für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft des Landes NRW zum 01.04.1999.

e) Zu Honorarprofessoren wurden ernannt:
Dr. Manfred **Geßler** (Bad Godesberg), Tierhygiene, am 28.01.1999; Dr. Mathias **Horst** (Ministerium für Umwelt und Raumordnung), Lebensmittelrecht, am 18. 05.1999.

f) Zum C3-Professor wurde ernannt:
Priv.-Doz. Dr. Karin **Holm-Müller** (TU Berlin), Ressourcen- und Umweltökonomik, am 01.03.1999.

g) Zum C4-Professor wurde ernannt:
Prof. Dr. Lutz **Plümer** (Hochschule Vechta), Geoinformation, am 01.03.1999.

h) Es habilitierten sich:
Dr. Christoph **Averdung**, "GIS im Kontext der Steuerung von Geschäftsprozessen", am 02.05.1999; Dr. Johannes **Botschek**, "Kennzeichnung des Bodenerosionspotentials von Oberflächen- und Zwischenabfluß – dargestellt an zwei kleinen Wassereinzugsgebieten", am 28.10.1998; Dr. Gerhard **Welp**, "Schwermetalle und organische Schadstoffe in Böden: Gehalte – Sorption und Löslichkeit – Wirkung auf Mikroorganismen", am 06.01.1999.

3. Bericht des Dekans

a) Ehrungen
Den Mitgliedern der Landwirtschaftlichen Fakultät wurden auch im Rektoratsjahr 1998/1999 zahlreiche Ehrungen zuteil. Prof. Dr. Heinrich **Enbergs** vom Institut für Anatomie, Physiologie und Hygiene der Haustiere wurde in die Kommission nach § 25 Abs. 6 und 7 des Arzneimittelgesetzes für den veterinärmedizinischen Bereich (Kommission F) berufen; Prof. Dr. Fritz **Führ** vom Forschungszentrum Jülich wurde für 2 Jahre zum Mitglied des Sachverständigenausschusses für die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln bei der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft berufen; für eine weitere Amtsperiode wurde Prof. Fritz **Führ** in das Kuratorium des Fraunhofer Instituts für Umweltchemie und Ökotoxikologie wiederberufen; Prof. Dr. Dieter **Hötzel**, em. Professor am Institut für Ernährungswissenschaft, wurde vom Arbeitskreis Jodmangel erneut für eine weitere Amtsperiode zum Sprecher gewählt und zum Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirates der Akademie für Medizin in den Medien berufen; das Euro-

päische Komitee für Agrarrecht hat Prof. Dr. Hans-Joachim **Hötzel**, em. Honorarprofessor am Institut für Agrarpolitik, Marktforschung und Wirtschaftssoziologie, anläßlich des XX. Europäischen Argrarrechtskongresses in Amsterdam die Silberne Medaille 1998 verliehen; Professor Hötzel erhielt die Auszeichnung für seine wissenschaftlichen Arbeiten im Agrar- und Agrarumweltrecht; Prof. Dr. Ulrich **Köpke** aus dem Institut für Organischen Landbau wurde in den Vorstand der Arbeitsgemeinschaft für Umweltfragen gewählt; zugleich wurde seine Mitgliedschaft im Hauptausschuß für weitere vier Jahre bestätigt; Prof. Dr. Karl Rudolf **Koch** vom Institut für Theoretische Geodäsie wurde auf Vorschlag der Fakultät für Bauingenieur- und Vermessungswesen der Universität Stuttgart am 16.04.1999 die Würde eines Dr. Ing. ehrenhalber für außergewöhnliche wissenschaftliche Leistungen auf zentralen Gebieten der Geodäsie und Geoinformatik verliehen; Prof. Dr. Karl-Heinz **Kromer** vom Institut für Landtechnik wurde auf dem ASAE/CSAE-SCGR Annual International Meeting erneut für 2 Jahre in die International Commission der American Society of Agricultural Engineers ASAE gewählt; weiterhin wurde er zum Vorsitzenden der Sektion Bauen und Technik und in den Vorstand der Gesellschaft für Kunststoffe im Landbau berufen; Prof. Dr. Ernst **Pfeffer** aus dem Institut für Tierernährung wurde für weitere 3 Jahre zum Vizepräsidenten des Verbandes Deutscher Landwirtschaftlicher Untersuchungs- und Forschungsanstalten gewählt; Prof. Dr. Heinrich-Wilhelm **Scherer** vom Agrikulturchemischen Institut wurde zum Visiting Professor an der Landwirtschaftlichen Hochschule Prag-Sochdol und an der Zhejiang Agricultural University, Hangzhou, (VRC) ernannt; Prof. Dr. Peter **Stehle**, Institut für Ernährungswissenschaft, wurde zum Vizepräsidenten und zum Leiter der Abteilung Wissenschaft der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. gewählt; Prof. Dr. Erich **Weiß**, Institut für Städtebau, Bodenordnung und Kulturtechnik, hat am 19.11.1998 die Würde eines Dr. Ing. ehrenhalber für seine Leistungen und Verdienste auf dem Gebiet der Bodenordnung und Bodenwirtschaft von der Agrarwissenschaftlichen Fakultät der Universität Rostock erhalten; Prof. Dr. h.c. Wilfried **Werner**, em. Professor am Agrikulturchemischen Institut, wurde von der Accademia di Georgofili, Florenz, zum Korrespondierenden Mitglied und für eine weitere Amtsperiode zum Präsidenten des Dachverbandes Wissenschaftlicher Gesellschaften der Agrar-, Forst-, Ernährungs-, Veterinär- und Umweltforschung e.V. gewählt.



Prof. Dr. Ernst Berg

b) Fakultätsveranstaltungen

Am 23.02.1999 fand die 51. Hochschultagung der Landwirtschaftlichen Fakultät in der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn statt. Zur Eröffnung wurden Grußworte der Prorektorin der Universität Bonn, Prof. Ulrike **Holzgrabe**, der Bürgermeisterin der Stadt Bonn, Bärbel **Reindl**, und des Staatssekretärs des Ministeriums für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft des Landes NRW, Dr. Thomas **Griese**, an das Auditorium gerichtet. Auf der Eröffnungsveranstaltung am Vormittag wurde Prof. Dr. Otto **Strecker** der Theodor Brinkmann-Preis 1999 verliehen in Anerkennung seiner herausragenden wissenschaftlichen und anwendungsbezogenen Leistungen im Bereich des einzelbetrieblichen und gemeinschaftlichen Marketings im Agrar- und Ernährungsbereich, in Anerkennung seiner erfolgreichen unternehmerischen Tätigkeit, insbesondere im eigenen Consultingunternehmen, die stets verbunden war mit einem intensiven Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis und in Anerkennung seines nachhaltigen persönlichen Engagements in Mittel- und Osteuropa zur Unterstützung des Übergangs von der Planwirtschaft in eine soziale Marktwirtschaft. Die Laudatio wurde von Dr. Helmut **Born**, Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes und Vorsitzender des Stiftungsrates der Theodor Brinkmann-Stiftung, gehalten. Der Plenumsvortrag des Preisträgers lautete "Kann man lernen Unternehmer zu sein? Erfahrungen in den Transformationsländern Mittel- und Osteuropas". Prof. Wolfgang **Schumacher** vom Institut für Landwirtschaftliche Botanik hielt einen weiteren Plenumsvortrag mit dem Titel "Erhaltung der Biodiversität in NRW als Aufgabe der Landwirtschaft? – Erfolge und Defizite der letzten 15 Jahre –". Am Nachmittag tagten drei Arbeitskreise mit insgesamt 12 Vorträgen zu den Themen "Bodenerosion in NRW", "Ernährung und Haushalt im Alter" und "Molekulare Tier- und Pflanzenzüchtung", denen sich Fachdiskussionen anschlossen.

Der Dekan der Landwirtschaftlichen Fakultät, Prof. Dr. Ernst **Berg**, und Prof. Dr. Wolfgang **Schumacher** vom Institut für Landwirtschaftliche Botanik stellten am 24.03.1999 im Universitätsclub der Universität Bonn die Ergebnisse der Evaluation der Studienrichtung "Naturschutz und Landschaftsökologie" im Rahmen des Programms Qualität der Lehre, sowie die Entwicklung neuer Studienangebote und Prüfungssysteme vor.

Am 19.05.1999 fand der Internationale Agrarwissenschaftliche Tag der Landwirtschaftlichen Fakultät statt. Der Bonner Naturfasertag/4. Bonner Flachstag fand am 10.08.1999 statt. Beide Veranstaltungen wurden vom Institut für Landtechnik durchgeführt.

Der jährlich stattfindende Tag der Fakultät wurde in diesem Jahr zu einem "Tag der offenen Tür der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Bonn und der Landwirtschaftskammer Rheinland" am 05.05.1999 ausgeweitet. Die Veranstaltung wurde eröffnet durch den Dekan der Fakultät, Prof. Ernst **Berg**. Grußworte überbrachten Dr. Thomas **Griese**, Staatssekretär des Ministeriums für Umwelt,

Raumordnung und Landwirtschaft des Landes NRW, und Bärbel **Dieckmann**, Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn. 13 der insgesamt 23 Institute der Fakultät und die Landwirtschaftskammer Rheinland hatten zwischen der Meckenheimer Allee und der Endenicher Allee ihre Tore von 10 bis 18 Uhr geöffnet und boten interessiertem Publikum Einsicht in die Arbeit und Forschung unter dem Motto "Landwirtschaft zum Anfassen". Die Studiengänge der Fakultät wurden unter dem Motto "school meets science and business" durch Dialoge mit Wissenschaftlern, Studierenden und Berufstätigen vorgestellt. Das bunte Programm der Veranstaltung umfaßte ebenso "fun for kids", einen Streichelzoo, ein Internet-Café, einen Pflanzendoktor und das Angebot von Speisen und Getränken.
Im Rahmen des Tags der offenen Tür fand auch die feierliche Überreichung der Promotionsurkunden sowie die Überreichung der Diplomzeugnisse des Studiengangs Agrarwissenschaften statt. 65 der im vorangegangenen Jahr promovierten Doktorandinnen und Doktoranden und 57 Diplomandinnen und Diplomanden nutzten mit ihren Angehörigen und Freunden diesen feierlichen Anlaß für ein Wiedersehen mit Ihren Betreuern und Wegbegleitern sowie für Gespräche bei einem anschließenden geselligen Zusammensein im Rahmen eines Sektempfangs.
Im Rahmen der feierlichen Überreichung der Promotionsurkunden wurde der Theodor Brinkmann-Nachwuchspreis an Marion **Wüstefeld-Würfel** verliehen, deren Dissertation "Mineralwasser aus Konsumentensicht – Eine Studie über Verbrauchsmuster und konsumrelevante Einstellungen zu natürlichem Mineralwasser" mit diesem Preis ausgezeichnet wurde. Marion **Wüstefeld-Würfel** stellte die Arbeit in einem Vortrag vor. Am Sonntag, dem 06.06.1999, fand dann am Versuchsbetrieb für Organischen Landbau "Wiesengut" in Hennef der Tag der offenen Tür statt, der ebenfalls von einer großen Besucherschar genutzt wurde.
Die 12. Wissenschaftliche Fachtagung "Umweltverträgliche und Standortgerechte Landwirtschaft" fand am 08.06.1999 unter dem Thema "Veränderte Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft – Herausforderung an Wissenschaft und Praxis" statt. Am 22.06.1999 fand das 2. NiIRS-ILFood-Symposium im Universitätsclub statt. Vom 24.-26.06.1999 wurde vom Institut für Obstbau und Gemüsebau die Tagung "Fruit Production in the Tropics and Subtropics" in Verbindung mit der 9. Fachtagung der AG für Tropenpflanzenbau in Bonn durchgeführt. Vom 27.-30.09.1999 wurde vom Institut für Landwirtschaftliche Betriebslehre die Tagung "EFITA 99" im Hauptgebäude der Universität durchgeführt.

c) Organisatorische Veränderungen bei den Instituten
Auf der Senatssitzung am 01.07.1999 wurde dem Antrag der Fakultät stattgegeben, aufgrund der Zuordnung der C4-Professur für Geoinformation zum Institut für Kartographie und Topographie dieses umzubenennen in Institut für Kartographie und Geoinformation.

d) Situation der Lehre

An der Landwirtschaftlichen Fakultät sind die vier Lehrbereiche Agrarwissenschaften einschließlich des Aufbaustudiengangs Agrarwissenschaften und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen (ARTS), Ernährungs- und Haushaltswissenschaft einschließlich Lebensmitteltechnologie, Vermessungswesen sowie Lebensmittelchemie angesiedelt, die folgende Studiengänge anbieten: die Diplomstudiengänge Agrarwissenschaften, Ernährungs- und Haushaltswissenschaft, Lebensmitteltechnologie und Vermessungswesen; den Staatsexamensstudiengang Lebensmittelchemie; die Lehramtsstudiengänge Ernährungs- und Haushaltswissenschaft, Lebensmitteltechnologie (nur in Kombination mit dem Lehramtsstudiengang Ernährungs- und Haushaltswissenschaft); die Promotionsstudiengänge Agrarwissenschaften, Ernährungs- und Haushaltswissenschaft und Vermessungswesen und den Aufbaustudiengang Agrarwissenschaften und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen. Die Diplomstudiengänge Agrarwissenschaften mit dem Aufbaustudiengang ARTS sowie Lebensmitteltechnologie und Vermessungswesen sind die einzigen universitären Studiengänge dieser Art in NRW. Die gemeinsame Ansiedlung dieser Studiengänge und der Lebensmittelchemie an einer Landwirtschaftlichen Fakultät ist einzig in der Bundesrepublik Deutschland.

Lehrbereich Agrarwissenschaften: Im Diplomstudiengang Agrarwissenschaften wurde mit der Diplomprüfungsordnung vom 16.06.1999 das Kreditpunktesystem eingeführt. Es ermöglicht größere Spielräume zur Schwerpunktbildung, die von den Studierenden offensichtlich zielgerichtet genutzt werden.

Lehrbereich Ernährungs- und Haushaltswissenschaft: In der Fakultätsratssitzung vom 06.01.1999 wurde dem Antrag auf Aufnahme des Faches "Gründung und Entwicklung von Unternehmen" in die Diplom-Prüfungsordnung für den Studiengang Lebensmitteltechnologie für den Wahlpflichtbereich I stattgegeben.

Lehrbereich Vermessungswesen: Für den Studiengang "Vermessungswesen" wurde eine neue Diplomprüfungsordnung erarbeitet, die auf das Kreditpunktesystem umgestellt ist.

Eine überarbeitete Promotionsordnung wurde in der Fakultätsratssitzung vom 23.06.1999 verabschiedet und auf dem Dienstweg weitergeleitet.

Die Zusammenarbeit aller Lehrbereiche mit anderen Universitäten im In- und Ausland ist sehr groß. Das zeigt sich auch daran, daß alle Institute Zusatzveranstaltungen unter Beteiligung auswärtiger Vortragender zu aktuellen agrarwissenschaftlichen Themen anbieten, die das Pflicht- und Wahlpflichtangebot sinnvoll ergänzen. Kooperationen und Kontakte bestehen auf nationaler Ebene u.a. mit den Universitäten Köln und Bayreuth, der Humboldt-Universität Berlin, der RWTH Aachen, der Tierärztlichen Hochschule Hannover, der Fachhochschule/Forschungsanstalt Geisenheim, den Fachhochschulen Köln und Lippe und der Landes-, Lehr- und Versuchsanstalt Ahrweiler. Auf internationaler Ebene beste-

hen Kontakte mit: der Griffith University Brisbane und der University of New South Wales, Sydney (beide AUS), der Universität Gent (B), der PUC-Universität in Porto Alegre (BR), der Universid Austral de Chile, Valdivia (RCH), der Zheijang-University Hoangzhou (VRC), der Aristotle University of Thessaloniki (GR), den Universitäten Bath, Bristol und Cranfield (alle GB), der Staatlichen Agraruniversität Saratow (GUS), der Himachal Agricultural University, der Haryana Agriculture University und dem Centre for Development Studies, Kerala (alle IND), der Faculty of Architecture and Town Planning am Technicon, Haifa (IL), der Universität Vermont (CND), der Universidad Nueva Granada, Bogota (CO), der Women University Seoul (ROK), der Universidad Autonom Chapingo, der Universidad de la Ciudad de Mexico (beide MEX), der Agricultural University Wageningen (NL), der Landwirtschaftlichen Universität Warschau (PL), der Strathclyde University, Glasgow (GB), der Universidad de Cordoba, der Universidad Politecnica de Valencia (E), dem Asian Institute of Technology, Bankok (THA), der Cukurova Universität (TR), der Universite de Ndjamena (TCH), der Landwirtschaftlichen Hochschule Prag-Sochdol (CZ), der Universität von Dnjepropetrowsk (UA), der Horticultural University Budapest und der Universität Gödöllö (beide H), den Universitäten Florida und Blacksburg und dem Dairy Research Centre, Madison, Wisconsin (alle USA). Aus diesen Kontakten ergaben sich ca. 30 Besuche von Gastwissenschaftlern im Akademischen Jahr 1998/99, die zu Vorträgen oder längeren Aufenthalten an die Landwirtschaftliche Fakultät kamen.

Außerdem war vom 07. -14.07.1999 eine Delegation der Shengyang Universität, (VRC) zu Besuch in der Landwirtschaftlichen Fakultät. Auf dem Programm standen u.a. die Besichtigung der Institute für Landtechnik und des Institutes für Agrarpolitik, Marktforschung und Wirtschaftssoziologie, sowie der Versuchsbetriebe.

Folgende Mitglieder der Landwirtschaftlichen Fakultät übernahmen im Berichtszeitraum Gastvorträge an anderen Universitäten des In- und Auslandes: Aus dem Institut für Bodenkunde Priv.-Doz. Dr. Johannes **Botschek**, "Bodenabtrag durch Wassererosion" (Universität-Gesamthochschule Essen), Prof. Dr. Gerhard **Brümmer** "Kinetik und Reversibilität der Phosphat-Sorption an Eisenoxiden" (Universität Hohenheim), "Kinetik und Mechanismen der Schwermetallbindung durch Goethit" (ETH Zürich), "Mechanismen und Kinetik der Schwermetallbindung durch Eisenoxide in Böden" (TU Braunschweig,). Aus dem Institut für Pflanzenbau: Prof. Dr. Jens **Léon** "Verbesserung der Gerste in quantitativen Merkmalen durch Wildgerste" (Universitäten Kiel und Göttingen), Dr. Klaus **Pillen** "Die Nutzung von Wildgerste zur Verbesserung der Kulturgerste in quantitativen Merkmalen: AB-QTL-Analyse" (Arbeitstagung der Vereinigung Österreichischer Pflanzenzüchter in Gumpenstein), "Die Anwendung der AB-QTL-Analyse in Gerste" (Universität Gießen). Aus dem Institut für Landwirtschaftliche Betriebslehre:

Prof. Dr. Michael-Burkhard **Piorkowsky** "The household-enterprise-complex: a modified model from traditional agricultural economics for a better understanding of recent start-ups, micro enterprises, and the small business sector" (Universität Helsinki). Aus dem Geodätischen Institut: Prof. Dr. Berthold **Witte** "Heutige Meßverfahren zur großräumigen Höhenbestimmung" (RWTH Aachen), "Aktuelle Methoden zur Bestimmung der geodätischen Refraktion bei terrestrischen Präzisionsmessungen", (TU Prag), Berthold **Witte**/D. **Deußen** "The Use of a Digital Camera for the Determination of the Vertical Refraction", (Moscow State University).

e) Situation der Forschung

Die in der Landwirtschaftlichen Fakultät bearbeiteten Forschungsthemen erstrekken sich auf das gesamte Spektrum der Nahrungsgüterherstellung und Ernährung sowie der Nutzung und Gestaltung des Raumes. Kennzeichnend für den Forschungsansatz ist seine Ausrichtung auf konkrete Problemlösungen durch die Verbindung von Grundlagenforschung und angewandter Forschung in naturwissenschaftlicher, ingenieurwissenschaftlicher sowie wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Hinsicht. Diese ganzheitliche Sicht und Bearbeitung des Erkenntnisgegenstandes ist das Wesensmerkmal und zugleich die Stärke des Forschungsansatzes in der Landwirtschaftlichen Fakultät. Dies bedingt auch die Bildung von Forschungsschwerpunkten mit interdisziplinärer Ausrichtung.

Agrikulturchemie:

Die Forschung auf den Gebieten der Agrikulturchemie umfaßt vor allem folgende Projekte: DFG-Schwerpunkt: Der Apoplast der Höheren Pflanze: Speicher-, Transport- und Reaktionsraum; EU Concerted Action (FAI3-CT96-1877); Biogenic emissions of greenhouse gases caused by arable and animal agriculture, Koordination eines Teilgebiets (zus. mit FAL); Deutsche Bundesstiftung Umwelt: Untersuchungen der Emission direkt und indirekt klimawirksamer Spurengase während der Lagerung und nach Ausbringung von Konfermentationsrückständen sowie Entwicklung von Verminderungsstrategien; Umweltbundesamt: Schwermetallbilanzen viehhaltender Betriebe (zus. mit KTBL und Lufa Osnabrück); Der Einfluß von Stickstoffemissionen auf epiphytische Moose und Flechten; Validierung neuer kostengünstiger Verfahren zum Nachweis von Pestiziden; Pflanzenvermittelte Bildung von Konjugaten und polaren Metaboliten aus Triazin-Herbiziden: Aufbau von Nachweisverfahren mittels Radio-HPLC und LC/MS; Untersuchungen zur Metabolisierung von Herbiziden im Bereich der Pflanzenwurzel; Kontrollierte Anwendung von Pflanzenschutzmitteln und Safenern in Kombination einer N-Versorgung nach dem "Cultan"-Verfahren.

Anatomie und Physiologie der Haustiere:
Die Forschungsaktivitäten dieser Abteilung liegen vor allem in der Entwicklung praxisnaher Verfahren zur systematischen Kontrolle der Fortpflanzungsprozesse bei Pferden, Rindern und anderen Nutztieren, den Untersuchungen zur Messung der Aktivität von Zellen des Abwehrsystems unter verschiedenen Bedingungen und Aspekten, den Untersuchungen zur Wirksamkeit sowie zum Einsatz homöopathischer Präparate unter in vitro-Bedingungen sowie unter verschiedenen angewandten Fragestellungen in vivo, der Charakterisierung der Knochenstoffwechsel-Dynamik von Pferden mit Hilfe biochemischer Marker und den Untersuchungen zur Zusammensetzung und Verwendung von Stutenmilch.

Biochemie:
Im Rahmen des Sonderforschungsbereichs 284 "Glykokonjugate und Kontaktstrukuren der Zelloberfläche", der seit 1991 von der DFG gefördert wird, ist die Abteilung seit 1994 beteiligt, und zwar mit einem Projekt, in dem es um kohlenhydratvermittelte Signaltransduktionsmechnismen während der Entwicklung des NS geht.

- Untersuchungen zur Regulation der Expression von verschiedenen leistungsrelevanten Genen in der Muskulatur und der Milchdrüse "Mammäres adrenerges System-Rind" (DFG-Projekt),
- Untersuchungen zur Wechselwirkung zwischen Ernährungsstatus und Reproduktion "Bedeutung von Leptin bei der Induktion der Ovartätigkeit in saisonalen Wiederkäuerspezies" (gefördert durch die H.-Wilhelm-Schaumann-Stiftung),
- Entwicklung immunologischer Nachweisverfahren für verschiedene Proteine mit regulativer Wirkung.

Bodenkunde:
Hier bestehen folgende Forschungsschwerpunkte: Schwermetalladsorption und -festlegung durch Eisenoxide; Untersuchungen zum Einfluss von Kalkung und Düngung auf den bodenchemischen Zustand von Waldböden und die Aktivität von Bodenorganismen; Untersuchungen zur Säureneutralisierungskapazität (SNK) und Kinetik der Säurepufferung von Böden. Methodenentwicklung und Ermittlung der SNK von Böden in NRW; Vergleich und Validierung von Elutions- und Extraktionsverfahren bei Bodenuntersuchungen; Ermittlung der mobilen und mobilisierbaren Gehalte an anorganischen Schadstoffen in Böden Nordrhein-Westfalens; Untersuchung der Mikroorganismenaktivität der Böden von Obstanlagen in Abhängigkeit von Pflanzenschutzmitteleinsatz und Rückständen an ausgewählten Wirkstoffen in Böden und oberflächennahem Grundwasser; Untersuchung des Bodenerosionspotentials von Oberflächen- und Zwischenabfluß; Einfluß chemischer Eigenschaften von Waldböden auf deren Besiedlung mit Lum-

briciden; Untersuchungen zur Auswirkung einer Bodenbehandlung mit der Streifenfräse PEIN-Plant bei Neuanpflanzungen im Wald; Bodenerosionsdynamik in einer typischen Fruchtfolge sowie Wirkung von Filterstreifen auf Abfluß und Feststoffaustrag; Pflanzenschutzmittel und Nährstoffe in Oberflächen- und Zwischenabfluß bei einer NRW-typischen Fruchtfolge sowie Retentionswirkung von Filterstreifen; Messung und Modellierung des Transportes von Stoffen unterschiedlicher Matrixaffinität in Böden aus Löß im Rhein/Sieg-Einzugsgebiet (SFB 350); Cr(VI)-Gehalte und -Stabilität in belasteten und unbelasteten Böden Nordrhein-Westfalens; Bodenfruchtbarkeit und Ertragspotential der Reisanbaugebiete Kambodschas; zeitabhängige Veränderungen der mikrobiellen Toxizität und der Bindungsformen von Umweltchemikalien in Böden; Paläopedologie und Geochronologie des Quartärs auf den Balearen; Reliefentwicklung, Substratverteilung und Bodenvariabilität in einem kleinen Wassereinzugsgebiet am Nordabfall des Siebengebirges (Graduiertenkolleg 437 "Das Relief – eine strukturierte und veränderliche Grenzfläche"); Mikromorphologie und Genese von Paläoböden Westdeutschlands; Mikromorphologie von Böden altsteinzeitlicher Fundplätze der Neandertaler; Rainfall and rainfall erosivity in Ethiopia with special consideration of the Central Highlands.

Ernährungswissenschaft:
Im Bereich der Ernährungswissenschaft liegen die Forschungsaktivitäten in folgenden Bereichen: Einfluß oraler Kontrazeptiva auf den Calcium- und Knochenstoffwechsel junger Frauen; Calciumstoffwechsel und Flüssigkeitshaushalt von Ausdauersportlern; Vitamin D-Stoffwechsel von Pferden; Einfluß von Mikrogravitation auf den Calcium- und Knochenstoffwechsel; Einfluß der oralen Calciumzufuhr sowie von Langzeitmobilisation auf die circadiane Rhytmik der Knochenresorption; Systematische in vitro-Studien zur Beurteilung antioxidativer Wirkungen verschiedener Teesorten; Kinetik der antioxidativen Kapazität und der Catechinkonzentration im Plasma nach Konsum von grünem und schwarzem Tee – in vitro-Studien an gesunden Probanden; Beeinflussung der antioxidativen Kapazität im Plasma durch den Konsum von "functional drinks" – in vitro-Studien an gesunden Freiwilligen; Synthese, Charakterisierung in vitro-Verwertung des Peptids Bis-(tyrosyl)-cystin; Strukturierte Triglyceride mit verzweigkettigen Fettsäuren – potentielle Quelle für Ketosäuren in der klinischen Ernährung; Etablierung eines Transportmodels zur Untersuchung der Absorption von sekundären Pflanzenstoffen; Synthese eines glutamin-angereicherten Peptids zum Einsatz in der klinischen Ernährung; Integrierte Betrachtung der Ernährung älterer Menschen.

Geodäsie:
Hier liegen die Forschungsschwerpunkte auf folgenden Gebieten: Europäische regionale Tektonik, Krustenbewegungen im westlichen Mittelmeerraum (EU-ge-

fördertes Projekt mit sieben Teilnehmern aus sechs europäischen Ländern; Bestimmung von Erdrotationsparametern im IRIS-S-Netz; Bestimmung von Stationskoordinaten und Punktverschiebungen in der südlichen Hemisphäre; Untersuchungen zur thermischen Ausdehnung von Radioteleskopen; Kalibrierung von VLBI-Beobachtungen mit Atmosphärenparametern aus GPS-Messungen; Untersuchungen zur geozentrischen Modellbildung der relativistischen Langbasisinterferometrie; Untersuchungen zur relativen Lage der Phasenzentren der Antennen verschiedener GPS-Empfängertypen und ihrer elevationsabhängigen Variationen; Untersuchungen zur Stabilität der Erdkruste im eurasischen Raum, indische Plattenbewegung (BMfT-gefördertes Projekt in Zusammenarbeit mit dem National Geophysical Research Institute Hyderabad); Untersuchungen von Echtzeit-Verfahren für geodätische Anwendungen; Untersuchungen zur Beurteilung der Qualität eines Antennenstandorts im Hinblick auf Mehrwegeeffekte; Untersuchungen zum Einfluß der ionosphärischen Laufzeitverzögerung; Zero-Baseline-Untersuchungen; Höhen- und Schwereänderungen in der Rheinischen Bucht im Teilprojekt C 1 des SFB 350 der Universität Bonn.

Landwirtschaftliche Betriebslehre:
Im Institut für landwirtschaftliche Betriebslehre konzentrieren sich die Forschungsschwerpunkte der Professur für Produktions- und Umweltökonomie auf betriebswirtschaftliche Fragen der landwirtschaftlichen Produktion, der Umweltökonomik sowie in methodischer Hinsicht auf die System- und Entscheidungstheorie. Im Berichtszeitraum abgeschlossene Vorhaben umfassen u.a. die Effizienzanalysen von Grünlandextensivierungsprogrammen, die Analyse von Kosten und Erfolgsfaktoren im Zuckerrübenanbau sowie die Analyse und Neuausrichtung der betriebswirtschaftlichen Beratung.
Die Professur für Unternehmensführung, Organisation und Informationsmanagement erarbeitet und testet Systemkonzepte und Managementhilfen zur Unterstützung der Unternehmensführung in Betrieben und Dienstleistungsinstitutionen der agrarbezogenen Wirtschaft. Beispielhaft genannt seien hier Vorhaben, die sich mit Führungsinformationssystemen für unterschiedliche Branchen innerhalb der Agrar- und Ernährungswirtschaft beschäftigen sowie Arbeiten zum Qualitätsmanagement und zur Interpretation betrieblicher Umweltinformationssysteme in agrarwirtschaftlichen Produktionsketten.
Die Forschungsschwerpunkte der Professur für Betriebslehre der Ernährungswirtschaft lagen im Berichtszeitraum in der Analyse wettbewerbsstrategischer Entscheidungen, der Untersuchung Vertikaler Koordinationsmechanismen sowie in der Entwicklung von Marketingkonzeptionen für Unternehmen der Ernährungsindustrie.

Landwirtschaftliche Zoologie und Bienenkunde:
In einem DFG-Projekt wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut für Informatik III ein Bienen-Identifikationssystem entwickelt. Das Gerät kann das Muster der Adern auf Insektenflügeln erkennen und anhand des Musters, ähnlich wie bei Fingerabdrücken, Bienenspezies mit bis zu 99-prozentiger Sicherheit identifizieren. Da es weltweit immer weniger Spezialisten für die exakte Bestimmung von Bienen gibt, ist ein solches System eine enorme Hilfe. Das Gerät wurde bisher auf Kongressen in Brasilien, Australien, den USA und im deutschsprachigen Raum vorgestellt. Auf der Ausstellung der Fachtagungen für Künstliche Intelligenz und der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Mustererkennung erzielte das Gerät den 1. Preis als "Bestes Exponat". Derzeit wird der Prototyp im Projektverbund "Biodiversitäts-Informatik" des BMBF weiterentwickelt. Er soll mit einer Datenbank und einem Geo-Informationssystem verbunden werden. Das System kann als eine Servicestation eingerichtet werden, an die über das Internet Flügelbilder geschickt werden. Nach der Identifikation soll der Nutzer nicht nur über den Artnamen, sondern auch über Daten zur Verbreitung, zur Biologie und zur ökologischen Bedeutung der identifizierten Art verfügen.
Das BML fördert am Institut für Landwirtschaftliche Zoologie und Bienenkunde ein weiteres Projekt im Forschungsschwerpunkt "Varroatose der Honigbiene". Die Kooperation mit dem Institut für Allgemeine und Spezielle Zoologie, Abt. Insekten-Immunologie der Universität Gießen und mit dem Institut für Tierhygiene in Freiburg ermöglicht, das komplexe Gefüge aus primären und sekundären Krankheitserregern im Wirt-Parasitverhältnis zu analysieren. Die Varroatose stellt weltweit die stärkste Bedrohung für die Imkerei dar und gefährdet u.a. die unersetzbare Bestäubungsleistung der Biene. In letzter Zeit wird immer deutlicher, daß die Varroatose-Schädigungen durch viröse, bakterielle und pilzliche Sekundärinfektionen erheblich verstärkt werden. Im Projekt soll geklärt werden, ob es Bienenvölker gibt, die eine geringe Anfälligkeit gegenüber Sekundärinfektionen bei Varroabefall haben. Indem Eigenschaften wie geringe Anfälligkeit gegen Varroa aber auch gegen Sekundärinfektionen kombiniert in die Zuchtprogramme einbezogen werden, kann die Bienenhaltung in Deutschland nachhaltig optimiert werden.

Marktforschung:
In Berichtszeitraum wurden eine Reihe nach außen gerichteter Aktivitäten unternommen: die Entwicklung von Ansätzen zur Verbesserung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit der landwirtschaftlichen Produktion und Vermarktung unter Berücksichtigung der strukturellen Voraussetzungen, der gesetzlichen, markt- und preispolitischen Rahmenbedingungen und der bestehenden sowie zukunftsorientierten Organisation von Produktion und Vermarktung. Des weiteren die Analyse der Absatzmöglichkeiten und Entwicklung von Marketingstrategien für landwirt-

schaftliche Produkte innerhalb unterschiedlicher Marktsegmente: Nachwachsende Rohstoffe (Ersatz von Rohölderivaten), biologisch erzeugte Produkte, Produkte aus der Region.

Pflanzenbau:
Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen: Teilschlagspezifische Ermittlung der frischen Biomasse von Wintergetreide auf inhomogenen Ackerschlägen mit Hilfe von Radardaten; Verringerung der Gewässerbelastung durch sensorgesteuerte Minimierung des Herbizideinsatzes bei Hackfrüchten; Weidemastleistung mit Rindern auf Mittelgebirgsgrünland bei geschlossenem Nährstoffkreislauf und nach Richtlinien von "Bioland"; EMAP-Landnutzungsinventuren mit Hilfe der ERS-1/-2RADAR Fernerkundung; Kohlenstoff- und Stickstoffallokation in Gräsern unterschiedlicher Wachstumsdynamik am Beispiel von Deutsch Weidelgras (Lolium perenne) und Rotschwingel (Festuca rubra).

Phytomedizin in Bodenökosystemen:
Die Forschungsschwerpunkte der Abteilung konzentrieren sich auf nematizide Wirkung von Naturstoffen; Erfassung und Management des antagonistischen Potentials im Boden; Bedeutung endophytischer Pilze und Bakterien in der biologischen Bekämpfung von Pathogenen und Schadorganismen; Wirkungsmechanismen antagonistischer Mikroorganismen und Elicitorfunktion bei induzierter Resistenz. International bestehen enge Forschungskooperationen mit Südost-Asien (Indonesien), Ostafrika (Kenia, Uganda) und der Mittelmeerregion (Syrien, Libanon, Israel, Palästina), die teilweise von der Weltbank und FAO unterstützt werden. Gastwissenschaftler aus Syrien, Indien und Indonesien waren im Berichtszeitraum dank finanzieller Unterstützung des DAAD und der Alexander-von-Humboldt-Stiftung in der Arbeitsgruppe tätig.

Präventive Gesundheitskontrolle in der Nutztierhaltung:
Forschungsgebiete sind hier: die Entwicklung von computergestützten Informationssystemen und Prognosemodellen zur Unterstützung der deskriptiven und prognostischen Epidemiologie und die Entwicklung von Konzepten und Instrumenten für einzelbetriebliche und kettenbezogene Gesundheitsvorsorge- und Qualitätsmanagement-Systeme.

Veterinär- und Lebensmittelhygiene:
Die Forschungsaktivitäten liegen hier im Bereich der technischen Durchführung der Schlachttier- und Fleischuntersuchung, den Verbindungen zwischen Herkunftsbetrieb und dem Auftreten von Merkmalen in der Schlachttier- und Fleischuntersuchung und dem Auftreten von Salmonellen in der Fleischgewinnung.

Volkswirtschaftslehre, Agrarpolitik und Landwirtschaftliches Informationswesen: Die Forschungsaktivitäten der letzten Jahre wurden in starkem Maße durch aktuelle agrar- und umweltpolitische Grundsatzfragen geprägt: Die Weiterentwicklung der Agrarreformpolitik, die Osterweiterung der EU und die Einordnung der europäischen Landwirtschaft in die Weltagrarwirtschaft. Die Finanzierung erfolgte v.a. durch EU-Forschungsprogramme, daneben aber auch durch die Volkswagenstiftung, die Robert-Bosch-Stiftung, das Umweltbundesamt sowie die Bundesministerien für Ernährung, Landwirtschaft und Umwelt. Diese Projekte ermöglichten in Verbindung mit problem- und politikbezogenen Analysen gleichzeitig auch die Weiterführung theoretischer und methodischer Grundlagenarbeiten in verschiedenen Forschungsfeldern. Von diesen Forschungsprojekten seien im Folgenden die internationalen Kooperationsprojekte im vierten und fünften Forschungsrahmenprogramm der EU kurz gekennzeichnet:

- EU-FAIR-3: "Common Agricultural Policy Regional Impacts Analysis" (Capri-Projekt). Zielsetzung dieses Projektes ist die Entwicklung eines regional differenzierten Politikinformationssystems für die EU-15, mit dem sich die Auswirkungen alternativer agrar- und umweltpolitischer Politikszenarien analysieren lassen (u.a. Agenda 2000 Szenarien). Partner: Arbeitsgruppen der Universitäten Bologna (I), Valencia (E), Galway (IRL), Montpellier (F), Loewen (B), Reading (GB),
- EU-FAIR-3: "Agricultural Implication of CEEP Accession to the EU". Es wurde in diesem Projekt das "Quantitative Politikinfomationssystem für Transformationsländer" (PIT-System) entwickelt, getestet und exemplarisch angewandt. In einem anschließenden FAIR-Projekt (IDARA, s.u.) soll dieses Modellsystem zur Analyse der agrarpolitischen Aspekte alternativer Beitrittsstrategien der Kandidatenländer weiterentwickelt werden. Partner: Forschergruppen der Universitäten Löwen (B), Reading (GB), Göttingen, Budapest (H), Prag (CZ), Warschau (PL), Bratislawa (SK),
- EU-FAIR 5: "Co-Ordinated Studies in View of the Future round of Multilateral Trade Negotiations in the Agriculture and Food Sector". Von einer hiesigen Forschungsgruppe wurde im Rahmen dieses FAIR-Projektes das bereits bestehende "Word Agricultural Trade Simulation Model" (WATSIM) im Hinblick auf die besonderen Anforderungen der nächsten WTO-Verhandlungsrunde weiterentwickelt. Partner: Centre de l'Institut National de la Recherche Agronomique (INRA) in Rennes und Grignon (F), Centre for Food Economics Research (CeFER), University of Reading (GB), Wageningen Agricultural University (NL), Universitá di Roma "La Sapienza", Rom (I),
- EU-FAIR 5: "Strategy for integrated Development of Agriculture and rural Areas in CEE Countries" (IDARA-Projekt). In diesem Projekt soll ein Modellsystem für die MOE-Länder aufgebaut werden, mit dem sich die Auswirkungen alternativer Beitrittszenarien simulieren lassen. Partner: University of Lon-

don (Wye College) (GB), University of Galway (IRL), Universität Warschau (PL), Universität Budapest (H), Agrarökonomisches Forschungsinstitut Prag (CZ).

Welternährung:
Im Verlauf des Jahres 1999 war die Abteilung an der Vorbereitung eines interdisziplinären hochschulübergreifenden Forschungsprojektes mit dem Titel "Integratives Management-Projekt für einen effizienten und tragfähigen Umgang mit Süßwasser in Westafrika" (IMPETUS) beteiligt. An dem Forschungsprojekt sind weitere Fachbereiche der Landwirtschaftlichen Fakultät und verschiedene Institute der Universität Köln sowie das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) beteiligt. Nachdem inzwischen die Bewilligung der Finanzierung vorliegt, können für einen Zeitraum von ca. 8 Jahren zahlreiche Stellen für Nachwuchswissenschaftler geschaffen werden.

Lehr- und Forschungsschwerpunkt "Umweltverträgliche und Standortgerechte Landwirtschaft" (USL):
Der Forschungsschwerpunkt USL besteht seit 1985 an der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Bonn, wird von der Landesregierung NRW nach dem üblichen Drittmittelverfahren finanziert und beinhaltet Partnerschaften u.a. zu den Landwirtschaftskammern Rheinland und Westfalen-Lippe, sowie zur Universität-GH Paderborn, Fachbereich Agrarwissenschaft. Innerhalb des Schwerpunktes werden aktuelle Forschungsfragen, die sich aus dem umweltorientierten Programmansatz des Ministeriums für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft des Landes NRW ergeben, bearbeitet.

Graduiertenkolleg "Pathogenese von Krankheiten des Nervensystems":
Dieses Graduiertenkolleg wird seit 1996 von der DFG gefördert. Die Landwirtschaftliche Fakultät ist seitdem mit einem Projekt der Abteilung Biochemie des Instituts für Anatomie, Physiologie und Hygiene der Haustiere beteiligt. In diesem Projekt werden Untersuchungen über Mechanismen durchgeführt, die bei der Entstehung der Alzheimer Krankheit eine Rolle spielen.

Graduiertenkolleg "Funktionelle Proteindomänen":
Das o.g. Graduiertenkolleg wird seit 1993 von der DFG gefördert. Die Landwirtschaftliche Fakultät ist seit 1994 mit einem Projekt der Abteilung Biochemie des Instituts für Anatomie, Physiologie und Hygiene der Haustiere beteiligt. Ziel des Projekts ist die Aufklärung molekularer Interaktionen neuraler Zelladhäsionsmoleküle.

Wenngleich diese Aufzählung keinesfalls vollständig ist, vermittelt sie doch einen Eindruck von der Breite des Forschungsfeldes rund um das Agrarprodukt – verstanden als Gesamtheit aller Aktivitäten entlang der Wertekette von der Urproduktion bis zum Lebensmittel und dessen Vermarktung und Konsum – einerseits und die Nutzung und Gestaltung des Raumes andererseits. Der größte Teil der Forschungsaktivitäten wird über Drittmittel finanziert.

Zu erwähnen ist noch, daß im Berichtszeitraum die Vereinbarung eines Partnerschaftsabkommens zwischen der National Taiwan University, Taipeh (RC) und dem Institut für Agrarpolitik, Marktforschung und Wirtschaftssoziologie gelang. Die Initiative hierzu ging von der Abteilung Welternährung des hiesigen Instituts aus. Auf deutscher Seite sind zunächst die Landwirtschaftliche Fakultät und die Medizinische Fakultät der Universität Bonn beteiligt.

H. PÄDAGOGISCHE FAKULTÄT

1. Fakultätsgremien

a) Dekanat

	Wintersemester 1998/99 & Sommersemester 1999
Dekan	Prof. Dr. Hans-Jürgen Schaller
Prodekan	Prof. Dr. Dieter Dumke

b) Fakultätsräte

	Wintersemester 1998/99
Dekan	Prof. Dr. Hans-Jürgen Schaller
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Dieter Dumke
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Udo Arnold
	Prof. Dr. Detlev Karsten
	Prof. Dr. Gernot Klemmer
	Prof. Dr. Annette Kuhn
	Prof. Dr. Hans Georg Lehmann
	Prof. Dr. Heinz Mechling
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Dr. Richard Jansen
	Dr. Dieter Pache
Nichtwissenschaftliche Mitarbeiterin	Lilo Pfeffer
Studierender	Martin Spahr
	Sommersemester 1999
Dekan	Prof. Dr. Hans-Jürgen Schaller
Prodekan (beratend)	Prof. Dr. Dieter Dumke
Mitglieder (Professoren)	Prof. Dr. Udo Arnold
	Prof. Dr. Detlev Karsten
	Prof. Dr. Gernot Klemmer
	Prof. Dr. Annette Kuhn
	Prof. Dr. Hans Georg Lehmann
	Prof. Dr. Heinz Mechling

Wissenschaftliche Mitarbeiter	Dr. Richard Jansen
	Dr. Dieter Pache
Nichtwissenschaftliche Mitarbeiterin	Lilo Pfeffer
Studierender	Martin Spahr

2. Der Akademische Lehrkörper

a) Es verstarb:
Prof. Dr. Günter **Kaymer**, C4-Professor für Englische Sprache und ihre Didaktik, am 22.04.1999.

b) Aus dem Hochschuldienst schied aus:
Prof. Dr. Annette **Kuhn**, C4-Professorin für Geschichte/Schwerpunkte: Mittlere und Neuere Geschichte sowie Frauengeschichte und Didaktik der Geschichte, am 30.09.1999 (Emeritierung).

3. Bericht des Dekans

a) Ehrungen
Prof. Dr. Udo **Arnold** erhielt mit dem Datum des 26.09.1999 die Ehrendoktorwürde (Dr. h.c.) der Universität Saratow (RUS).


Prof. Dr. Hans-Jürgen Schaller

b) Fakultätsveranstaltungen
Aus Anlaß des "Jahres der Senioren" veranstaltete das Institut für Sportwissenschaft und Sport am 19.06.1999 auf dem Institutsgelände am Nachtigallenweg ein "Bewegungs-, Spiel- und Tanzfest", das in der Bonner Bevölkerung und darüber hinaus auf erhebliche Resonanz stieß.

c) Situation der Lehre
1. Die Seminare für Psychologie und Geschichte und ihre Didaktik und Politische Bildung sowie das Institut für Sportwissenschaft und Sport konnten ihre Aufgaben in der Lehre im Rahmen der vorhandenen Ressourcen planmäßig wahrnehmen. Dabei war die Lehre des Seminars für Psychologie zu einem Teil in das Erziehungswissenschaftliche Begleitstudium für das Lehramt für die Sekundarstufe II/I, zu einem anderen Teil in das Lehrangebot

des Psychologischen Instituts integriert. Das Angebot der Pädagogischen Fakultät im Erziehungswissenschaftlichen Begleitstudium umfaßte neben den Lehrveranstaltungen des Seminars für Psychologie auch Angebote emeritierter Professoren und pensionierter Professoren sowie Privatdozenten in den Fächern Allgemeine Pädagogik, Schulpädagogik, Soziologie und Politikwissenschaft

2. Das Seminar für Geschichte und ihre Didaktik und Politische Bildung war zuständig für die Fachdidaktik im Rahmen des Studienganges Lehramt Geschichte für die Sekundarstufe II und den Ergänzungsstudiengang Lehramt Geschichte für die Sekundarstufe I. Hinzu kamen als fachwissenschaftliche, innerhalb der Universität sonst nicht vertretene Lehrgebiete "Frauengeschichte" und "Ostdeutsche Landesgeschichte". Eingeschränkt wurde das Lehrangebot durch die Übernahme einer Teilvertretung im SS 1999 für den Dekan der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Köln durch Prof Dr. Udo **Arnold**. Das Lehrangebot wurde bereichert durch Gastveranstaltungen ausländischer Dozenten (Grzegorz **Hryciuk**, Universität Breslau; Kristjan **Toomaspoeg**, Universitäten Paris-Dorpat) sowie durch Teilnahme Bonner Studierender an Konferenzen, u.a. in Polen, ferner durch Kontakte über Stipendiaten und Kollegen zu den Universitäten Breslau, Danzig, Dorpat, Köslin, Saratow, Stettin, Thorn und Warschau.
Mit der Emeritierung von Frau Prof. Dr. Annette **Kuhn** am Ende des Sommersemesters 1999 entfiel das Lehrgebiet Frauengeschichte mit seinem an der Universität sonst nicht vertretenen fachwissenschaftlichen Angebot. Der Vertrag für eine Wissenschaftliche Mitarbeiterin, die in die Fachdidaktik Geschichte einführte, konnte nicht verlängert werden.

3. Zur Absicherung des fachdidaktischen Lehrangebots im Rahmen des Lehramtsstudiengangs für die Sekundarstufe II/I trugen neben dem Seminar für Geschichte und ihre Didaktik und Politische Bildung weitere fachdidaktische Lehrveranstaltungen von Professoren der Pädagogischen Fakultät bei, so in den Fächern Evangelische Religionspädagogik, Deutsche Sprache und Literatur sowie ihre Didaktik, Englische Sprache und ihre Didaktik, Chemie und ihre Didaktik, Mathematik und ihre Didaktik, Hauswirtschaft und ihre Didaktik, Biologie und ihre Didaktik, Geographie und ihr Didaktik sowie Wirtschaftswissenschaft.

4. Das Institut für Sportwissenschaft und Sport bediente in der Lehre als einzige der Pädagogischen Fakultät verbliebene Lehreinheit das Magisterfach Sportwissenschaft (Schwerpunkt Alterssport) im Hauptfach und Sportwissenschaft im Nebenfach der Philosophischen Fakultät sowie – auslaufend – das Fach Sport für das Lehramt für die Sekundarstufe II/I. Der Studiengang Sportwissenschaft mit dem Schwerpunkt Alterssport ist als grundständiger Studiengang der einzige seiner Art in Deutschland und im europäischen Ausland. Der Studiengang ist verklammert mit gerontologischen Schwerpunkten im Psychologischen Institut.

5. Der Allgemeine Hochschulsport wird als zentrale Dienstleistungsaufgabe für alle Mitglieder und Angehörigen der Universität Bonn durch das Institut für

Sportwissenschaft und Sport organisiert. Mit der Leitung des Hochschulsports ist seit 1989 AOR Dr. Richard **Jansen** beauftragt. Als hauptamtliche Lehrkräfte stehen dem Hochschulsport 2 volle und 3 halbe Stellen von Diplom-Sportlehrern zur Verfügung sowie eine studentische Hilfskraft.
Durch das Ministerium für Stadtentwicklung, Kultur und Sport wurden 1999 wie im vorigen Haushaltsjahr knapp DM 100.000 zur Förderung des Hochschulsports bewilligt. Hierin ist auch ein Betrag für die Fachhochschule Rhein-Sieg enthalten, mit der die Universität Bonn seit 1995 im Bereich des Hochschulsports zusammenarbeitet. Am 13.08.1999 wurde diese Kooperation durch die Kanzler und die Studierendenvertreter beider Hochschulen auf eine vertragliche Basis gestellt.
Unter dem Motto "echt bewegend" bot der Allgemeine Hochschulsport für die rund 40.000 Studierenden und die vielen Bediensteten von Universität und Fachhochschule einen bewegungsorientierten Ausgleich zum einseitig belastenden Studien- und Arbeitsalltag. Zur Auswahl standen unter anderem eine Vielzahl von Fitness-Kursen, von Mannschafts- und Rückschlagspielen, von Kampfsportarten und Tanzformen sowie von Wasser- und Natursportarten. In rund 75 verschiedenen Sportarten und -aktivitäten unterrichten die hauptamtlichen Lehrkräfte und über 150 studentische Übungsleiter die sportbegeisterten Hochschulangehörigen. Rund 16.000 Teilnahmen konnten in den verschiedenen Sportkursen registriert werden.

d) Situation der Forschung

Die Forschung an der Pädagogischen Fakultät wird durch die völlig unzureichende Personalausstattung im Bereich der Wissenschaftlichen Mitarbeiter erschwert. Durch Einwerbung von erheblichen Drittmitteln des Bundes, des Landes, der DFG und privater Sponsoren konnten die bestehenden Engpässe zum Teil kompensiert werden. Inhaltlich setzte sich die Verlagerung der Forschungsinteressen von traditionell erziehungswissenschaftlichen/fachdidaktischen Fragestellungen hin zu eher fachwissenschaftlichen Themen fort.
Im *Seminar für Psychologie* standen die Schwerpunkte "Konfliktmanagement" und "Führungsforschung" sowie "Gemeinsamer Unterricht von behinderten und nichtbehinderten Schülern" und "Lernstrategien" im Mittelpunkt des Forschungsinteresses.
Im *Forschungsbereich Frauengeschichte* wurden drittmittelfinanzierte Projekte realisiert, so die Ausstellung "Politeia. Szenarien aus der deutschen Geschichte nach 1945 aus Frauensicht", die bis Anfang November 1999 in Bonn, danach in Berlin, Frankfurt, München, Hannover, Leipzig zu sehen sein wird. Es wurde darüber hinaus ein Forschungsvorhaben zur Internet- und CD-ROM-Präsentation deutscher Zeitgeschichte in frauen- und geschlechtergeschichtlicher Perspektive vorbereitet. Der seit 15 Jahren bestehende Projektbereich "Ostdeutsche Landesgeschichte" widmete sich den ehemaligen Ostprovinzen des Deutschen Reiches

und den deutschen Siedlungsgebieten in Ostmittel- und Osteuropa. In diesem Zusammenhang entstehen mehrere Publikationsvorhaben sowie eine im Zuge des forschenden Lernens mit Studierenden erstellte Ausstellung im Stadtmuseum Bonn.

Am *Institut für Sportwissenschaft und Sport* läuft unter der Leitung von Prof. Heinz **Mechling** und Dr. Alfred O. **Effenberg** gegenwärtig die zweite Phase des DFG-Forschungsprojekts "Akustische Bewegungstransformation". Ziel des Projekts ist die akustische Unterstützung von motorischen Steuerungs- und Lernprozessen in den Bereichen der Rehabilitation und des Sports. Die Akustik bietet in diesem Bereichen die Möglichkeit einer nonverbalen, direkteren Einflußnahme auf bewegungsrelevante Wahrnehmungs- und Steuerungsfunktionen. Dabei werden ausschließlich komplexe großmotorische Bewegungsmunster im realen Wahrnehmungs-/Steuerungszusammenhang behandelt. Über komplexe, bewegungsdefinierte Klangfolgen können neben der traditionellen Rhythmusansteuerung auch dynamische Qualitäten subtil vermittelt werden. Wahrnehmungsseitig konnten dieses Effekte bereits im Rahmen der Projektarbeit nachgewiesen werden. Gegenwärtig laufen Studien, in denen derartige Effekte auch steuerungsseitig untersucht werden.

Für die finanzielle Unterstützung des neu aufgelegten *Forschungsprojektes "Entwicklung eines Walking-Stufentests für ältere Menschen"* konnte das Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW gewonnen werden. Das Vorhaben wurde unter Leitung von Prof. Hans-Jürgen **Schaller** in Kooperation mit der Medizinischen Fakultät (Priv.-Doz. Dr. Burkhard **Weisser**) und der Universität Düsseldorf (Dr. Hannelore **Oschütz**) in Angriff genommen.

Zu den Forschungsergebnissen sowie zu den Forschungsleistungen der nicht mehr den Seminaren der Pädagogischen Fakultät zugeordneten Wissenschaftlern wird auf den Forschungsbericht der Universität Bonn verwiesen.

VII. DIE STUDENTENSCHAFT

A. DAS STUDENTENPARLAMENT (SP)

Zu Beginn des Akademischen Jahres 1998/99 gehörten die vom 20.-23.01.1998 bei einer Wahlbeteiligung von 16.96% (Vorjahr 18,9%) gewählten 51 Mitglieder folgenden hochschulpolitischen Gruppierungen an:

Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS)	14
Grüne Hochschulgruppe (GHG)	11
Juso-Hochschulgruppe (Juso-HSG)	6
Liberale Hochschulgruppe	6
Sportliste	4
Alternatives Forum Streik 97	3
Freie Radikale	0
LUST/Antifaschistische Liste/PDS-HSG (Linke Liste)	5
Schwul-Lesbische Liste	2
	51

Das 21. Bonner Studentenparlament wurde vom 26.-29.01.1999 bei einer Wahlbeteiligung von 17,31% (Vorjahr 16,96%) gewählt. Die 51 gewählten Mitglieder des SP gehörten folgenden hochschulpolitischen Gruppierungen an:

Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS)	16
Grüne Hochschulgruppe (GHG)	10
Juso-Hochschulgruppe (Juso-HSG)	7
Liberale Hochschulgruppe	7
Sportliste	5
LUST/Antifaschistische Liste/PDS-HSG (Linke Liste)	4
Schwul-Lesbische Liste	2
	51

B. SP-PRÄSIDIUM

Zu Beginn des Akademischen Jahres 1998/99 setzte sich das am 29.01.1998 gewählte SP-Präsidium wie folgt zusammen:

1. SP-Sprecherin	Inga Höppner
2. SP-Sprecher	Sven-Oliver Wolff

1. Schriftführer	Marc-Andre Matten
2. Schriftführer	Ralph Roeb

Das am 04.02.1999 neu gewählte SP-Präsidium setzte sich wie folgt zusammen:

1. SP-Sprecher	Martin Dittrich
2. SP-Sprecher	Stefan Sonneberger
1. Schriftführer	Arab-Alidusti Kyrosch
2. Schriftführerin	Sonja Brachmann

C. DER ALLGEMEINE STUDENTENAUSSCHUSS (ASTA)

Zu Beginn des Akademischen Jahres 1998/99 setzte sich der vom 20. Bonner Studentenparlament am 16.06.1998 gewählte Allgemeine Studentenausschuß wie folgt zusammen:

Vorsitzender	Gregor Kaiser (GHG)
Stellv. Vorsitzende	Alexander Feuerherd (Linke Liste)
	Nathalie Güttes (Juso-HSG)
	Ulla Steenken (Alternatives Forum)
Finanzreferentin	Maria-Katrin Kuster (Linke Liste)
Hochschulpolitische Referentin	Sylvia Weller (GHG)
ÖkologiereferentInnen	Andreas Bindl (unabhängig)
	Dorothee Hostekötter (unabhängig)
Referent für Kritische Wissenschaft	Oliver Schilling (GHG)
Referent für politische Bildung und Anti-repressionsarbeit	Glenn Jäger (LUST/Antifa)
Öffentlichkeitsreferentin	Beyhan Sentürk (Juso-HG)
SozialreferentInnen	Andreas Ahrens (unabhängig)
	Petra Weidmann (unabhängig)
Kulturreferent	Thomas Reuter (Linke Liste)
Schwulenreferent	Nico Szeimatei (Schwule Liste)
Frauenreferentinnen	Molly Beutz
	Mascha Moeller-Hermann
SportreferentInnen	Tanja Czieslik (Sportliste)
	Jörg Künzel (Sportliste) bis 30.06.1998
	Patrick Panahandeh (Sportliste)
Fachschaftsreferentin	Nicole Maldonado (LHG)
Ausländerreferent	Toan Phan Huy

Ein neuer AStA wurde vom 21. Bonner Studentenparlament am 01.07.1999 gewählt. Er setzte sich wie folgt zusammen:

Vorsitzende	Julia Anspach (GHG)
Stellv. Vorsitzende	Ulla Steenken (Alternatives Forum)
Finanzreferentin	Maria-Katrin Kuster (Linke Liste)
Hochschulpolitischer Referent	Gunnar Stevens (Alternatives Forum)
Öffentlichkeitsreferentin	Melanie Görner
KulturreferentInnen	Vassiliki Gortsas bis 31.07.1999
	Kathrin Leppla (Juso-HG)
ÖkologiereferentInnen	Andreas Bindl (unabhängig)
	Dorothee Hostekötter (GHG))
Sozialreferentinnen	Andrea Fenner
	Anja Niephaus ab 15.09.1999
	Gerrit Schmelter
ReferentInnen für Kritische Wissenschaft, politische Bildung und Antirepressionsarbeit	Glenn Jäger (LUST/Antifa)
	Brigitte Konrad (Linke Liste)
Fachschaftsreferentin	Nadine Köster
SportreferentInnen	Tanja Czieslik (Sportliste)
	Patrick Panahandeh (Sportliste)
Schwulenreferent	Mathias Ortmann
Frauen-/Lesbenreferentinnen	Anita Jäger
	Beyhan Sentürk (Juso-HG)
AusländerreferentInnen	Serpil Dalgic
	Laila Mellouk

D. DER ÄLTESTENRAT (ÄR)

Vorsitzende:	Nicole Bonnie (ab SS 1999 Tim Glander)
Stellvertreterin:	Elisabeth Hörning (ab SS 1999 Tim Großmüller)
Mitglieder:	R. Fleischmann
	Tim Glander (ab SS 1999 Nicole Bonnie)
	Tim Großmüller (ab SS 1999 Elisabeth Hörning)
	Indra Kalkum
	Achim Schröder
	Oliver Vornbäumen
	A. Karoline Winkler

VIII. UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK

Am 01.06.1999 wechselte der bisherige Ltd. Bibliotheksdirektor Dr. Peter Rau zur Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. Die Kommissarische Leitung wurde der Stellvertreterin, Frau Dr. E. Scharf-Siegers, übertragen.
Nach einem inneruniversitären Auswahlverfahren (Bibliothekskommission, Auswahlkommission Rektorat, Senat) wurde Frau Dr. Renate Vogt, Fach- und Organisationsreferentin der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn, als Nachfolgerin vorgeschlagen. Die Ernennung durch das Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung NRW ist noch nicht erfolgt.

a) Erwerbungen

- Ausgaben für Erwerbung	3.392.306 DM
. davon für elektronische Medien	260.503 DM
. davon für Einband	256.937 DM
- sonstige sächliche Ausgaben	645.587 DM
. davon für bestandserhaltende Maßnahmen (Restaurierung, Verfilmung)	132.858 DM
- Zugang von Medien insgesamt	41.953
. davon Bücher und Zeitschriftenbände	32.282

b) Benutzung

- Zahl der aktiven Benutzer	26.997
- Gesamtortsausleihe inkl. Verlängerungen	646.017
. davon Verlängerungen	164.465
. davon Lehrbuchsammlung	156.987
- Fernleihe (einschl. elektronischer Bestellungen)	
. erhaltene Bestellungen	41.849
. versandte Bestellungen	38.975
- Besuche der Homepage ULB	140.000
- Freischaltung elektronischer Volltextzeitschriften	231
- Datenbanken	180
- Schulungen der Benutzer	
. Termine	180
. Teilnehmer	1.500

c) Entwicklung

Nach der Installation der notwendigen EDV-Geräte wurde Ende 1999 mit der automatisierten Erwerbung begonnen. Zukünftig haben die Benutzer bereits von der Bestellung an Kenntnis vom Erwerb des Buches. Auch für die Koordinierung des Literaturerwerbs innerhalb des gesamten Bibliothekssystems der Universität

wird sich diese Maßnahme positiv auswirken. Die Umstellung der Erwerbung war bibliotheksintern mit einer Geschäftsgangsänderung verbunden, die den Durchlauf des Buches beschleunigen wird.
Im Rahmen eines vom Ministerium finanzierten Landesprojekts wurde die Konversion der Zettelkataloge in elektronischer Form fortgesetzt. Im Jahr 1999 wurden 157.000 Titel konvertiert und 27.500 Zeitschriftenbände erfaßt, so daß mittlerweile 1,1 Mio. Bände im EDV-Katalog recherchierbar sind. Die Arbeiten an der Konversion des Gesamtkatalogs der Institute konnten dank der Unterstützung durch die Universität ebenfalls fortgesetzt werden. Der Platz, den wir durch die Entfernung der Katalogkästen gewinnen, wird dringend für die Einrichtung zusätzlicher EDV-Arbeitsplätze benötigt.
Die Informationsmöglichkeiten der Benutzer haben sich durch den Anstieg der erworbenen CD-ROM-Datenbanken auf 180 und durch die Freischaltung von z.Z. 231 Volltextzeitschriften wesentlich verbessert. In 163 Schulungsterminen wurden 1397 Benutzer mit den neuen Medien vertraut gemacht.

d)Baumaßnahmen
Nachdem im Brandschaubericht vom 15.12.1998 der weitere Betrieb der Bibliothek aufgrund der festgestellten gravierenden brandschutztechnischen Mängel als bedenklich bezeichnet wurde, erarbeitete das Staatliche Bauamt Bonn II in Abstimmung mit dem Nutzer und der Verwaltung der Universität Bonn ein neues Planungs- und Sanierungskonzept, das den notwendigen Brandschutz gewährleistet und die Funktionssicherheit des Gebäudes sicherstellt.
Obwohl die unmittelbar zusammenhängenden Bauabschnitte 2 (Erweiterung Magazin) und 3 (Sanierung der Technik und abschließende Baumaßnahmen im alten Magazin) haushaltsrechtlich noch nicht abgesichert sind, mußte am 05.11.1999 mit Brandschutzsofortmaßnahmen begonnen werden, um eine Schließung der Bibliothek zu verhindern.
Diese Arbeiten (Neubau neuer Fluchttreppenhäuser, Austausch sämtlicher Fluchttüren, Neubau eines Aufzugs) werden bei laufendem Betrieb durchgeführt. Durch bauliche und organisatorische Maßnahmen wird versucht, die Belastung durch Lärm und Staub für Benutzer und Beschäftigte in Grenzen zu halten.

e) Auswirkungen der Auflösung der Deutschen Zentralbibliothek für Landbauwissenschaften
Von der am 25.10.1999 getroffenen Entscheidung der Bund-Länder-Kommission, die Deutsche Zentralbibliothek für Landbauwissenschaften (ZBL) aus der "Blauen Liste" und damit aus der Gemeinschaftsfinanzierung von Bund und Ländern zu streichen, ist neben der Universität die Universitätsbibliothek unmittelbar betroffen. Nach der Abwicklung der ZBL im Jahre 2003 wird der Bereich Landbauwissenschaften auf den Umfang aller anderen in der Universität vertretenen Fächer

reduziert werden, es sei denn, die DFG oder das Bundeslandwirtschaftsministerium erklären sich bereit, den umfangreichen, historisch gewachsenen Bestand, der zu den drei größten Sammlungen agrarwissenschaftlicher Literatur der Welt zählt, finanziell zu unterstützen.
Die Mitarbeiter der ZBL müssen – soweit sie nicht der Deutschen Zentralbibliothek für Medizin in Köln zugeordnet werden – auf den Stellenplan der Universitätsbibliothek übernommen werden.
Vorsorglich hat das Ministerium (MSWWF) im Juli 1999 eine totale Wiederbesetzungssperre für alle in der ULB freiwerdenden Stellen ausgesprochen. Ende 1999 waren 7 Stellen von dieser Maßnahme betroffen.
Da wir den Service drastisch hätten einschränken müssen und da wichtige Projekte nicht weitergeführt werden konnten, wurden 3 Stellen zur Besetzung freigegeben.

f) Besonderes
Am 29.01.1999 wurde die Ausstellung "Jacob Burckhardt (1818-1897), Geschichte, Kunst, Kultur" eröffnet, die von der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn in Verbindung mit der Jacob-Burckhardt-Stiftung Basel und der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia zusammengestellt wurde.
Das Ende 1998 ersteigerte Autograph des "Spanischen Liederspiels" vom Robert Schumann (op. 74) wurde am 12.10.1999 in einem Festakt der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Lieder der Handschrift wurden von Studierenden der Musikhochschule Köln vorgetragen. Im Senatssaal wurde eine kleine Ausstellung der Neuerwerbung und der übrigen Musikmanuskripte zu den beiden Liederzyklen aus dem Besitz der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn gezeigt.

IX. REGIONALES HOCHSCHULRECHENZENTRUM (RHRZ)

Das RHRZ ist eine zentrale Einrichtung der Universität Bonn. Zu seinen Aufgaben gehört der Betrieb der gemeinschaftlich zu nutzenden Serversysteme der Universität (Gemeinschaftsserver), der Betrieb des hochschulinternen Datennetzes (BONNET) und die Planung seines weiteren Ausbaus. Außerdem betreut das RHRZ den Anschluß der Universität an das Breitband-Wissenschaftsnetz (B-WIN), über den die Hochschulangehörigen Zugang zu zahlreichen überörtlichen Datennetzen erhalten, insbesondere zum Internet. Der Beratungsdienst des RHRZ unterstützt die Studierenden, die Institute und Seminare sowie die übrigen Einrichtungen der Universität bei der Beschaffung und Benutzung von Hard- und Software und bei der Nutzung der Datennetze. DV-Kurse werden für Mitarbeiter der Hochschule und für Hörer aller Fakultäten angeboten.

a) Gemeinschaftsserver

Für die Gemeinschaftsserver konnte im Berichtsjahr endlich eine zeitgemäße Plattform beschafft werden. Der veraltete IBM-Mainframe wurde stillgelegt. Sein Weiterbetrieb über den Jahreswechsel 2000 hinaus wäre zwar nach Aufrüstung des Betriebssystems möglich gewesen, doch die Aufrüstung hätte erhebliche Kosten verursacht. Unter technischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten war eine solche Investition nicht mehr zu vertreten.

Beschafft wurde ein Servercluster vom Typ IBM 9076-550 mit fünf Knoten, außerdem ein Magnetplatten-Subsystem mit rund 160 GByte Speicherkapazität und ein Magnetband-Robotersystem, dessen Bandkassetten zusammen eine Kapazität von 1.200 GByte haben. Auf die neuen Geräte wurden vor allem die Internet-Dienste E-Mail und WWW übernommen, außerdem Server für weitere Netzdienste, z.B. für die Authentifizierung der Benutzer der BONNET-Wählzugänge. Darüber hinaus konnten auch die Gemeinschaftsserver für File- und Backup-Dienste auf die neuen Geräte übertragen werden, allerdings in weiterhin nur sehr geringer Ausbaustufe. Der bedarfsgerechte Ausbau dieser Dienste ist ein wesentliches Ziel des nächsten Beschaffungsschritts. Hierfür wurde ein HBFG-Antrag vorbereitet, der noch im Jahr 1999 an das zuständige Ministerium gehen wird.

Für die Benutzer der Internetdienste brachte der Übergang zur neuen Server-Plattform erhebliche qualitative Verbesserungen. Der rapide Anstieg der Benutzerzahl im Berichtsjahr ist nicht zuletzt auf die deutlich gewachsene Akzeptanz der Dienste bei den Hochschuleinrichtungen zurückzuführen. Außerdem trug auch der Fortgang im Netzausbau (s.u.) dazu bei, daß die Zahl der Benutzer auf inzwischen rund 20.000 angewachsen ist.

Zum Ende der Berichtsperiode setzt die Universität Bonn folgende Serversysteme für die Gemeinschaftsdienste ein:
IBM RS/6000 Typ 9076-550 mit 5 Knoten:
3 * Knotenrechner mit je 4 Prozessoren und 1 GbyteHauptspeicher
2 * Knotenrechner mit je 2 Prozessoren und 512 MByte Hauptspeicher
IBM RS/6000 Typ 7009-C20 mit 1 CPU und 256 MByte Hauptspeicher
IBM RS/6000 Typ 7013-560 mit 1 CPU und 128 Mbyte Hauptspeicher
IBM RS/6000 Typ 7013-53H mit 1 CPU und 128 MByte Hauptspeicher

b) BONNET
Das hochschulinterne Datennetz ist seit 1992 in Betrieb und wird von den Hochschuleinrichtungen, die bereits in das Netz eingebunden sind, intensiv genutzt. Der weitere Ausbau wird im Rahmen des 2. BONNET-Bauabschnitts als HBFG-Maßnahme gefördert. Im Vordergrund steht hierbei der Aufbau bzw. die Ergänzung der Datennetze innerhalb der rund 90 Hochschulgebäude. Auf Basis der zugesagten jährlichen Mittel von 2 Mio DM wird von der Senatskommission für Datenverarbeitung und Rechenanlagen festgelegt, welche Gebäude mit Priorität zu vernetzen sind.
Entsprechend diesen Vorgaben wurde im Berichtsjahr das neue Teilnetz im Universitätshauptgebäude fertiggestellt und in Betrieb genommen. Damit sind eine Großzahl der Seminare und Institute der Philosophischen Fakultät und der beiden Theologischen Fakultäten in das Hochschulnetz integriert und haben erstmals Zugang zu den zentral angebotenen Netzdiensten und vor allem auch zu den Informationsangeboten im Internet.
Die übrigen Vorgaben der Senatskommission konnten im Berichtsjahr nur teilweise umgesetzt werden, weil 40% (800 TDM) der zugewiesenen Netzmittel von der Hochschule genutzt wurden, um Deckung für die Inanspruchnahme von Haushaltsresten zu bieten, die die Fertigstellung des neuen Bio-Zentrums ermöglichen. Der überraschende Mittelentzug führte dazu, daß aktive Komponenten für 18 Gebäude, deren passive Netzinfrastruktur im Berichtsjahr entstand, nicht mehr beschafft werden konnten. Die Verkabelung von weiteren Hochschulgebäuden mußte im Berichtsjahr völlig unterbleiben.
Im Frühjahr 2002 läuft der Mietvertrag mit der Telekom für die Glasfaserleitungen des BONNET-Backbone aus, der die sieben Hauptstandorte der Universität (Versorgungsbereiche VB1-VB7) miteinander verbindet. Deshalb wurden im Sommer 1999 bereits intensive Gespräche mit der Telekom über einen neuen Mietvertrag geführt. Auf Basis des vom RHRZ erstellten Anforderungskatalogs für das zukünftige Leitungsnetz des Backbone legte die Telekom den Entwurf für einen neuen 10-Jahresvertrag vor. Er weist Kosten von rund 900 TDM als Einmalzahlung aus (ohne Anteil für die Leitungen zu den MEB).

Für die (nach Aufhebung des Leitungsmonopols der Telekom mögliche) Alternative, hochschuleigene Leitungen für das Backbonenetz zu verlegen, fanden ebenfalls erste Verhandlungen statt. Es bietet sich eine Kooperation mit dem Studentenwerk Bonn an, das seine zahlreichen Einrichtungen (Studentenwohnheime, Mensen, ...) ebenfalls durch ein Glasfasernetz verbinden wird. Außerdem kommt u.U. eine Kooperation mit der Fa. NetCologne in Frage, die in den kommenden Jahren umfangreiche Verkabelungsmaßnahmen im Stadtgebiet Bonn durchführen will. Durch gemeinsames Vorgehen können ggf. erhebliche Synergieeffekte nutzbar gemacht werden. Eine verbindliche Kostenschätzung für die Alternative zur Anmietung von Telekom-Leitungen wird jedoch erst im Frühsommer 2000 möglich sein, wenn die endgültigen Planungen der Fa. NetCologne vorliegen.

c) Anschluß an das Breitband-Wissenschaftsnetz (B-WIN)

Die Anschlußkapazität ist im Berichtsjahr unverändert geblieben, die nutzbare Bandbreite für die Universität beträgt weiterhin 32 Mbit/sec. Die Auslastung dieser Kapazität hat sich allerdings im Berichtsjahr mehr als verdoppelt und erreicht im Tagesdurchschnitt inzwischen bereits rund 15 Mbit/sec (eingehende und ausgehende Daten), mit weiterhin stark steigender Tendenz. In Spitzenzeiten wird die Kapazitätsgrenze bereits erreicht.

Im Jahr 2000 wird der DFN-Verein das Wissenschaftsnetz auf Gigabit-Technologie umstellen und den Hochschulen dann erhöhte Übertragungskapazitäten anbieten können. Allerdings ändert der DFN-Verein mit der Umstellung auch seine Tarifstruktur: An die Stelle der bisher entsprechend den Anschlußkapazitäten geforderten Gebühren treten volumenabhängige Gebühren. Dabei sollen die bei der jeweiligen Hochschule eingehenden Datenmengen zugrunde gelegt werden. Um eine Kostenexplosion zu vermeiden, muß die Universität Bonn rechtzeitig Vorkehrungen treffen, um eine Reduktion der eingehenden Datenvolumina zu erreichen. Eine wesentliche Maßnahme wird die Installation eines leistungsstarken Proxy-Cache-Servers sein: Eine im letzten Jahr auf internationaler Basis durchgeführten Untersuchung weist aus, daß sich mit einem solchen Server die Datenvolumina um bis zu 40% reduzieren lassen. Die Beschaffung eines Proxyservers ist in dem vorbereiteten HBFG-Antrag zum weiteren Ausbau der Gemeinschaftsserver enthalten.

X. STUDIUM UNIVERSALE

A. STUDIUM UNIVERSALE

a) Vorlesungen und Einzelvorträge

Wintersemester 1998/99 - Ringvorlesungen: 19
- Einzelvorträge: 25

Sommersemester 1999 - Ringvorlesungen: 11
- Einzelvorträge: 31

b) Besondere Ringvorlesungen bzw. Vortragsreihen

Wintersemester 1998/99
- Deutschland und die russische Kultur von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis 1914 – Begegnungen, Einflüsse und Wirkungen (8 Vorträge)
- Politeia – Reflexionen zur Frauenpolitik der Nachkriegszeit (5 Vorträge)
- Naturschutz für das 21. Jahrhundert (9 Vorträge)
- Sprachen lernen – aber wie? Bedingungsfaktoren von Fremdsprachenkenntnissen (7 Vorträge)
- Molekulare und zelluläre Medizin: Neue Wege der Diagnostik und Therapie (15 Vorträge)

Gesamtzahl der Vorträge: 44

Sommersemester 1998
- Italiens Wende zur Moderne (4 Vorträge)
- Forum Wissenschaft und Ethik (3 Vorträge)
- Medizinische Ethik und Behinderung (3 Vorträge)
- Der Hunsrückschiefer, ein Fenster in die Devonzeit, 400 Millionen Jahre alte Versteinerungen in außergewöhnlicher Erhaltung (9 Vorträge)

Gesamtzahl der Vorträge: 19

c) Dies Academicus

Wintersemester 1998/99	Vorträge:	55
(02.12.1998)	Führungen:	4
	Ausstellungen:	4
	Filmvorführungen:	2
	Musikalische Veranstaltungen:	2
	Sonstige Veranstaltungen:	2

Gesamtzahl der Veranstaltungen: 69

Sommersemester 1999	Vorträge:	45
(19.05.1999)	Dies Schwerpunktvorträge:	6
	Podiumsdiskussionen:	1
	Posterpräsentationen:	1
	Führungen und Ausstellungen:	7
	Musikalische Veranstaltungen:	2
	Filmvorführungen:	2
	Sonstige Veranstaltungen:	3

Gesamtzahl der Veranstaltungen: 67

B. COLLEGIUM MUSICUM

a) Klangkörper

1. Sinfonieorchester des Collegium musicum (100 Mitglieder)
2. Camerata musicale (65 Mitglieder)
3. Akademisches Orchester (105 Mitglieder)
4. Kammerchor (20 Mitglieder)
5. Großer Chor (120 Mitglieder)
6. Jazz-Chor (30 Mitglieder)
7. Bläserensemble (12 Mitglieder)
8. diverse Kammerensembles (Streichquartette, Bläserquintett, Streich- und Holzbläsertrios, Jazzensemble)
9. Kammermusikorchester (Mitglieder des Sinfonieorchesters)

b) Mitarbeiter des Collegium musicum

Akademischer Musikdirektor:	Walter L. Mik
Geschäftsführerin:	Ulrike Küßner
Studentische Hilfskräfte: 2 à 15 Stunden	Ansgar Menze (⅔)
	Margrit Lichtschlag (⅔)
	Andreas Speen (⅔)
1 Konzertmeisterin (auf Honorarbasis):	Nina Scheer
1 Assistentin für die Blasinstrumente:	Susanne Bellinghausen
1 Korrepetitor (auf Honorarbasis):	Thorsten Corban
ehrenamtliche Mitarbeiter:	
Leiter der Camerata musicale:	Michael Küßner
Leiter des Akademischen Orchesters:	Johannes Stert
	Georg Achim Földes
Leiter des Jazzchores:	Dirk Eisenack
Tasteninstrumente:	Paul Rey Klecka

c) Veranstaltungen

Konzerte:

10.10.1998	Kammerchor
11.10.1998	Wiederholungskonzert
19.10.1998	Kammerorchester, Eröffnung des Akademischen Jahres 1998/99
24.11.1998	Akademisches Orchester, Benefizkonzert
01.12.1998	Öffentliche Chorprobe im Rahmen der AStA-Kulturwoche
02.12.1998	Konzert zum Dies Academicus: Sinfonieorchester
03.12.1998	Wiederholungskonzert
10.12.1998	Weihnachtskonzert: Kammerorchester und Gesangsquartett
07.01.1999	Kammerorchester und Vokalsensemble Hennef
08.01.1999	Wiederholungskonzert
28.01.1999	Camerata musicale
04.02.1999	Kammerkonzert mit Mitgliedern des Collegium musicum und des Musikwissenschaftlichen Seminars
09.02.1999	Konzert zum Semesterende: Großer Chor und Sinfonieorchester
10.02.1999	Wiederholungskonzert
24.02.1999	Jazztrio
21.03.1999	Jazz-Chor, Gottesdienstbegleitung
26.03.1999	Konzert Bonner Komponisten
08.04.1999	Gesprächskonzert mit Streichquartett
19.05.1999	Konzert zum Dies Academicus: Jazz-Chor, Sinfonieorchester
20.05.1999	Wiederholungskonzert Sinfonieorchester
23./ 24.05.1999	Marktplatzkonzert im Rahmen der Beethoven Open: Mitglieder des Sinfonie- und Akademischen Orchesters
01.06.1999	Akademisches Orchester
13.06.1999	Kammerchor, Konzert in Zusammenarbeit mit dem Akademischen Kunstmuseum
18.06.1999	Kammerkonzert im Collegium musicum
21.06.1999	Jazz-Chor, Chor "Die Taktlosen"
24.06.1999	Camerata musicale
27.06.1999	Großer Chor
28.06.1999	Wiederholungskonzert in Remagen
30.06.1999	Konzert zum Semesterende: Sinfonieorchester, Gastdirigent Bozhidar Avramov
01.07.1999	Wiederholungskonzert
25.07.1999	Konzert des Ferienchores
10.09.1999	Akademisches Orchester mit dem Kammerchor Oberpleis sowie dem Kammerchor der Hochschule für Musik, Moskau
12.09.1999	Wiederholungskonzert

musikalische Umrahmung akademischer Anlässe/sonstiger Feierlichkeiten:

03.10.1998	Festkonzert in Dottendorf
08.10.1998	Jahrgedächtnis in der Heilig-Geist-Kirche, Venusberg
21.10.1998	Buchpräsentation Bouvier
23.10.1998	Promotionsfeier der Medizinischen Fakultät
23.10.1998	Vernissage, Logopädieschule Bonn
29.10.1998	Buchpräsentation von Prof. Hink, Prof. Weller, Romanisches Seminar
10.11.1998	Gedenkfeier für die Opfer des Nationalsozialismus
28.11.1998	Promotionsfeier der Philosophischen Fakultät
30.11.1998	20 Jahre Bonn - Warschau, Akademisches Auslandsamt
18.12.1998	Firmen-Weihnachtsfeier, Redoute/Godesberg
19.12.1998	Geburtstagsfeier
19.12.1998	Verbindungs-Weihnachtsfeier, Redoute/Godesberg
20.02.1999	Verabschiedung des Prodekans des Instituts für Pharmazeutische Biologie
26.02.1999	Promotionsfeier der Medizinischen Fakultät
15.03.1999	Festakt Deutscher Hochschulverband
22.05.1999	Kirchenkonzert in St. Augustin
02.06.1999	Jazz-Chor, Umrahmung der Feier zur Emeritierung von Prof. Kuhn
05.06.1999	Promotionsfeier der Landwirtschaftlichen Fakultät
09.06.1999	Promotionsfeier der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät
12.06.1999	Promotionsfeier der Philosophischen Fakultät
19.06.1999	Jazz-Chor, musikalische Gestaltung einer Trauung
21.06.1999	Preisverleihung im Kunstmuseum
25.06.1999	Promotionsfeier der Medizinischen Fakultät
28.06.1999	Sommerfest des Deutschen Studentenwerks
02.07.1999	AStA-Veranstaltung
14.09.1999	Goldhochzeit
28.09.1999	Uni-Club (EFITA-Konferenz)
30.09.1999	Kongreß im Hotel Maritim

Konzerte auswärts und im Ausland:

23.-29.03.1999	Konzertreise des Sinfonieorchesters nach Warschau/Polen Austausch mit dem Chor der Universität Warschau
27.03.1999	Konzert in der St. Anna-Kirche
28.03.1999	Konzert und Live-Sendung im Sendesaal von Radio Polen
19.06.1999	Großer Chor, Konzert in Saarbrücken
07.-12.07.1999	Konzertreise des Sinfonieorchesters nach Bulgarien
09.07.1999	Konzert in Plovdiv
11.07.1999	Konzert in Sofia, Gastdirigent Bozhidar Avramov

10.-27.07.1999	Musikalischer Workshop mit Straßenkindern in San Salvador/ Brasilien (Jazz-Trio, Streichquartett)
	Konzert in der Altstadt von San Salvador
	Konzert im Barrio de la Paz, Salvador
	Konzert im Theater, Salvador
02.-09.09.1999	Konzertreise des Sinfonieorchesters nach Zypern
06.09.1999	Konzert im Amphitheater Kourion bei Limassol
08.09.1999	Konzert im Amphitheater Makarios III, Nikosia

Gastensembles in Bonn:
08.11.1998 Sinfonieorchester der Folkwangenmusikhochschule, Essen
26.03.1999 Konzert Bonner Komponisten

d) Außerordentliche Veranstaltungen
01.05.1999 Teilnahme an Aufnahmen zur WDR "Kopfball-Nacht"

e) Statistik der Saison (10./98 -03/00)

Konzerte:	60
Umrahmungen:	39
Geschätzte Zuhörer insgesamt:	35- 40.000

C. STUDIO FÜR KUNSTERZIEHUNG

1. Atelier für Bildende Kunst

a) Lehrveranstaltungen
Im Berichtszeitraum (01.10.1998 - 30.09.1999) wurden im Studio für Kunsterziehung folgende Lehrveranstaltungen abgehalten:

1. Atelier – freies Arbeiten
2. Akademisches Zeichnen – Aktzeichnen
3. Kreativität in Ton
4. Einführung in die Fotografie
5. Aquarellmalerei
6. Experimentelle Druckgrafik: Hoch- und Tiefdruck
7. Zeichnen nach Modell
8. Keramische Plastik
9. Fotografie: Das Portrait
10. Einführung in die Öl- und Acrylmalerei

Gesamtteilnehmerzahl: 220

b) Dozenten und Lehrbeauftragte

Prof. Dr. Hajo Klein	seit Sommersemester 1999 kommisarischer Leiter des Studios für Kunsterziehung
Elisabeth Bille	Malerin und Grafikerin
Katharina Giebel-Chichester	Malerin und Bildhauerin
Page Chichester	Fotograf und Journalist
Fred Schäfer-Schällhammer	Maler

c) Ausstellungen im Studio für Kunsterziehung

"Arbeiten im Treppenhaus" – Lisa Bille, Michael Geffert, Susanne Krell, Angelika Lemb, Helene Ramershoven, Andreas Reichel (Dies Academicus 02.12.1998)

"Zeichnungen und Fotografien einer Grabungskampagne in Ägypten" – Uli Eltgen (Dies Academicus 19.05.1999)

2. Ballettstudio

a) Lehrveranstaltungen

Im Berichtszeitraum (01.10.1998 - 30.09.1999) wurden im Ballettstudio der Universität folgende Lehrveranstaltungen abgehalten:

1.	Akademischer Tanz I	(Anfänger/2 Kurse)
2.	Akademischer Tanz II	(mit Vorkenntnissen/2 Kurse)
3.	Akademischer Tanz III	(Fortgeschrittene/1 Kurs)
4.	Charaktertanz/Folklore	(1 Kurs)
5.	Historischer Tanz	(1 Kurs)
6.	Jazz Dance I	(Anfänger/1 Kurs)
7.	Jazz Dance II	(Fortgeschrittene/1 Kurs)
8.	Spanischer Tanz	(1 Kurs)
9.	Tänzerische Gymnastik	(1 Kurs)
10.	Pantomime/Bewegungstheater	(Anfänger/1 Kurs)

Gesamtzahl der Teilnehmer (mit Mehrfachbelegungen): ca. 200 Studierende pro Semester.

b) Dozenten und Lehrbeauftragte

Eleonore Matyssek	Ballettmeisterin/Künstlerische Leitung
Dipl.-Phil. Iskra Zankova	Ballettmeisterin/Künstlerische Leitung
Paul Rey Klecka, M.A., B.A.	Korrepititor
Dr. Géza Melczer-Lukács	Pantomime/Bewegungstheater
Susan Djoumma	Assistenz

c) Aufführungen
Neben den Lehrveranstaltungen des Ballettstudios standen verschiedene Aufführungen einzelner Studiengruppen des Ballettstudios an diversen Spielstätten auf dem Programm (zum Teil mit Kursteilnehmern der Musikschule Bonn).

d) Außeruniversitäre Verpflichtungen von Mitarbeitern des Ballettstudios
Eleonore **Matyssek** (Künstlerische Leitung): Lehrveranstaltungen bei verschiedenen Kulturinstitutionen des Bonner Raums (Musikschule der Stadt Bonn, Bonner Jugendkolloquium etc.) sowie Gestaltung mehrerer öffentlicher Aufführungen. Dipl.-Phil. Iskra **Zankova** (Künstlerische Leitung): Dozentur für Tanzanalyse, Ballettgeschichte und Kunstgeschichte an der Abteilung Tanz der Hochschule für Musik Köln, Einstudierung der Originalchoreographie des 3. Aktes von August Bournonvilles Ballett "Napoli" (1842) für eine Vorstellung des Studiengangs Tanz der Hochschule für Musik in Köln, außerdem erneute Berufung als Ballettmeisterin für die Stipendiaten des Förderprogramms des Migros-Genossenschaftsbundes in Zürich. Paul Rey **Klecka** (Musikalische Leitung): Zahlreiche Konzertaktivitäten in der Bundesrepublik und im Ausland und CD-Produktionen. Dr. Géza **Melzer-Lukacs** (Pantomime/Bewegungstheater): Künstlerische Leitung des Bonner Mime-Theaters "Odoraka" sowie der angschlossenen Theaterschule, zahlreiche Aufführungen im Berichtszeitraum. Susan **Dyoumma** (Assistenz): Spanische Tanzdarbietungen im Bonner Künstlerhaus.

e) Veröffentlichungen
Diverse Artikel und Aufsätze von Mitarbeitern des Ballettstudios im internationalen Fachorgan "Ballettjournal/Das Tanzarchiv". Eberhard **Gockel**, Organisatorischer Leiter des Ballettstudios, hat seine langjährige Funktion als Mitherausgeber und Chefredakteur des Fachorgans "Ballettjournal/Das Tanzarchiv" (46. Jahrgang) während des Berichtszeitraums fortgesetzt. Ferner: diverse Aktivitäten im Bonner Künstlerhaus (Durchführung von Ausstellungs- und Aufführungsprogrammen), Mitwirkung im Literaturkreis der Gesellschaft zu Förderung des Deutsch-Chinesischen Kulturaustauschs (GFDC), Mitarbeit im Beratergremium für das Ausstellungsprojekt "Bonner Wissenschaftlerportraits" für das Deutsche Museum Bonn.

XI. BEITRAG ZUR GESCHICHTE DER UNIVERSITÄT

"Friedrich Nietzsche als Bonner Student"

von Thomas Becker

Am 16. Oktober 1864, einen Tag nach seinem 20. Geburtstag, traf der junge Friedrich Nietzsche in seiner künftigen Universitätsstadt Bonn ein. 1844 als Pfarrerssohn in Röcken, einem kleinen Ort in der Nähe von Lützen, geboren, hatte er schon im Alter von vier Jahren den Vater verloren. Seine Mutter, die nach der Beerdigung des Vaters nach Naumburg übergesiedelt war, hatte ihn 1858 in die königliche Landesschule Pforta gegeben. Diese war die Eliteschule Sachsens, an der etliche Gelehrte und Geistliche erzogen worden waren, die in der deutschen Geistesgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts eine bedeutende Rolle gespielt hatten. Namen wie Klopstock, Fichte oder Ranke sind hier zu nennen. Die Tradition und der Nimbus von Pforta, die Nietzsche offensichtlich sehr beeindruckt hatten, schwingen in den Briefen und Briefpassagen mit, die hier wiedergegeben werden. In der von Kurfürst Moritz von Sachsen 1543 aus einem Zisterzienserkloster gebildeten "Fürstenschule" spielten entsprechend der im 16. Jahrhundert vorherrschenden humanistischen Bildungsauffassung die klassischen Sprachen und klassischen Lehrinhalte der Antike eine beherrschende Rolle.[1] Nietzsche hatte dem Geist dieser Schule Rechnung getragen, indem er sich schon in seiner Schülerzeit mit philologischen Studien beschäftigt hatte. Seine Lehrer in den klassischen Sprachen, Steinhart, Keil und Peter, führten ihn nicht nur an die großen Klassiker heran, sondern machten ihn auch mit älteren Lyrikern oder mit alexandrinischen und byzantinischen Grammatikern vertraut. Auch von dem Literaturhistoriker Koberstein, dem Verfasser des "Grundrisses der Geschichte der deutschen National-Literatur"[2], erfuhr Nietzsche wesentliche Anregungen, die sich in seiner Abhandlung über "Die Gestaltung der Sage vom Ostgotenkönig Ermanarich bis in das 12. Jahrhundert" aus dem Jahr 1863 niederschlugen.
Mit diesem Rüstzeug ausgestattet und mit hohen Erwartungen kam Nietzsche in Bonn an. Er hatte sich zum Studium der Theologie entschlossen, aber seine Neigungen waren viel breiter gespannt. Neben den theologischen Studien fühlte er

---

1 Arno Seifert, Das höhere Schulwesen. Universitäten und Gymnasien, in: Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte. Bd. 1. 15. bis 17. Jahrhundert. Von der Renaissance und der Reformation bis zum Ende der Glaubenskämpfe, hrsg. von Notker Hammerstein unter Mitwirkung von August Buck, München 1996, S. 197-374, hier S. 292, 308.

2 August Koberstein, Grundriß der Geschichte der deutschen National-Literatur, Leipzig 1. Aufl. 1847, 5. Aufl. 1872.

sich in Fortführung seiner schulischen Neigungen zur Philologie hingezogen, daneben zur Philosophie. So ist es wohl zu erklären, daß er sich über seine Fakultätszugehörigkeit zunächst gar nicht recht klar war. An Mutter und Schwester nach Naumburg schrieb er am 19. Oktober: "Ich bin auf Theologie und Philosophie immatrikuliert". Das war allerdings ungewöhnlich. Frühere und auch neuere Darstellungen des Lebens Nietzsches haben diese Passage aus seinem Brief daher als Übertreibung gedeutet, weil sie darin eine Doppelimmatrikulation sahen, die eigentlich nicht üblich war.[3] Ein Blick ins Immatrikulationsmanual beweist uns aber, daß Nietzsche hier sehr wohl bei der Wahrheit blieb, allerdings mit der Einschränkung, daß er sich erst einige Tage nach dem Brief an die Mutter, am 25. Oktober nämlich, einschreiben ließ.[4] Nietzsche erhielt die Matrikelnummer 155. Der Eindruck, Nietzsche habe sich eigentlich nur in einer Fakultät eingetragen, ergibt sich aus der Schilderung seines Schulfreundes und Studienkameraden Paul Deussen. In seinen Lebenserinnerungen schrieb dieser: "In den nächsten Tagen ließen wir uns immatrikulieren, beide zunächst in der theologischen Fakultät."[5] Der Eintrag von Nietzsche im Matrikelbuch, anscheinend von seiner eigenen Hand, zeigt dagegen deutlich den Schriftzug "Theol. et Phil.". Dahinter zeigt sich sein eigentliches Bestreben, denn, wie Deussen weiterschreibt, stand den beiden Pforta-Absolventen der Sinn nicht nach der Gottesgelehrsamkeit: "Unser eigentliches Studium war von vorne herein klassische Philologie; Ritschl und Jahn waren die Koryphäen, die uns nach Bonn gezogen hatten." Das Universitätssekretariat ging anscheinend nicht auf seinen Wunsch ein, denn das gedruckte Personal- und Studentenverzeichnis des WS 1864/65 führt ihn nur als Studenten der evang. Theologie auf. Im folgenden Semester, dem Sommersemester 1865, zog Nietzsche die Konsequenzen aus seinen Neigungen und vollzog den Wechsel zur Philosophischen Fakultät, der er vorher nur ideel angehört hatte.

Nietzsches größte Neigung in seinen Bonner Tagen aber war die zur Musik. Eine seiner ersten Aktionen am neuen Studienort war das Mieten eines Klaviers, damit er sowohl spielen als auch komponieren konnte. Und so teilten sich auch seine Studien zwischen der Theologie, der Philologie und der Kunst auf. Er hörte in seinem ersten Semester bei Schlottmann "Das Evangelium des Johannes", bei

---

3 Wilhelm Metterhausen, Friedrich Nietzsche's Bonner Studentenzeit 1864/65, Bonn (mschr.) 1937 [Bibl. des Universitätsarchivs Bh – Nietzsche –. Das Manuskript ist anscheinend unveröffentlicht geblieben], S. 16; Friedrich Nietzsche. Chronik in Bildern und Texten, im Auftrag der Stiftung Weimarer Klassik zusammengestellt von Raymond J. Benders und Stephan Oettermann unter Mitarbeit von Hauke Reich und Sybille Spiegel, München 2000, S. 114.

4 Universitätsarchiv Bonn (künftig zitiert als UAB), Amtsbücher AB 07.

5 Paul Deussen, Mein Leben, hrsg. von Erika Rosenthal-Deussen, Leipzig 1922, S. 82.

Krafft "Kirchengeschichte 1. Teil (usque ad Gregorii VII. tempora)", bei Ritschl "Des Plautus miles gloriosus", bei Springer "Geschichte der deutschen Kunst" und "Das Leben des Michel Angelo" und schließlich bei v. Sybel "Politik". Im Sommersemester, in dem er sich offiziell der klassischen Philologie verschrieben hatte, waren seine Interessen ähnlich breit gestreut. Bei Schaarschmidt, an den er aus Pforta ein Empfehlungsschreiben hatte und der ihn auch während seiner Bonner Zeit ein wenig betreute, hörte er "Allgemeine Geschichte der Philosophie" und "Platos Leben und Lehre", bei Jahn "Grundzüge der Archäologie", bei Ritschl "Lateinische Grammatik", bei Springer "Geschichte der deutschen Literatur seit Anfang des 18. Jahrhunderts" und bei Simrock "Gedichte Walthers von der Vogelweide".[6]

Weitaus bedeutender als die Studien sollte für Nietzsche in seiner Bonner Zeit aber der Eintritt in die Burschenschaft Frankonia werden. Diese war längst nicht mehr die kämpferische national und demokratisch gesinnte Burschenschaft, die unter Carl Schurz im März 1848 die Fahne der Revolution in Bonn hochgehalten hatte. Nach dem Scheitern der Revolution hatten die Frankonen ihr schwarz-rot-goldenes Band an der Mütze noch eine zeitlang trotzig weitergetragen. Dem 1851 mit 16 Jahren an der Universität Bonn immatrikulierten späteren Historiker Heinrich von Treitschke kam sie noch sehr kämpferisch vor: "Es gibt hier 7 Korps, d.h. aristokratische Verbindungen, von denen aber die eine womöglich immer liederlicher ist als die andere; eine Landsmannschaft, die das Duell ganz verwirft (Helvetica); drei gemäßigte Burschenschaften, die sich nicht mit Politik einlassen, endlich eine radikale Burschenschaft (Franconia)."[7] Treitsche trat jedoch noch im Dezember 1851 in die Frankonia ein und versuchte dort auch in den kommenden Semestern, einige Richtungsänderungen durchzuführen. 1853 schrieb er an seinen Vater über seinen Versuch, durch einen gemeinsamen Fackelzug zur Begrüßung des neuen Rektors die Kluft zwischen den Burschenschaften, den Korps und den Kamelen (d.h. den nicht in Verbindungen angemeldeten Studenten) zu überbrükken: "Der Fackelzug fand also statt. [...] Dem Zuge folgte eine allgemeine Kneiperei [...] Ein Kamel hat dabei über den politischen Beruf der Burschenschaft gesprochen, ich sprach über den studentischen und sagte offen, der direkt politische Beruf der Burschenschaft habe sich überlebt, sie habe nur einen indirekten, durch Läuterung und Vergeistigung des akademischen Lebens und durch Bildung tüchtiger Charaktere auch unsere politische Zukunft sicher zu stellen."[8] Die Farben der Burschenschaft trugen dieser Entwicklung Rechnung, denn erst wurde das

---

6 Metterhausen (wie Anm. 3), S. 17.

7 Die Burschenschaft Alemannia zu Bonn und ihre Vorläufer. Geschichte einer deutschen Burschenschaft am Rhein. Erster Band 1814-1890, Bonn 1925, S. 214.

8 Ebenda, S. 229.

Schwarze durch einen einklappbaren weißen Tuchstreifen verdeckt und schließlich die schwarze Farbe ganz durch die weiße ersetzt.[9] Die Frankonia, in die Nietzsche zusammen mit einer ganzen Gruppe von Pförtner Schulkameraden eintrat, war also eine eher unpolitische und auf Geselligkeit angelegte Verbindung, deren Reiz von Kneipabenden und Ausflügen in die schöne Umgebung von Bonn ausging. Für Nietzsche war dies nach der Enge der Lehranstalt in Pforta mit ihrem militärischen Drill und ihrer steifen Gelehrsamkeit eine Offenbarung, und das ganze Bestreben des jungen Studenten in seinem ersten Bonner Semester scheint es gewesen zu sein, "ein flotter Fuchs zu werden".
Die Begeisterung des ersten Semesters, die sich sowohl in seiner fröhlichen Teilnahme an den Geselligkeiten der Frankonen als auch in seinen engagierten und fleißigen Studien zeigt, wich allerdings bald einer schmerzlichen Ernüchterung. Seine Kolleghefte, zunächst sehr sorgfältig geführt und mit nachträglich ausgearbeiteten Texten gefüllt, wurden zusehends unsystematischer und lückenhafter. Man hat dies sowohl als Wechsel der Methode vom Mitschreiben zum Hören und flüchtigen Notieren (Metterhausen) als auch als Mangel an Fleiß (Ross) angesehen. Wie dem auch sei: Die Unzufriedenheit mit seiner Situation in Bonn wird immer deutlicher. Im Sommersemester wechselte Nietzsche die Fakultät und schrieb sich nun wirklich in der Philosophischen Fakultät ein, ohne daß dieser Wechsel auf seine Belegung große Auswirkung gehabt hätte (s.o.). Er nahm auch weiter an den Kneipen, Kommersen und Ausflügen der Frankonia teil. Aber genauso wie sein enger Freund Deussen entfernte er sich innerlich immer mehr von den anderen Burschen, die das freie Leben in der Studentenverbindung in tiefen Zügen genossen. Trotzdem erfüllte er die Forderungen an Männlichkeit und Furchtlosigkeit, die an einen jungen Verbindungsstudenten gestellt wurden, und focht im Sommer 1865 seine erste Mensur. Paul Deussen schildert dies in seinen Erinnerungen: "Der pedantische Unterricht, den uns in Kapiteln und Paragraphen der Fuchsmajor über die trivialsten Dinge erteilte, erschien uns lächerlich, und wenn wir fast alle Sonnabende die Vorlesungen, mochten sie auch noch so interessant sein, schwänzen mußten, um in einer abgelegenen Scheune außerhalb der Stadt zuzusehen, wie Franconen und Alemannen sich die Gesichter zerhackten, so konnten wir auch daran kein Wohlgefallen finden. Natürlich wurde der Paukboden eifrig besucht; auch Nietzsche übte so gut er konnte, und es gelang ihm denn auch, eine Forderung zu einem Duell zu erhalten. Die Art, wie er sich dabei benahm, war originell genug: 'Ich ging gestern', so erzählte er mir am folgenden Tag, 'nach dem Kneipabend auf dem Markt spazieren. Ein Alemanne gesellte sich zu mir; wir hatten ein sehr animiertes Gespräch über allerlei Gegenstände der Kunst und Litteratur, und beim Abschied bat ich ihn dann aufs Höflichste, doch mit mir 'Hängen' zu wollen. Er sagt zu, und nächstens werden wir miteinander

9 Werner Ross, Der ängstliche Adler. Friedrich Nietzsches Leben, Stuttgart 1980, S. 101.

losgehen.'"[10] Nach knapp drei Minuten erhielt Nietzsche einen Treffer quer über den Nasenrücken, womit der Ehre Genüge getan war. Doch den Interessen der beiden Freunde, die sich auf der Universität mehr geistige Anregung als turbulentes Treiben erhofft hatten, war damit nicht Genüge getan. Resigniert schließt der Bericht Deussens über die Mensur: "Und so ließen wir uns eine Zeit lang das mehr excentrische als geistreiche Treiben unserer Verbindungsbrüder gefallen."[11]
Nietzsches Krise, die spätestens seit dem einsamen Weihnachten 1864 eingesetzt hatte, ging über die zunehmende Animosität dem burschenschaftlichen Treiben gegenüber hinaus. Er war sich immer mehr im Unklaren darüber, wohin er mit sich und seinem Leben wollte. Und immer wieder klagte er der Mutter zuhause, wie teuer alles in Bonn sei. Das Geld reichte hinten und vorne nicht, und damit war sogar die geliebte Musik, die ihm mehr als alles andere Halt in der Fremde war, gefährdet. Die Miete des Klaviers drückt auf seinen Geldbeutel, nicht weniger die vielen Konzert- und Theaterbesuche. Dazu zweifelte er an seinem Talent. An die Mutter schrieb er: "Daß Euch die Lieder im Allgemeinen gefallen, freut mich recht sehr. Ich habe über dieselben mit dem hiesigen Direktor Brambach ausführlich gesprochen. Nun habe ich mir fest vorgenommen, in diesem Jahr nichts zu componieren. Er rieth mir sehr an, Unterricht im Contrapunkt zu nehmen. Aber ich habe kein Vermögen dazu."[12]
Den Ausweg bot ihm schließlich der sogenannte "Bonner Philologenkrieg", der zwischen seinen beiden Lehrern Ritschl und Jahn ausgebrochen war. Dabei ging es nicht um eine fachliche Frage der klassischen Philologie, sondern um eine Berufungsangelegenheit, die Jahn hinter dem Rücken des Dekans Ritschl betrieben hatte.[13] Die in der erbitterten Fehde zutage tretende Abneigung der beiden berühmten Professoren spaltete auch die Bonner Universität in zwei Lager, obwohl doch kaum einer der Studenten, die sich nun in Fackelzügen und Protesten für oder gegen einen der beiden erklärten, die Zusammenhänge erkennen konnten. Auch Nietzsche, nunmehr Student der Philologie, nahm Partei. Er sah Jahn im Recht.[14] Dennoch aber gab ihm die Entscheidung Ritschls, einen Ruf nach Leipzig anzunehmen und so den schmächlichen Auseinandersetzungen mit Jahn und seinen Anhängern in Bonn zu entgehen, einen Grund, endlich auch die nicht mehr

---

10 Paul Deussen, Erinnerungen an Friedrich Nietzsche, Leipzig 1901, S. 22.

11 Ebenda, S. 23.

12 Friedrich Nietzsche. Chronik in Bildern und Texten (wie Anm. 3), S. 122.

13 Friedrich von Bezold, Geschichte der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität von der Gründung bis zum Jahr 1870, Bonn 1920, S. 504-509.

14 Ross (wie Anm. 9), S. 113.

geliebte Stadt zu verlassen: "Zuerst also bin ich über die Wahl der Universität für nächstes (von Michaeli an) entschieden, und ich denke Euch damit eine Freude zu machen. Ich gedenke nämlich nach Leipzig zu gehn und habe alle anderen Pläne aufgegeben. Ich weiß nicht, ob Ihr davon gehört habt, daß unser Ritschl nach Leipzig gehen wird; das ist der Hauptgrund."[15] Doch scheint es eher der Hauptvorwand gewesen zu sein. In seinen Erinnerungen an den Abschied von Bonn ist nichts davon zu spüren, daß Nietzsche nur seinem Lehrer hinterhereilen wollte, wie es Studierende auf der ganzen Welt tun: "Als mich um Mitternacht Freund Mushacke an das Ufer des Rheins begleitete, wo wir auf das von Köln kommende Dampfschiff warteten, da war nichts von wehmüthigen Empfindungen in mir, einen so schönen Ort und ein so blühendes Land verlassen zu müssen, abzuscheiden von einer Schaar jugendlicher Genossen. Vielmehr waren es gerade die letzteren, die mich fortscheuchten. [...] meine Natur fand unter ihnen kein Genüge; ich selbst war noch viel zu scheu in mich versteckt und hatte nicht die Kraft, unter dem dortigen Treiben eine Rolle zu spielen. Alles war mir aufgenöthigt, und ich verstand nicht Herr zu sein über das, was mich umgab. In der ersten Zeit war mein Bemühen gewesen, mich in die Formen zu finden und das zu werden, was man einen flotten Studenten nennt. Da mir dies aber immer mehr mißlang, da der Hauch von Poesie, der auf allem diesem Treiben zu ruhen scheint, für mich verflogen war und die rohe philiströse Gesinnung mitten aus jenem Übermaß von Trinken, Lärmen und Schuldenmachen hervorsprang, da begann es leise in mir zu rumoren; immer lieber entzog ich mich jenen hohlen Vergnügungen, um stille Naturgenüsse oder gemeinsame Kunststudien aufzusuchen, immer fremder fühlte ich mich in diesen Kreisen, denen zu entgehen doch nicht möglich war. Dazu meldeten sich andauernde rheumatische Schmerzen, nicht minder drückte das Gefühl, nichts für die Wissenschaft und wenig fürs Leben, doch reichlich Schulden gewonnen zu haben. Das alles gab mir die Empfindung eines Flüchtlings, als ich in der feuchten, regnerischen Nacht an Bord des Dampfschiffes stand und die wenigen Lichter langsam verschwinden sah, die Bonn am Ufer bezeichneten."[16]

---

15 Friedrich Nietzsche. Chronik in Bildern und Texten (wie Anm. 3), S. 127.

16 Ebenda, S. 134 f.

Briefauszüge:

An Franziska und Elisabeth Nietzsche,
Bonn, 17.10.1864

Liebe Mama und liebe Lisbeth,
[...] Wir kamen ein wenig müde auf dem Dampfschiff an und landeten an Bonn gegen 4 Uhr. (Zeitbestimmungen sind bei mir immer ungenau, denn ich habe keine Uhr) Hier fanden wir denn bald einen mir wohl anstehenden Stiefelfuchs, der als Sachverständiger und Mitinteressirter immer von Studenten beim Miethen benutzt wird. Nun haben wir uns gegen 10, 12 Wohnungen angesehn. Mit dem Zusammenwohnen ist kein Profit; die Wohnungen dieser Art, Stube und Schlafzimmer stehen 10 bis 12 Thl. monatlich. So entschlossen wir uns endlich spät Abends, benachbarte, aber Separatwohnungen uns zu miethen.Ich glaube sehr zufrieden sein zu können; monatlich 5 Thl. Miethe. Sehr schönes Haus, Ecke zweier lebhafter Straßen mit Balkon, angenehme äußerst reinliche Wirthleute, die ein großes Geschäft haben. Mein Zimmer wird erst eingerichtet, zwei Treppen hoch, geräumig, mit drei großen Fenstern, alles sehr nobel und reinlich mit Sopha [...] Das Essen kostet in allen Restaurationen 7 Srg. im Abonnement, sehr theuer. Deshalb ist es mir sehr lieb, bei meinen Wirthsleuten essen zu können für 5 Srg. sehr gute Hausmannskost, Suppe Gemüse und Fleisch. Ich esse auf meiner Stube. Das ist eine Ersparniß von monatl. 2 Thl. Abends esse ich eben so bei den Wirthsleuten für 3 Srg. Auf diese Weise bin ich sehr von dem lästigen Kneipenlaufen zurückgehalten. Ein Pianino habe ich mir gemiethet, so billig ich es nur haben konnte, für 3 Thl. monatlich. Die Wäsche lasse ich auch durch die Wirthin an eine Wäscherei befördern, die billiger und besser wäscht, als die Frauen der Stiefelfuchse, die gewöhnlich die Wäsche der Studenten besorgen. Der Stiefelfuchs bekommt für Kleiderreinigungen, Stiefelputzen und Ausgänge monatlich 20 Srg. Jetzt berechne den Monat.

5 Miete
5 Mittag
3 Abend
2 Frühstück (Butter, Milch, Schwarzbrot, Weck)
3 Klavier
2 Wäsche
3 Heizung (nach Tagesberechnung 3 Srg. der halbe Tag 2 Srg.)
20 Stiefelfuchs
---
23 Thl. 20 Srg.

ohne Bücher, Hefte und die vielen Nebenausgaben für Oel, Spiritus, eine Lampe usw. Kein Pfennig für eine Vergnügung. Wie gesagt, ohne 30 Thl. monatlich ist kein Auskommen.

An Franziska und Elisabeth Nietzsche
Bonn, Dienstag 18. Oktober 1864

Auch heute, Dienstag früh, ist mein Geld noch nicht da. Ich kann mich also nicht immatrikulieren lassen, da dies über 7 Thl. kostet.

An Franziska und Elisabeth Nietzsche,
Bonn, 24. und 25. Oktober 1864, Montag früh

Indem ich mich zuerst nach allen Seiten hin höflichst verneige, stelle ich mich Euch als ein Mitglied der deutschen Burschenschaft Franconia vor. Nun, ich sehe schon, wie Ihr auf höchst merkwürdige Weis den Kopf schüttelt und einen Ausruf der Verwunderung von Euch gebt. Es ist auch wirklich vielerlei Wunderbares mit diesem Schritt verbunden, und so kann ich es Euch nicht übel nehmen. Z.B. traten fast zu gleicher Zeit sieben Pförtner der Franconia bei und zwar außer zweien sämmtliche Pförtner, die sich in Bonn zusammenfanden, darunter viele, die schon im vierten Semester stehn. Ich nenne Euch einige, die Ihr kennen werdet: Deussen, Stöckert, Haushalter, Töpelmann, Stedefeld, Schleussner, Michael und ich selbst. Natürlich habe ich mir den Schritt reiflichst überlegt und ihn in Anbetracht meiner Natur fast für nothwendig erachtet. Wir sind alle zum größten Teile Philologen, zugleich alle Musikliebhaber. Es herrscht im Allgemeinen ein sehr interessanter Ton in der Franconia, die alten Leute haben mir prächtig gefallen. Vorher habe ich noch die Marchia genau kennen gelernt und einige derselben mir zum nähern Umgang gewählt. Auch die Germanen habe ich besichtigt, so daß ich zu einer Vergleichung wohl berechtigt war, die aber zu Gunsten der Franconia ausfiel. [...] Gestern fuhren die Frankonen nach Plittersdorf, dort war Kirmes, und es wurde tüchtig getanzt, bei einem Bauer Most getrunken; Abends ging ich mit einem Franconen, den ich besonders gern habe, meinem Leibburschen den Rhein entlang nach Bonn zurück; auf den Bergen waren Weinlesefeuer. Ihr glaubt nicht, wie schön alles ist.

An Hermann Kletschke,
Bonn, 31. Oktober 1864

Vielleicht macht es Ihnen Vergnügen zu erfahren, was ich an dem heutigen Tage gethan habe und noch thun werde. Um acht Uhr früh hörte ich bei Krafft Kirchengeschichte; ich bin nämlich auf Theologie und Philosophie eingeschrieben [...]. In dessen bin ich gerade mit diesem Kolleg nicht sehr zufrieden, es enthält wenig Anregendes. Nachher habe ich auf dem Fechtboden den Körper etwas angestrengt, bin etwas spazieren gegangen, um um zehn Uhr Springer über deutsche Kunstgeschichte zu hören. Ich freue mich sehr diesem geistvollen Manne dadurch näher gerückt zu sein, daß ich Mitglied in einem von ihm jetzt neu gegründeten Kunstseminar geworden bin. Um 12 Uhr habe ich Jahn gehört, der heute seine Vorlesungen über das platonische Symposion begann. Sie stellen sich gewiß vor, wie erfreut ich sein muß, einen vorzüglichen Philologen über ein mir besonders liebes Werk des Alterthums sprechen zu hören. Heute Nachmittag liest Ritschl zum ersten Male über miles gloriosus; sobald ich diesen Brief beendigt habe, werde ich in seine Vorlesung gehen. Donnerstag wird auch v. Sybel seine Vorträge über Politik beginnen, an denen sich die hiesigen Studenten sehr lebhaft betheiligen werden.

An Franziska und Elisabeth Nietzsche
Bonn, 10.-17. November 1864

[...] Ich besuche natürlich mit großem Interesse meine Collegien, von denen Euch eines speziell genannt sein soll, das des Prof. v. Sybel über Politik. Besucht wird es von 2-300 Menschen, in einem der größten Auditorien; doch müssen immer noch eine Anzahl stehen. Natürlich ist der recht wissenschaftliche Vortrag des Sybel gewürzt mit mancher politischen Anspielung. – Daß

Männer wie Ritschl, der mir eine Rede über Philologie und Theologie hielt, wie Otto Jahn, der, ähnlich wie ich, Philologie und Musik treibt, ohne eins von beiden zur Nebensache zu machen, einen großen Einfluß auf mich üben, wird sich jeder vorstellen können, der diese Heroen der Wissenschaft kennt. Prof. Schaarschmidt ein alter Pförtner, hat uns mit der ausnehmendsten Freundlichkeit bedacht und sich im Voraus als unseren Studiengenossen und Freund erklärt. [...] Prof. Krafft, bei dem ich Kirchengeschichte höre, hat mich zu einem Montäglichen Thee und Abendbrot mit obligater theolog. Unterhaltung eingeladen. Am meisten freut es mich, daß ich mit Prof. Springer in nähere Verbindung gekommen bin; ich bin Mitglied des Seminars für Kunstgeschichte. Ein junger, schöner, höchst geistreicher, künstlerhafter Mann, dessen Vorlesungen mit zu den besuchtesten gehören, ist Springer.

An Franziska Nietzsche
Bonn, 7. und 9. Dezember 1864

[...] Nun muß ich Dir doch einiges aus meinem Leben erzählen. Morgen Abend bin ich zu Prof. Schaarschmidt eingeladen und übermorgen beginnt unser dreitägiger Stiftungscommers, der ziemlich großartig werden wird. Das Leben in der Verbindung ist ein durchaus straffes und lebendiges. Parlamentarischer Ton wird streng gehandhabt; es sind sehr tüchtige Elemente darin. Du solltest nur unsre lebhaften Debatten in unseren Conventen hören. Wiederum zieht mich das Verbindungsleben nicht zu sehr vom Arbeiten ab, im Gegenteil ist der Umstand, daß meistens Philologen zusammen sind, recht fördernd. Wir besuchen im Allgemeinen die Collegien sehr fleißig. Zu unserm Stiftungscommers sind auch Schaar- schmidt, Jahn und Springer eingeladen.

An Elisabeth Nietzsche
Bonn, 11. und 12. Dezember 1864

[...] Ich schreibe jetzt, morgens, eben des Bettes mich entwundenhabend, zur direkten Widerlegung der Ansicht, daß ich Kater hätte. Du wirst diese geschwänzten Tiere nicht kennen. Gestern war großer Commersabend mit dem feierlichen Landesvater und unendlichen Bowlenströmen; Gäste aus Heidelberg und Göttingen; mehrere Professoren, darunter Schaarschmidt, waren eingeladen und haben sehr nette Reden geredet. Deussen hielt eine famose Fuchsrede; unendliche Telegramms von allen Weltenden und Burschenschaften, von Wien, Königsberg, Berlin usw. Wir waren über 40 Mann zusammen, die Kneipe war prächtig geschmückt. Ich habe eine sehr angenehme Bekanntschaft gemacht, die des Doktor Deiders, der fabelhafter Schumannfreund ist; wir haben uns unsre gegenseitigen Besuche versprochen; nun habe ich doch endlich einen tüchtigen Musikkenner gefunden. Die gestrige Gemütlichkeit war eine herrliche, erhebende. Weißt Du, an solchen Commersabenden herrscht ein allgemeiner Seelenschwung, da gibt es keine Biergemütlichkeit. Heute Mittag ist großer Auszug durch die Hauptstraßen mit Paradeanzügen und fabelhafter Rennomage. Dann fahren wir mit Schiff nach Rolandseck, dort ist großes Diner im Hotel Croyen, und was weiter folgt, das steht im subjektiven Belieben. – Vorgestern Abend fing der Commers an, wir tranken bis gegen 2 Nachts, sammelten uns gestern um 11 morgens zu einem Frühschoppen, machten dann einen Markttrottoirbummel, aßen zu Mittag und tranken bei Kley gemeinsam Kaffe. Du siehst, die Tätigkeit und die Anstrengung ist groß – und ich habe Recht, mit erhobenem Bewußtsein sagen zu können: ich habe keinen Kater.

An Franziska und Elisabeth Nietzsche
Bonn, Ende Dezember 1864

[...] Das erste Quartal hat mir in summa 130 Thl. gekostet. Davon fällt nun freilich eine stattliche Portion für die nächsten Vierteljahre fort, da die Gelder für Immatrikulation, Collegien usw. bedeutend sind. Aber Du siehst, liebe Mama, daß ich mich in Bonn noch mehr einschränken muß. Länger als ein Jahr kann ich es des Geldpunktes halber hier nicht aushalten.

An Franziska und Elisabeth Nietzsche
Bonn, Ende Februar 1865

[...] Bis zu meiner Abreise habe ich noch sehr viel zu tun; eine philologische Arbeit will ich noch Prof. Jahn abgeben, einen Vortrag über die kirchlichen Zustände in Nordamerika will ich im Gustav-Adolfverein halten, und noch manches Kleinere wartet auf mich. Besonders hat mich in der letzten Zeit noch erfreut, daß ich durch Prof. Schaarschmidt Zutritt zu der nobelsten Gesellschaft Bonns erlangt habe, zu der Reunion, die zumeist aus Professorenfamilien besteht.

An Franziska und Elisabeth Nietzsche
Bonn, 18. Februar 1865

[...] Ich gelte hier in studentischen Kreisen etwas als musikalische Autorität und außerdem als sonderbarer Kauz, wie übrigens alle Pförtner, die der Franconia angehören. Ich bin durchaus nicht unbeliebt, ob ich gleich etwas moquant bin und für satyrisch gelte. Diese Selbstcharakteristik aus dem Urteile anderer Leute wird Euch nicht uninteressant sein. Als eigenes Urteil kann ich hinzufügen, daß ich das erste nicht gelten lasse, daß ich oft nicht glücklich bin, zu viel Launen habe und gern ein wenig Quälgeist bin, nicht nur für mich selbst, sondern auch für andre.

An Franziska und Elisabeth Nietzsche
Bonn, 3. Mai. 1865

[...] Die Collegien haben erst spärlich begonnen. Wir haben uns auf vieles Interessante zu freuen. Der Streit Ritschl's und Jahns ist in ein neues und äußerstes Stadium getreten, und Ritschl ist beim Ministerium um seine Entlassung eingekommen. Niemand kann sich der Sache freuen, vielleicht mit Ausnahme der hiesigen Theologen, denen ein Skandal dieser Art unter den Philosophen, den Vertretern der Humanität, gar nicht unangenehm sein mag.

An Franziska und Elisabeth Nietzsche
Bonn, 10. Mai 1865

[...] Immerhin spreche ich meine große Freude darüber aus, daß ich gerade mein erstes Jahr in Bonn zugebracht habe. Es kommt ja wesentlich darauf an, als Philologe Methode zu lernen; und wo besser als hier? Gerade der Anfang des Studium, die Gewöhnung an eine bestimmte Richtung ist das Wesentliche. Und ich hoffe, mit dem Gefühl von Bonn fortgehen zu können,

das, was es darbietet, reichlich genossen zu haben. Mein Plan ist es, hier auch mein Examen zu machen.

An Carl von Gersdorff
Bonn am Tage der Himmelfahrt (25. Mai) 1865

[...] Hier in Bonn herrscht noch immer die größte Aufregung, die größte Gehässigkeit wegen des Jahn-Ritschlstreites. Ich gebe Jahn unbedingt Recht. Es thut mir sehr leid, ihn Michaeli verlassen zu müssen. Er ist ungemein liebenswürdig. Meine Danaearbeit ist längst abgegeben und ich bin außerordentl. Mitglied des Seminars geworden. [...]
Für dies Semester habe ich zunächst eine archäologische Arbeit für das Seminar zu machen. Sodann für den wissenschaftlichen Abend unsrer Burschenschaft eine größere Arbeit über die politischen Dichter Deutschlands, bei der ich viel zu lernen hoffe, aber auch gewaltig viel lesen und Material sammeln muß. Vor allem aber muß ich an einer größern philol. Arbeit, über deren Thema ich noch nicht klar bin, arbeiten, um durch sie in das Leipziger Seminar zu kommen.

An Franziska und Elisabeth Nietzsche
Bonn Montag früh am 29. Mai 1865

Ich habe jetzt viel zu tun, und das wird sich steigern bis zum Semesterschluß. Früh um 7 Uhr besuche ich täglich schon ein philosophisches Collegium. Es ist schön jetzt in Bonn, aber wahnsinnig heiß. Mein Zimmer ist von Mittag an nicht bewohnbar. Ich esse allein und kann jetzt ziemlich zufrieden sein.

An Franziska Nietzsche
Bonn, Zweite Junihälfte 1865

[...] Bonn ist aber, wie ich Dir schon geklagt habe, eine durchaus ungesellige Stadt. Man ist auf den Umgang mit Studenten angewiesen, die Familienkreise sind streng exclusiv gegen alles, was nicht auf das förmlichste eingeführt ist. Selbst unter den Studirenden herrscht ein kalter, vornehmer Ton. [...] Sehr stößt mich hier ab die bigotte katholische Bevölkerung. Ich wundre mich oftmals, daß ich wirklich im 19t. Jahrhundert lebe. Neulich war das Frohnleichnamsfest. Prozessionen nach der Art der Kirschfestaufzüge, alles sehr geputzt und daher eitel, und trotzdem krampfhaft fromm thuend, quäkende und krächzende alte Weiber, sehr große Verschwendung mit Weihrauch, Wachskerzen und Blumenguirlanden. [...] Neulich haben wir, dh. die Frankonen mit den zwei andern Burschenschaften Helvetia und Marchia einen gemeinschaftlichen Commers gefeiert. Hei Welche Beseligung! Hei Was hat nicht alles die Burschenschaft gethan! Hei Sind wir nicht die Zukunft Deutschlands, die Pflanzstätte deutscher Parlamente! – Es ist mitunter schwer, sagt Juvenal, keine Satyre zu schreiben.

An Carl von Gersdorff
Bonn, 4. August 1865

[...] Ich habe die Hoffnung, daß wir uns sicher in Leipzig treffen. Ritschl hat mir gestern er-

zählt, daß er sein Wort den Leipzigern gegeben habe und daß er sehr gern dahin gienge. Er freut sich nach den Wirren einer vielseitigen amtlichen Thätigkeit wieder einfacher simpler Professor zu werden. Er wird als Privatum die Geschichte der griech. Tragoedie und die Sieben gegen Theben lesen, als Publikum lateinische Epigraphik und zwar als Interpretationscolleg; er läßt zu diesem Behufe von jedem epigr. Monument 50 Platten abnehmen. Es wird eine kleine Bonner Colonie nach Leipzig übersiedeln.

An Hermann Mushake,
Naumburg, den 30. August 1865

[...] Du kannst es Dir vielleicht erklären, daß ich mit einem etwas unangenehmen Gefühl an Bonn zurückdenke. [...] Noch scheint es mir, als ob ich das Jahr in mancher Beziehung fehlerhaft vergeudet hätte. Mein Verweilen in der Burschenschaft erscheint mir – offen gesagt – als ein faux pas, nämlich für das letzte Sommersemester. Damit gieng ich über mein Princip hinaus, mich den Dingen und Menschen nicht länger hinzugeben als bis ich sie kennengelernt habe. Ich bin keiner der unbedingten Parteigänger der Frankonia. Ich kann mir recht wohl eine liebenswürdigere Gesellschaft denken. Ich halte ihre politische Urtheilsfähigkeit für sehr gering, nur im Kopfe einiger weniger beruhend. Ich finde ihr Auftreten nach Außen plebejisch und abstoßend. [...] Mit meinen Studien muß ich, im Grunde genommen, auch unzufrieden sein. [...] Ich muß höhnisch auf meine vollendeten Arbeiten aus der Bonner Zeit sehen, da ist ein Aufsatz für den Gustav-Adolfverein, einer für den burschenschaftlichen Abend und einer für das Seminar. Abscheulich! Ich schäme mich, wenn ich an dies Zeug denke. Jede meiner Pennälerarbeiten war besser.

Entnommen aus: Friedrich Nietzsche, Sämtliche Briefe. Kritische Studienausgabe in 8 Bänden, hrsg. von Giorgio Colli und Mazzino Montinari, Bd. 2. September 1864-April 1869, München 1986.

Brief an Hermann Kletschke vom 31.10.1864 entnommen aus: Friedrich Neitzsche. Chronik in Bildern und Texten, München 2000, S. 115.

Personenindex

Aaviksoo, J. 13
Adamkus, V. 59
Adriányi, G. 51, 87-90
Ahrens, A. 171
Aiken, M. 65
Ailianos, C. 59
Akajew, A. 67, 74
Alt, W. 130
Angelova, R. 13
Anspach, J. 15, 50, 51, 172
Apesteguia, J. J. 100
Arcari, M. 91, 92
Arens, St. 103
Arentz, St. 33
Arévalo, A. D. 63, 66
Arnim, I. v. 125
Arnold, U. 52, 165-167
Assel, H. 84
Aupperle, L. 84
Averdung, Ch. 150
Avramov, B. 181, 182
Axer, P. 93
Bader, G. 83, 84
Balicki, J. 89
Balling, A. 125
Bank, R. 134
Barthlott, W. 128
Bartnig, H. 73
Barton, J. 85
Basse, M. 85
Battes, R. 97, 98
Bauknecht, Th. 103
Baumann, U. 109
Baumgartner, H. M. . 16, 37, 38, 108, 113
Baumgartner, L. 130
Bayarsaikhan, B. 66
Bazzan, A. 100
Beathaler, A. 33
Beck, J. 126
Becker Becker, E. 58, 62
Becker, T. 186
Becker, Th. 186
Beckers, W. 14
Behler, G. 11
Bein, T. 108
Beißel-Moll, B. 107, 108
Bellinghausen, S. 180
Below, R. 125
Ben-Chorin, Sch. 89
Bendemann, R. v. 85
Berg, E. 50, 51, 148, 149, 152
Bergheim, G. 49, 51, 52, 124, 125
Bergweiler, G. 15
Berlis, A. 69, 71
Bertini, C. 75
Besch, W. 13
Beste, B. 101
Beutz, M. 171
Biersack, H.-J. . 49-51, 59-61, 63-67, 106
Bierther, W. 38, 39, 125
Bille, E. 184
Bindl, A. 171, 172
Bisplinghoff, J. 137
Bitter, G. 87, 88
Blank, E. 52
Blasi, P. 12, 13
Bleche, J. 16
Boer, K. d. 52, 136
Bogdandy, A. v. 78
Boggs, R. 117
Böhm, H. 52, 126
Bokwa 89
Bollig, A. Ch. 16
Boloz, W. 89
Bönisch, H. 51
Bonnie, N. 172
Borchard, K. 9, 35, 49, 50, 57-67, 94
Borchard, M. 33
Born, H. 152
Börnsen, W. 60
Bös, D. 99
Both, R. 109
Botschek, J. 150, 155
Bourauel, Ch. 103
Brachmann, S. 171
Brams, St. 100
Brandt, S. 16
Braun, J. v. 74
Braun, P. 142
Brenk, Ch. 33
Brenner, R. 103
Breuer, R. 17, 91, 92, 94, 97, 99

Brinkmann, K. 125
Brinkmann, R. 39
Brock, I. 136
Brosche, P. 125
Brümmer, G. 155
Bubis, I. 57
Büchel, K.-H. 13
Buchen, B. 124, 125
Bulmahn, E. 65
Bundy, C. 63
Caglar, A. 134
Caspari, K. B. 98
Cassiotou-Panayotopoulos, M. 117
Chan, T. 134
Chang, Y. 58
Chefer, S. 128
Chichester, P. 184
Clemen, C. 42
Clement, W. 25, 66, 73, 78
Cloos, H. 38, 39
Cook, W. 100
Corban, T. 180
Cortes Suarez, V. 126
Crewell, S. 143
Cuplinskas, R. 114
Cusumano, A. 103
Czieslik, T. 171, 172
Dahl, Ch. 127
Dahlmann, D. 107, 108
Dalgic, S. 172
Damian, A. 12
Dassmann, E. 68
David, P. 138
Decker, D. 104
Dehne, H. W. 148, 149
Deselaers, J. 39, 40, 149
Deußen, D. 156
Dieckmann, B. 11, 66, 153
Diekkrüger, B. 142
Dierdorf, J. 98
Diewald, D. 128
Dikau, R. 140
Dittrich, M. 171
Djoumma, S. 184
Dolzer, R. 94, 97
Dorn, F. 93
Drachenfels, W. v. 52
Dreyer, M. 109
Dschumagulow, A. 66
Dumke, D. 165
Dvorákova, R. 57
Dylus, A. 89
Echten-Deckert, G. v. 128
Eckmiller, R. 52
Effenberg, A. O. 169
Ehrhardt, M. 57
Eisenack, D. 180
Elsner, J. 101, 102
Eltgen, U. 184
Emons, U. 107, 108
Enbergs, H. 150
Engels, B. 126, 128
Ennen, E. 16, 40, 41, 108
Ernst, Ch. 98
Ernst, J. 137
Eßer, G. 69, 71
Eßer, U. 108
Eshel, I. 100
Eter, N. 102
Everling, U. 78
Eversheim, P.-D. 137
Evstigeneev, I. 100
Ewenz, C. 127
Exner, M. 51
Famulok, M. 126
Farmer, P. 95, 99
Faßbender, H. 52, 148, 149
Faulenbach, H. 50, 51, 83-85
Fehn, K. 107, 108, 113
Fenn, H. 98
Fenner, A. 172
Feuerherd, A. 171
Findeis, H.-J. 87, 88
Findeisen, S. 50
Fischer, E. 126
Fischer, I. 89
Fleischer, L. 100
Fleischmann, R. 172
Flume, W. 94
Födisch, H. 102
Földes, G. A. 180
Fonk, F. 14
Forker, M. 137
Frank, A. 100
Franz, A. 102
Frede, E. 91, 92

Frede, St. 52
Frerich, J. 49, 50, 99
Frevel, Ch. 88
Friebe, A. 148, 149
Fries, R. 149
Froitzheim, N. 141
Führ, F. 149, 150
Fürst, W. 89
Gabriel, N. 109
Galicia-Hernadez, U. 58
Galsterer, H. 120
Gantke, W. 109
Gärtner, K. 117
Gaul, F. 93
Geffert, M. 184
Gehlen, G. v. 125
Gejger, K. 16
Gelber, M. 57
Genenz, K.-J. 109
Genscher, H.-D. 64, 77
Gephardt, W. 52
Gerhards, A. 87-89
Gerhardt, W. 49, 50, 98
Geßler, M. 150
Giebel-Chichester, K. 184
Gieselmann, V. 103
Gil-Robles, J.-M. 78
Glander, T. 172
Gligorov, K. 65, 78
Glombitza, K.-W. 124, 125, 128
Gockel, E. 185
Göllner, A. 16
Goodman, A. 64
Görner, M. 172
Gortsas, V. 172
Göthert, M. 50, 51, 101, 102
Grabenwarter, Ch. 92
Graeff, H. W. 14
Grein, F. 130
Griebel, M. 133, 134
Griese, T. 152
Grob, A. 109
Grohé, B. 104
Großmüller, T. 172
Groten, M. 109
Grube, N. K. 109
Grüner, H. P. 92, 93
Grünewald, B 108
Gündisch, D. 128
Günther, Ch. 137
Guschel, S. 148
Güttes, N. 50-52, 171
Hadani, L. 100
Haehnel, G. 34
Hagen, J. v. 77, 78, 94, 99
Hagendorff, A. 101, 104
Hansen, K. 14
Hansis, M. 101, 102
Hartenfels, K. 52
Hauschildt, E. 83, 84
Havenitz-Newen, M. 126
Heckmann, R. 33
Heimbach, D. 104
Heinemann, G. 141, 142
Heinloth, K. 127
Heinze, M. 98
Held, Th. 103
Helfgen, E. H. 104
Helfrich, H.-P. 49, 50
Heller, H. 104
Hense, A. 144
Hepple, B. A. 99
Herborn, W. 52, 107, 108
Herdegen, M. 17, 49-51, 64, 67, 93, 94,97
Herzog, P. 52, 137
Herzog, R. 9, 10, 17, 35, 63
Herzog, V. 49, 50
Heß, B. 126
Hess, W. 107, 108
Heuck, A. 103
Hildebrand, K. 107, 108, 115, 120
Hildemann, K. 85
Hildenbrand, W. 91, 92, 99
Hilgenheger, N. 52
Hilger, E. 49, 50, 136
Hillebrecht, H. 52, 126
Hillel, D. 75
Himmelmann, N. 113
Hinck, W. 58
Hindorf, H. 49, 50
Hinterberger, F. 137
Hippisley, A. 118
Hirdt, W. 49-51, 57-60, 62-66
Hirner, A. 101, 102
Hirner, St. 102
Hoch, M. 126, 140

Hoffmann, K.-H. 126
Hoffmann, T. S. 109
Holm-Müller, K. 150
Holz, M. 15
Holzgrabe, U. 49, 59, 61, 62, 126, 146,152
Holzner, B. 66
Hommelhoff, P. 98
Honecker, M. 83, 84
Höppner, I. 52, 170
Hormes, J. 124, 125
Hörning, E. 172
Horst, M. 150
Horti, A. 128
Hossfeld, F.-L. 49, 50, 87, 88
Hostekötter, D. 171, 172
Hötzel, D. 150
Hötzel, H.-J. 151
Höver, G. 50, 51, 87-89
Hryciuk, G. 167
Hübel, H. 137
Huber, U. 98
Ihne, H. 79
Illies, F. 64
Irintchev, A. 104
Irmscher, Ch. 109
Isensee, J. 78, 97
Jaehde, U. 126
Jäger, A. 172
Jäger, G. 171, 172
Jago, Ch. J. 65
Jahn, J. 137
Jakobs, G. 97
Jakobs, H. H. 97
Jansen, R. 165, 166, 168
Jerchel, U. 16
Jerison, M. 100
Jestaedt, M. 93
Juncker, J.-C. 78
Jung, W. 49, 50
Juros, H. 89
Kaiser, G. 107
Kaiser, H. F. 34
Kakridis, I. 108
Kalbhen, D. 102
Kalinowsky, H. 137
Kalkum, I. 172
Kannai, Y. 100
Kannan, R. 100
Karanis, P. 104
Karsten, D. 165
Kasoulides, I. 78
Kaspa, B. 98
Kavšek, M. 109
Kaymer, G. 16, 41, 166
Keipert, H. 118
Kelsey, D. 100
Kersting, W. 94
Keusgen, M. 127
Kimes, A. 128
Kindhäuser, U. 91, 92, 97
Kinzig, W. 49, 50, 83, 84
Kirchhof, P. 78
Kittlaus, W. 15
Klauser, T. 45
Klecka, P. R. 184, 185
Klehr, H.-U. 103
Klein, A. 13
Klein, G. 58
Klein, H. 184
Klein, U. 136
Klein, W. 109
Kleinebudde, P. 147
Kleinheyer, G. 97
Klemme, J.-H. 52
Klemmer, G. 165
Klempt, E. 137
Klimkeit, H.-J. 16, 41-43, 108
Knauth, K.-W. 98
Kneitz, G. 125
Knütel, R. 91, 92, 97
Koch, K. R. 151
Koch, L. 38
Koch, M. 49, 50
Koenen, K. 84
Koenig, Ch. 77, 92
Koenigswald, W. v. . 50, 51, 65, 124, 125
Köhler, Th. 83
Kohnen, T. 108
Kollmann, R. 92
Kollmar-Paulenz, K. 109
Kölzer, Th. 120
Komnick, H. 125
Köndgen, J. 98
Kondratiev, Y. 127
Konhardt, K. 109
König, G. 126, 145

Konrad, B. 172
Köpke, U. 148, 149, 151
Koren, A. 128
Kornblum, J. C. 65
Korneev, V. 134
Korte, B. 25, 72, 99
Köster, N. 172
Kraas, F. 128
Kräkel, M. 99
Kraus, H. 141
Krekeler, H. J. 52
Krell, S. 184
Krogull, S. 87
Kromer, K.-H. 151
Krumm, M.-O. 124
Kubin, W. 119
Kügelgen, I. v. 103
Kügler, J. 88
Kühl, R. W. 148, 149
Kuhn, A. 165-167, 182
Kühn, Ch. 124, 125
Kühn, F. 11
Kühnhardt, L. 77
Kümpel, H.-J. 141
Kunz, C. 103
Künzel, J. 171
Kuon, B. 91-94
Kurmanalijew, K. A. 59
Kusch, C. 83, 84
Küsel, J. 17
Küßner, M. 180
Küßner, U. 180
Kuster, M.-K. 171, 172
Kyrosch, A.-A. 171
Lambardakis, A. 12
Lang, H. 103
Langer, W. 125
Laureys, M. 52
Lautenschlager, H. W. 11, 35
Lavertu, G. 65
Lechner, J. 101
Lehmann, H. G. 165
Leistner, E. 124, 125
Lemb, A. 184
Lenders, W. 49, 50, 56
Lenze, M. 101, 102
Léon, J. 155
Leppla, K. 172
Lesch, H. 94
Lessenich, R. 107, 108
Lexutt, A. 83, 84
Leyhe, J. 107
Lichtschlag, M. 180
Lieb, I. 124, 125
Lieb, W. 10
Lieberknecht, Ch. 61
Litt, T. 144
London, E. 128
Louven, B. 102
Löwer, W. 51, 97
Lubecki, U. 50
Lubjuhn, T. 127
Lucke, D. 109
Lüderitz, B. 106
Ludwig, S. 100
Lutter, M. 95
Lutz, R. 49-51
Lux, T. 99
Mabuza, L. 59
Magin, T. 127
Maher, J. V. 66
Maier, R. 126, 137
Maldonado, N. 52, 171
Malzkorn, W. 114
Marjit, S. 100
Marquardt, H. 97
Marsden, L. 59
Martin, A. 16
Martini, P. 124, 125
Maschuw, R. 137
Matten, M.-A. 171
Matyssek, E. 184, 185
Mausbach, J. 148
Mayer, K. 108
Mebold, U. 124, 125
Mechling, H. 49, 50, 165, 169
Mecklenbeck, U. 16
Meincke, J. P. 13, 24, 94
Melczer-Lukács, G. 184
Mellouk, L. 172
Menge, K.-H. 14
Mensching, G. 42
Menze, A. 180
Menzel, D. 124, 125
Merklein, H. 16, 43, 44, 87-89
Meyer, B. 104

Meyer, M. 121
Meyer-Blanck, M. 83, 84, 86
Mezger, J. 103
Miebach, S. 87, 88
Mielsch, H. 107, 108, 121
Mik, W. L. 9, 180
Mildenberger, F. 85
Mildenberger, H. 127
Ming, N.-B. 131
Mischo, J. 94, 99
Moeller-Hermann, M. 171
Mohr, K. 146
Möller, Ch. 85
Mommsen, H. 138
Monjour, A. 108
Moore, P. S. 58
Morgenroth, W. 130
Morgenstern, D. 148, 149
Mosès, St. 89
Motsch, M. 119
Mtshali, L. 59
Mühlenbruch, B. 50, 51
Mühlens-Matthes, G. 52
Mukhin, A. 128
Müller-Mahn, D. 126
Müßig, B. 91, 92
Nadge, G. 16
Naum, A. 88
Nehiba, U. 52, 107, 108
Nehring, K. 100
Neubrand, M. W. 104
Neugebauer, H. J. 141
Neugebauer, M. 146
Neumann, M. J. M. 93, 99
Newen, A. 114
Nickel, P. 125
Niemeyer, H. 14
Niephaus, A. 172
Noelle, S. 133
Nöldeke, G. 92, 99
Norov, V. I. 63
Nortmann, U. 109, 114
Nothelle-Wildfeuer, U. 89
Ntallis, S. 12
Nunes, J. C. 66
Nußbaum, O. 16, 44, 45, 88, 89
Ochterbeck, W. 52
Oechssler, J. 92
Oehlenschläger, E. 107, 108
Okamura, M. 58
Oliveira-Coelho, C. 125
Ortmann, M. 172
Oschütz, H. 169
Ossenbühl, F. 92, 94, 97
Oyen, Ch. 71
O'Neil, J. 130
O'Neill, B. 100
Pache, D. 165, 166
Padberg, M. 100
Paeffgen, H.-U. 97
Panahandeh, P. 171, 172
Papandreou, D. 89
Park, S.-M. 63
Pater, G. 52
Periæ, M. 130
Pesch, E. 99, 124
Petersen, J. 149
Peyerimhoff, S. D. 128
Pezanis-Christou, P. 100
Pfeffer, E. 148, 149, 151
Pfeffer, L. 49, 51, 165, 166
Pfeiffer, H. 14
Pfetzschner, U. 126
Phan Huy, T. 171
Pielen, L. 15
Piesche, B. 91, 92
Pietzcker, J. 51, 97
Pillen, K. 155
Piorkowsky, M.-B. 156
Piper, M. C. 58
Plöger, O. L. 15, 45-47, 84
Plümer, L. 150
Pohl, E. 120
Pöhler, I. 15
Pokorný, P. 85
Polt, M. C. 58
Pope, R. E. 100
Porembski, St. 126
Potthoff, V. 98
Potthoff, W. 118
Pötzsch, B. 103
Pratscher, W. 84
Prietl, G. 104
Propping, P. 101, 102
Puppe, C. 99
Puppe, I. 97

Quade, G. 49, 50
Raab, W. 125
Rabinowitz, P. 129
Rai, N. K. 58
Ramershoven, H. 184
Rao, M. L. 49, 50, 101, 102
Rau, J. 9, 10
Rau, P. 173
Rauhut, B. 24
Reger, W. 34
Reichard, I. 94
Reichel, A. 184
Reichert, B. 141
Reichert, J. 73
Reif, Th. 80
Reiff, P. 98
Reindl, B. 152
Reusken, A. 134
Reuter, T. 171
Riazanski, V. 35
Richtler, T. 126
Rieger, A. 105
Rinne, J. 52, 124
Rister, O. 148
Robinson, M. 74
Rockstroh, J. 104
Rodehutscord, M. 149
Roeb, R. 171
Roeck, B. 109
Roos, L. 87-89
Rosen, K. 52, 120
Rösger, A. 16
Rößler, U. 107, 108
Rossum, Th. v. 15
Roth, H. 50, 51, 107, 108
Roth, W.-H. 91-93, 98
Rudolphi, H.-J. 92, 97
Rümker, D. 99
Rumpf, M. 133
Rütten, W. 97
Růžička, M. 127
Sabel, H. 99
Sadrieh, A. 93
Sahler, K. 52
Salzwedel, J. 61, 94
Samuelson, L. 100
Sanchez, O. A. 74
Sandhas, W. 125
Sandherr, S. 87, 88
Sandhoff, K. 127, 138
Sansone, E. 100
Saramago, J. 61
Sauer, K. P. 139
Sauter, G. 83, 84, 86
Sazonova, L. 118
Schäfer, A. 141
Schäfer-Schällhammer, F. 184
Schaller, H.-J. 50, 51, 165, 166, 169
Scharf-Siegers, E. 173
Schaumburg, H. 98
Scheel, W. 9, 14
Scheer, Ch. 93
Scheer, N. 180
Schellberg, J. 148, 149
Schellewald, B. 107, 108
Scherer, H.-W. 151
Schewe, J.-Ch. 101
Schickhoff, U. 126, 127
Schiefer, G. 148, 149
Schilken, E. 67, 91, 94, 98
Schilling, G. 104
Schilling, O. 171
Schlag, K. H. 92, 93
Schlosser, P. 98
Schmelter, G. 172
Schmidbaur, H. 57, 127
Schmidt, K. 98
Schmidt, P. 147
Schmidt, T. 34
Schmidt, W. H. 51
Schmidt-Rost, R. 84
Schmidtke, S. 109
Schmitt, Ch. 49, 50
Schmoeckel, M. 92, 97
Schmolke, C. 103
Schnackenburg, R. 43
Schneider, B. 109
Schneider, H. 149
Schneider, K. P. 109
Schnitker, T. 71
Schnocks, J. 87
Schöller, L. 12
Scholz, F. 16
Schomerus, L. 99
Schön, W. 98
Schönauer, S. 117

Schönfeld, P. .. 17, 50, 51, 91, 93, 94, 99
Schott, H. 51
Schramm, J. 101, 102
Schreckenberg, M. 100
Schröder, A. 172
Schrutka-Rechtenstamm, A. 109
Schug, W. 52
Schulze Lammers, P. 148, 149
Schumacher, Ch. 52
Schumacher, W. 149, 152
Schumann, C. 61
Schürger, K. 99
Schwaab, R. 104
Schwarz, C. 17, 51
Schwarz, H.-P. 64, 108
Schweickert, H.-U. 51
Schweim, H. 126
Schweitzer, M. A. 134
Schweizer, U. 96, 99
Seebass, H. 84
Selten, R. 99
Sentürk, B. 171, 172
Severin, B. 87, 88
Shaked, A. 99
Sherif, H. 58
Shinyo, T. 58
Shiozawa, Th. 101, 102
Shiryaew, A. 100
Sieb, J. 104
Sieg, C. 91, 92
Siehl, A. 140, 141
Sikora, S. 52
Silva-Sanchez, J. M. 94
Simmer, C. 142-144
Siwinski, W. 59, 60
Sobanski, R. 89
Sondermann, D. 91, 92, 99
Sonneberger, St. 171
Sonnenschein, C. 50
Soyinka, W. 74
Spahr, M. 165, 166
Speen, A. 180
Speidel, K.-H. 137
Spies, H. 102
Stahl, A. 127
Stark, H. 103
Stark, J. 94, 98
Stather, E. 75
Steenken, U. 17, 51, 108, 171, 172
Steffens, K.-J. 147
Stehle, P. 148, 149, 151
Steinbeck, W. 107, 108
Steinhage, V. 127
Stert, J. 180
Stevens, G. 172
Stevensen, M. 57
Stille, B. 16, 47, 149
Stöckert, B. 131
Strecker, O. 152
Streissler, E. W. 100
Stuhlmann-Laeisz, R. 114
Stürmer, K. 15, 102
Sulejmani, F. 61
Süverkrüp, R. 147
Sykes, St. 85
Szeimatei, N. 171
Taksar, M. 100
Talanga, J. 118
Tarschys, D. 78
Thein, J. 124, 125, 140, 141
Thiel, W. 52
Thiemann, K. 33
Thierse, W. 60, 65
Thies, E. 10
Thießen, L. 52
Tilmann, N. 38
Titz, A. 88
Toepel, F. 93
Toeplitz, U. 128
Tokarski, W. 24
Tomczak, K. 16
Toomaspoeg, K. 167
Töpfer, K. 74
Trapp, E. 117
Trippen, N. 12
Tschöpe, M. 149
Ucsnay, P. 15
Ueda, K. 94
Ullmann, G. 83, 84
Ulrich, U. 104
Urban, B. 49, 50, 101, 102
Usadel, K. 88
Valle Zárate, A. 148, 149
Vasiliev, V. 100
Vaupel, B. 128
Ven, K. M. v. d. 104

Vetter, H. 102
Vianden, R. 124, 125, 137
Viebahn, Ch. 52, 102
Vlek, P. L. G. 74
Vogeley, K. 114
Vogt, R. 173
Vögtle, F. 128
Vornbäumen, O. 172
Vriend, N. 100
Vries, K. d. 94
Vygen, J. 72
Wagner, G. 92
Wagner, I. 14
Wahl, G. 101, 102
Waldenfels, H. 89
Walesa, L. 74
Wallraff, M. 83, 84
Wamhoff, H. 124, 125
Wandrey, Ch. 128
Wappenschmidt, J. 102
Weckert, E. 130
Weidmann, P. 171
Weihe, K. 73
Weiling, F. 16, 48, 149
Weiß, E. 151
Weisser, B. 169
Weller, F. R. 182
Weller, S. 171
Wellmann, S. R. 80
Welp, G. 150
Welz, A. 103
Werner, A. 103
Werner, J. 100
Werner, W. 151
Wertenbruch, J. 93
Wich, E. 87, 88
Wieczorek-Zeul, H. 75
Wienhard, A. 83, 84
Wiestler, O. D. 7, 14, 26, 102
Wietzke, M. 15
Willnauer, F. 25
Wimmer, A. 74
Winiger, M. 142
Winkler, A. K. 172
Witsch, W. v. 137
Witte, B. 156
Wittich, G. 94, 98
Woelk, K. 127
Wohlmuth, J. 87-90
Wolff, M. 101
Wolff, S.-O. 17, 51, 170
Wolter, J. 148, 149
Wolter, M. 83, 84, 86
Wroblewski, T. 130
Wulfhekel, U. 51, 101, 102
Wüstefeld-Würfel, M. 153
Wynands, R. 127
Zamir, Sh. 100
Zankova, I. 184, 185
Zemb, J. M. 13
Ziegler, R. 121
Zimmer, A. 103
Zimmer, Th. 110, 119
Zimmermann, H. 43
Zimmermann, K. F. 93, 99
Zink, M. 13
Zumbusch, G. 134
zur Mühlen, K.-H. 83, 84